

Ulrich Heublein/Christopher Hutzsch/Jochen Schreiber/  
Dieter Sommer

# Internationale Mobilität im Studium

Studienbezogene Aufenthalte deutscher Studierender  
in anderen Ländern

**HIS:Projektbericht**

April 2007

Dr. Ulrich Heublein  
Telefon +49 (0)341 9730-342  
heublein@his.de

Christopher Hutzsch  
Telefon +49 (0)341 9730-340  
hutzsch@his.de

Jochen Schreiber  
Telefon +49 (0)341 9730-341  
schreiber@his.de

Dieter Sommer  
Telefon +49 (0)511 1220-217  
sommer@his.de

HIS Hochschul-Informationssystem GmbH  
Goseriede 9 | 30159 Hannover | [www.his.de](http://www.his.de)

April 2007

*Ulrich Heublein/Christopher Hutzsch/Jochen Schreiber/Dieter Sommer:  
Internationale Mobilität im Studium - Studienbezogene Aufenthalte deutscher  
Studierender in anderen Ländern*

## Inhalt

Ergebnisse im Überblick .....	1
1 Einführung .....	13
2 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender .....	15
2.1 Studienbezogene Auslandsaufenthalte im Überblick .....	15
2.2 Art der studienbezogenen Auslandsaufenthalte .....	19
2.3 Region und Länder studienbezogener Auslandsaufenthalte .....	29
2.4 Dauer der studienbezogenen Auslandsaufenthalte .....	39
3 Motive, Erfahrungen und Probleme bei studienbezogenen Auslandsaufenthalten .....	45
3.1 Gründe für studienbezogene Auslandsaufenthalte .....	45
3.2 Erfahrungen der Studierenden bei studienbezogenen Auslandsaufenthalten .....	63
3.3 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte .....	81
4 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte .....	99
5 Geplante studienbezogene Auslandsaufenthalte .....	115
6 Gründe für das Desinteresse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten .....	121
7 Bekanntheit der Kampagne „go out! studieren weltweit“ .....	131



## Ergebnisse im Überblick

### → Internationale Mobilität im Studium. Studienbezogene Aufenthalte deutscher Studierender in anderen Ländern

Die Untersuchung "Internationale Mobilität im Studium" beschäftigt sich mit den Interessen, Motiven und Erfahrungen deutscher Studierender hinsichtlich studienbezogener Auslandsaufenthalte. Zu diesem Thema wurden im Januar 2007 über 5000 Studierende in einer deutschlandweit repräsentativen Studie internetgestützt befragt.

Dabei konnte eine Reihe von Strukturmerkmalen des Mobilitätsverhaltens wie auch von studentischen Einstellungen in diesem Umfang zum ersten Mal erkundet werden. Die Anlage der Untersuchung und ihr neuentwickeltes methodisches Instrumentarium erschweren zwar die Vergleichbarkeit mit schon vorliegenden Daten zur Mobilität der Studierenden, gewährleisten aber gleichzeitig ein tieferes Ausloten der Probleme, die mit den Auslandsaufenthalten verbunden sind.

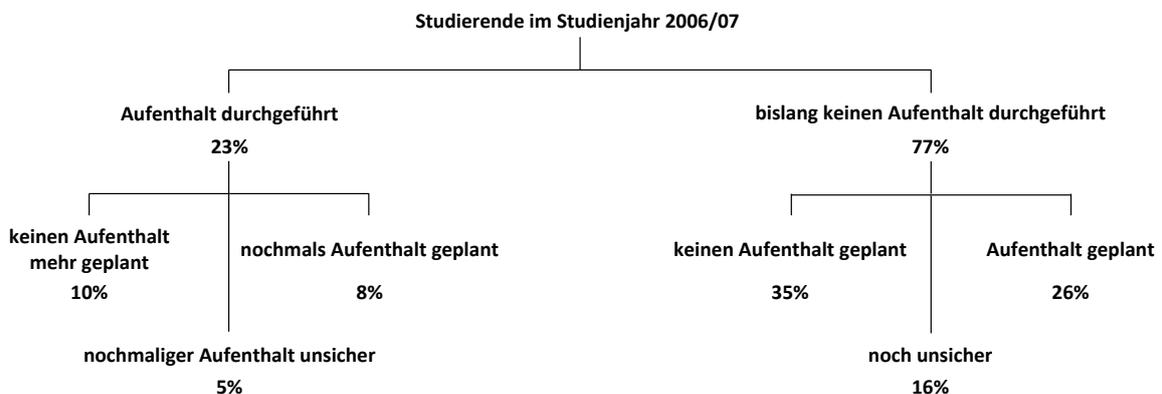
### → Studienbezogene Auslandsaufenthalte im Überblick

Die überwiegende Mehrheit der deutschen Studierenden in einem Erststudium stellt sich im Laufe ihres Studiums die Frage nach einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt. Von allen Studierenden im Wintersemester 2006/07 waren im Durchschnitt 23% studienbezogen im Ausland, 8% sogar mehrfach. Während unter den Studierenden in den ersten vier Semestern der Anteil der auslandserfahrenen noch gering ausfällt, kommt es vor allem im 5. bis 10. Semester zu deutlichen Steigerungen – auch wesentlich über den Durchschnittswert hinaus.

Höher als der durchschnittliche Wert an Studierenden mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten fällt die Zahl derjenigen aus, die eine solche Auslandsphase noch planen oder in Erwägung ziehen. Sie liegt bei 42% aller Studierenden. Lediglich 35% lehnen für sich einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums ab. Allerdings wird von den meisten dieser Studierenden nicht einfach der Wert von solchen Aufenthalten in Frage gestellt, sondern sie machen Gründe geltend, hinter denen eine ernsthafte Beschäftigung mit der Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes vermutet werden kann.

Die Differenz zwischen erwogenen und realisierten Auslandsaufenthalten weist allerdings daraufhin, dass Auslandsaktivitäten während des Studiums offensichtlich nicht problemlos zu verwirklichen sind. Davon kündigt auch der Anteil von 9% aller Studierenden, die versucht haben, studienbezogen ins Ausland zu fahren, aber dieses Vorhaben wieder aufgeben mussten.

## 1 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

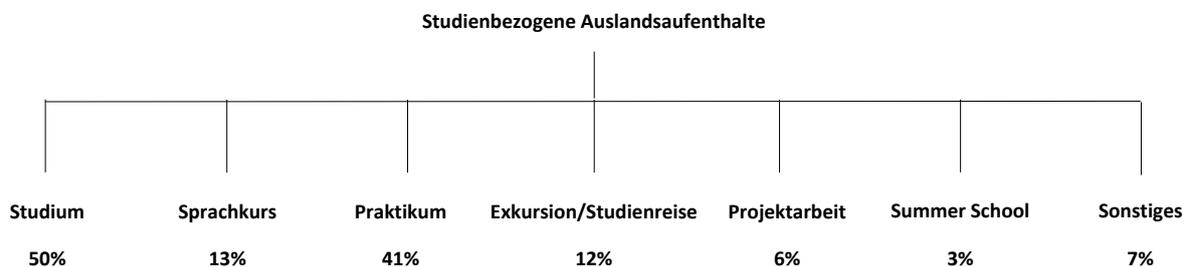
→ **Gastländer und Zeitdauer**

Die wichtigste Form des studienbezogenen Auslandsaufenthaltes ist das zeitweilige Auslandsstudium. Jeder zweite deutsche Studierender, der zu Studienzwecken im Ausland weilte, war an einer Hochschule im Ausland eingeschrieben. Nicht weniger bedeutsam ist das Auslandspraktikum, das von rund zwei Fünfteln der betreffenden Studierenden absolviert wurde. Darüber hinaus belegten 13% der auslandsaktiven Studierenden einen Sprachkurs, 12% nahmen an Auslandsexkursionen teil und 6% arbeiteten an Studienprojekten im Ausland mit. Kaum eine Rolle spielen derzeit noch Summer Schools; lediglich 3% der Studierenden haben sich an einer solchen Lehr- und Diskussionsveranstaltung beteiligt<sup>1</sup>.

Mit großem Abstand ist Westeuropa die bevorzugte Gastregion für die studienbezogenen Auslandsaufenthalte der deutschen Studierenden. Rund zwei Drittel aller Aufenthalte hatten diese Region als Ziel. In der Liste der westeuropäischen Gastländer stehen dabei Frankreich und Großbritannien gleichauf an der Spitze, gefolgt von Spanien, Italien, Schweden, Schweiz und Irland. 13% der betreffenden Studierenden haben sich in den USA und Kanada aufgehalten und nur 10% in Osteuropa. Die wichtigsten Länder sind dabei Polen und Russland.

**2 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte**

Mehrfachnennungen



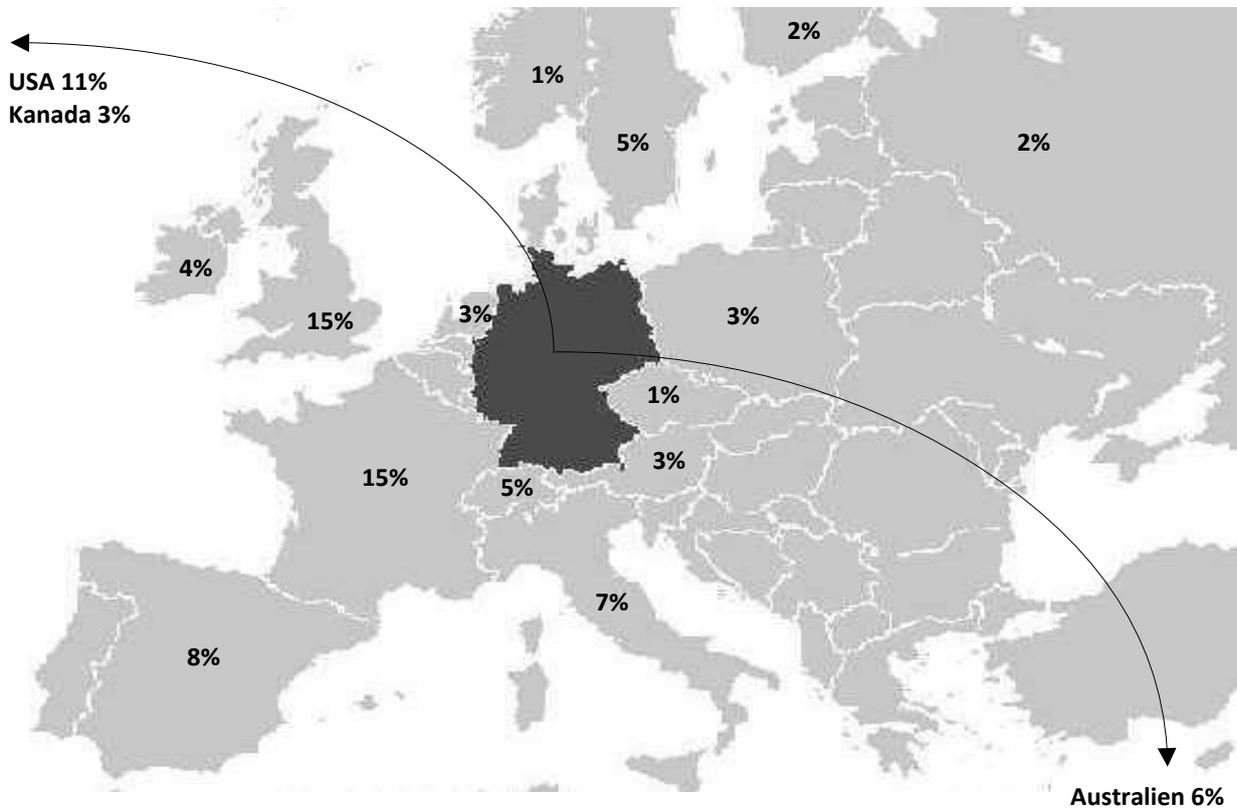
HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

Während die Studierenden bei ihrem Aufenthalt in einem westeuropäischen Land am häufigsten ein zeitweiliges Auslandsstudium absolvierten, haben sie sich in Osteuropa, aber auch in Lateinamerika, Afrika sowie in Süd- und Vorderasien eher wegen eines Praktikums aufgehalten.

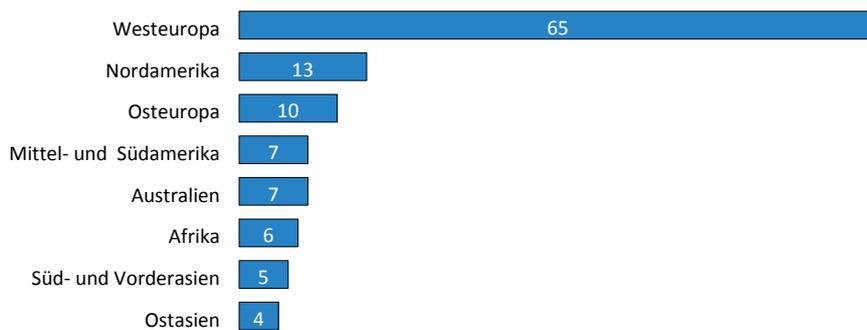
Die durchschnittliche Dauer aller studienbezogenen Aufenthalte eines Studierenden im Ausland betrug sechs Monate. In diese Zahl gehen aber im gegebenen Fall auch mehrere Aufenthalte mit ein. Bezogen auf den einzelnen Auslandsaufenthalt liegt dessen Dauer im Mittel bei vier Monaten. Die Hälfte aller Auslandsphasen dauerte nicht länger als vier Monate lang, nur rund ein Fünftel währte über ein halbes Jahr. Der letztgenannte Wert betrifft vor allem das Auslandsstudium, das im Durchschnitt sechs Monate dauerte, währenddessen für ein Auslandspraktikum im Mittel nur drei Monate aufgebracht wurden.

<sup>1</sup> Da ein Teil der Studierenden schon mehrmals studienbezogen im Ausland weilte, liegen diesen Werten Mehrfachnennungen zugrunde.

**3 Wichtige Gastländer studienbezogener Auslandsaufenthalte**  
 Mehrfachnennungen



**Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte**  
 Mehrfachnennungen, Angaben in %



→ **Fächergruppen und Abschlussarten**

Studierende in Bachelor-Studiengängen an Universitäten wie Fachhochschulen fahren vergleichsweise selten zu Studienzwecken ins Ausland. Bei ihnen liegt der Anteil an auslandsaktiven Studierenden bei 15% bzw. 9%. Ihre Aufenthalte sind auch im Durchschnitt kürzer als die anderer Studierender.

Allerdings darf bei diesen Zahlen nicht übersehen werden, dass die Mehrzahl der befragten Bachelor-Studierenden im ersten oder zweiten Studienjahr eingeschrieben ist. Die aus studentischer Sicht für einen Auslandsaufenthalt geeignete Studienzeit, die mit dem dritten Studienjahr

**4 Gesamtaufenthaltsdauer der Studierenden im Ausland**  
Angaben in %



**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den einzelnen Aufenthaltsarten**

Angaben im Median

Studium	→	6 Monate
Sprachkurs	→	1 Monat
Praktikum	→	3 Monate
Exkursion/Studienreise	→	1 Monat
Projektarbeit	→	1 Monat
Summer School	→	1 Monat

HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

beginnt und vor allem das vierte und fünfte Studienjahr betrifft, steht ihnen eigentlich nur dann noch bevor, wenn sie an das Bachelor- ein Master-Studium anschließen. Diesem Befund entspricht die Tendenz, dass auslandsinteressierte Studierende in Bachelor-Studiengängen offensichtlich eine Studienzeitverlängerung in Kauf nehmen. Unter den künftigen Bachelor, die schon das sechste Semester überschritten haben, ist der Anteil der Studierenden mit Auslandsaufenthalt besonders hoch. Es bedarf aber wiederholter Untersuchungen, um zu klären, ob sich diese Tendenz durchsetzen wird, oder ob es gelingt, den Auslandsaufenthalt in frühere Studienphasen, z. B. ins fünfte Semester, zu verlegen.

Im Vergleich zu den Bachelor-Studiengängen weilten die Studierenden in Master-Studiengängen überdurchschnittlich häufig zu Studienzwecken im Ausland. Dies bestätigt nochmals den Einfluss der Studienzeit auf die Auslandsaufenthalte.

Verstärkte Auslandsaktivitäten zeigen sich auch unter den Studierenden in Magister-Studiengängen. Das steht allerdings im Zusammenhang mit der Fächergruppe, in der diese Studiengänge in erster Linie zu verorten sind, den Sprach- und Kulturwissenschaften. Unter den Studierenden dieser Fächergruppe sind überdurchschnittlich häufig studienbezogene Auslandsaufenthalte festzustellen. Das trifft ebenfalls auf die Studierenden der Fächergruppe Medizin zu. Dagegen weisen die Lehramts-Studiengänge, die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie die Ingenieurwissenschaften relativ geringe Anteile an auslandserfahrenen Studierenden auf.

Deutliche Differenzen hinsichtlich der studentischen Auslandsaktivitäten bestehen zwischen Universitäten und Fachhochschulen. Während von den Studierenden an den Universitäten 30%

## 5 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Abschlussart

Angaben in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	versucht	nie versucht
<b>Studierende insgesamt</b>	<b>23</b>	15	8	<b>77</b>	9	68
Diplom-Studiengänge an Universitäten	<b>24</b>	16	8	<b>76</b>	8	68
Diplom-Studiengänge an Fachhochschulen	<b>21</b>	15	6	<b>79</b>	9	70
Magister-Studiengänge	<b>34</b>	22	12	<b>66</b>	7	59
Bachelor-Studiengänge an Universitäten	<b>15</b>	11	4	<b>85</b>	9	76
Bachelor-Studiengängen an Fachhochschulen	<b>9</b>	6	3	<b>91</b>	10	81
Master-Studiengänge	<b>30</b>	14	16	<b>70</b>	12	58
Staatsexamen-Studiengänge	<b>23</b>	14	9	<b>77</b>	9	68

HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

über studienbezogene Auslandserfahrungen verfügen, trifft dies nur auf 18% ihrer Kommilitonen an den Fachhochschulen zu. Diese Unterschiede zeigen sich auch in den Bachelor-Studiengängen. 15% Studierende mit Auslandsaufhalten in den entsprechenden universitären Studiengängen stehen 9% unter den Bachelor-Studierenden an Fachhochschulen gegenüber.

### → Gründe für studienbezogene Auslandsaufenthalte

An erster Stelle der Gründe, die Studierende zu Studienzwecken ins Ausland führten, steht der Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen. Fast alle erhofften sich neue Erfahrungen, sie wollten eine andere Arbeits- und Lebenskultur kennen lernen und in einer fremden, ungewohnten Situation zurecht kommen. Eine wichtige Rolle spielte auch der Ausbau fremdsprachlicher Fähigkeiten.

Als ähnlich motivierend für einen Auslandsaufenthalt hat sich die Erwartung besserer beruflicher Chancen erwiesen. Drei von vier Studierenden verweisen auf dieses Motiv. Demgegenüber wurden Gründen, die stärker mit Fach und beruflicher Qualifikation im Zusammenhang stehen, eine etwas geringere Bedeutung beigemessen. Nur jeweils jeder zweite Student strebte vor allem nach fachlichen Kenntnissen, besonderen Qualifikationen oder speziellen praktischen Erfahrungen.

## 6 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Fächergruppe

Angaben in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	versucht	nie versucht
<b>Studierende insgesamt</b>	<b>23</b>	15	8	<b>77</b>	9	68
Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport	<b>29</b>	17	12	<b>71</b>	10	61
Rechtswissenschaften	<b>23</b>	13	10	<b>77</b>	10	67
Sozialwissenschaften	<b>22</b>	15	7	<b>78</b>	10	68
Wirtschaftswissenschaften	<b>25</b>	16	9	<b>75</b>	9	66
Mathematik/Naturwissenschaften	<b>23</b>	17	6	<b>77</b>	8	69
Medizin	<b>30</b>	16	14	<b>70</b>	10	60
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	<b>18</b>	11	7	<b>82</b>	16	66
Ingenieurwissenschaften	<b>16</b>	13	3	<b>84</b>	6	78
Lehramt	<b>20</b>	13	7	<b>80</b>	9	71

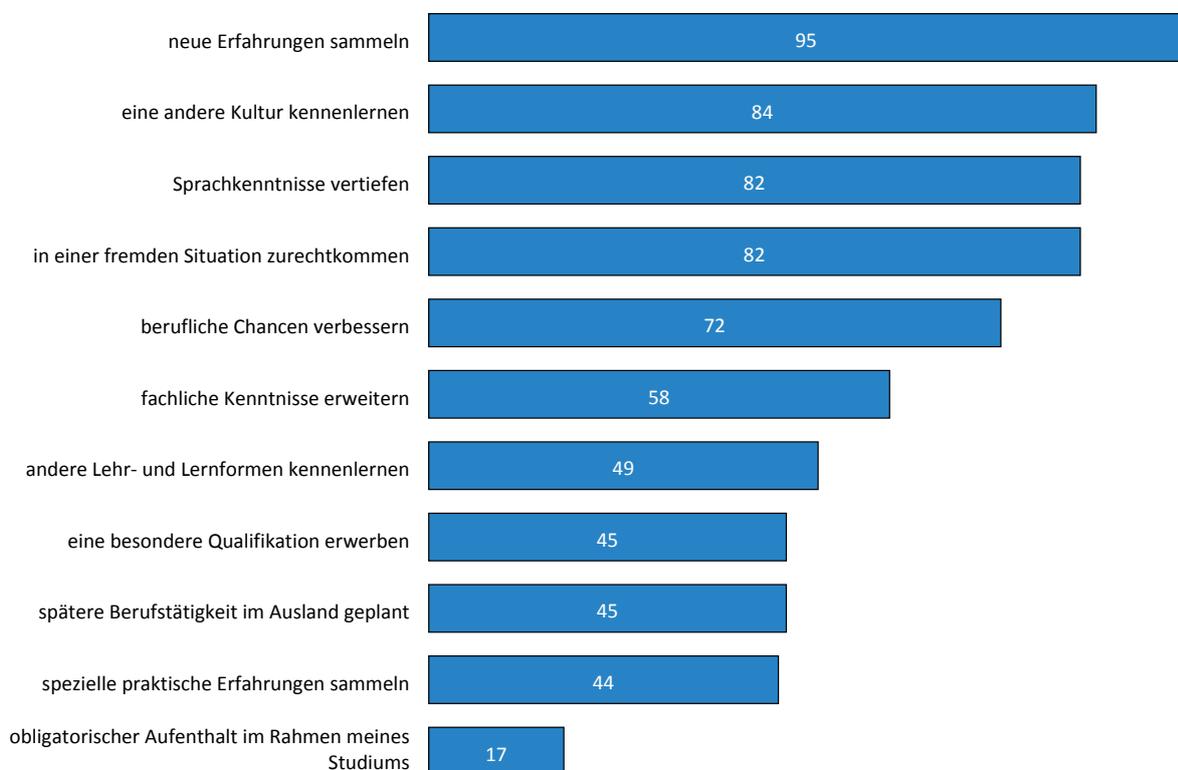
HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

Bei nicht wenigen Studierenden gaben auch berufliche Absichten mit den Ausschlag für Auslandsaktivitäten. So verbindet fast jeder zweite Studierender seinen Auslandsaufenthalt mit dem Ziel einer spätere Berufstätigkeit im Ausland.

Für die auslandsaktiven Studierenden in Bachelor-Studiengängen ist dabei ein hoher Anteil an obligatorischen Auslandsphasen bezeichnend. Während dieser Aspekt im Allgemeinen von 17% der Studierenden als Grund für den Aufenthalt im Ausland angegeben wird, verweisen von den künftigen Bachelor 31% auf den verpflichtenden Charakter ihrer Studienphase im Ausland.

**7 Gründe für studienbezogene Auslandsaufenthalte**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 4+5, in %



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

→ **Erfahrungen der Studierenden im Ausland**

Bei ihren studienbezogenen Auslandsaufenthalten haben die meisten deutschen Studierenden in ihren Gastländern gute Erfahrungen gemacht. Sie haben sich an den Hochschulen und in den anderen Institutionen, in denen sie zu Gast waren, integriert gefühlt und sind mit der Mentalität ihrer neuen Kommilitonen oder anderer Einheimischer zurechtgekommen. Dies resultiert auch aus der Möglichkeit eines hohen Anteils der deutschen Studierenden, sich gut in der Landessprache verständigen zu können.

Die Auslandsaufenthalte haben vier von fünf Studierenden zu wichtigen Einblicken in eine neue Arbeits- und Lebenskultur verholfen. Auch gelang es jeweils zwei Drittel von ihnen, an allen gewünschten Lehrveranstaltungen bzw. anderweitigen Aktivitäten teilzunehmen und geplante Leistungsnachweise zu erwerben.

Ambivalenter wird von den Studierenden der fachliche Ertrag der Auslandsphase eingeschätzt. Lediglich jeweils jeder zweite Studierende schätzt ein, dass er wichtige fachliche Inhalte vermittelt bekommen und viel für seine

künftige Berufstätigkeit gelernt hat. Ein Viertel der auslandsaktiven Studierenden äußert hier starke Unzufriedenheit. Vor allem die Summer Schools stehen hier in der Kritik der Studierenden.

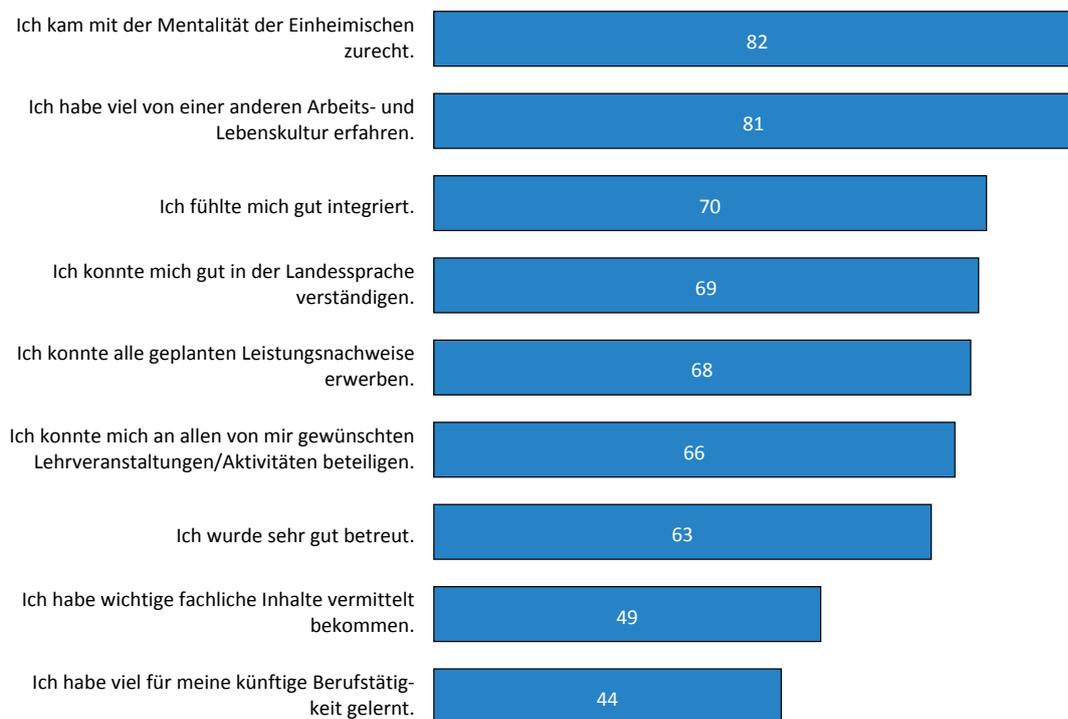
Diejenigen Studierenden, die sich zeitweilig an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben haben, empfinden, dass sie viel vom Alltag ihres Gastlandes kennenlernen konnten. Als besonders gut beurteilen sie die Verständigung in der Landessprache. Ein eher unterdurchschnittliches Urteil fällen sie über ihre Integration an der Hochschule. Nur 63% fühlten sich wirklich gut integriert; auch die Einschätzung der Betreuung fällt bei ihnen kritischer aus als bei den Studierenden in anderen Aufenthaltsarten.

Bei den Auslandspraktika hat sich dagegen vergleichsweise häufig das Gefühl von Integriertsein eingestellt; 75% fühlten sich gut integriert. Auch der Ertrag für die künftige Berufstätigkeit wird von den betreffenden Studierenden überdurchschnittlich gut eingeschätzt. Allerdings ist es für die Praktikanten schwieriger gewesen, an allen gewünschten Aktivitäten teilzunehmen.

Für die studienbezogenen Auslandsaufenthalte in osteuropäischen Ländern ist es bezeichnend, dass sich nur eine Minderheit der Studierenden gut in der Landessprache verständigen konnte. Auch gab es hier mehr Probleme, an den gewünschten Lehrveranstaltungen bzw. Aktivitäten teilzunehmen und geplante Leistungsnachweise zu erwerben. Dazu kommt noch, dass der Anteil an Studierenden, die einschätzen, dass sie wichtige fachliche und berufliche Inhalte vermittelt bekommen haben, geringer ausfällt als unter den Studierenden in anderen Regionen.

## 8 Erfahrungen während studienbezogener Auslandsaufenthalte

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 4+5, in %



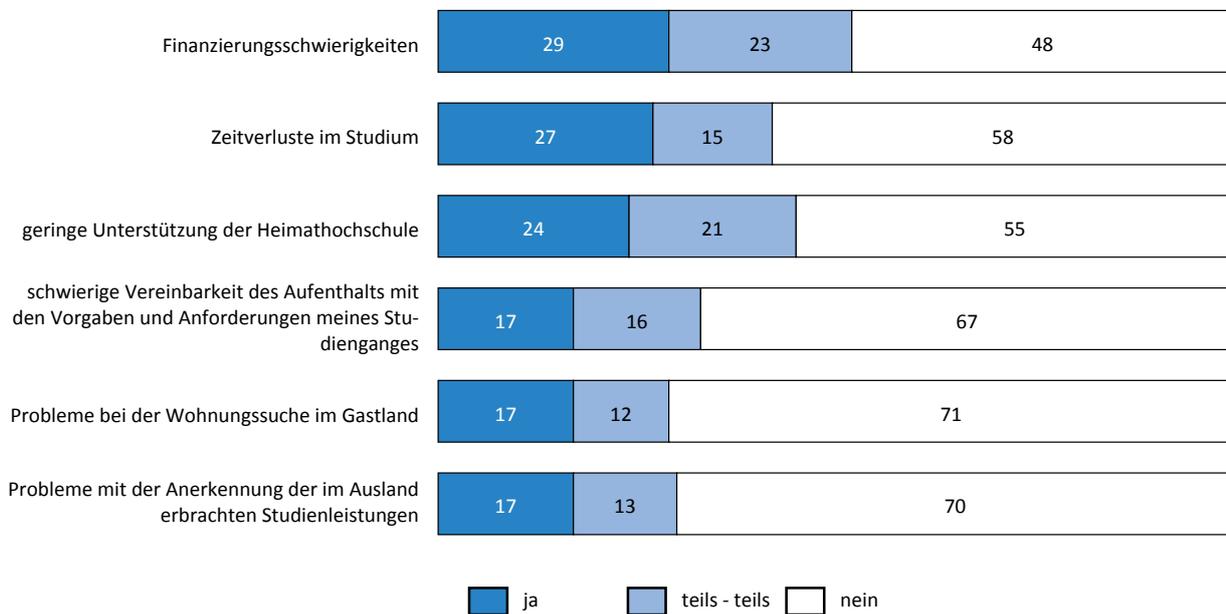
→ Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte

Die Organisation der studienbezogenen Auslandsaufenthalten hat einen Teil der Studierenden vor größere Probleme gestellt. In erster Linie bereiteten ihnen die Finanzierung der Aufenthalte, der entstandene Zeitverlust im Studium und die geringe Unterstützung durch ihre einheimische Hochschule Sorgen. Jeweils rund ein Viertel der Studierenden war davon betroffen. Gänzlich sorgenfrei sah sich allerdings jeweils nur die Hälfte der Studierenden. Als weniger problematisch erlebten die betreffenden Studierenden die Vereinbarkeit ihres Auslandsaufenthaltes mit den Vorgaben und den Anforderungen ihres Studiums. Ähnlich günstige Erfahrungen liegen hinsichtlich der Anerkennung ihrer im Ausland erbrachten Studienleistungen vor. Vergleichsweise einfach konnten sie offensichtlich auch die Wohnungsfrage lösen.

Unmittelbar organisatorische Probleme erlebten am häufigsten Studierende, die sich an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben haben. Sie mussten sich mehr als andere sowohl mit Zeitverzug im Studium auseinandersetzen als auch mit der schwierigen Vereinbarkeit von Studienvorgaben und Auslandsphase einschließlich Widerständen bei der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen. Solche Schwierigkeiten haben die Auslandspraktikanten deutlich weniger erfahren. Allerdings beklagen sie überdurchschnittlich oft die fehlende Unterstützung durch die heimische Hochschule.

9 Probleme bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

→ Gründe für das Nichtzustandekommen von Auslandsaufenthalten

Die genannten Probleme erschweren nicht nur den Studierenden die Aufenthalte im Ausland, sie können diese auch gänzlich verhindern. Jeder zehnte Studierender gibt an, schon einmal den Versuch unternommen zu haben, studienbezogen ins Ausland zu fahren, ohne diese Absicht dann einlösen zu können. In der Liste der Gründe für das Nichtzustandekommen von studentischen Auslandsaktivitäten stehen wieder die finanziellen Schwierigkeiten obenan. Rund die Hälfte der be-

treffenden Studierenden verweisen auf sie als wichtigen Hinderungsgrund. Jeweils ein Drittel von ihnen macht mangelnde Passfähigkeit mit den Vorgaben des eigenen Studiengangs, abzusehende Zeitverluste im Studium und die geringe Unterstützung durch die Hochschule für die Aufgabe ihrer Absicht geltend. Nicht wenige dieser Studierenden, die ihren Auslandsaufenthalt nicht realisieren konnten, schätzen ein, dass ihnen die Organisation zu viel Mühe kosten würde. Dies führen sie weniger auf ihre Trägheit zurück als zum Beispiel auf Schwierigkeiten, wichtige Informationen zu bekommen oder auf Probleme bei der Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen.

Nur in geringem Maße machen die Studierenden für das Nichtzustandekommen ihrer Auslandsaktivitäten sprachliche Schwierigkeiten, Orientierungsprobleme im ausländischen Bildungssystem oder auch die Trennung vom Partner bzw. von Freunden geltend. Auch gibt es bei diesen Studierenden, die sich zum Auslandsaufenthalt entschlossen haben, diesen aber nicht verwirklichen konnten, nur noch wenig Zweifel an den Nutzen eines Auslandsaufenthaltes für das Studium.

## 10 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 4+5, in %



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

### → Gründe für ein generelles Desinteresse an Auslandsaufenthalten

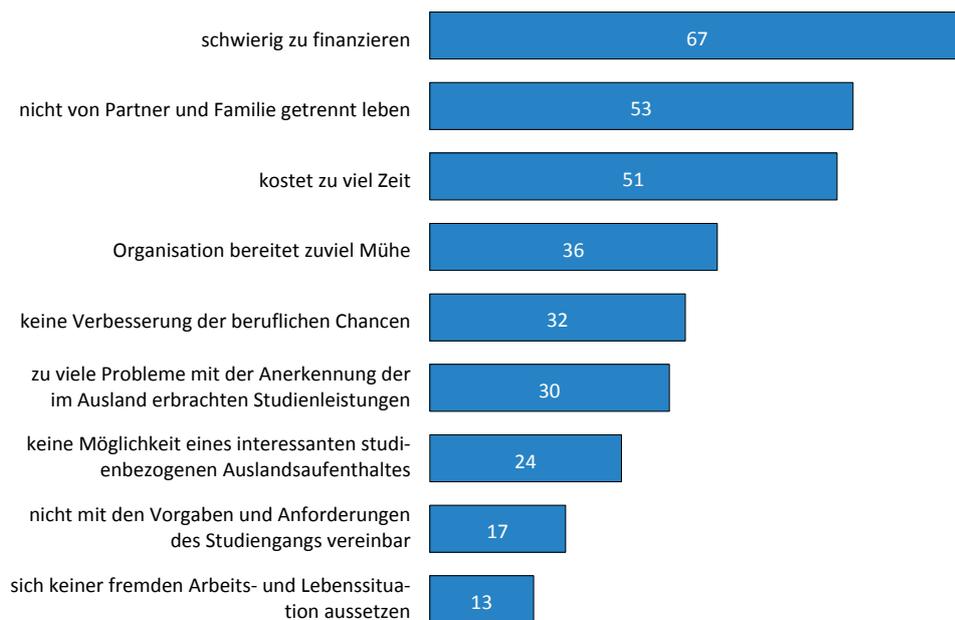
Etwas andere Motivlagen zeigen sich dagegen bei den Studierenden, die weder einen Auslandsaufenthalt durchgeführt noch jemals geplant haben. Sie machen für ihr Desinteresse neben den Aspekten, die sich schon erschwerend auf die Organisation von Auslandsaktivitäten ausgewirkt bzw. deren Realisierung gänzlich unterbunden haben, auch solche Gründe verantwortlich, die als Problem bislang nur eine Nebenrolle spielten. Vor allem handelt es sich dabei um den Wunsch, nicht vom Partner oder der Familie getrennt zu leben. Jedem zweiten Studierenden, der keinerlei

Ambitionen für einen Auslandsaufenthalt hegt, sind diese persönlichen Bindungen so wichtig, dass er auf alle ausländischen Aktivitäten verzichtet. Als noch bedeutungsvoller erweisen sich lediglich die Finanzierungsschwierigkeiten. Sie werden von zwei Drittel der betreffenden Studierenden für ihr Desinteresse an Auslandsplänen mit verantwortlich gemacht. Des weiteren kommt auch zeitbezogenen Argumenten eine wesentliche Bedeutung für dieses mangelnde Interesse zu. Rund die Hälfte der Studierenden ohne Auslandsabsichten bewertet die Relation zwischen dem zeitlichen Aufwand und dem zu erwartenden Gewinn eines Auslandsaufenthaltes als negativ. Aus ihrer Sicht kostet eine solche Aktivität zu viel Zeit.

Jeweils ein Drittel der betreffenden Studierenden sehen starke organisatorische Probleme, auch hinsichtlich der Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Ein ähnlicher Anteil stellt auch die Sinnfrage: entweder es wird daran gezweifelt, dass sich die beruflichen Chancen durch einen Auslandsaufenthalt verbessern, oder es werden überhaupt keine Möglichkeit eines interessanten studienbezogenen Aktivität in einem anderen Land gesehen.

**11 Gründe für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 4+5, in %



HIS - Studie Internationale Mobilität 2007

# 1 Einführung

Die Erhöhung der studentischen Mobilität gehört zu den erklärten Zielen der Hochschulreform im Rahmen des Bologna-Prozesses. Eine zeitweilige Studienphase in anderen Ländern oder auch ein komplettes Auslandsstudium soll auf das Arbeiten in einer zunehmend internationalen Berufswelt vorbereiten. Die Auslandsmobilität ist verbunden mit dem Erwerb wichtiger sozial-kommunikativer und fachlicher Kompetenzen.

## Ziele der Untersuchung

Zur Förderung der internationalen Erfahrungen der deutschen Studierenden haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der DAAD die Kampagne „go out! studieren weltweit“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, mehr Studierende zu einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu motivieren. Im Zusammenhang mit dieser Initiative hat die HIS Hochschul-Informationssystem GmbH im Auftrag des DAAD die internationale Mobilität der deutschen Studierenden untersucht. Diese Analyse war Teil einer umfassenden Studie zum Mobilitätsverhalten der Studierenden, die nicht nur den Wechsel ins Ausland, sondern auch innerhalb Deutschlands erkundete.

Im Mittelpunkt der Untersuchung zur internationalen Mobilität stehen zwei Formen der studentischen Mobilität: die zweitweiligen studienbezogenen Auslandsaufenthalte sowie der dauerhafte Wechsel an eine ausländische Hochschule. Der vorliegende Bericht konzentriert sich dabei ausschließlich auf diejenigen Studierenden, die sich aus Studiengründen für eine bestimmte Zeit in einem anderen Land aufhalten. Der Hochschulwechsel ins Ausland wird in einem späteren Bericht dargestellt.

Das Analyseinteresse zu den zeitweiligen Aufenthalten in anderen Ländern galt dabei vor allem den folgenden Aspekten: Umfang und Motivation studienbezogener Auslandsaufenthalte, Erfahrungen der Studierenden während der Auslandsaufenthalte, Umfang beabsichtigter Auslandsphasen, Probleme bei der Planung von Auslandsaufenthalten, Gründe für das Scheitern von beabsichtigten Auslandsaufenthalten, Gründe für Desinteresse an internationaler Mobilität sowie die Bekanntheit der Initiative „go out!“.

## Methode der Untersuchung

Die Befragung „Mobilität im Studium“, in deren Rahmen die internationale Mobilität der deutschen Studierenden erkundet werden konnte, wurde mit Hilfe des HISBUS Online-Panels durchgeführt. Das HISBUS-Panel ist als virtuelles Studierendendorf konzipiert. Die Teilnehmer an diesem Panel sind so ausgewählt, dass sie möglichst exakt die verschiedenen Gruppen deutscher Studierender an den deutschen Hochschulen abbilden. Das HISBUS Online-Panel gewährleistet deshalb hinsichtlich der deutschen Studierenden repräsentative Ergebnisse. Dies ist möglich, weil die Mitglieder des Panels aus dem Teilnehmerkreis anderer repräsentativer Befragungen gewonnen werden, die gleichfalls von HIS als schriftliche Fragebogen-Untersuchungen durchgeführt werden. Die Stichprobenziehung im Online-Panel ist methodisch abgesichert, alle potenziellen Teilnehmer haben die gleiche Chance, sich an der Befragung zu beteiligen. Medienspezifische Verzerrungen werden vermieden.

Die Untersuchung zur studentischen Mobilität fand im Januar 2007 statt. Die Feldzeit umfasste zwei Wochen, es wurden zwei Erinnerungen im Abstand von fünf Tagen versandt. Die Beteiligungsquote liegt bei 62%. In die bereinigte Stichprobe gingen die Antworten von 5076 Befragten ein, was einer Netto-Rücklaufquote von 54% entspricht.

## Auswertung und Darstellung der Ergebnisse

Für die Auswertung der Ergebnisse wurden durch eine Gewichtung vorhandene geringe Abweichungen in den Strukturmerkmalen Geschlecht, Hochschulsesemester, Hochschulart, Region und Fächergruppe zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe ausgeglichen. Die Erhebung ist im Hinblick auf diese Strukturmerkmale für Deutschland insgesamt repräsentativ.

In die Analyse der Befragungsergebnisse sind nur die Antworten der deutschen Studierenden in einem Erststudium eingegangen. Studierende in einem weiterführenden oder Promotionsstudium blieben ebenso wie Studierende ausländischer Nationalität ausgespart. Bei der Berechnung und Darstellung der Ergebnisse wurde größter Wert auf Repräsentativität und Signifikanz gelegt. Das hat zur Folge, dass bei einzelnen Fragen für bestimmte Studierendengruppen aufgrund niedriger Fallzahlen keine Ergebnisse ausgewiesen werden können. Es werden immer nur die Befunde dargestellt, für die alle Gütekriterien gewährleistet sind. Auf den dadurch verursachten Ausfall bestimmter Gruppen in der Ergebnisdarstellung, z. B. die Studierenden in einem Master-Studiengang oder die Zusammenfassung der Bachelor-Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen zu Bachelor-Studierenden allgemein, wird dabei nicht gesondert verwiesen. Bei einigen Ergebnissen mussten hinsichtlich der Repräsentativität nur relativ geringe Einschränkungen gemacht werden. Die betreffende Befunde sind in die Tabellen und Grafiken mit aufgenommen, allerdings sind sie als Tendenzaussagen gekennzeichnet.



## 2 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender

### 2.1 Studienbezogene Auslandsaufenthalte im Überblick

→ Rund ein Viertel der deutschen Studierenden in einem Erststudium ist schon aus Studiengründen im Ausland gewesen.

8% aller Studierenden hielten sich sogar mehrfach studienbezogen in anderen Ländern auf; 15% waren bislang einmal im Zusammenhang mit dem Studium im Ausland. Dementsprechend beträgt der Anteil der Studierenden mit Auslandsaufenthalt im Durchschnitt 23%. Noch nie studienbezogen im Ausland waren 77%. Jedoch haben 9% aller Studierenden schon einmal einen Versuch unternommen, sich zu Studienzwecken ins Ausland zu begeben, konnten diesen Aufenthalt aber nicht realisieren.

Zwischen den verschiedenen Studierendengruppen bestehen dabei je nach Studienzeitpunkt, angestrebter Abschlussart und Fächergruppe zum Teil beträchtliche Differenzen.

→ Die überwiegende Mehrzahl studienbezogener Auslandsaufenthalte findet zwischen dem 5. und 10. Semester statt.

Der Anteil an auslandserfahrenen deutschen Studierenden steigt mit wachsender Semesterzahl. Von den Studierenden in den ersten beiden Studiensemestern sind immerhin schon 5% studienbezogen im Ausland gewesen. Im 3. und 4. Semester fällt dieser Anteil mit 6% nicht wesentlich größer aus. Erst im 5. und 6. Semester sowie im 7. und 8. Semester kommt es zu deutlichen Steigerungen. Von den Studierenden des 4. Studienjahres waren schon 26% zu Studienzwecken im Ausland, 9% sogar mehrfach. Der Anteil derjenigen, die einen Auslandsaufenthalt planten, aber nicht realisieren konnten, liegt ab dem 3. bzw. 4. Semester immer bei etwa einem Zehntel aller Studierenden.

Im 11. und 12. Hochschulsemester, die hauptsächlich von Studierenden in Diplom-, Master- und Master-Studiengängen an den Universitäten erreicht werden, können 45% aller Befragten einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt vorweisen. 17% waren sogar häufiger im Ausland. Damit findet die überwiegende Mehrzahl studienbezogener Auslandsaufenthalte zwischen dem 3. und 5. Studienjahr statt. Nach dem 12. Hochschulsemester stagniert allerdings die Zahl der Studierenden, die studienbezogen im Ausland weilten, es erhöht sich lediglich der Anteil derjenigen, die mehrfach im Ausland waren.

→ Studierende an Universitäten hielten sich häufiger studienbezogen im Ausland auf als ihre Kommilitonen an Fachhochschulen.

Von den Studierenden an Fachhochschulen weilten 18% zu Studienzwecken im Ausland. Dagegen liegen diese Anteile unter den Studierenden an den Universitäten bei 30%. Auch der Anteil der mehrfachen Auslandsaufenthalte fällt an den Universitäten mit 9% deutlich höher aus. Keine Differenz besteht allerdings hinsichtlich der versuchten, aber nicht realisierten Auslandsaufenthalte. An Universitäten wie an Fachhochschulen liegt dieser Wert bei rund einem Zehntel aller Studierenden.

→ Bachelor-Studierende waren unterdurchschnittlich, Master-Studierende überdurchschnittlich häufig im Ausland.

Studierende in Master- und in Magister-Studiengängen weilten besonders häufig studienbezogen im Ausland. Dies steht weniger im Zusammenhang mit dem angestrebten Studienabschluss als mit dem häufigeren Auslandsaufenthalt in höheren Semestern. In beiden Studienarten, sowohl unter den Magister - als auch vor allem unter den Master-Studierenden, fällt der Anteil der Immatrikulierten ab dem dritten Studienjahr vergleichsweise hoch aus. Bei den Magister-Studiengängen kommt noch hinzu, dass sie vor allem in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften vertreten sind, in der ein überdurchschnittlich hohes Interesse an Auslandsaufenthalten zu verzeichnen ist. Insgesamt waren 30% bzw. 34% der Studierenden in Master- und Magister-Studiengängen zu Studienzwecken im Ausland. Unter den Master-Studierenden liegt der Anteil der mehrfachen Aufenthalte sogar bei 16%, unter den künftigen Magistern bei 12%. Relativ viele Studierende in Master-Studiengängen wollten einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt unternehmen, konnten ihn aber nicht realisieren. Dieser Anteil beträgt 12%. Bei den Studierenden, die einen Magister anstreben, scheiterten nur 7%.

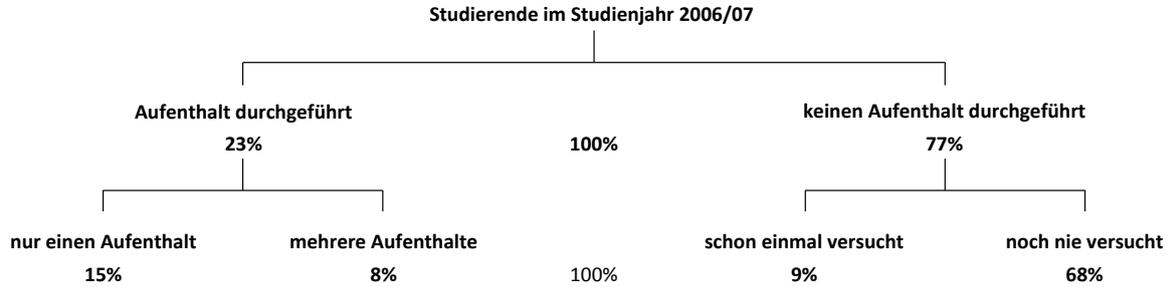
Studierende an Universitäten wie an Fachhochschulen, die als ersten Abschluss den Bachelor erreichen wollen, führen relativ selten zu Studienzwecken ins Ausland. Bei ihnen liegt dieser Anteil bei 15% (Universitäten) bzw. 9% (Fachhochschulen). Allerdings ist zu beachten, dass die Mehrzahl der künftigen Bachelor im ersten oder zweiten Studienjahr eingeschrieben ist. Die eigentlich auslandsaktive Studienzeit, die mit dem dritten Studienjahr beginnt und vor allem das vierte und fünfte Studienjahr betrifft, steht ihnen nur dann noch bevor, wenn sich an ihr Bachelor- noch ein Master-Studium anschließt. Im Rahmen dieser Untersuchung kann aber aus Gründen des Stichprobenumfangs nicht abschließend geklärt werden, ob es den Studierenden in Bachelor-Studiengängen gelingt, im 5. und 6. Semester in solch hoher Zahl studienbezogen ins Ausland zu fahren, dass sie zu Studienende in ähnlichem Umfang wie ihre Kommilitonen in anderen Studiengängen über Auslandserfahrung verfügen. Es scheint sich allerdings derzeit eher die Tendenz herauszubilden, dass auslandsinteressierte Bachelor eine Studienzeitverlängerung für einen Auslandsaufenthalt in Kauf nehmen. Denn bei jenen Bachelor-Studierenden, die schon das 6. Semester überschritten haben, ist der Anteil der Auslandserfahrenen besonders hoch. Unbeachtet sollte in diesem Zusammenhang aber auch nicht bleiben, dass in den Bachelor-Studiengängen mit rund 10% ein nicht gerade geringer Anteil an Studierenden versucht hat, zu Studienzwecken ins Ausland zu fahren, dies aber nicht konnte.

Studierende, die an Universitäten oder Fachhochschulen einen Diplomabschluss oder ein Staatsexamen anstreben, unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Auslandsaktivitäten nur geringfügig. Zwischen einem Fünftel und einem Viertel der Studierenden verfügte im Wintersemester 2006/07 über studienbezogene Auslandserfahrungen.

→ Studierende in medizinischen sowie in sprach- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen sind besonders auslandsaktiv.

Von den Studierenden der Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Medizin können jeweils rund 30% mindestens einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt vorweisen. Vergleichsweise geringe Anteile an auslandserfahrenen Studierenden weisen demgegenüber die Lehramts-Studiengänge, die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie die Ingenieurwissenschaften auf. Bei den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sind darüber hinaus noch überdurchschnittlich viele nicht verwirklichte Auslandsaufenthalte festzustellen.

**2.1.1 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender**  
in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.1.2 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Studienzeitpunkt**  
in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	versucht	nie versucht
1. und 2. Semester	5	4	1	95	4	91
3. und 4. Semester	6	5	1	94	8	86
5. und 6. Semester	16	13	3	84	11	73
7. und 8. Semester	26	17	9	74	8	66
9. und 10. Semester	40	27	13	60	11	49
11. und 12. Semester	45	28	17	55	8	47
13. und 14. Semester	42	21	21	58	9	49
15. Semester oder höher	39	26	13	61	10	51

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.1.3 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Hochschulart**  
in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	einmal versucht	nie versucht
<b>Universitäten</b>	<b>25</b>	16	9	<b>75</b>	9	66
<b>Fachhochschulen</b>	<b>18</b>	13	5	<b>82</b>	9	73

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.1.4 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Abschlussart

in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	versucht	nie versucht
Diplom-Studiengänge an Universitäten	<b>24</b>	16	8	<b>76</b>	8	68
Diplom-Studiengänge an Fachhochschulen	<b>21</b>	15	6	<b>79</b>	9	70
Magister-Studiengänge	<b>34</b>	22	12	<b>66</b>	7	59
Bachelor-Studiengänge an Universitäten	<b>15</b>	11	4	<b>85</b>	9	76
Bachelor-Studiengängen an Fachhochschuler	<b>9</b>	6	3	<b>91</b>	10	81
Master-Studiengänge	<b>30</b>	14	16	<b>70</b>	12	58
Staatsexamens-Studiengänge	<b>23</b>	14	9	<b>77</b>	9	68

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.1.5 Studienbezogene Auslandsaufenthalte deutscher Studierender nach Fächergruppe

in %

	Aufenthalt durchgeführt			keinen Aufenthalt durchgeführt		
	insgesamt	nur einmal	mehrmals	insgesamt	versucht	nie versucht
Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport	<b>29</b>	17	12	<b>71</b>	10	61
Rechtswissenschaften	<b>23</b>	13	10	<b>77</b>	10	67
Sozialwissenschaften	<b>22</b>	15	7	<b>78</b>	10	68
Wirtschaftswissenschaften	<b>25</b>	16	9	<b>75</b>	9	66
Mathematik/Naturwissenschaften	<b>23</b>	17	6	<b>77</b>	8	69
Medizin	<b>30</b>	16	14	<b>70</b>	10	60
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	<b>18</b>	11	7	<b>82</b>	16	66
Ingenieurwissenschaften	<b>16</b>	13	3	<b>84</b>	6	78
Lehramt	<b>20</b>	13	7	<b>80</b>	9	71

HIS - Mobilitätsstudie 2007

## 2.2 Art der studienbezogenen Auslandsaufenthalte

### → Studium und Praktikum sind die hauptsächlichen Studienzwecke der Auslandsaufenthalte von deutschen Studierenden.

Jeder zweite deutsche Studierende, der studienbezogen im Ausland gewesen ist, hielt sich zum Studium dort auf. 41% absolvierten ein Praktikum, 13% belegten einen Sprachkurs, 12% unternahmen Exkursionsreisen und 6% arbeiteten an Projekten mit. Nur 3% nahmen an einer Summer School teil.

### → Nach Westeuropa gehen deutsche Studierende häufiger zum Studium, nach Süd- und Mittelamerika häufiger zum Praktikum.

Die unterschiedlichen Weltregionen wurden von den deutschen Studierenden zu unterschiedlichen Studienzwecken aufgesucht. In Nordamerika sind Studium und Praktikum die beiden vorrangigen Arten des Studienaufenthaltes deutscher Studierender. Gleiches gilt für Ostasien und Australien, wobei Sprachkurse bei Aufenthalten im ostasiatischen Raum im Vergleich zu anderen Zielregionen eine stärkere Rolle spielen. Bei Aufenthalten in Westeuropa kommt das Studium häufiger als das Praktikum vor. Aufenthalte in Osteuropa sind zuerst Praktika, in zweiter Linie Studienaufenthalte und in dritter Linie Exkursionen.

### → In den einzelnen Fächergruppen stehen unterschiedliche Arten des Auslandsaufenthaltes im Vordergrund.

In den Fächergruppen Mathematik und Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport sind Studium und Praktikum die häufigsten Inhalte von Auslandsaufenthalten gewesen. Dagegen dominierten bei den Mediziner\*innen die Praktika die Auslandsaufenthalte. Erst an zweiter Stelle rangiert in dieser Fächergruppe das Studium. Andere Inhalte von Auslandsaufenthalten spielten nur eine geringe Rolle. Eine ähnliche Konzentration auf zwei Formen des Auslandsaufenthaltes ist bei den Studierenden in den Ingenieurwissenschaften zu verzeichnen: Sie hielten sich vor allem zum Praktikum und zum Studium im Ausland auf. Die Studierenden der Sozialwissenschaften sind vor allem zum Studium und zu Sprachkursen im Ausland gewesen.

Ein breiteres Spektrum als in allen anderen Fächergruppen belegen die Studierenden im Lehramt, zwar ist das Studium auch bei ihnen die mit Abstand am häufigsten praktizierte Form eines Auslandsaufenthaltes, aber daneben wurden von diesen Studierenden im Ausland ebenfalls relativ häufig Praktika, Exkursionen und Sprachkurse unternommen.

In den Rechtswissenschaften steht insbesondere das Studium vor allen anderen Zwecken eines Auslandsaufenthaltes im Mittelpunkt des Interesses.

### → Bei den Studierenden an den Universitäten dominiert beim Auslandsaufenthalt das Studium, während Studierende an Fachhochschulen stärker zum Praktikum im Ausland sind.

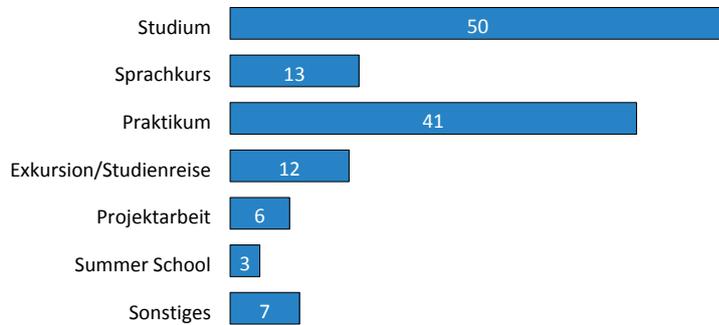
In Abhängigkeit vom angestrebten Studienabschluss weichen die Arten des studienbezogenen Aufenthalts im Ausland etwas voneinander ab: Studierende in den Diplom-Studiengängen an den Universitäten waren häufiger zum Studium als zum Praktikum im Ausland, während Studierende an Fachhochschulen, die mit Diplom abschließen werden, häufiger ein Praktikum statt ein Studium im Ausland absolvierten.

Die Verteilung der Aufenthaltsarten bei den Magister-Studierenden gleicht der bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Universitäten: Am häufigsten immatrikulierten sie sich an ausländischen Hochschulen, um ein Studium zu absolvieren. An zweiter und dritter Stelle rangieren das Praktikum und die Sprachkurse als Aufenthaltszweck.

Bei den Bachelor-Studiengängen dominiert das Studium als Art des Auslandsaufenthaltes vor dem Praktikum. Größer als bei den Studierenden mit einem anderen Abschlussziel fällt der Anteil der künftigen Bachelor aus, die zum Sprachkurs im Ausland gewesen sind. Bei den Studierenden mit dem Abschlussziel Staatsexamen halten sich Praktikum und Studium als Form des Auslandsaufenthaltes fast die Waage.

### 2.2.1 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte

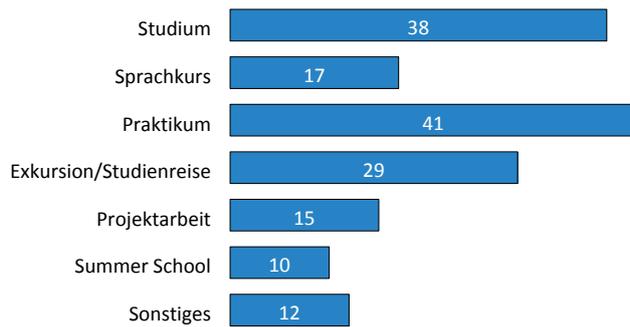
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.2 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Osteuropa

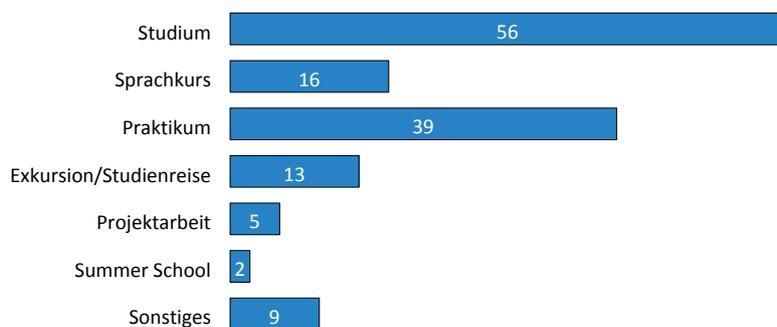
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.3 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Westeuropa

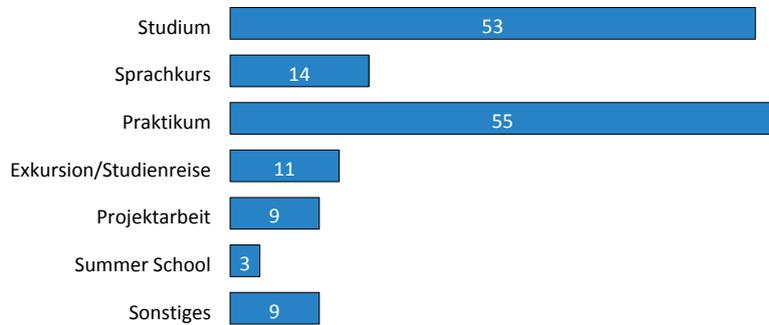
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.4 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Nordamerika

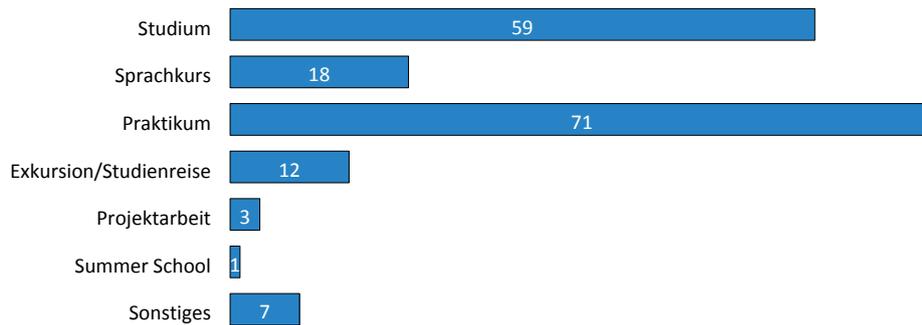
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.5 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Süd- und Mittelamerika

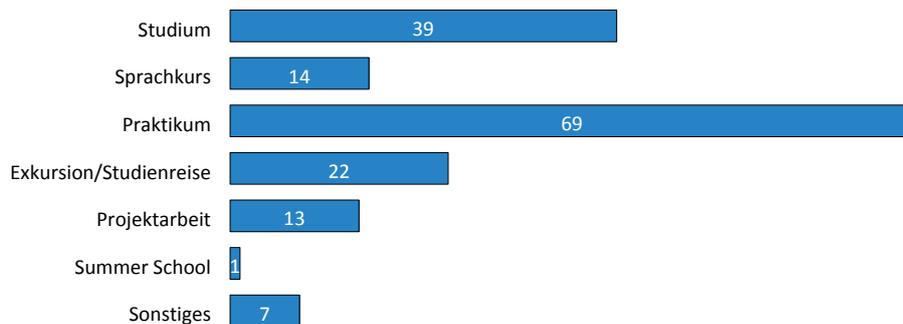
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.6 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Afrika

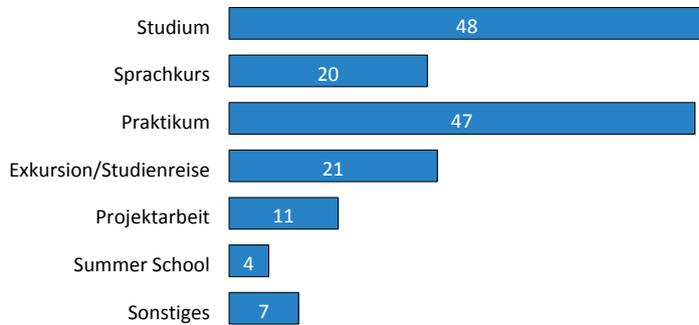
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.7 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Ostasien

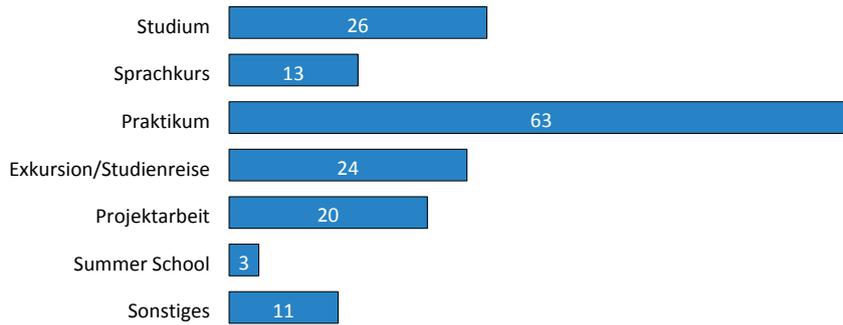
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.8 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Süd- und Vorderasien

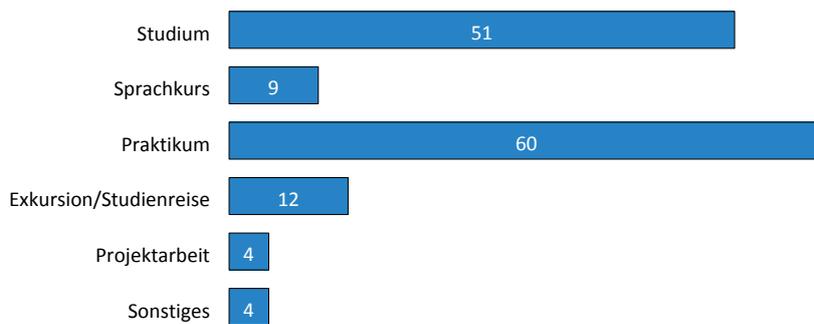
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.9 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte in Australien/Ozeanien

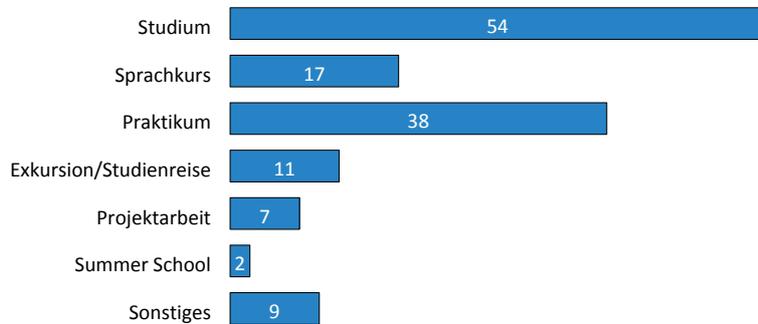
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.10 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport**

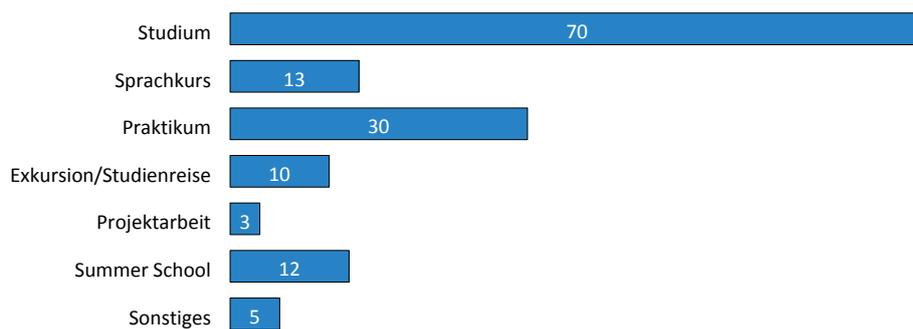
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.11 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Rechtswissenschaften\***

Mehrfachnennungen in %

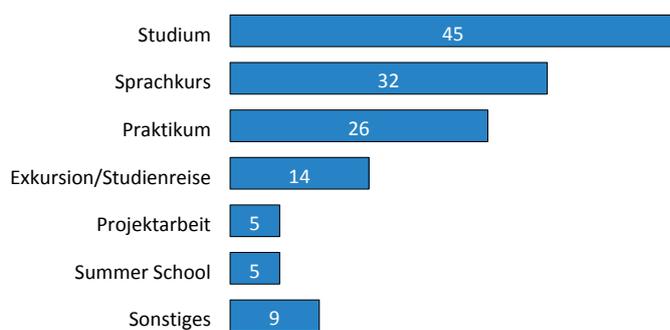


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.12 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Sozialwissenschaften\***

Mehrfachnennungen in %

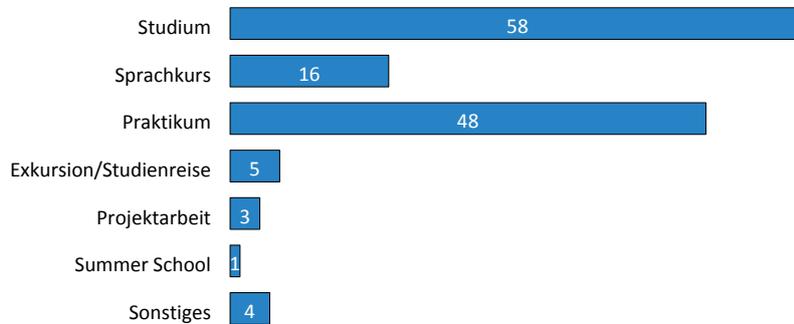


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.13 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften**

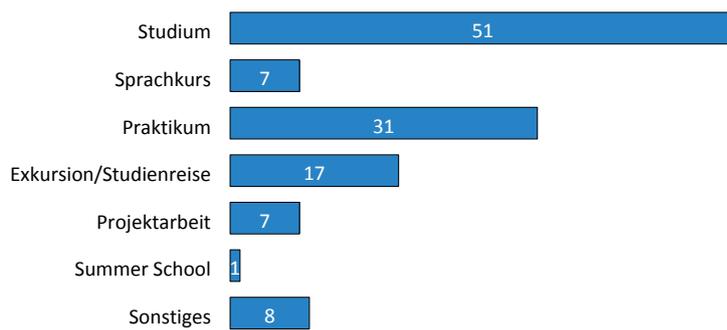
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.14 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften**

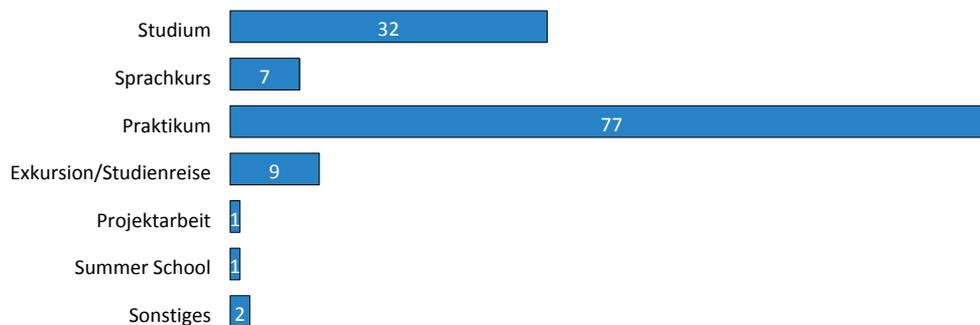
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.15 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Medizin\***

Mehrfachnennungen in %

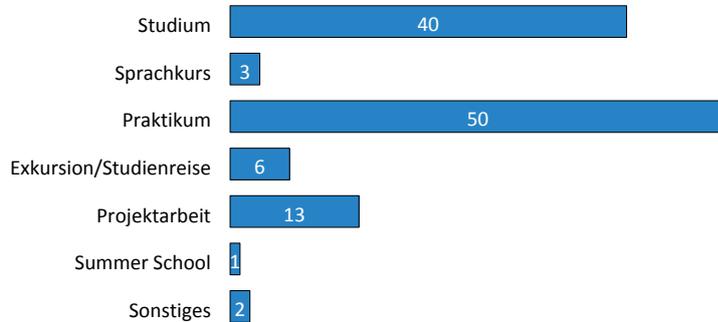


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.16 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften**

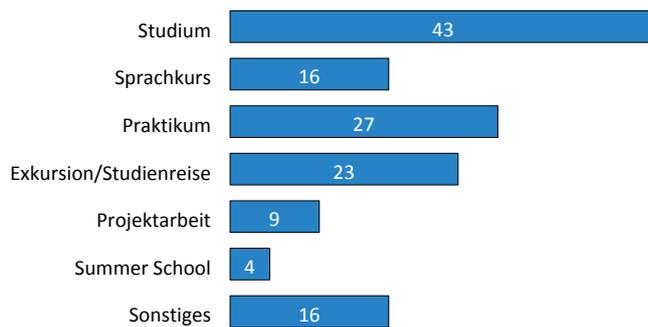
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.17 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Lehramt**

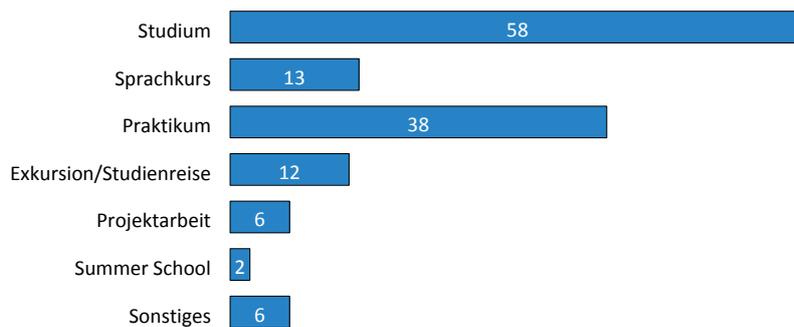
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.18 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Universitäten**

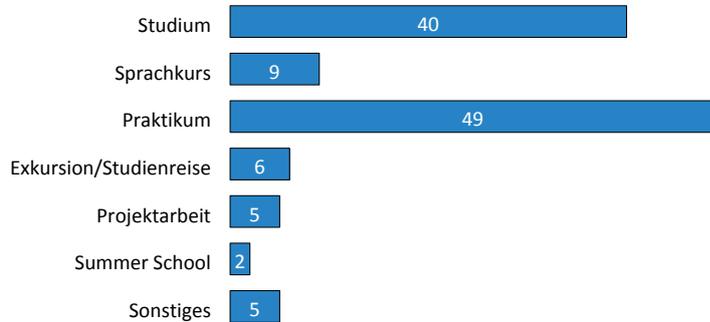
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.19 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen**

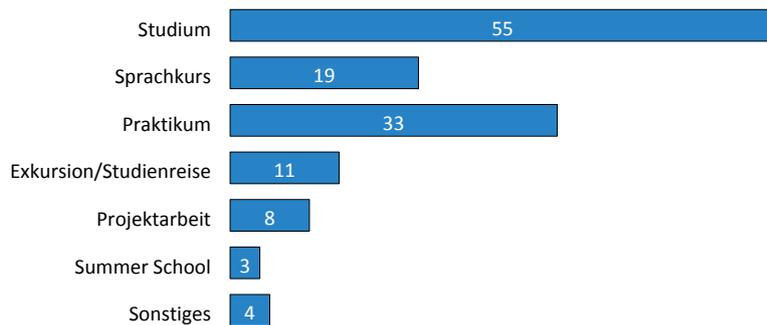
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.20 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Magister-Studiengängen**

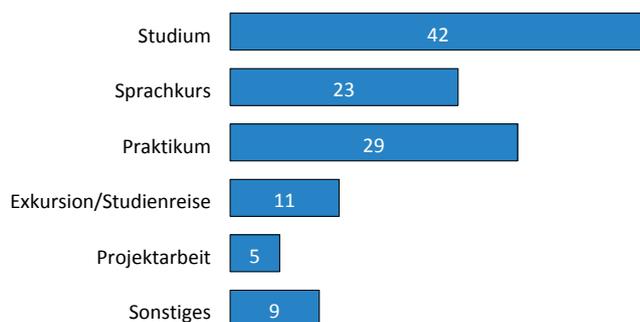
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.2.21 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Bachelor-Studiengängen\***

Mehrfachnennungen in %

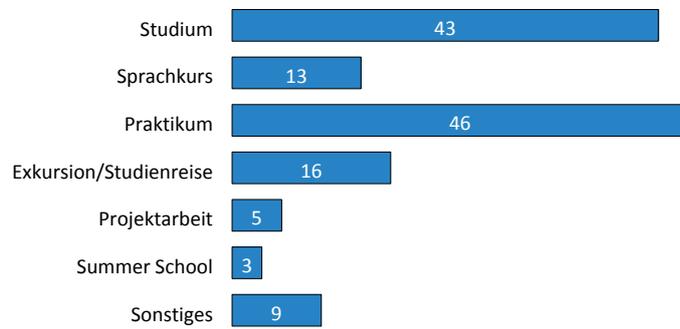


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.2.22 Arten studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Staatsexamen-Studiengängen

Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007



## 2.3 Regionen und Länder studienbezogener Auslandsaufenthalte

→ In allen Fächergruppen ist mit großem Abstand Westeuropa die bevorzugte Region studienbezogener Aufenthalte.

Die meisten deutschen Studierenden unternahmen ihre studienbezogenen Auslandsaufenthalte in Europa, wobei Westeuropa gegenüber Osteuropa einen klaren Vorrang besitzt (65% versus 10%).

Als außereuropäisches Ziel steht Amerika an der Spitze: 13% aller auslandsaktiven Studierenden hielten sich in Nordamerika - hauptsächlich in den USA - und 7% in Mittel- oder Südamerika zu studienbezogenen Aufenthalten auf.

Asien und Afrika waren seltener Zielregionen für deutsche Studierende. Die wenigsten Studierenden absolvierten studienbezogene Aufenthalte in Ostasien (4%).

Die stärksten Präferenzen für Westeuropa haben die auslandsaktiven Studierenden im Lehramt und in den Rechtswissenschaften. Während in diesen Fächergruppen die asiatischen Regionen unterdurchschnittlich zum Ziel studienbezogener Aufenthalte geworden sind.

Auffallend ist, dass von den Medizin-Studierenden mit einem studienbezogenen Aufenthalt überdurchschnittlich viele in Afrika gewesen sind (21%). Bei den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften ist Nordamerika häufiger als bei anderen zum Ziel solcher Aufenthalte geworden.

→ Frankreich, Großbritannien, Spanien und USA sind die hauptsächlichsten Länder studienbezogener Auslandsaufenthalte deutscher Studierender.

15% aller Studierenden sind zu Studienzwecken im Nachbarstaat Frankreich gewesen und ebenso viele in Großbritannien. An dritter Stelle steht Spanien als Zielland studienbezogener Aufenthalte von deutschen Studierenden, gefolgt von den USA. Von den Deutschland benachbarten Ländern spielte die Schweiz für studienbezogene Aufenthalte nach Frankreich die wichtigste Rolle, während Tschechien, Dänemark und die Benelux-Länder für Studienaufenthalte der deutschen Studierenden kaum von Bedeutung waren.

→ In den Fächergruppen bestehen unterschiedliche Länderpräferenzen für studienbezogene Auslandsaufenthalte.

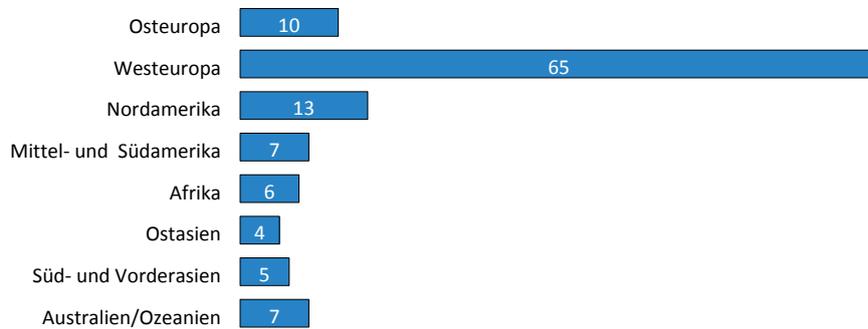
Studierende der Sprach- und Kulturwissenschaften bevorzugten Großbritannien, Italien und Frankreich. Diese drei Länder waren auch die wichtigsten Ziele für studienbezogene Aufenthalte von Lehramts-Studierenden. Frankreich, Schweiz und USA stehen bei den Studierenden der Rechtswissenschaften an der Spitze. Die USA und Frankreich bildeten auch für die Studierenden in den Wirtschaftswissenschaften gemeinsam mit Großbritannien die vorrangigen Ziele von Studienaufenthalten im Ausland. Die Studierenden der Mathematik und Naturwissenschaften präferierten die gleichen Länder.

Die Studierenden der Sozialwissenschaften sind besonders häufig nach Großbritannien gegangen. Danach folgen als etwa gleichrangige Zielländer von Studierenden dieser Fächer Spanien, Russland, Frankreich und die USA.

Bei den Studierenden der Medizin und der Ingenieurwissenschaften gelten die Prioritäten mehreren Ländern. Bei den Medizinerinnen verteilten sich diese auf Frankreich, Österreich, Schweiz, Südafrika, Australien und Spanien. In den Ingenieurwissenschaften sind neben Schweden und Australien die USA und Frankreich die hauptsächlichsten Länder studienbezogener Aufenthalte.

### 2.3.1 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte

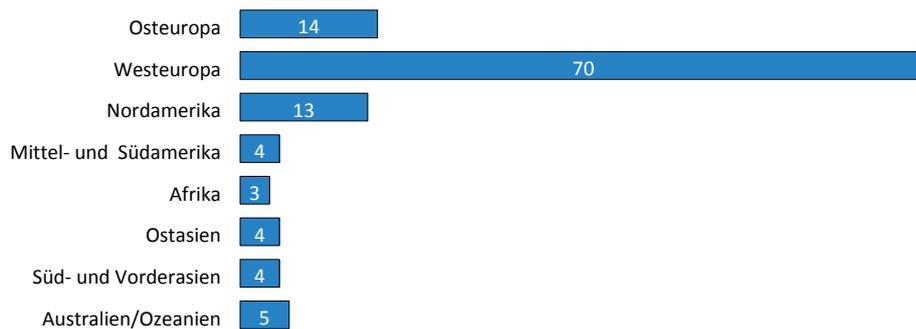
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.3.2 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Sprach-, Kultur- und Sport

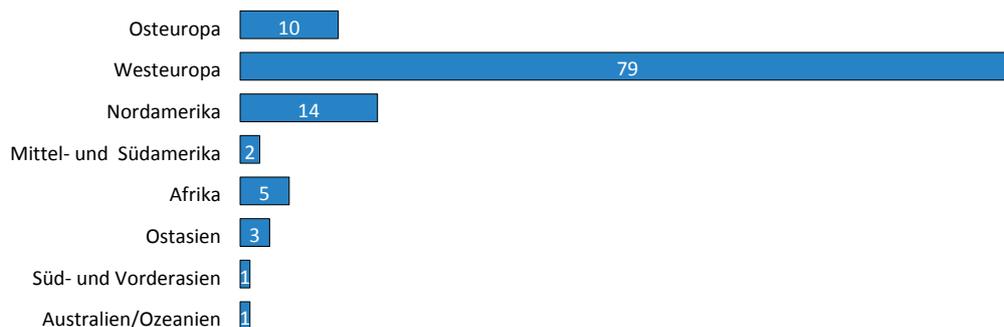
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.3.3 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Rechtswissenschaften\*

Mehrfachnennungen in %

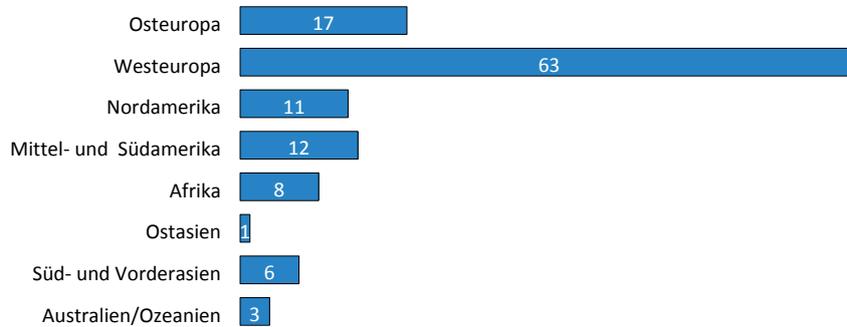


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.3.4 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Sozialwissenschaften\*

Mehrfachnennungen in %

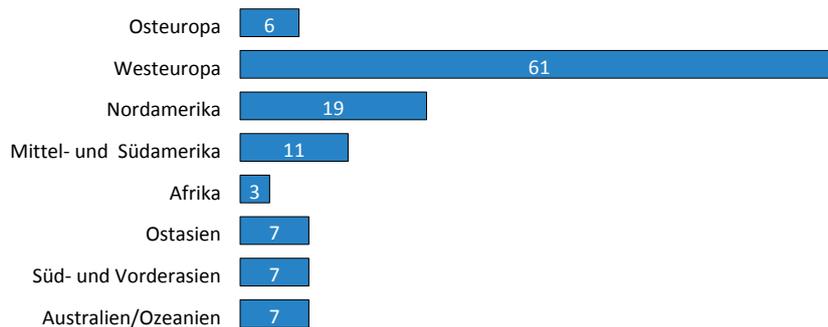


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.3.5 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften

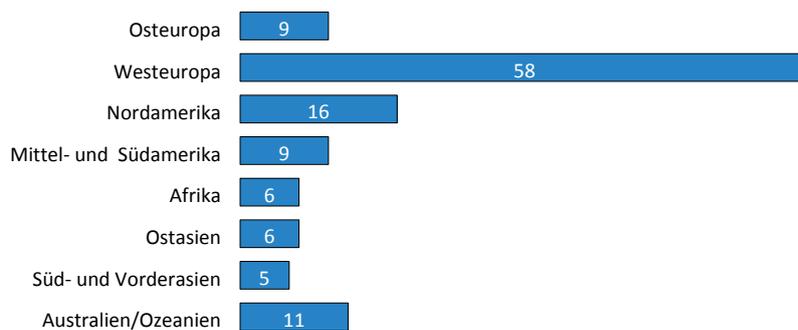
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.3.6 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften

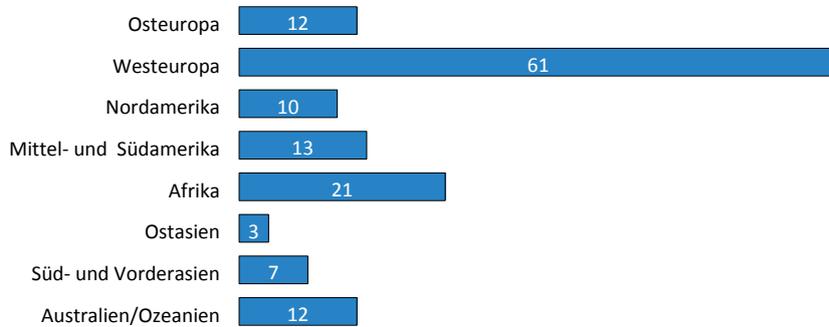
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.3.7 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Medizin\***

Mehrfachnennungen in %

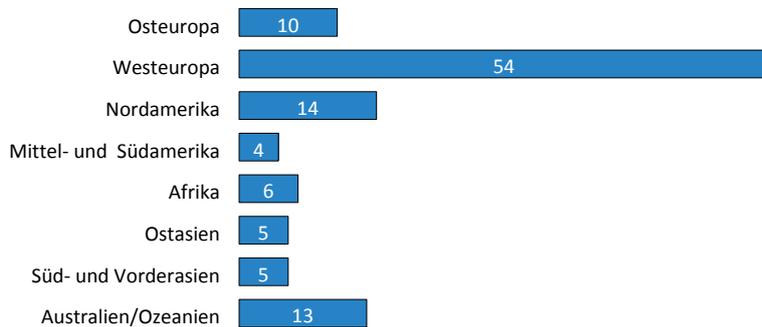


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.3.8 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften**

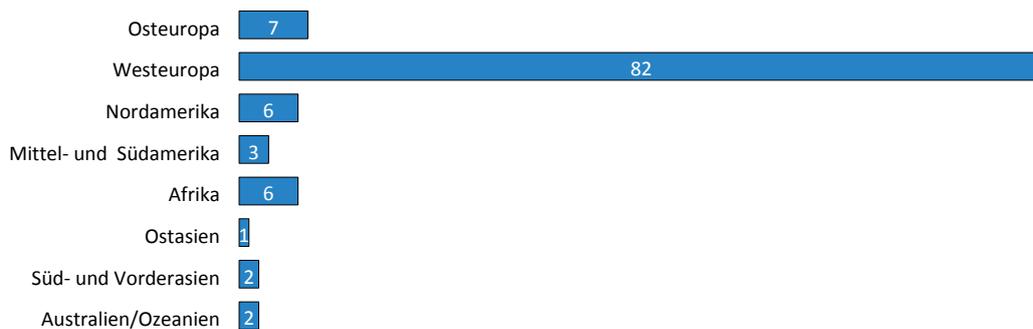
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

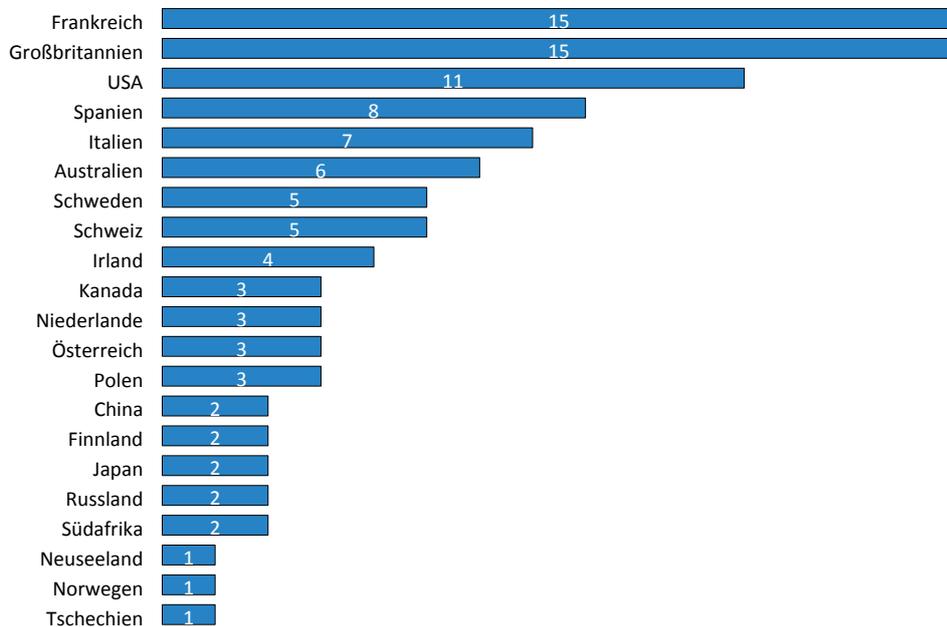
**2.3.9 Zielregionen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Lehramt**

Mehrfachnennungen in %



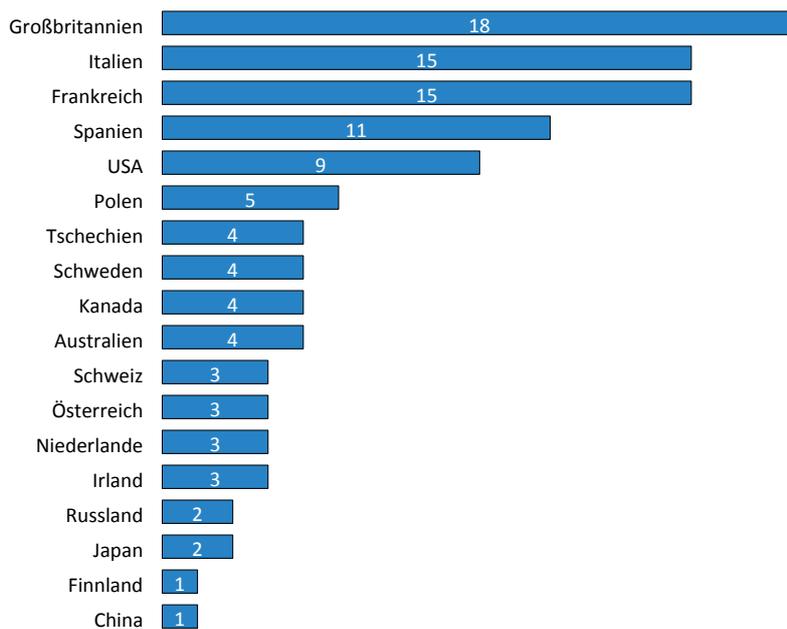
HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.3.10 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte**  
 Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

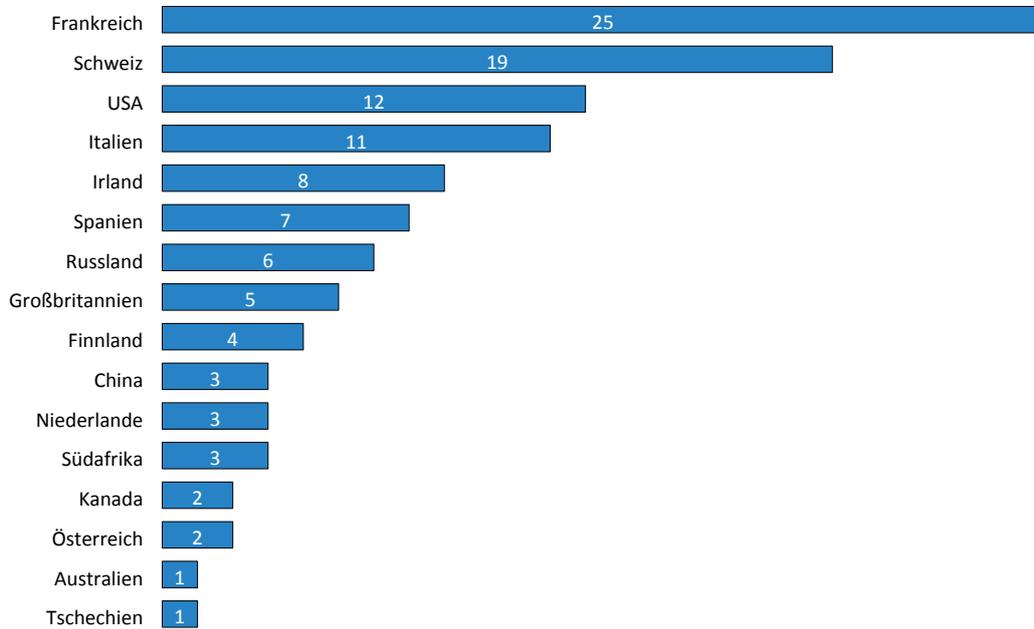
**2.3.11 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport**  
 Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.3.12 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Rechtswissenschaften\***

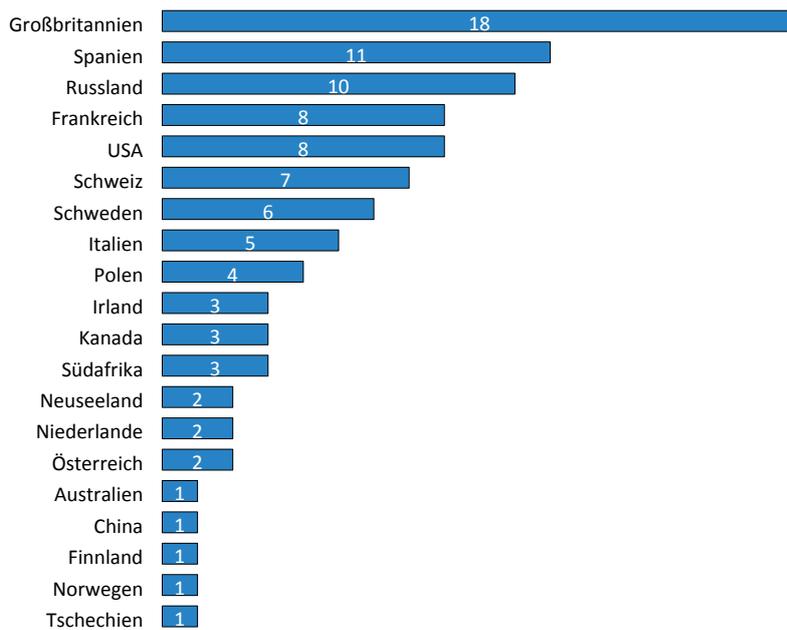
Mehrfachnennungen in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

**2.3.13 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Sozialwissenschaften\***

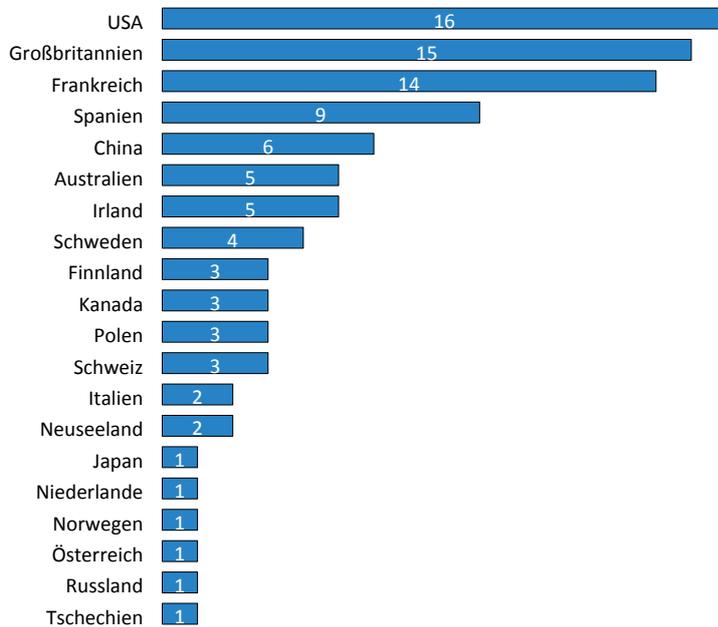
Mehrfachnennungen in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

### 2.3.14 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften

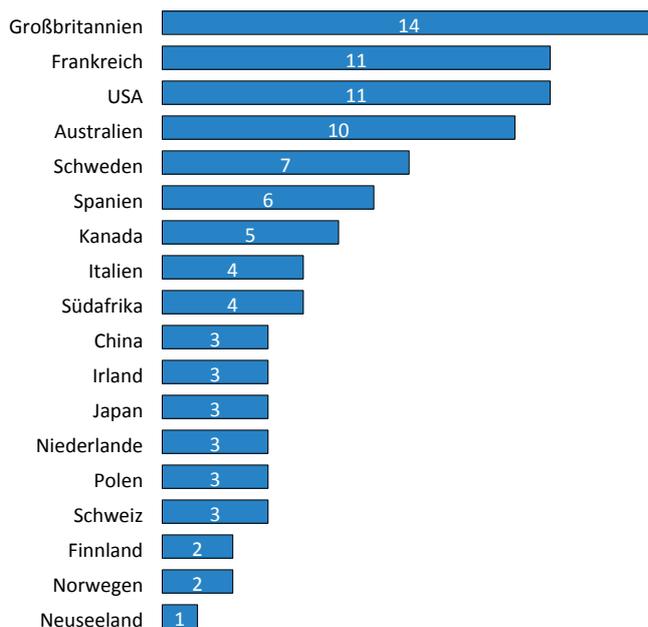
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 2.3.15 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften

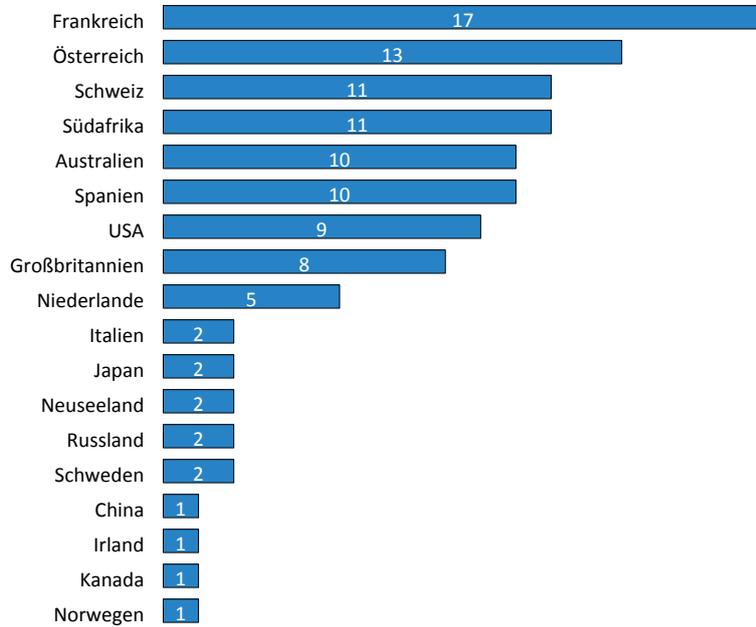
Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.3.16 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Medizin\***

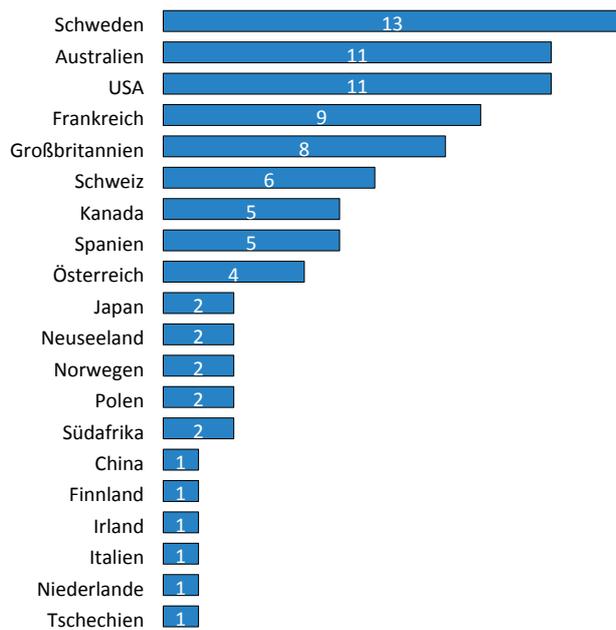
Mehrfachnennungen in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

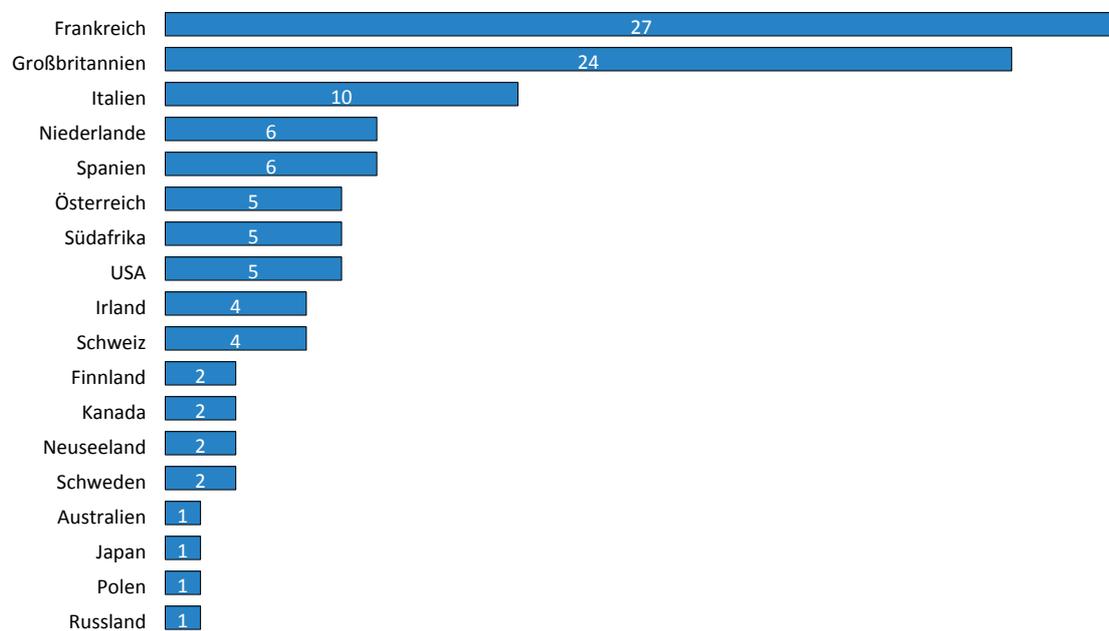
**2.3.17 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften**

Mehrfachnennungen in %



### 2.3.18 Hauptsächliche Zielländer studienbezogener Auslandsaufenthalte von Studierenden der Fächergruppe Lehramt

Mehrfachnennungen in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007



## 2.4 Dauer der studienbezogenen Auslandsaufenthalte

Die Dauer studienbezogener Auslandsaufenthalte kann aus zwei Perspektiven betrachtet werden: zum einen aus der Perspektive des einzelnen Studierenden, der eine bestimmte Zeit im Ausland weilte. Da er mehrmals im Ausland gewesen sein kann, summieren sich in diesem Falle die einzelnen Auslandszeiten zu einer Gesamtdauer der im Ausland zugebrachten Zeit. Zum anderen kann aber diese Dauer auch aus der Perspektive eines einzelnen Aufenthaltes analysiert werden. Dann gibt die Zeitdauer an, wie lange ein einzelner Aufenthalt dauert.

Beide Betrachtungsweisen sind sinnvoll und wurden in der Analyse wie auch in der Darstellung beachtet. Im ersten Fall ist im Text immer von der Gesamtdauer der Aufenthalte die Rede, im zweiten Fall von der Dauer der Aufenthalte.

### → Im Durchschnitt hielten sich die Studierenden zu Studienzwecken ein halbes Jahr im Ausland auf.

30% aller Studierenden, die studienbezogen im Ausland gewesen sind, weilten dort insgesamt, d. h. unter Einbeziehung aller Aufenthalte, bis zu drei Monate. Für weitere 30% währten die Aufenthalte von vier bis zu sechs Monaten, für 18% von sieben bis zu neun Monaten und für 15% von zehn Monaten bis zu einem ganzen Jahr. Lediglich 8% aller Studierenden, die im Ausland gewesen sind, waren dort länger als ein Jahr.

Bezogen auf den einzelnen studienbezogenen Auslandsaufenthalt ergibt sich, dass die Hälfte aller Aufenthalte ihrer Dauer nach zwischen einem und vier Monaten liegt und lediglich 22% aller Aufenthalte länger als ein halbes Jahr währten.

### → Mehr als die Hälfte aller Auslandsaufenthalte zu Studienzwecken dauern ein halbes Jahr und länger.

Die Aufenthaltsdauer wird vom Aufenthaltswitz bestimmt. Wird ein Studium unternommen, dann währt dieser einzelne Auslandsaufenthalt in der Mehrzahl länger als ein Semester. Nur ein Drittel aller studienbezogenen Aufenthalte, die ein Studium beinhalten, kürzer als ein Semester.

Auf einen kürzeren Zeitraum bemessen sind die Praktika. Zwei Drittel aller Praktika nahmen maximal ein viertel Jahr in Anspruch. Lediglich ein Viertel aller Praktikumsaufenthalte dauerten ein halbes Jahr und länger.

Auf einen noch kürzeren Zeitraum sind Sprachkurse, Exkursionen und Projektarbeiten angelegt: Die überwiegende Mehrzahl der hier zugehörigen Auslandsaufenthalte nahm höchstens ein Monat in Anspruch. Nur bei den Projektarbeiten im Ausland dauerte ein Viertel über drei Monate. Bei den Sprachkursen und Exkursionen sind solche längerfristigen Aufenthalte die große Ausnahme.

### → Die meisten Studierenden mit insgesamt überdurchschnittlich langen Auslandsaufenthalten gibt es in den Wirtschaftswissenschaften sowie in den Sprach- und Kulturwissenschaften.

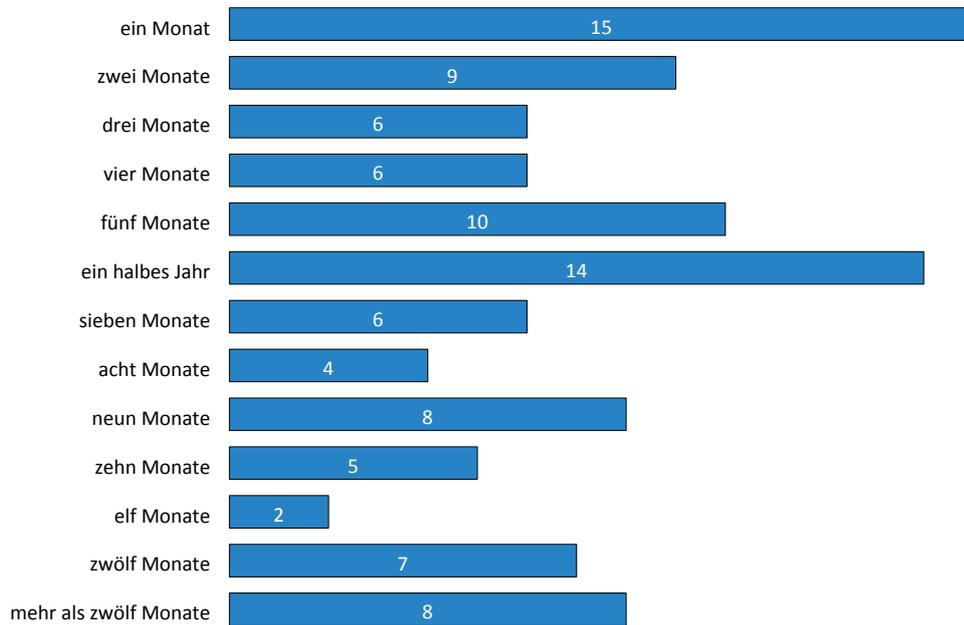
41% aller Studierenden in den Wirtschaftswissenschaften sowie den Sprach- und Kulturwissenschaften, die studienbezogen im Ausland gewesen sind, haben sich dort insgesamt mehr als sieben Monate aufgehalten. Hingegen waren bei der Mehrheit der Studierenden im Lehramt und in Medizin die Aufenthalte insgesamt kürzer als ein halbes Jahr. Bei den Studierenden in der Medizin und auch in den Sozialwissenschaften ist das Bild allerdings gespalten: Ein relevanter Anteil der Studierenden - mehr als 40% - hielt sich insgesamt höchstens 3 Monate studienbezogen im Ausland auf, jedoch jeder dritte war länger als sieben Monate im Ausland. In den Ingenieurwis-

senschaften überwiegt dagegen der Anteil der Studierenden, die sich ein halbes Jahr und länger im Ausland aufgehalten haben. Gleiches trifft auf die Studierenden der Mathematik und Naturwissenschaften sowie der Rechtswissenschaften zu.

→ **Jeder vierte Auslandsaufenthalt in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften, Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport dauert länger als sieben Monate.**

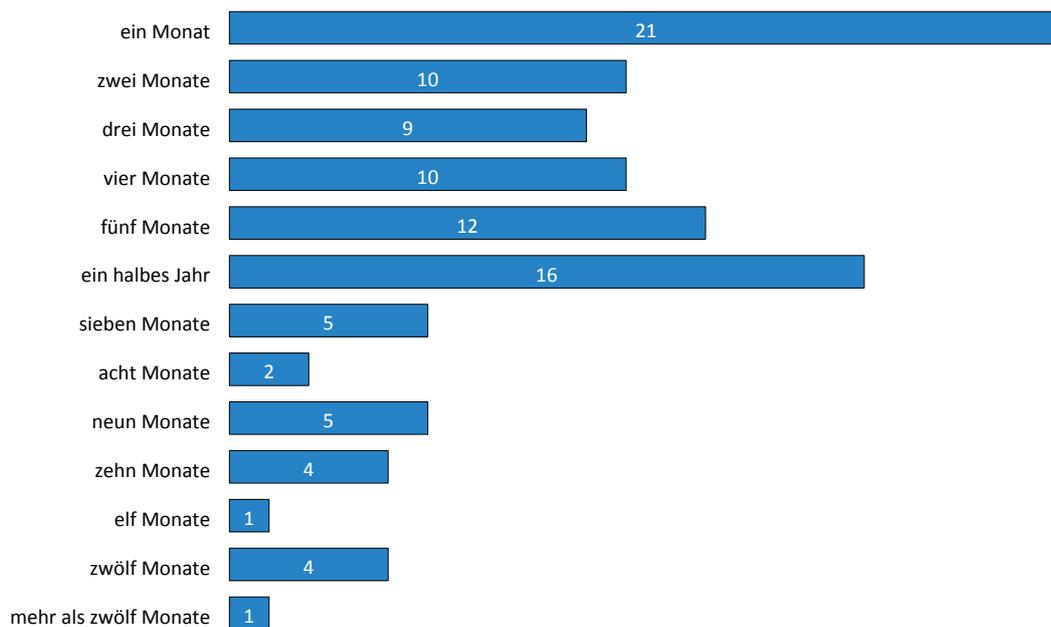
Bezogen auf die Dauer des einzelnen Auslandsaufenthaltes zeigt sich, dass der Anteil der ein Semester und länger währenden Aufenthalte in den Fächergruppen Mathematik und Naturwissenschaften sowie Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport überdurchschnittlich ist. Am niedrigsten fällt die Quote der über ein halbes Jahr dauernden Aufenthalte in den Lehramts-Studiengängen und in der Medizin aus. In der Fächergruppe Medizin ist von allen auch der größte Anteil an Aufenthalten bis zu höchstens einem viertel Jahr zu verzeichnen.

**2.4.1 Gesamtdauer studienbezogener Auslandsaufenthalte der Studierenden**  
Studierende in %



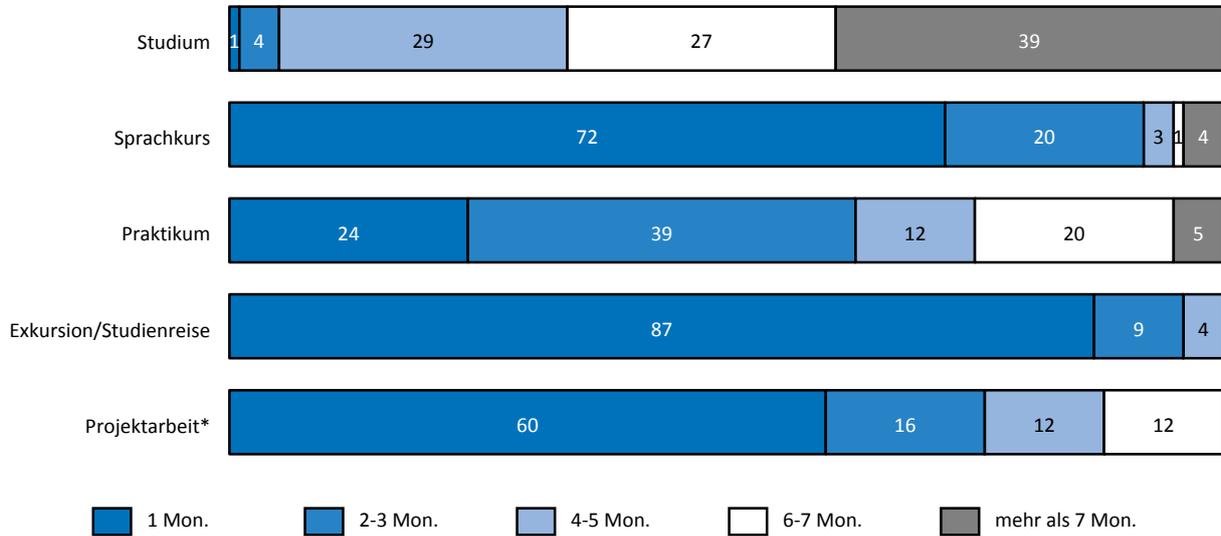
HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.4.2 Dauer der einzelnen studienbezogenen Auslandsaufenthalte**  
Aufenthalte in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

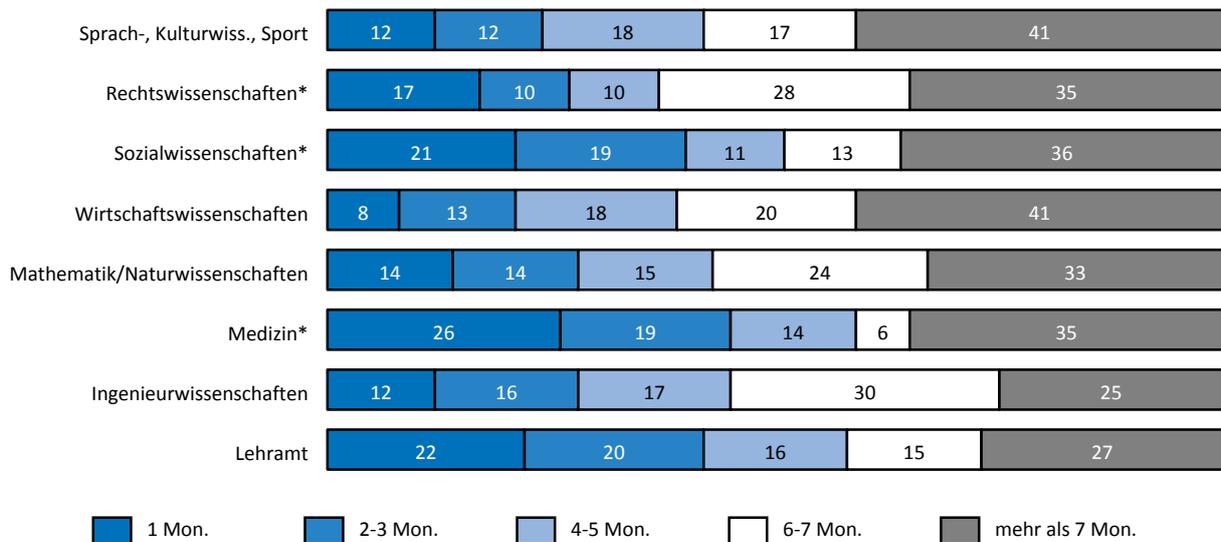
**2.4.3 Dauer der einzelnen studienbezogenen Auslandsaufenthalte nach Art des Aufenthaltes**  
Aufenthalte in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

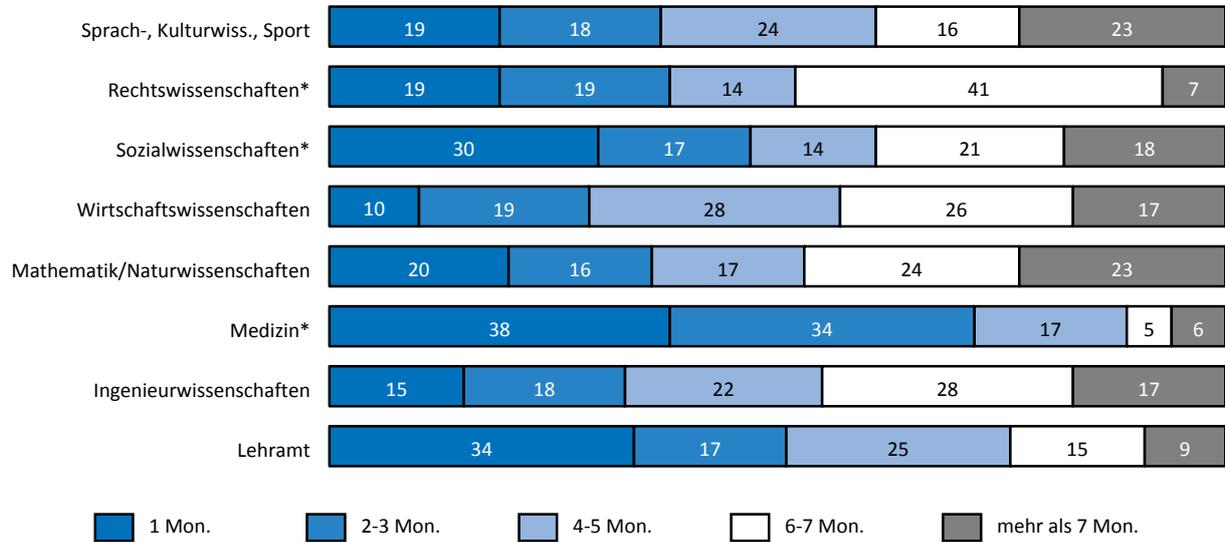
**2.4.4 Gesamtdauer studienbezogener Auslandsaufenthalte der Studierenden nach Fächergruppen**  
Studierende in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**2.4.5 Dauer der einzelnen studienbezogenen Auslandsaufenthalte nach Fächergruppen**  
Aufenthalte in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich



## 3 Motive, Erfahrungen und Probleme bei studienbezogenen Auslandsaufenthalten

### 3.1 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte

Die individuelle Motivation für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt lässt sich nur im Ausnahmefall auf einen einzelnen Grund beschränken. In der Regel machen die Studierenden mehrere Aspekte für ihren Aufenthalt im Ausland geltend.

→ **Der Erwerb kulturell-kommunikativer Kompetenzen bestimmt stärker die Motivation für studienbezogene Auslandsaufenthalte als das Streben nach neuen Fachkenntnissen und Qualifikationen.**

So gut wie jeder Studierende, der zu Studienzwecken im Ausland weilte, erhoffte sich dadurch neue Erfahrungen. Die Interessen galten dabei vor allem dem Kennenlernen einer anderen Arbeits- und Lebenskultur, dem Sich-Einüben in einer fremden, ungewohnten Situation und dem Erwerb bzw. dem Ausbau fremdsprachlicher Fähigkeiten. Diese Motive werden jeweils von über vier Fünfteln der auslandsaktiven Studierenden angegeben.

Ähnlich bedeutsam für die Motivation eines Auslandsaufenthaltes ist die Erwartung besserer beruflicher Chancen. 72% der betreffenden Studierenden verweisen auf diesen Grund.

Demgegenüber spielen Motive, die stärker unmittelbar mit Fach und beruflicher Qualifikation im Zusammenhang stehen, eine etwas geringere Rolle. Jeweils nur etwa die Hälfte der Studierenden streben mit dem Auslandsaufenthalt die Erweiterung ihrer fachlichen Kenntnisse, das Kennenlernen anderer Lehr- und Lernformen, den Erwerb einer besonderen Qualifikation und das Sammeln spezieller praktischer Erfahrungen an.

Ein nicht geringer Anteil von 45% der betreffenden Studierenden hat sich unter anderem deshalb zum Auslandsaufenthalt entschlossen, weil er eine spätere Berufstätigkeit im Ausland beabsichtigt. Für 29% war dies zumindest teilweise ein Motiv. Lediglich 17% bezeichnen obligatorische Studienvorgaben als wichtiges Motiv für ihre Auslandsphase. Diese Angabe kann zwar nicht gleichgesetzt werden mit der Quote an verpflichtenden Auslandsaufenthalten, sie ist allerdings durchaus als ein Trendwert zu verstehen. Es kann davon ausgegangen werden, dass im gegebenen Falle die Mehrzahl der Studierenden eine verbindliche Vorgabe als einen wichtigen Aspekt ansieht.

→ **Bessere Berufschancen werden vor allem von einem zeitweiligen Auslandsstudium bzw. -praktikum erwartet.**

Zwischen den Motivationslagen für die verschiedenen Arten von studienbezogenen Auslandsaufenthalten sind keine wesentlichen Differenzen festzustellen. So ist eine Immatrikulation an einer ausländischen Hochschule verbunden mit der Erwartung, neue kulturell-kommunikative Kompetenzen zu erwerben, aber auch die Berufschancen zu verbessern. Über die Hälfte der Studierenden stellt das Auslandsstudium in den Zusammenhang einer geplanten Berufstätigkeit im Ausland.

Diese Absichten und Erwägungen bestimmen auch die Auslandspraktika. Zusätzlich wird bei ihnen der Erwerb von Fachkenntnis und speziellen praktischen Erfahrungen überdurchschnittlich häufig als Motiv genannt.

Sprachkurse im Ausland dienen natürlich vorrangig dem Spracherwerb und dem Verständnis der anderen Kultur. Bei jedem zweiten Studierenden steht ein solcher Aufenthalt im Zusammenhang mit einer späteren Berufstätigkeit im Ausland.

Studienreisen in andere Länder scheinen für fast ein Viertel der auslandsaktiven Studierenden obligatorisch zu sein. Aus studentischer Sicht wird mit ihnen besonders die Absicht verfolgt, Fachkenntnisse zu vermitteln. Dagegen steht bei einer Projektarbeit im Ausland mehr die Vermittlung praktischer Erfahrungen und besonderer Qualifikationen im Mittelpunkt. Die vergleichsweise seltene Teilnahme an Summer-Schools hat überdurchschnittlich häufig den Hintergrund einer späteren Berufstätigkeit im Ausland.

→ **Die meisten obligatorischen studienbezogenen Auslandsaufenthalte finden in Bachelor-Studiengängen statt.**

Für die bisherigen Diplom-Studiengänge an Universitäten ist ein relativ geringer Anteil an obligatorischen Auslandsaufenthalten bezeichnend. Nur 13% der betreffenden Studierenden geben als Grund ihres Aufenthaltes im Ausland dessen verpflichtende Vorgabe an. Eine andere Situation besteht in den Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen. Offensichtlich bedingt ihr vergleichsweise hoher Strukturierungsgrad häufiger die Vorgabe und Organisation verbindlicher Auslandsaufenthalte. Rund ein Fünftel der entsprechenden Studierenden weisen auf diesen Aspekt hin.

Noch höher liegt der Anteil an obligatorischen Auslandsphasen allerdings unter den auslandsaktiven Studierenden in Bachelor-Studiengängen. Fast ein Drittel von ihnen bezeichnen solche Vorgaben als wichtigen Grund für ihre Unternehmung im Ausland. Zwar ist nicht auszuschließen, dass dieser hohe Anteil auch ein Effekt der insgesamt geringeren Auslandsaktivitäten der Bachelor-Studierenden ist, aber angesichts ähnlicher Tendenzen bei den Diplom-Studierenden an den Fachhochschulen kann dennoch momentan von einem verstärkten Bemühen im Bachelor-Studium ausgegangen werden, durch Vorgaben und organisatorische Vorleistungen eine Auslandsphase zu ermöglichen. Dies steht nicht im Widerspruch zu dem Befund, dass die Bachelor-Studierenden besonders hohe Erwartungen auf eine Verbesserung beruflicher Chancen durch Auslandsaufenthalte hegen. Offensichtlich bedürfen Auslandsphasen im Bachelor-Studium besonders starker Motivation, die zum Beispiel aus beruflichem Tätigwerden im Ausland resultieren kann, und zumindest zum Teil auch der verbindlichen Vorgabe. In Magister- oder Studiengängen, die mit dem Staatsexamen abgeschlossen werden, spielen solche Überlegungen eine geringere Rolle.

→ **Studierende der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sehen ihren studienbezogenen Auslandsaufenthalt am häufigsten in Verbindung mit der Vorbereitung auf eine künftige Berufstätigkeit im Ausland.**

Die Motivation zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten entspricht in den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie in den Sozialwissenschaften im Wesentlichen dem allgemeinen Durchschnitt. Bei den Sozialwissenschaftlern ist lediglich der geringe Anteil an obligatorischen Aufenthalten auffällig. Eine niedrige Rate an verpflichtenden Aufenthalten ist ebenfalls in den Rechtswissenschaften festzustellen.

Für die Rechts- und die Wirtschaftswissenschaften ist aber vor allem bezeichnend, dass die Studierenden ihre Auslandsaufenthalte in Beziehung zu einer künftigen Berufstätigkeit im Ausland setzen. Ein jeweils überdurchschnittlicher Anteil an Studierenden erwartet von seinen Auslandsaktivitäten besonders gute Berufschancen.

Studierende der Medizin verfolgen dagegen stärker die Erweiterung ihrer fachlichen Kenntnisse und den Erwerb spezifischer praktischer Erfahrungen. Jeder zweite sieht seinen Auslandsaufenthalt als eine Vorbereitung auf eine künftige Auslandstätigkeit.

Unter den Studierenden in den Lehramts- und in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen fällt der Anteil an obligatorischen Aufenthalten besonders hoch aus.

→ **Bessere berufliche Chancen werden vor allem von einem Aufenthalt in Ostasien, Nordamerika und Australien erwartet.**

Die Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in westeuropäischen Ländern entsprechen aufgrund der Dominanz dieser Länder dem allgemeinen Durchschnitt. Für die osteuropäischen Länder ist dagegen der geringe Anteil an obligatorischen Aufenthalten besonders auffällig.

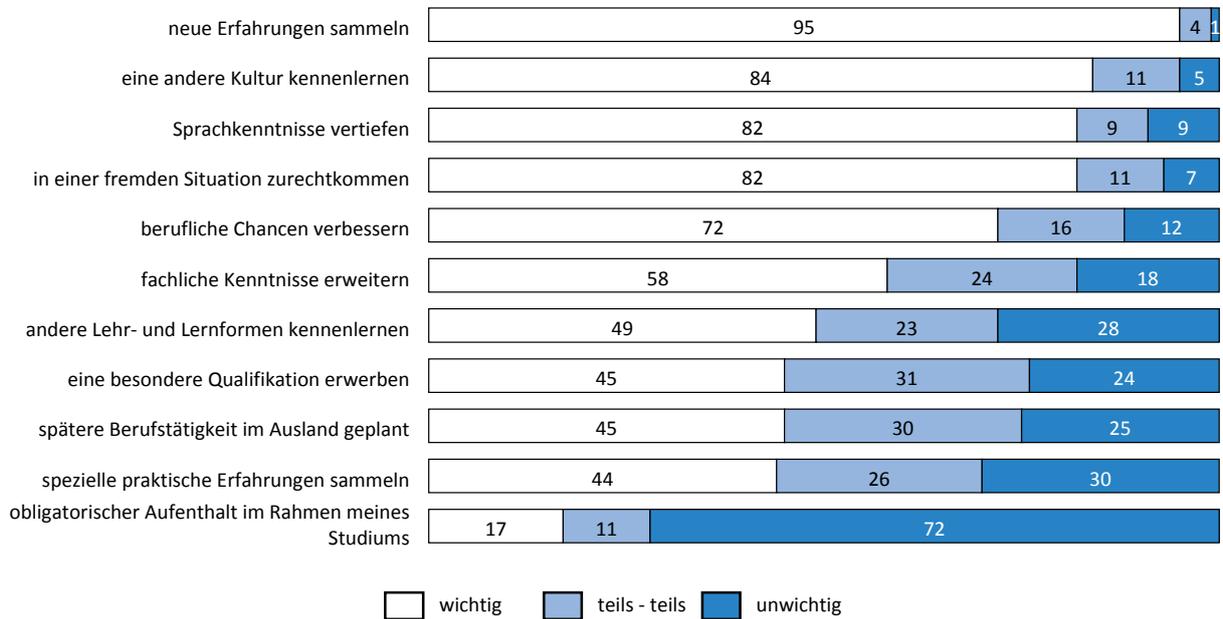
Ein Aufenthalt in den USA und in Kanada wird überwiegend verbunden mit der Absicht, mehr Fähigkeiten vor allem in der englischen Sprache zu erwerben und die Berufschancen zu verbessern. Auch die Ausweitung der Fachkenntnisse steht oben an.

Studierende, die zu Studienzwecken nach Lateinamerika fahren, verfolgen ebenfalls sehr häufig die Verbesserung ihrer sprachlichen Fähigkeiten. Überdurchschnittlich viele stellen ihren Aufenthalt in Beziehung zu einer künftigen Berufstätigkeit im Ausland.

Das ist auch bei den Studienaufenthalten in Afrika und Ostasien der Fall. Hier legen die Studierenden noch besonderen Wert auf das Kennenlernen der anderen Arbeits- und Lebenskulturen. Studienphasen in ostasiatischen Ländern sind dabei besonders noch mit der Hoffnung auf bessere Berufschancen verbunden. Dies trifft auch auf Aufenthalte in Australien und Neuseeland zu. Wobei die betreffenden Studierenden, die in diese Länder fahren, auch ihre Sprachkenntnisse verbessern wollen.

### 3.1.1 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte

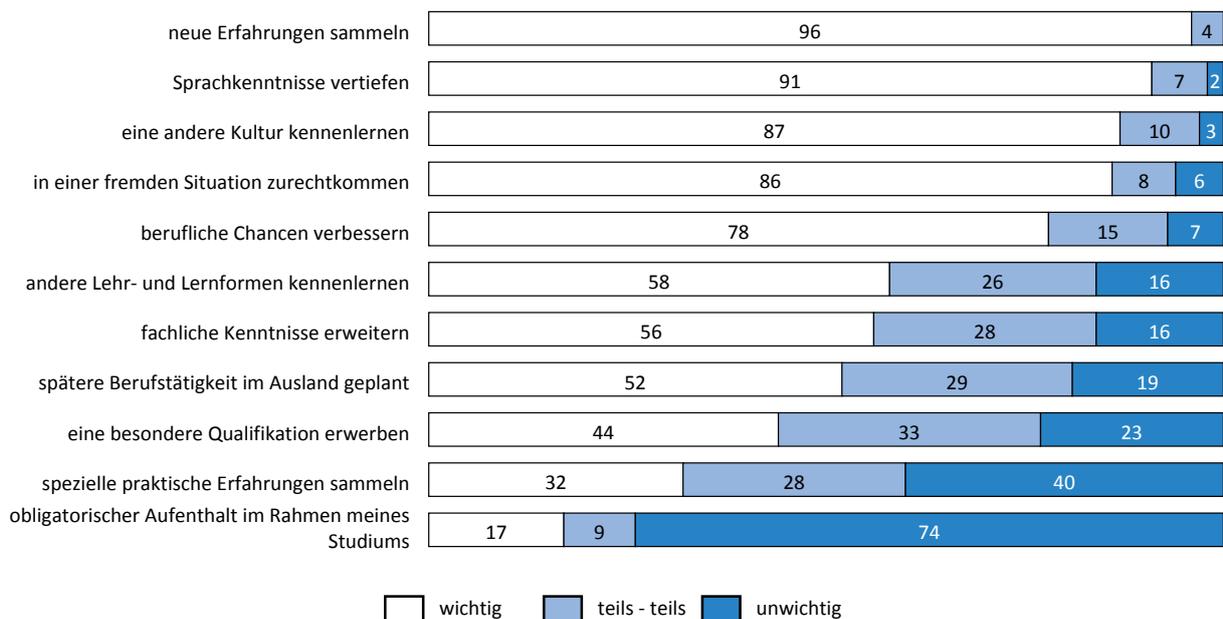
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.2 Motive für ein Studium im Ausland

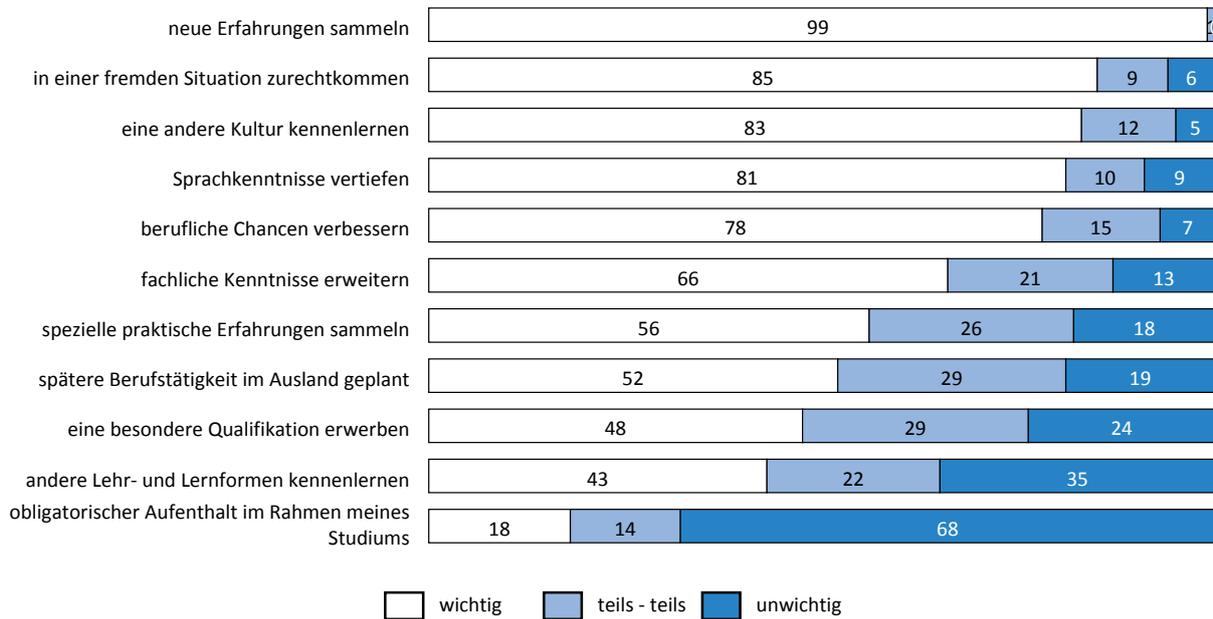
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.3 Motive für ein Praktikum im Ausland

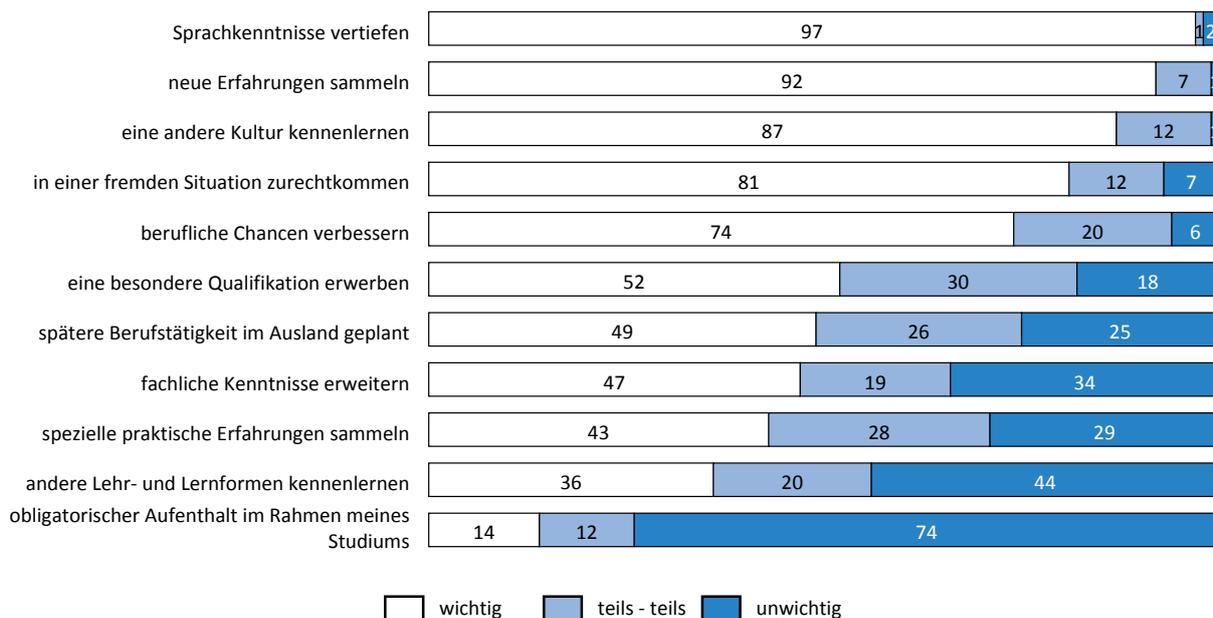
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.4 Motive für einen Sprachkurs im Ausland

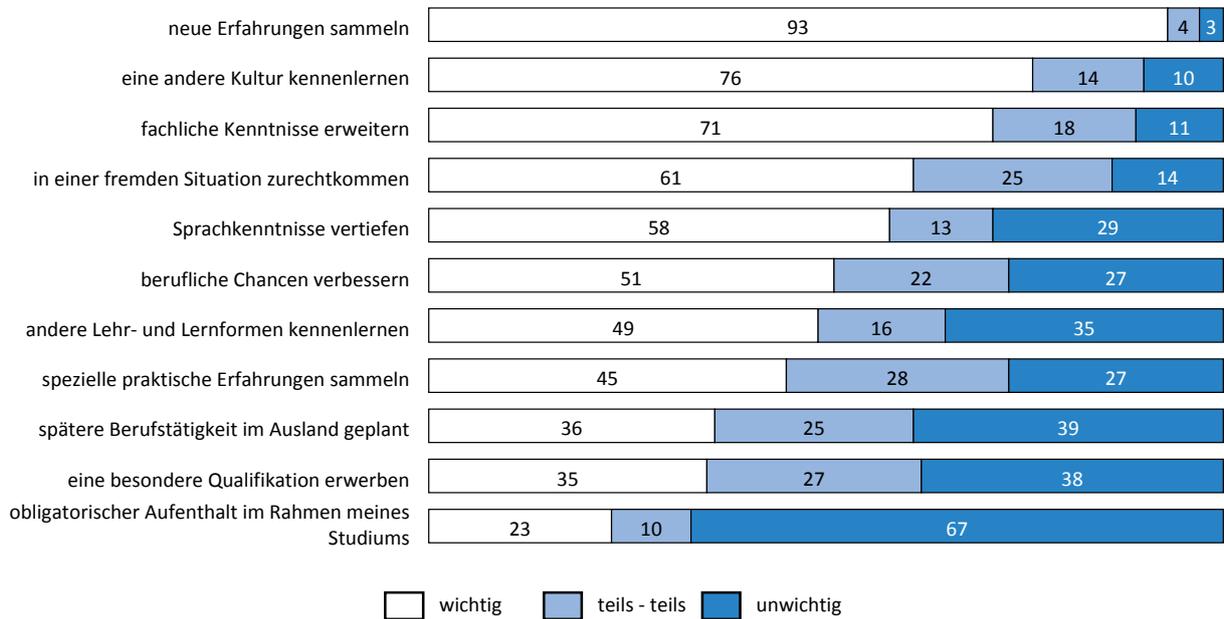
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.5 Motive für eine Studienreise ins Ausland

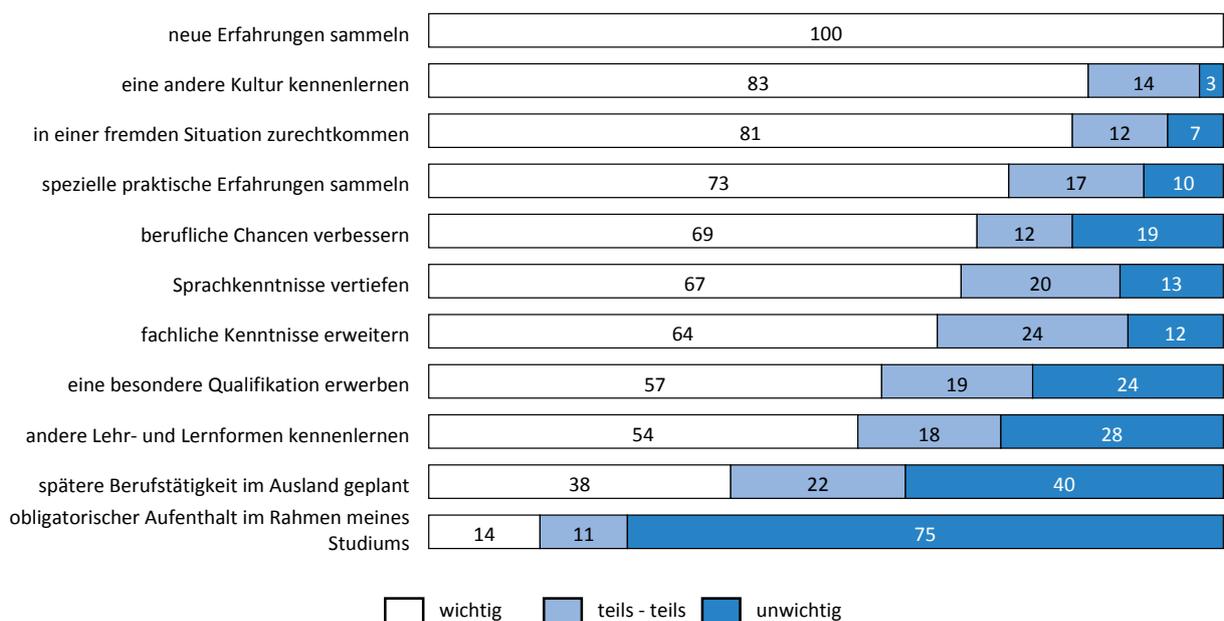
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.6 Motive für eine Projektarbeit im Ausland\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %

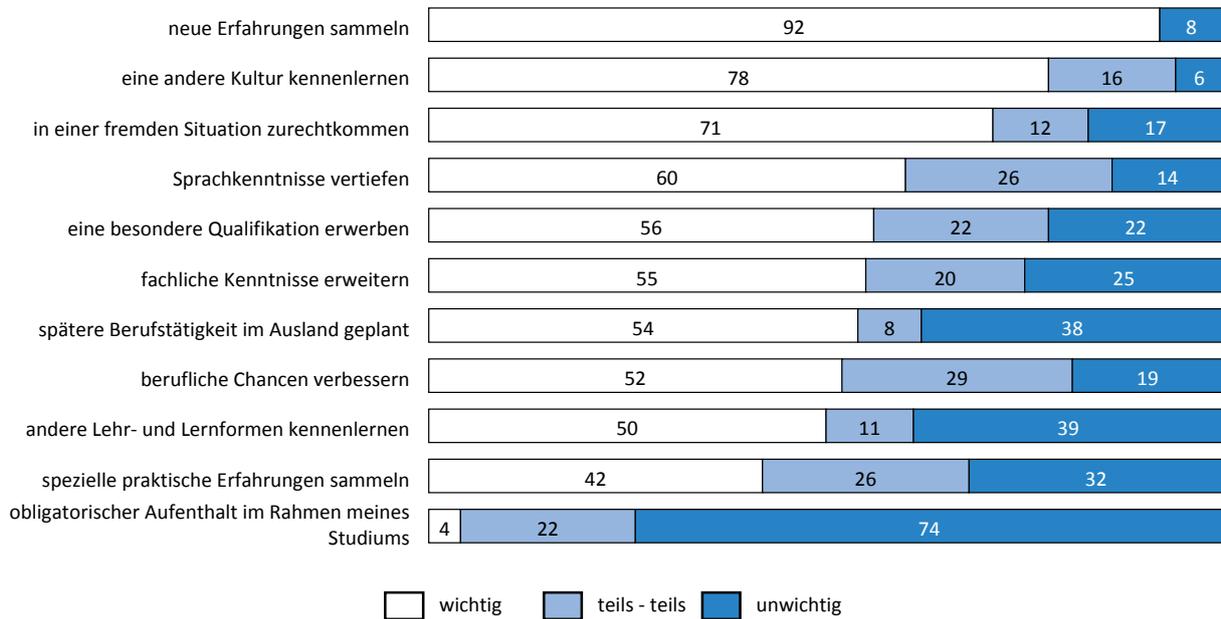


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.7 Motive für eine Summer School im Ausland\*

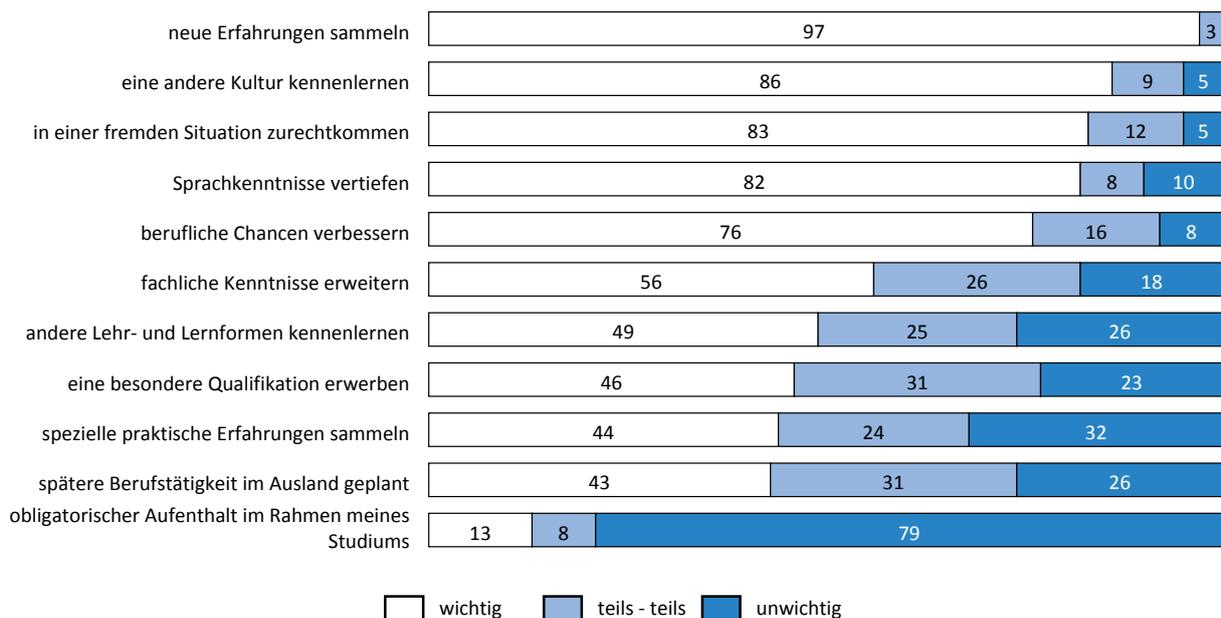
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

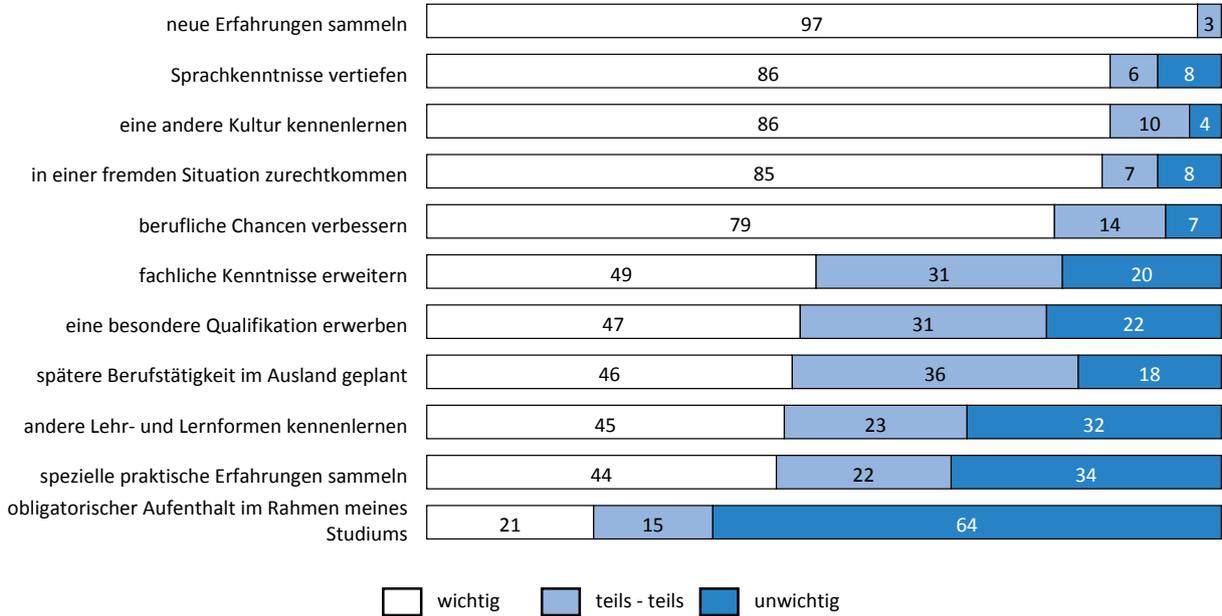
### 3.1.8 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Universitäten

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



### 3.1.9 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen

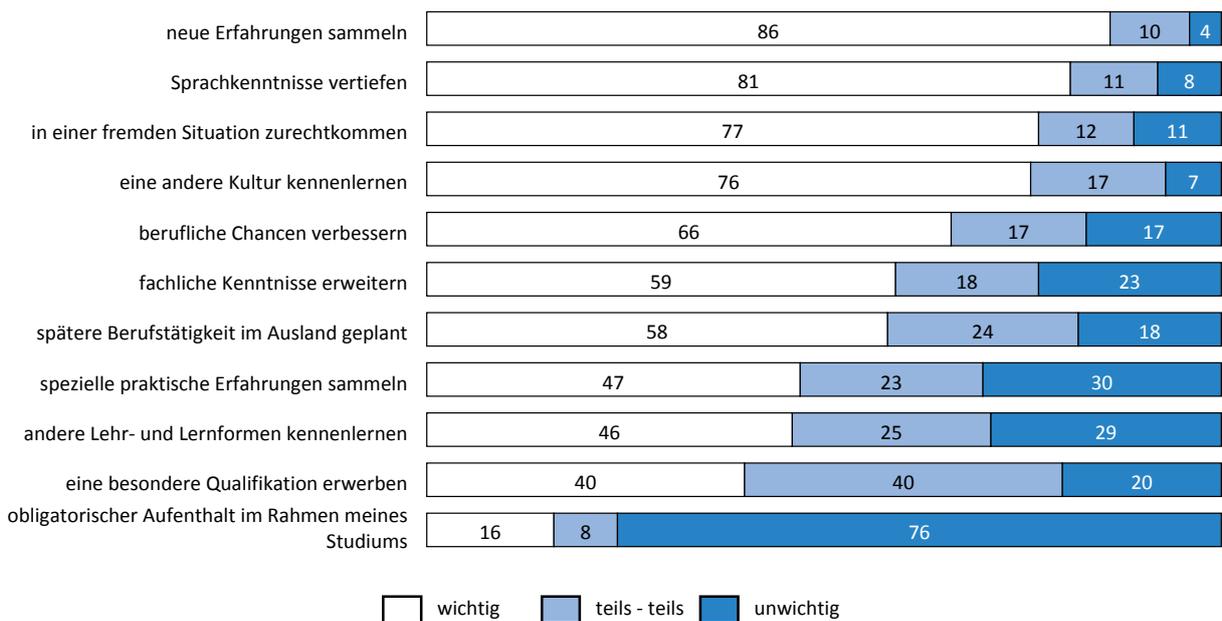
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.10 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Magister-Studiengängen

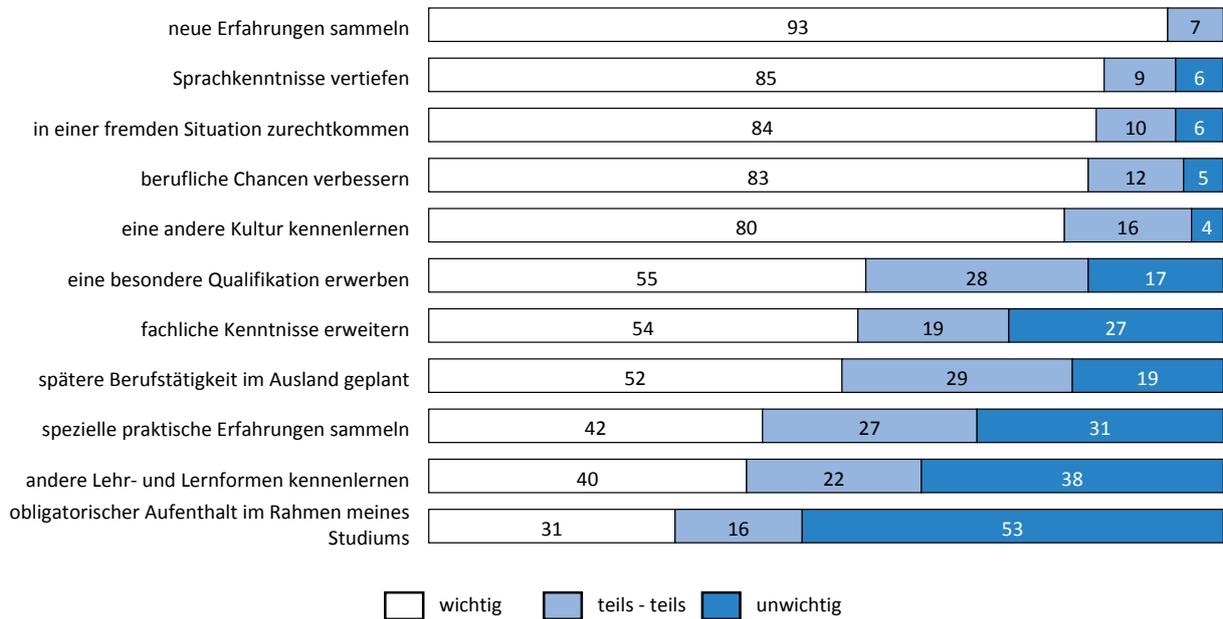
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.11 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Bachelor-Studiengängen\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %

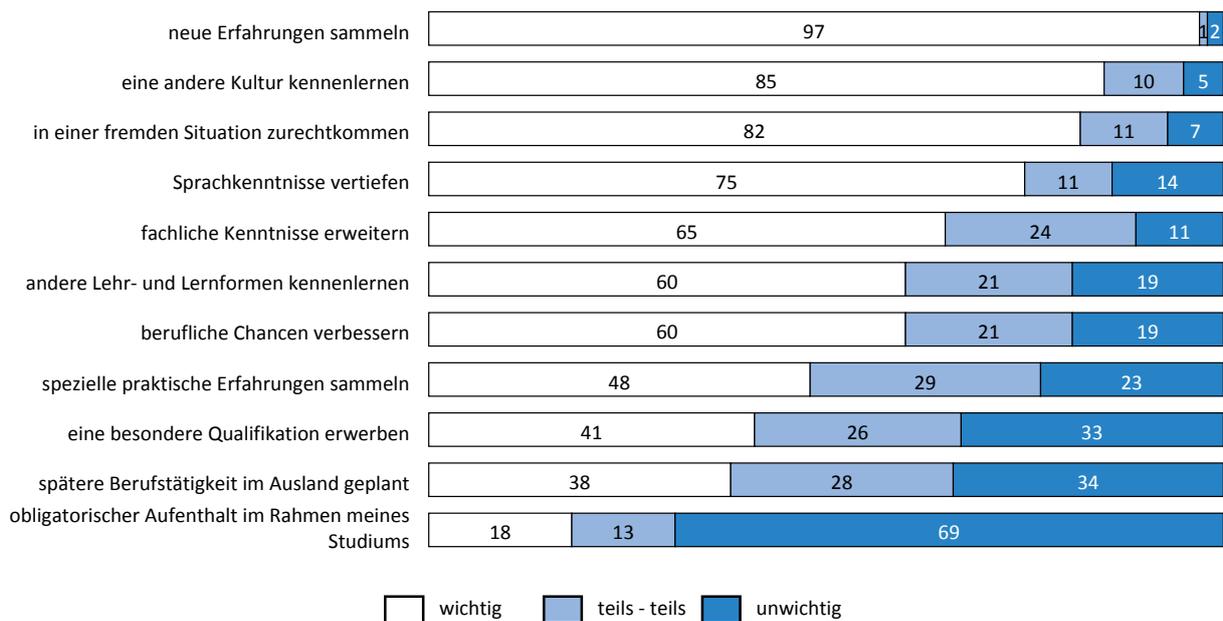


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.12 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Staatsexamens-Studiengängen

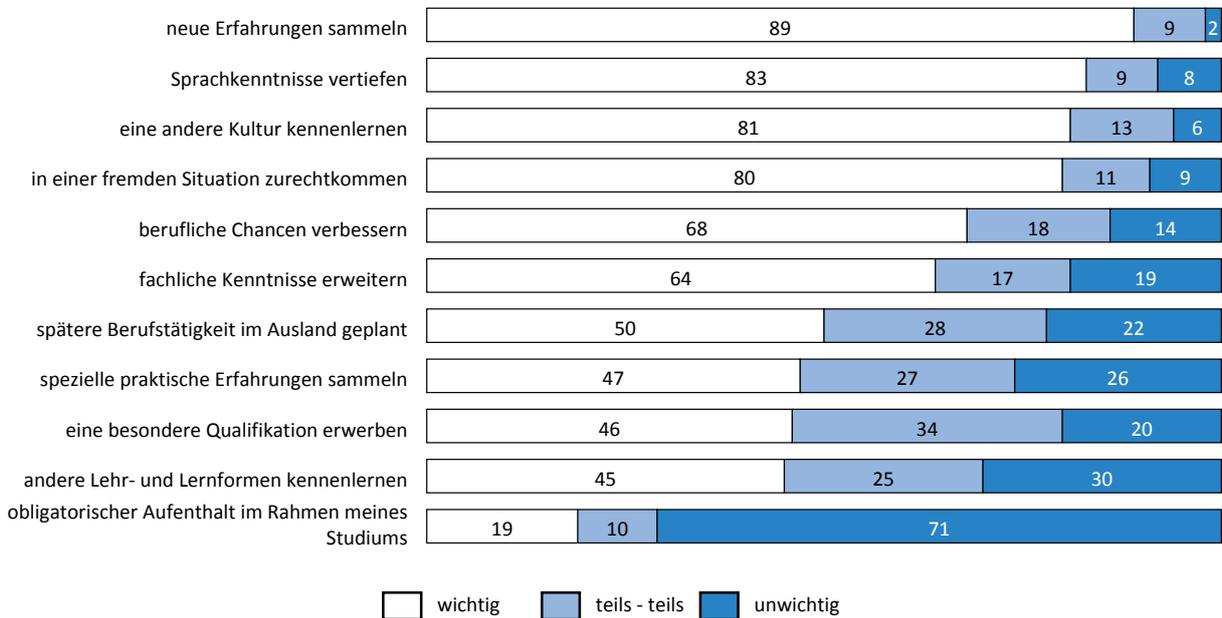
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.13 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Sprach-/ Kulturwissenschaften und Sport

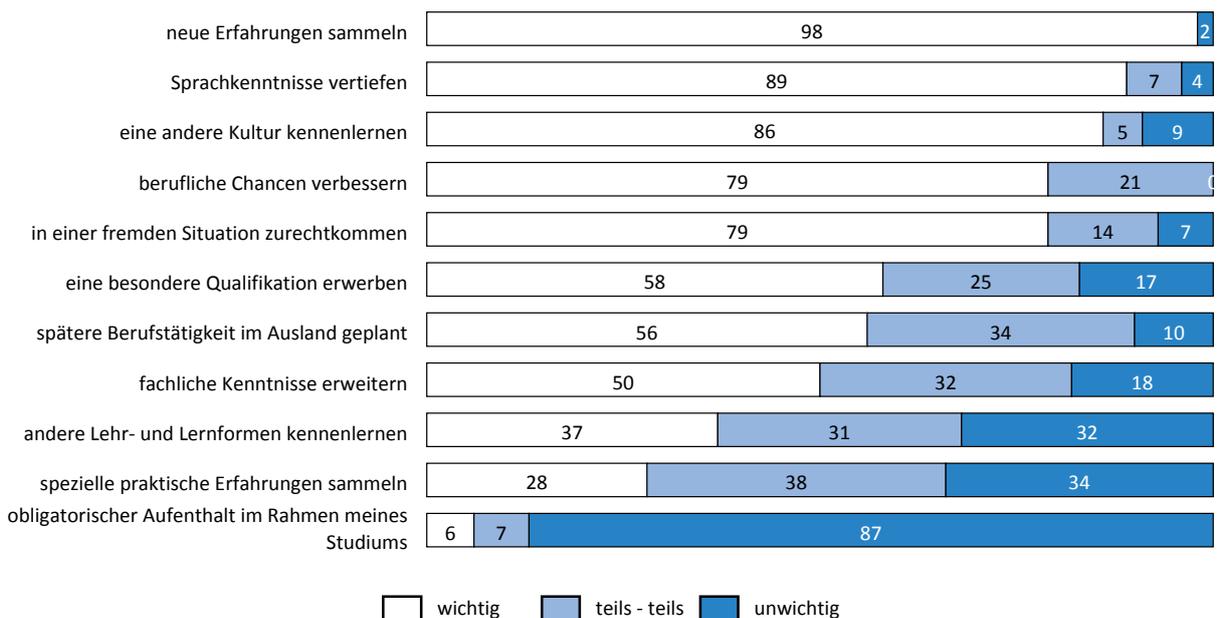
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.14 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Rechtswissenschaften\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %

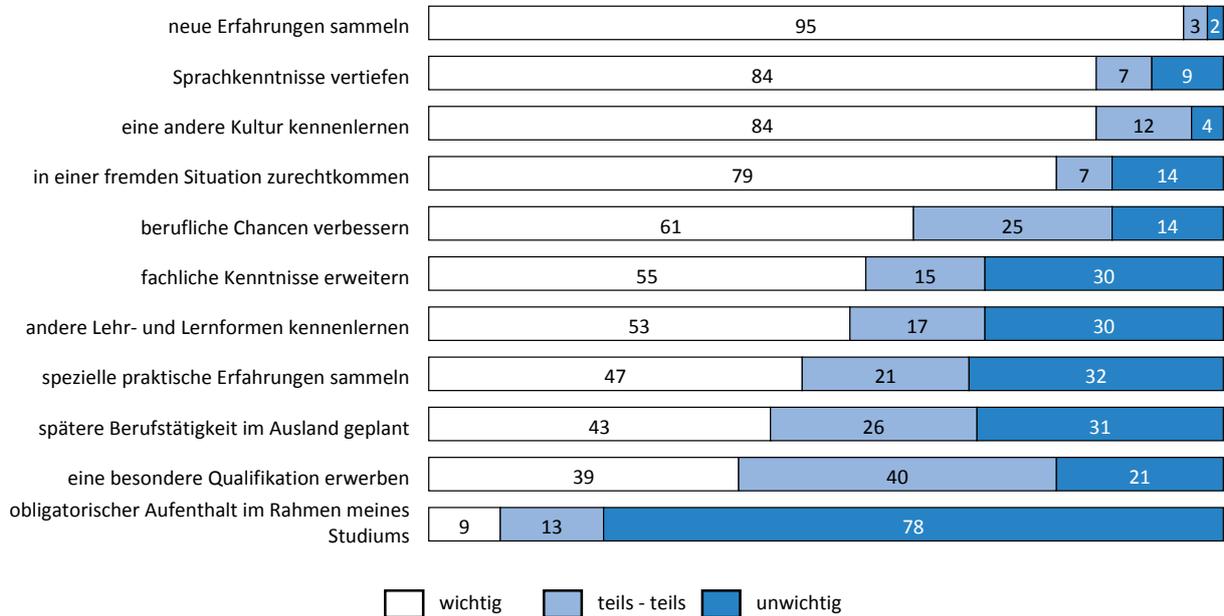


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.1.15 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Sozialwissenschaften\***

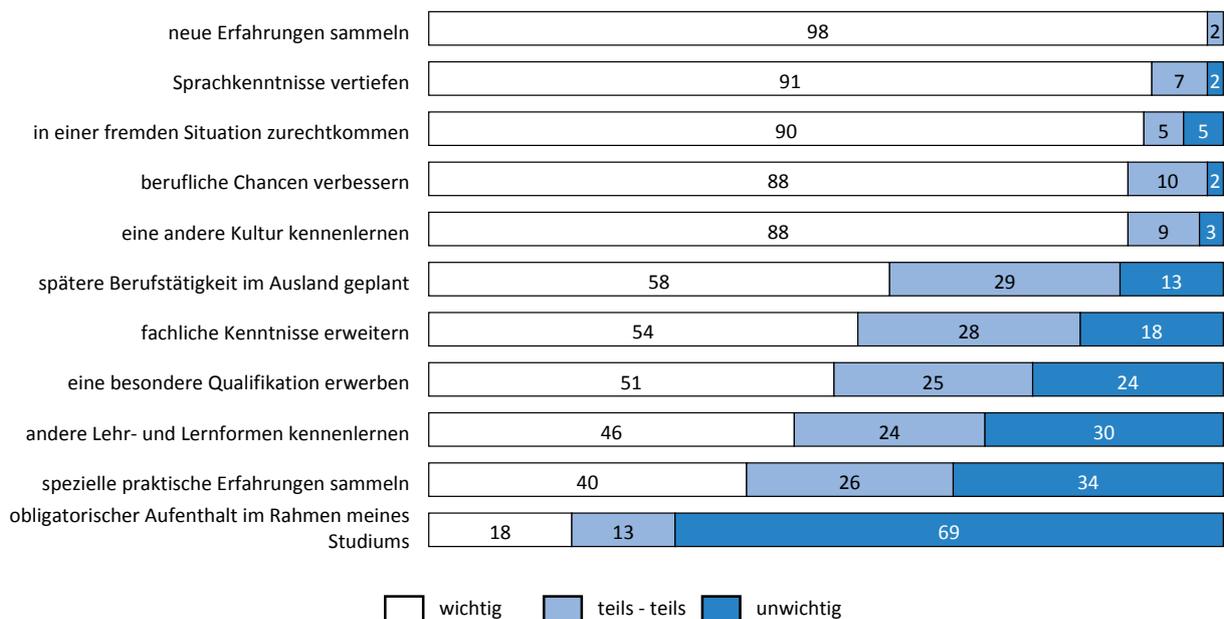
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

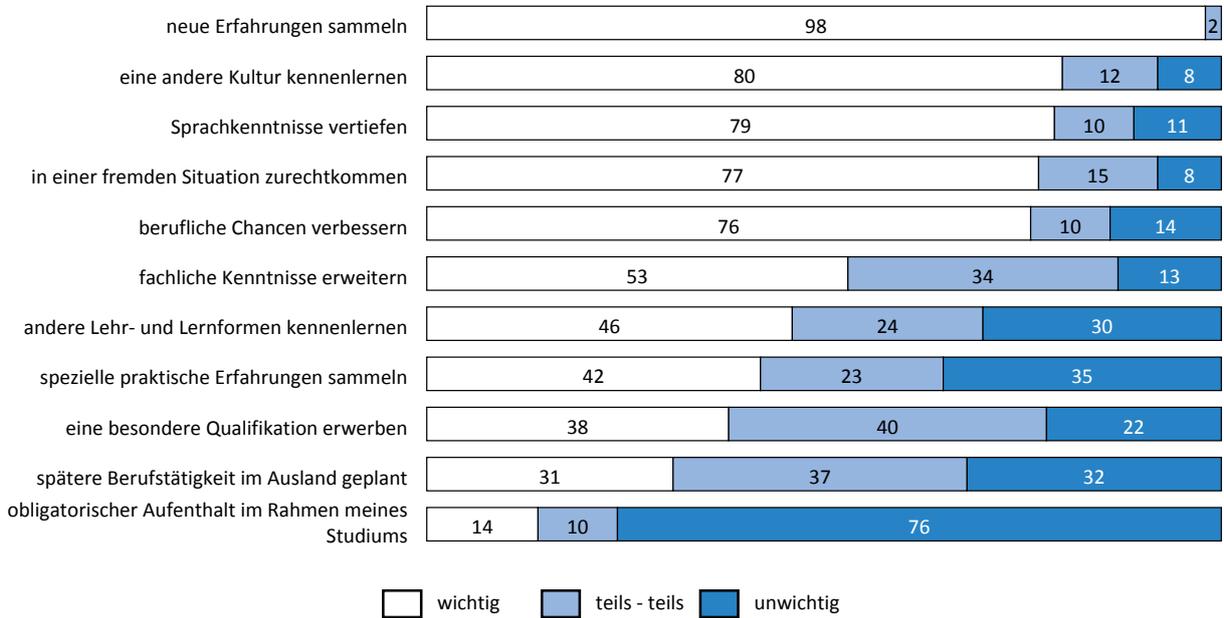
**3.1.16 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



### 3.1.17 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften

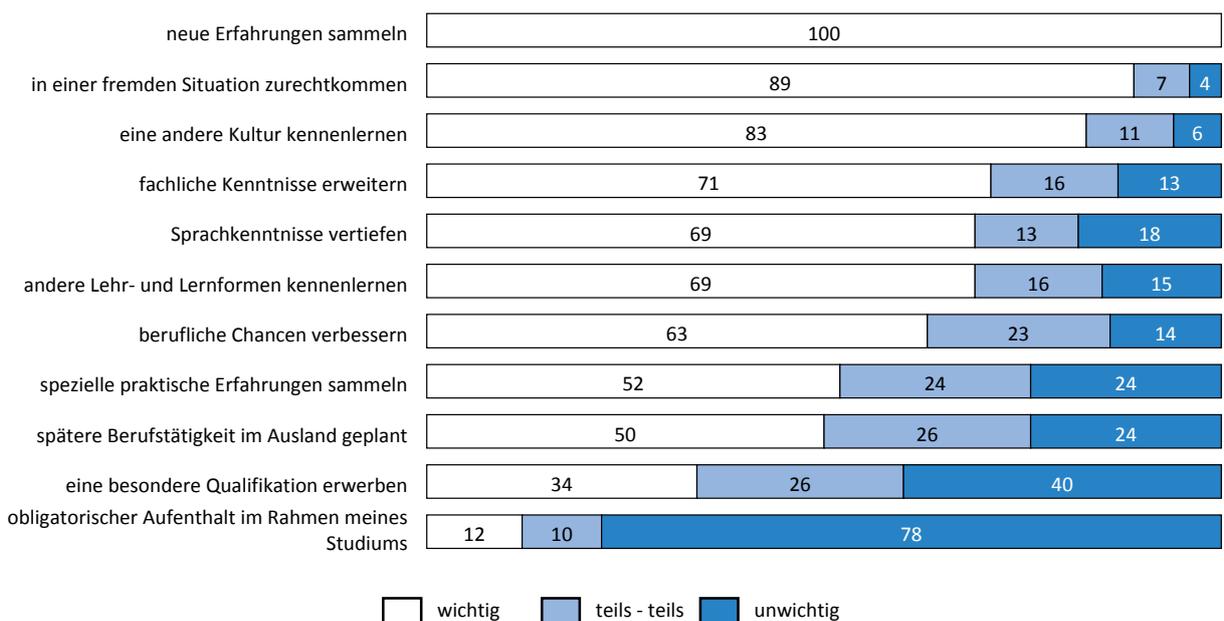
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.18 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Medizin\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %

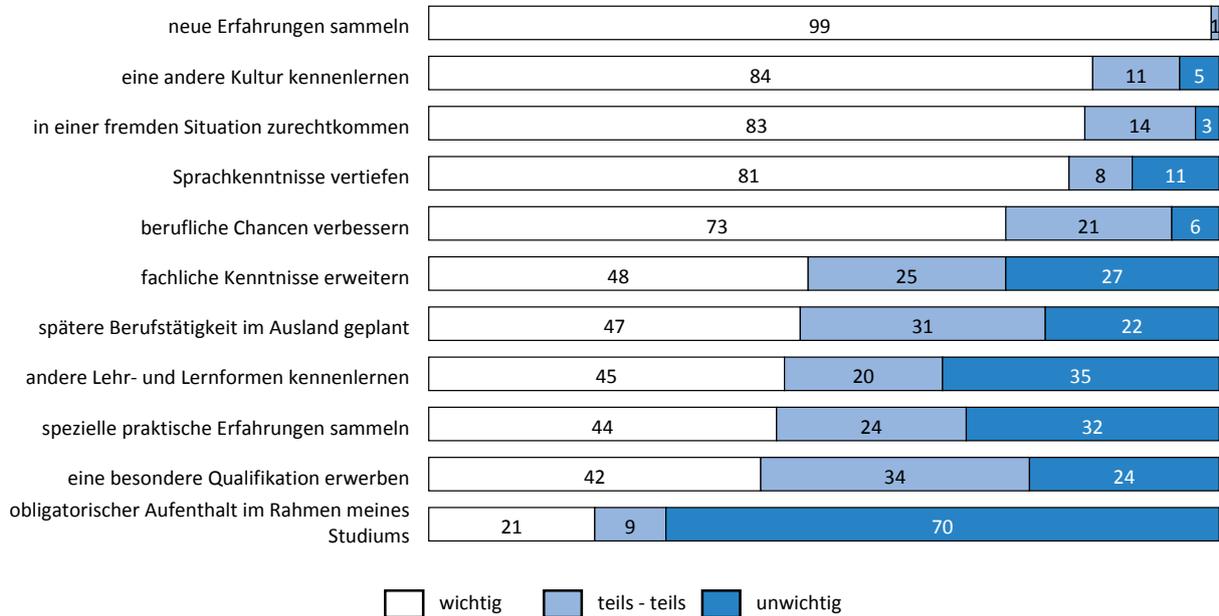


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.19 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

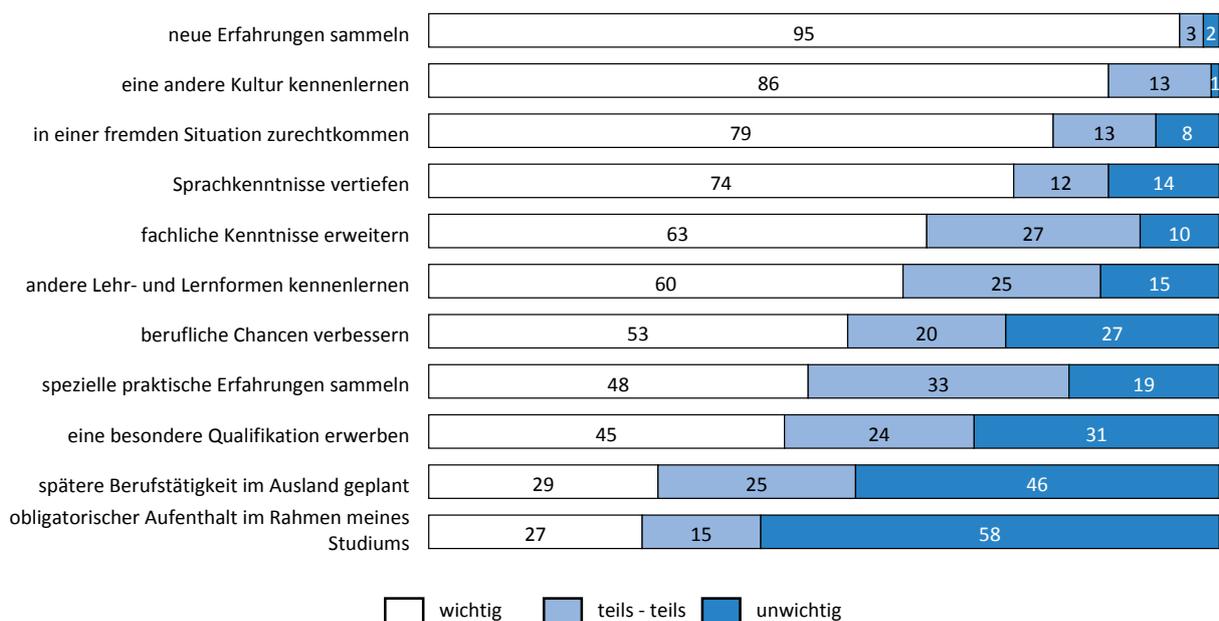
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.20 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Lehramt

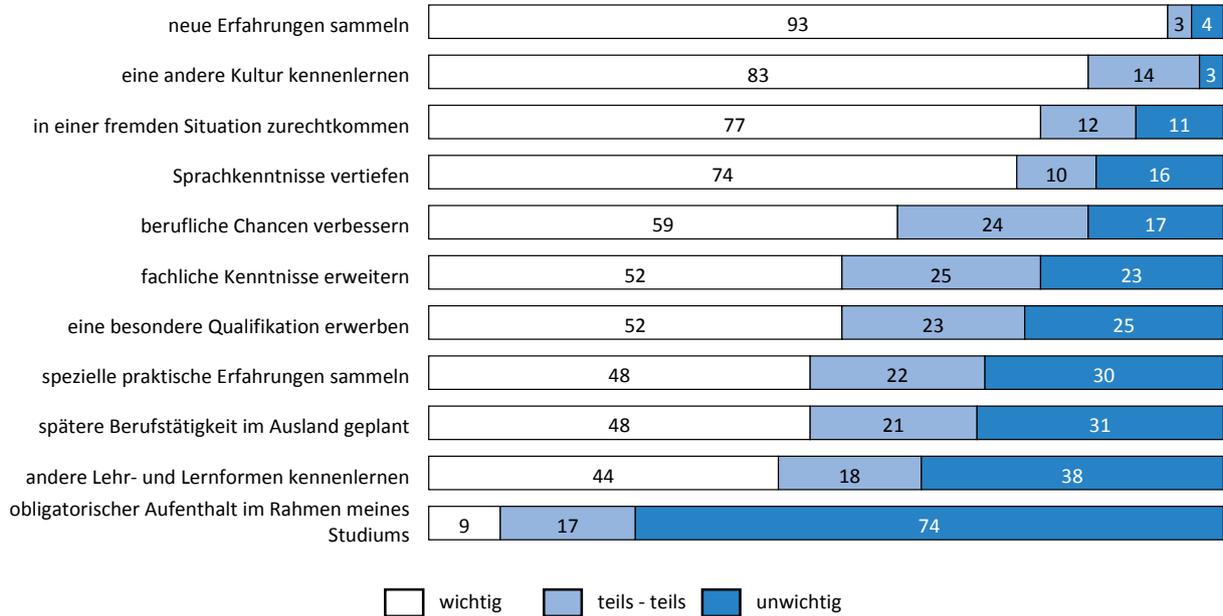
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.21 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Osteuropa

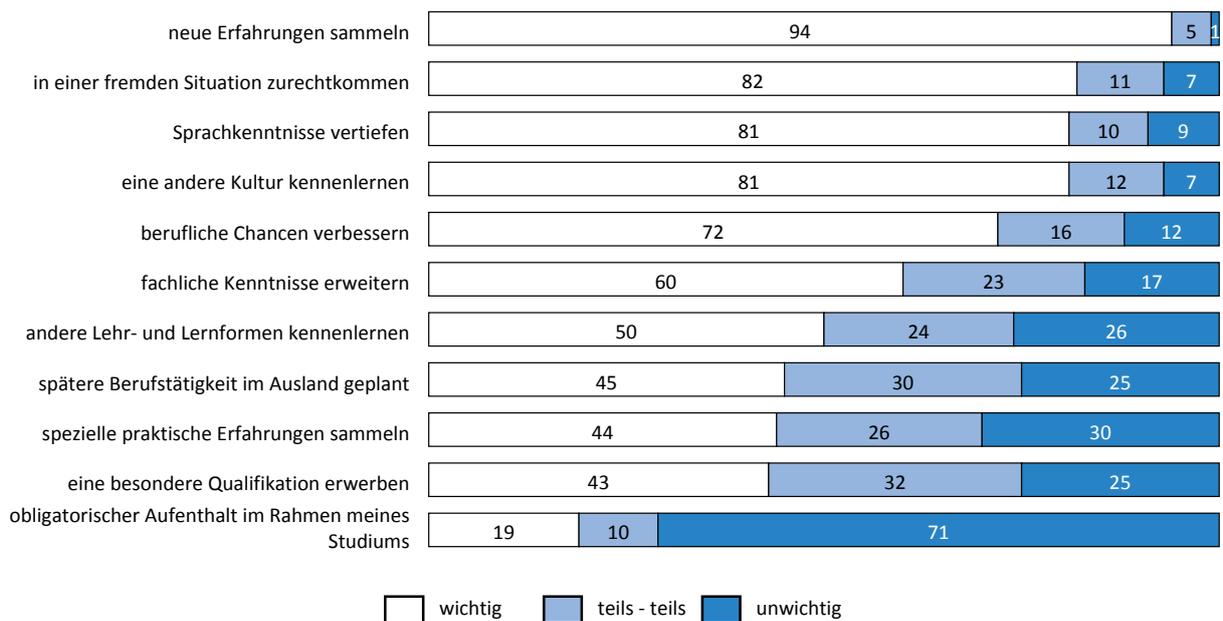
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.22 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Westeuropa

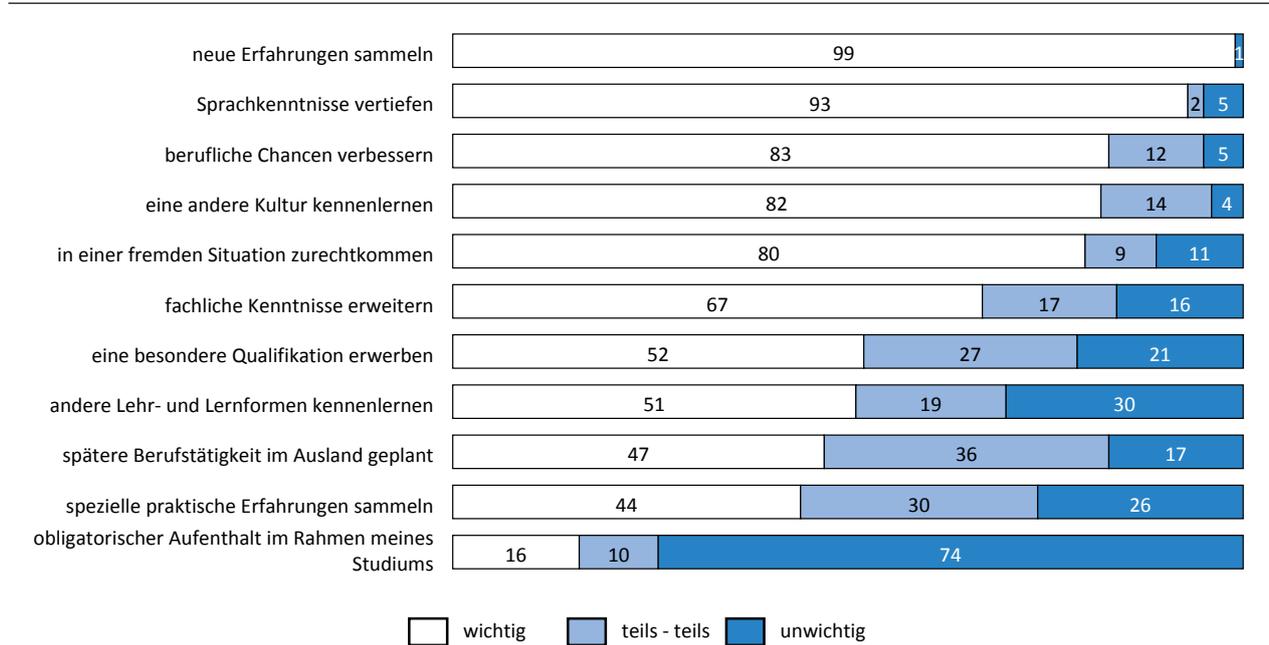
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.23 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Nordamerika

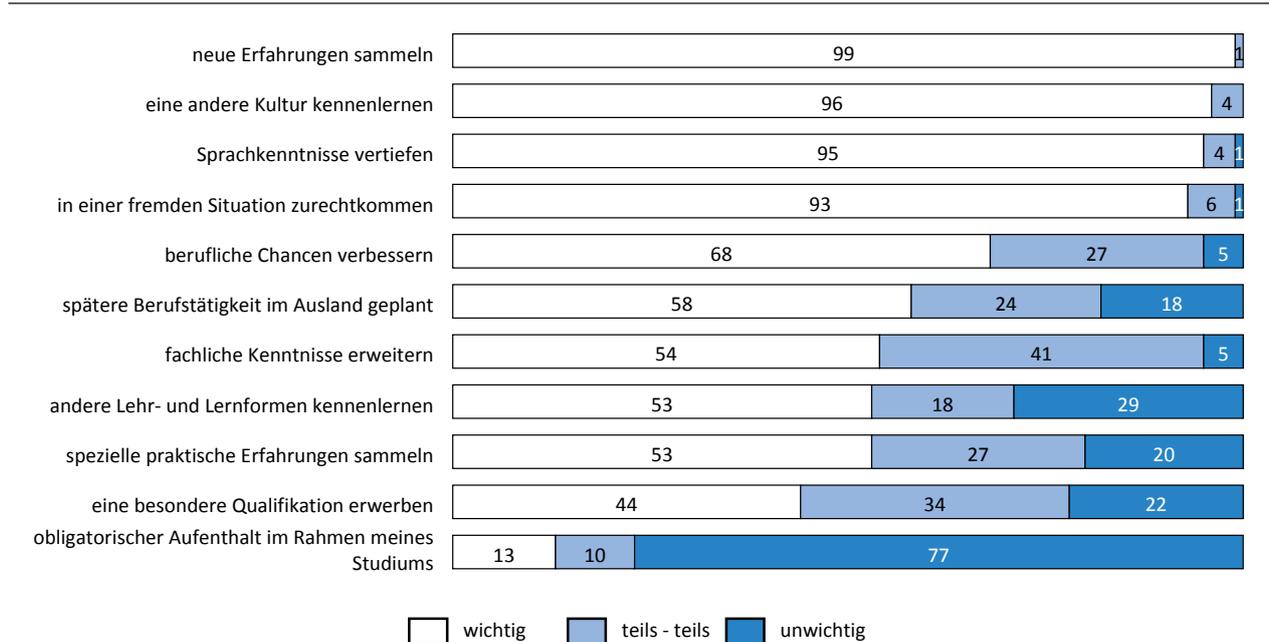
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.24 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Süd- und Mittelamerika\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %

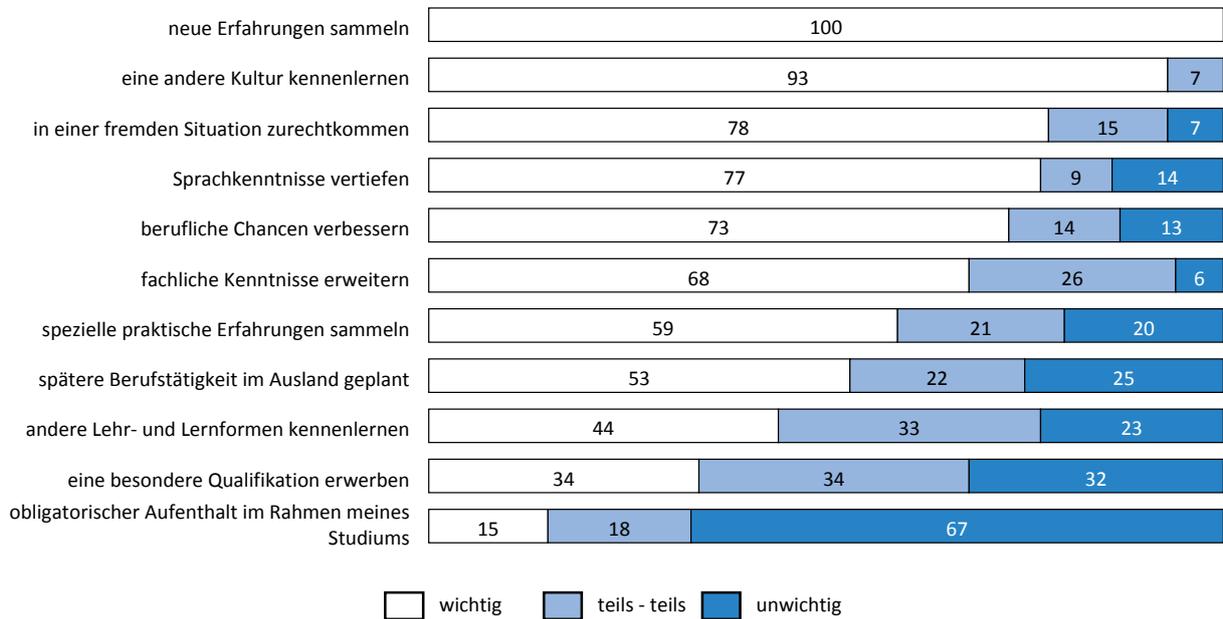


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.25 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Afrika\*

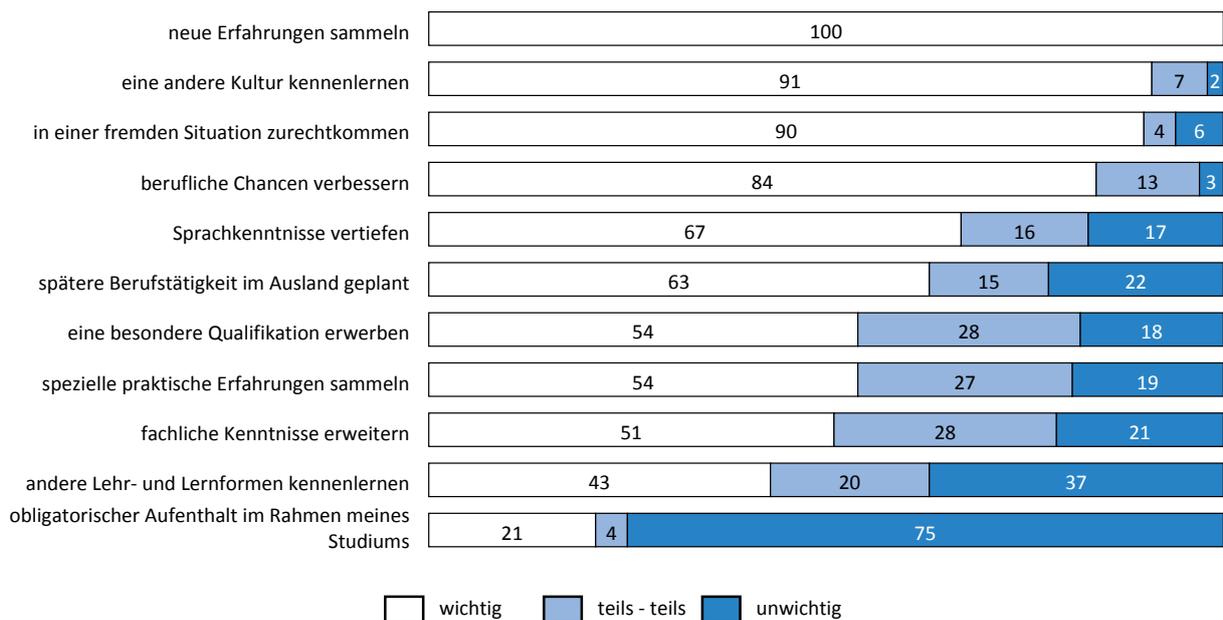
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

### 3.1.26 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Ostasien\*

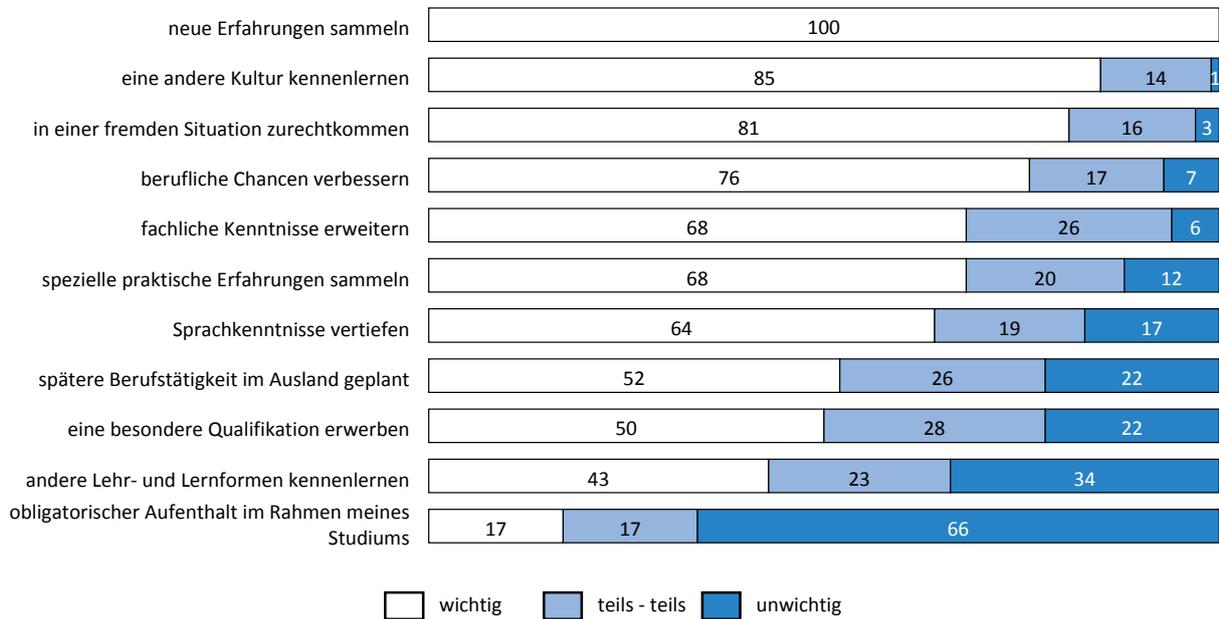
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

### 3.1.27 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Vorder- und Südasi\*en\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %

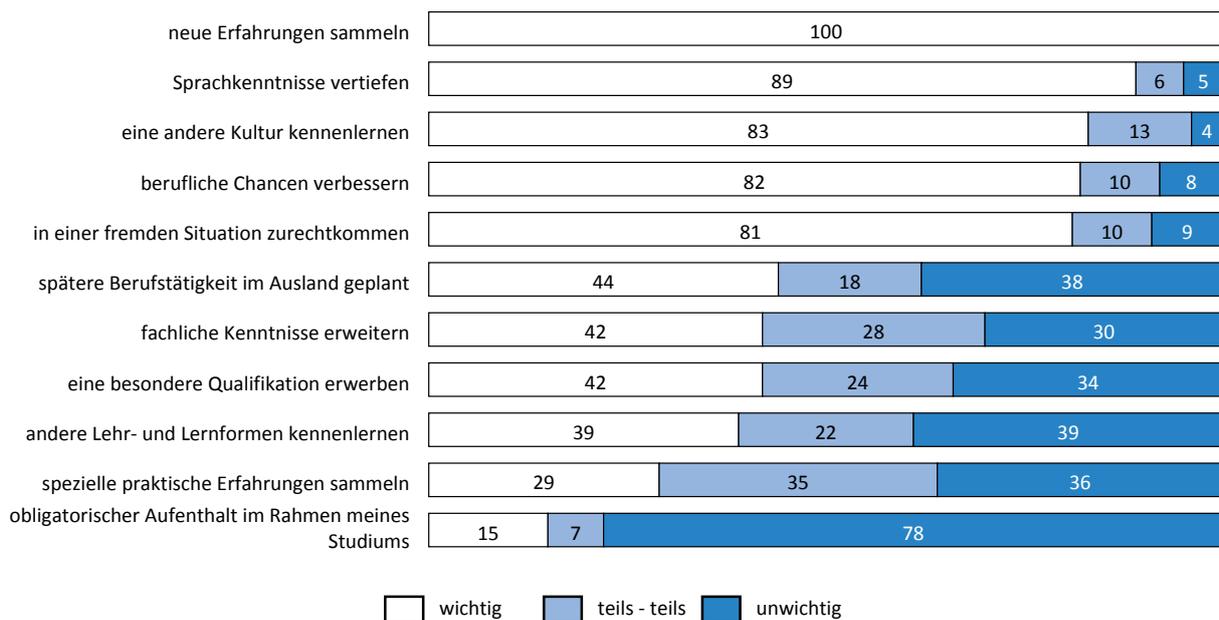


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.1.28 Motive für studienbezogene Auslandsaufenthalte in Australien/Ozeanien\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007



### 3.2 Erfahrungen der Studierenden bei studienbezogenen Auslandsaufenthalten

Im Rahmen der Untersuchung wurden die auslandsaktiven Studierenden befragt, ob sie hinsichtlich zentraler Aspekte ihres Auslandsaufenthaltes bestimmte positive Erfahrungen machen konnten. Diese Aspekte beziehen sich vor allem auf den fachlichen und kulturellen Ertrag der Auslandsphase sowie die Integration der Studierenden.

→ **Die überwiegende Mehrzahl der Studierenden ist in ihren Gastländern gut zurechtgekommen, sie haben sich integriert gefühlt und keine schlechten Erfahrungen mit der Mentalität der einheimischen Studierenden gemacht.**

Die studienbezogenen Auslandsaufenthalte haben vier von fünf Studierenden zu wichtigen Einblicken in eine neue Arbeits- und Lebenskultur verholfen. Dies resultiert unter anderem auch aus dem Erlebnis, mit der Mentalität der Einheimischen zurechtzukommen. 70% der Studierenden fühlten sich gut integriert, lediglich 15% geben an, in dieser Hinsicht ernsthafte Schwierigkeiten gehabt zu haben. Das feste Eingebundensein in die Hochschule oder in andere Institutionen beruht auch auf den hohen Anteil an Studierenden, der sich gut in der Landessprache verständigen konnte. 69% geben eine entsprechende Einschätzung. Lediglich 15% hatten gravierende sprachliche Probleme.

In der Mehrzahl der Fälle wurden auch die Studienziele während des Auslandsaufenthaltes erreicht. Jeweils rund zwei Drittel nahmen an allen gewünschten Lehrveranstaltungen bzw. anderen Aktivitäten teil und konnten alle geplanten Leistungsnachweise erwerben. Gut betreut fühlten sich 63%.

Ambivalent wird von den Studierenden der fachliche Ertrag der Auslandsaufenthalte beurteilt. Nur jeweils jeder zweite Studierende schätzt ein, dass er wichtige fachliche Inhalte vermittelt bekommen und dass er viel für seine künftige Berufstätigkeit gelernt hat. Jeweils ein Viertel der Studierenden äußert hier starke Unzufriedenheit.

→ **Praktikum und Projektarbeit im Ausland bringen den Studierenden die Arbeits- und Lebenskultur des Gastlandes besonders nahe und führen zur Integration.**

Die Studierenden, die zeitweilig an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben waren, empfinden, dass sie viel vom Alltag ihres Gastlandes kennenlernen konnten. Besonders gut beurteilen sie die Verständigung in der Landessprache. Zum einen haben sie vorrangig in Ländern studiert, deren Sprache sie schon vorher einigermaßen beherrschten, zum anderen verhilft auch der längere Aufenthalt bei einem Auslandsstudium zu guten sprachlichen Fähigkeiten. Eher ein unterdurchschnittliches Urteil fällen sie über ihre Integration an der Hochschule. Nur 63% fühlten sich wirklich gut integriert. Auch die Einschätzung der Betreuung fällt kritischer aus als bei anderen Aufenthaltsarten.

Im Auslandspraktikum und auch in der Projektarbeit stellt sich offensichtlich eine große Nähe zur Arbeits- und Lebenskultur der Einheimischen ein. Bei diesen Aufenthalten hat sich besonders häufig das Gefühl von Integriertsein ergeben. Auch der Ertrag für die künftige Berufstätigkeit wird von den betreffenden Studierenden überdurchschnittlich gut eingeschätzt. Allerdings ist es für die Praktikanten schwieriger gewesen, an allen gewünschten Aktivitäten teilzunehmen. Und die an Projektarbeit Beteiligten konstatieren häufiger eine geringere Kenntnis der Landessprache.

Jeweils weniger als die Hälfte der Teilnehmer an Sprachkursen und Sommerschulen schätzen überraschenderweise ein, dass ihr Auslandsaufenthalt ihnen wichtige fachliche Inhalte vermittelt hat und sie viel für ihre Berufstätigkeit gelernt haben. Die Sommerschulen haben den Studieren-

den auch verhältnismäßig wenig Alltagskenntnis ihres Gastlandes gebracht. Nur die Hälfte der betreffenden Studierenden fühlte sich gut integriert und noch weniger fühlten sich gut betreut.

Auch die Studienreisen bringen vergleichsweise wenig Gewinn für die Kenntnis des besuchten Landes. Die Zahl der Studierenden, die sich wirklich integriert fühlte, fällt unterdurchschnittlich aus.

→ **Studierende in Bachelor-Studiengängen weisen weniger Kenntnis der Sprache ihres Gastlandes auf.**

Zwischen den auslandserfahrenen Studierenden unterschiedlicher Studiengänge bestehen hinsichtlich ihrer Erfahrungen während des studienbezogenen Auslandsaufenthaltes keine wesentlichen Differenzen. Auffällig sind lediglich vor allem die tendenziell schlechteren Erfahrungen der Studierenden aus Master-Studiengängen. Zu geringeren Anteilen war es ihnen möglich, an den gewünschten Lehrveranstaltungen teilzunehmen und die geplanten Leistungsnachweise zu erwerben. Auch fühlten sie sich schlechter betreut und schätzten nur zu einem Drittel ein, dass sie viel für ihre künftige Berufstätigkeit gelernt haben.

Auch die Studierenden aus Bachelor-Studiengängen haben das Problem, dass nur jeder dritte von ihnen den beruflichen Ertrag des Auslandsaufenthaltes positiv beurteilt. Bei keiner anderen Abschlussart können so wenige Studierende angeben, dass sie sich gut in der Landessprache verständigen konnten. Dies resultiert entweder aus dem frühen Studienzeitpunkt des Auslandsaufenthaltes oder aus dem Sachverhalt, dass derzeit in den sprachwissenschaftlichen Fächern noch relativ wenige Bachelor-Studiengänge an den Hochschulen angeboten werden.

→ **Studierende aus ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen fühlten sich während ihres Auslandsaufenthaltes besonders gut integriert, Rechtswissenschaftler äußern dagegen in dieser Hinsicht häufiger Probleme.**

Für die Auslandsaufenthalte der Studierenden aus sprach- und kulturwissenschaftlichen sowie aus wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen ist die gute Beherrschung der Landessprache bezeichnend.

Die Rechtswissenschaftler konnten weniger als andere Studierende ihre kulturellen Kenntnisse des Gastlandes ausbauen. Sie waren allerdings auch nur zu einem geringeren Anteil in der Lage, sich in der Landessprache zu verständigen und fühlten sich weniger gut integriert. Für sie fällt auch der fachliche und berufliche Ertrag des Auslandsaufenthaltes mehrheitlich nicht nur positiv aus.

Mangelnder Erwerb fachlicher und beruflicher Kenntnisse trifft auch auf die Studierenden der Sozialwissenschaften und, was den Kenntniserwerb für die Berufstätigkeit betrifft, auch auf die Naturwissenschaftler zu. Die Studierenden beider Fächergruppen konstatieren darüber hinaus für ihren Auslandsaufenthalt überdurchschnittlich häufig mangelnde Verständigungsfähigkeiten in der jeweiligen Landessprache.

Die Studierenden aus medizinischen Studiengängen haben vergleichsweise häufig wichtige fachliche und berufliche Inhalte in ihrer Auslandsphase vermittelt bekommen. Aber die Betreuung und Integration gestaltete sich aus ihrer Sicht weniger als für andere optimal.

Noch weniger als die Rechts- und Sozialwissenschaftler waren die Studierenden aus den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen in der Lage, sich während ihres Auslandsaufenthaltes in der Landessprache zu verständigen. Dem Gefühl, integriert zu sein und dem Zurechtkommen mit der fremden Mentalität hat das aber keinen Abbruch getan. Sie fühlten sich von allen Studieren-

den am besten betreut. Sehr kritisch äußern sie sich nur über den fachlichen Ertrag ihres Aufenthaltes, berufliche Kenntnisse konnten sie dagegen überdurchschnittlich viel gewinnen.

Eine problematische Integrationsituation bestand häufig bei den Lehramts-Studierenden. Weniger als andere haben sie die Arbeits- und Lebenskultur im Gastland erfahren können.

### → Der studienbezogene Aufenthalt in Osteuropa hat für die Studierenden nicht wenige Probleme mit sich gebracht.

Da die Mehrzahl der studienbezogenen Auslandsaufenthalte in westeuropäischen Ländern absolviert werden, entsprechen die Erfahrungen der betreffenden Studierenden auch dem allgemeinen Durchschnitt. Von ihnen weichen die Erlebnisse der Studierenden, die sich zum Studienaufenthalt in osteuropäischen Ländern aufhalten, deutlich ab. Nur eine Minderheit der Studierenden konnte sich gut in der Landessprache verständigen. Vergleichsweise wenigen gelang es, an den gewünschten Lehrveranstaltungen bzw. Aktivitäten teilzunehmen und die geplanten Leistungsnachweise zu erwerben. Dazu kommt noch, dass jeweils nur ein relativ geringer Anteil der betreffenden Studierenden einschätzt, dass er wichtige fachliche und berufliche Inhalte vermittelt bekommen hat.

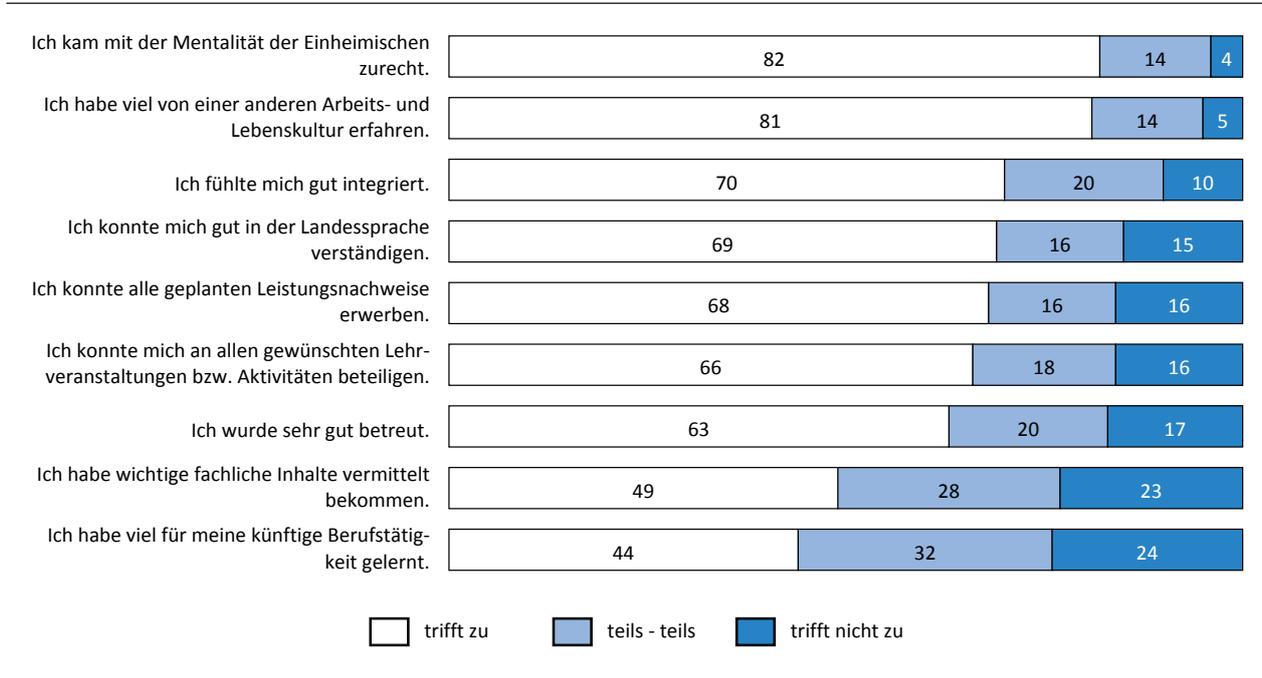
Besonders gute Erfahrungen haben die Studierenden in Nordamerika gemacht. Sowohl die Einschätzung von Betreuung und Integration als auch des fachlich-beruflichen Ertrags der Aufenthalte in den USA und in Kanada fällt überdurchschnittlich gut aus. Die Studierenden hatten keine Schwierigkeiten, sich in Englisch oder auch Französisch zu verständigen, sie haben viel von der Arbeits- und Lebenskultur erfahren. Für die meisten ist auch ihre Studienplanung aufgegangen, sie haben an den gewünschten Aktivitäten teilgenommen und die beabsichtigten Leistungsnachweise erworben. Ähnlich positiv wird nur der Aufenthalt in asiatischen Ländern, außer Ostasien, eingeschätzt. Allerdings war es hier nur etwa jedem zweiten Studierenden möglich, sich in der Landessprache zu verständigen.

Studierende, die in Ostasien weilten, konnten sich noch seltener in der Landessprache verständigen. Sie geben ein zurückhaltenderes Urteil vor allem hinsichtlich der Integration und dem Zurechtkommen mit der anderen Mentalität ab. Auch der Erwerb fachlicher Kenntnisse, im Gegensatz zu den beruflichen Erfahrungen, wird weniger positiv eingeschätzt.

Diese fehlende Vermittlung fachlicher Inhalte wird auch von den Studierenden, die zum studienbezogenen Aufenthalt in Afrika oder Lateinamerika weilten, festgestellt. Nur jeder zweite äußert sich zufrieden mit der erfahrenen Betreuung.

### 3.2.1 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten

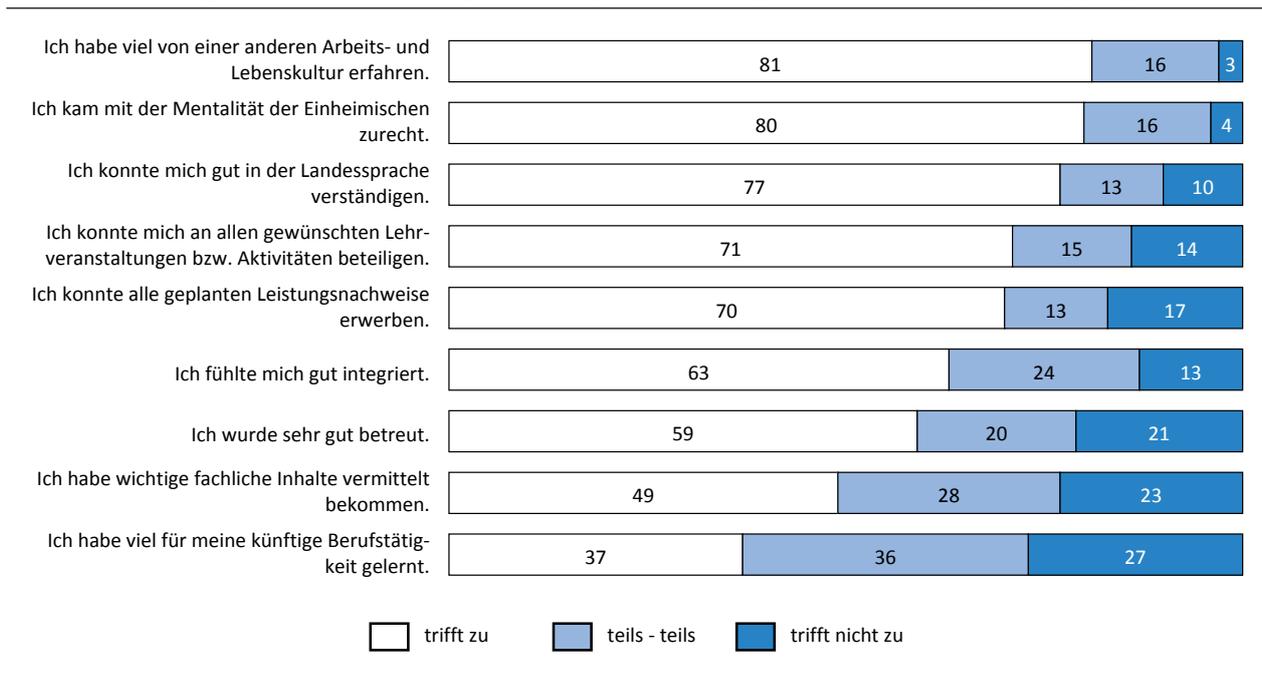
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.2 Erfahrungen beim Studium im Ausland

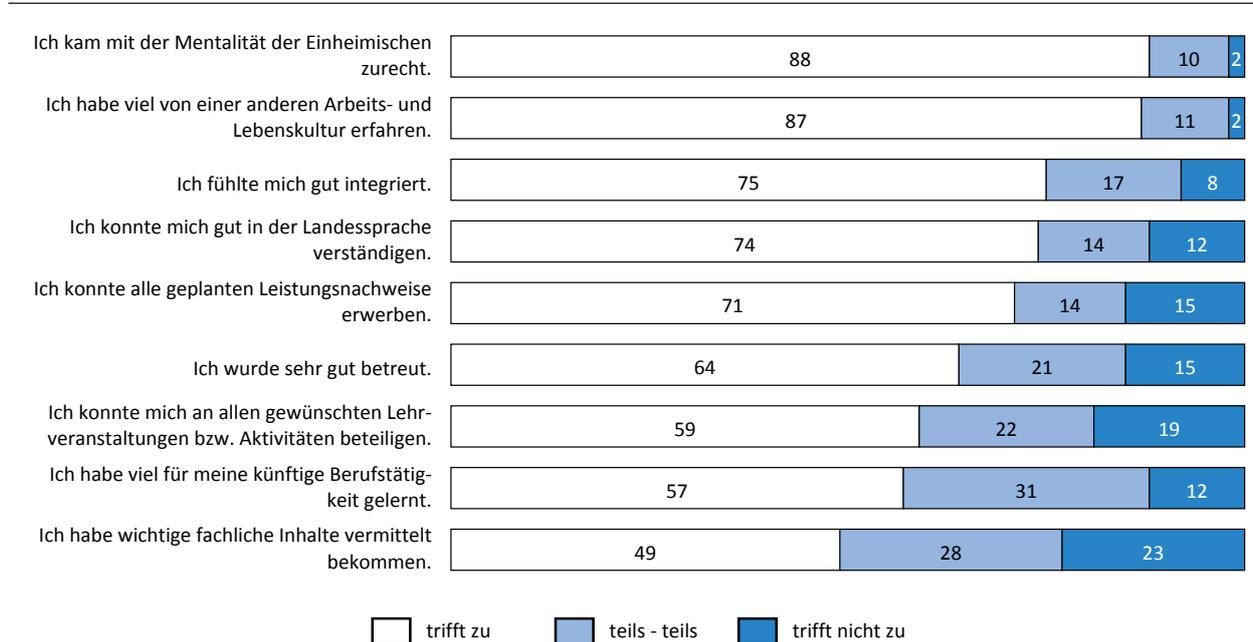
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.3 Erfahrungen beim Praktikum im Ausland

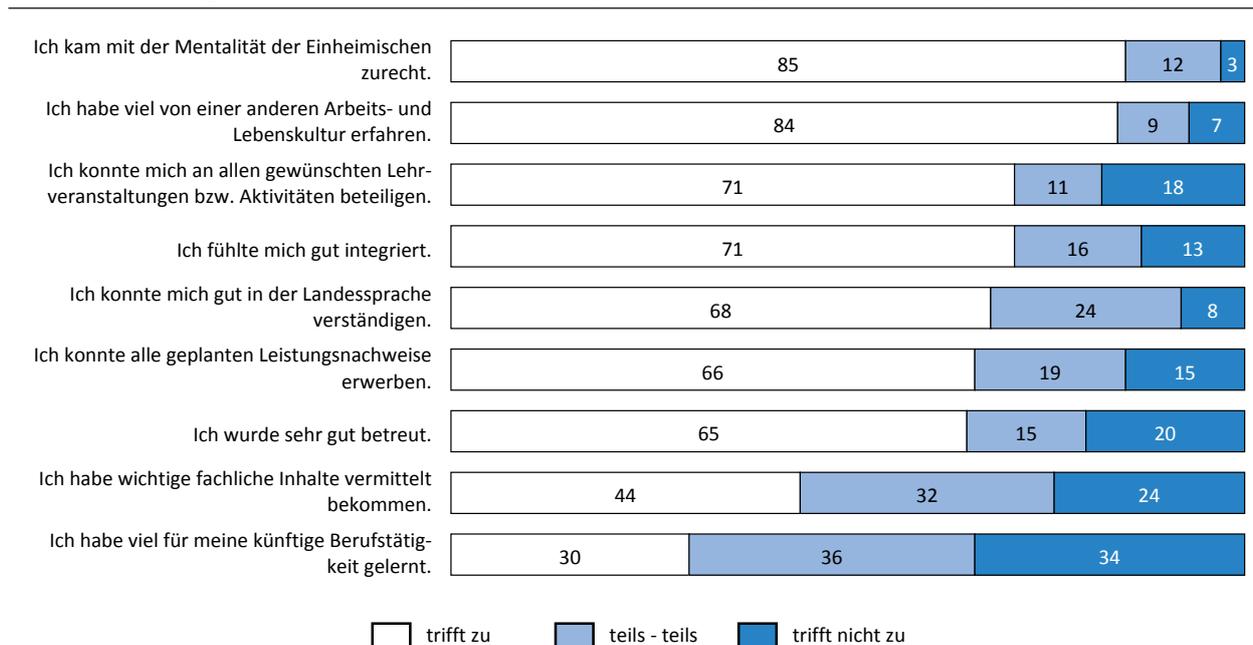
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.4 Erfahrungen beim Sprachkurs im Ausland

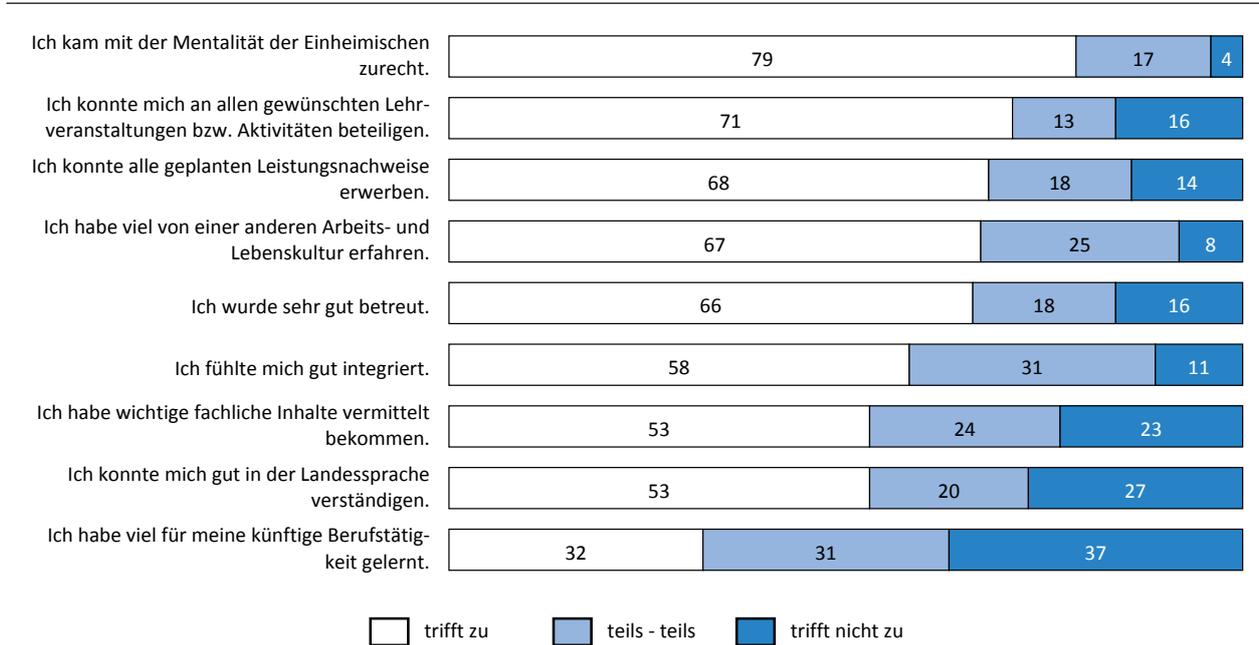
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.5 Erfahrungen bei einer Studienreise im Ausland

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

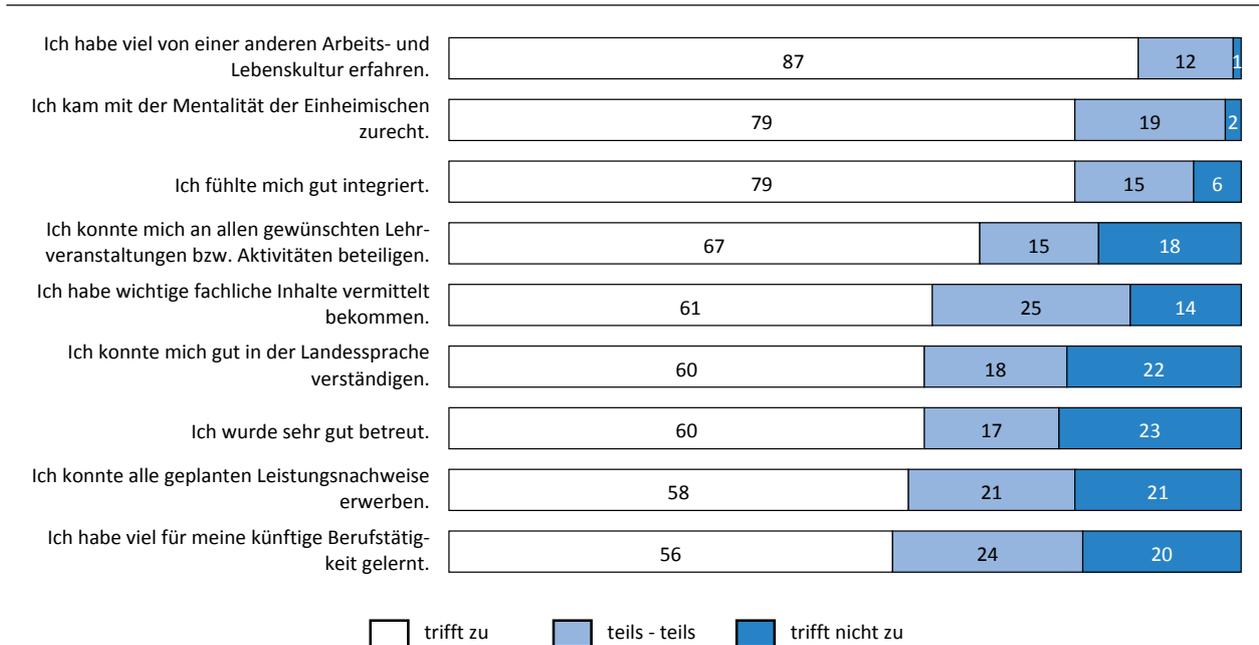


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.6 Erfahrungen bei einer Projektarbeit im Ausland\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

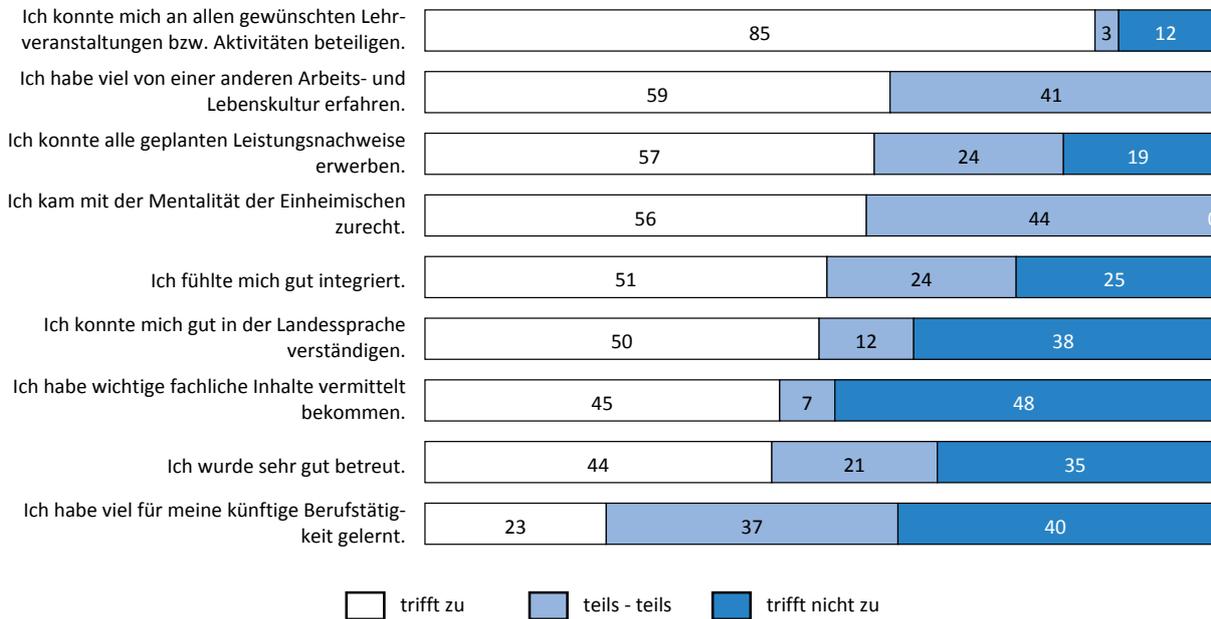


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.7 Erfahrungen bei einer Summer School im Ausland\*

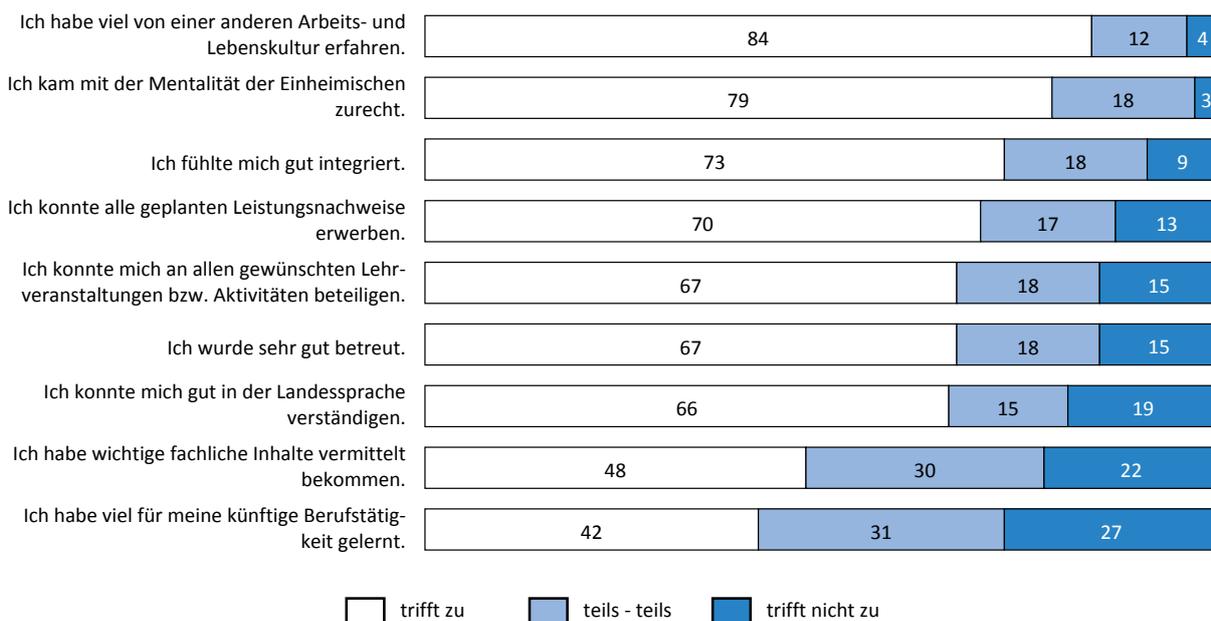
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

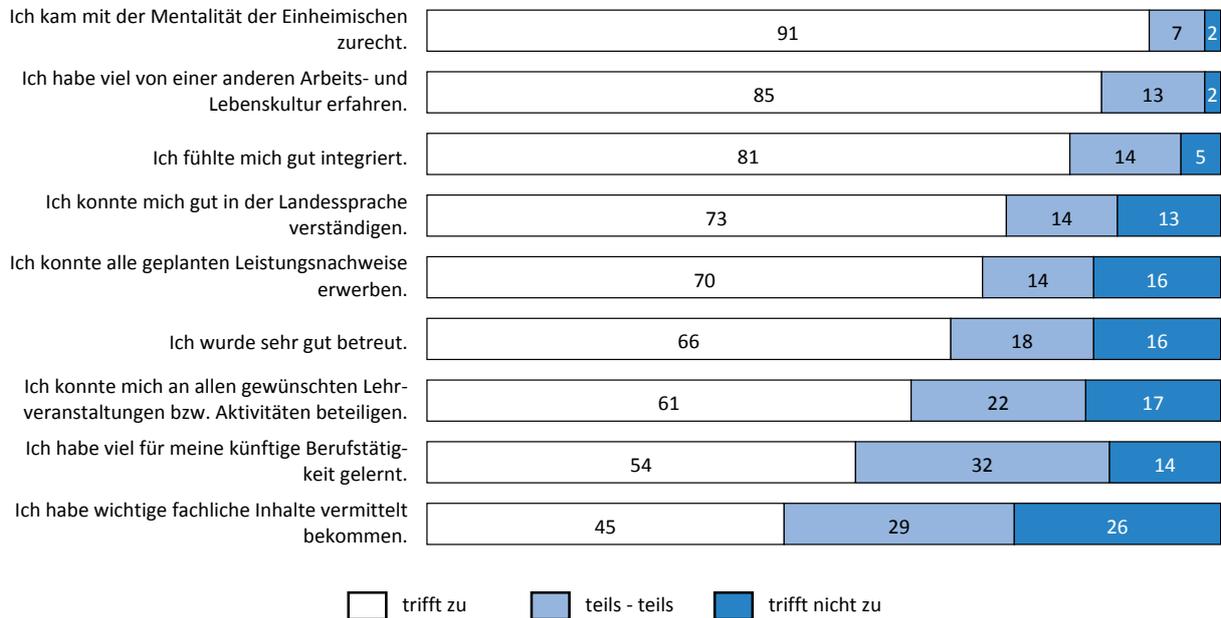
### 3.2.8 Erfahrungen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Universitäten

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



### 3.2.9 Erfahrungen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen

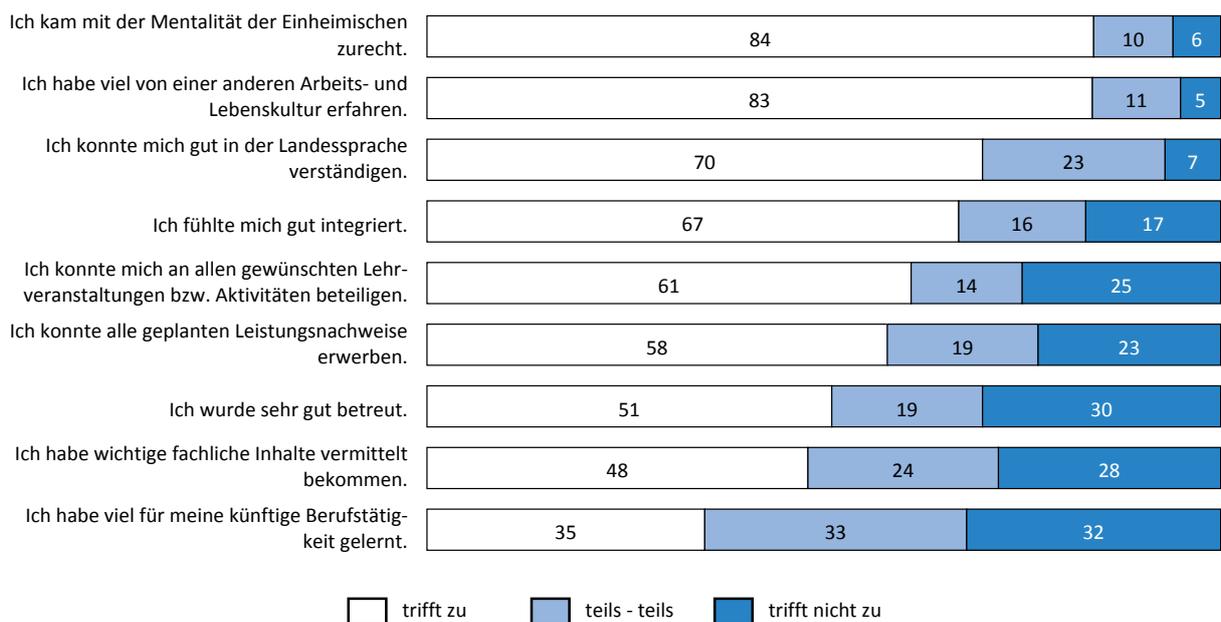
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.10 Erfahrungen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Magister-Studiengängen

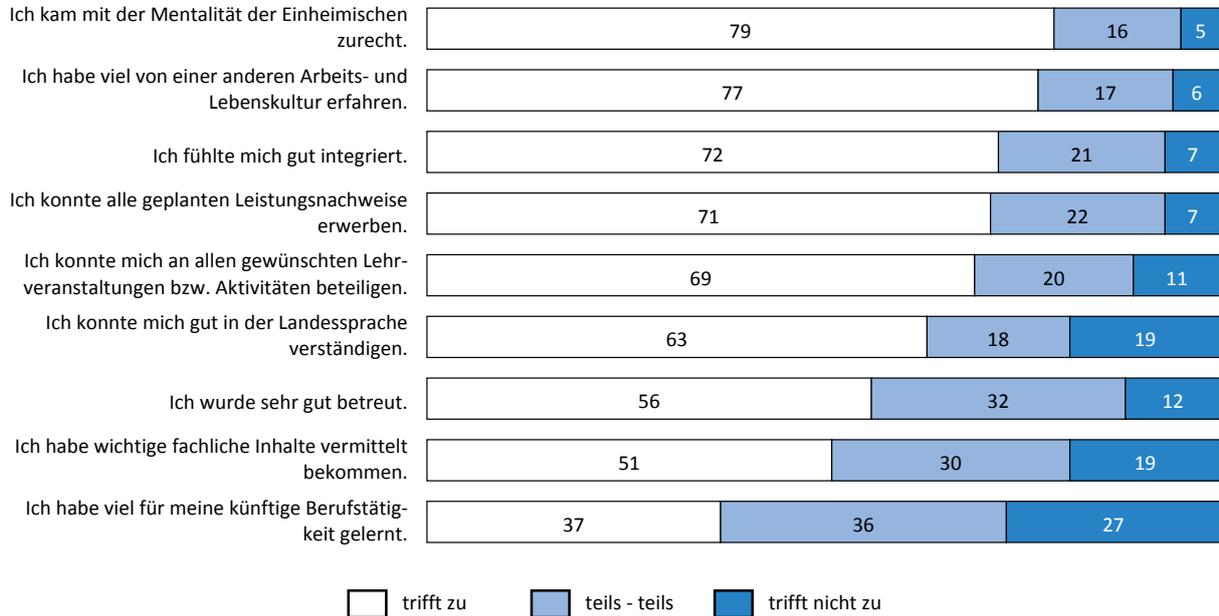
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.11 Erfahrungen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Bachelor-Studiengängen\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

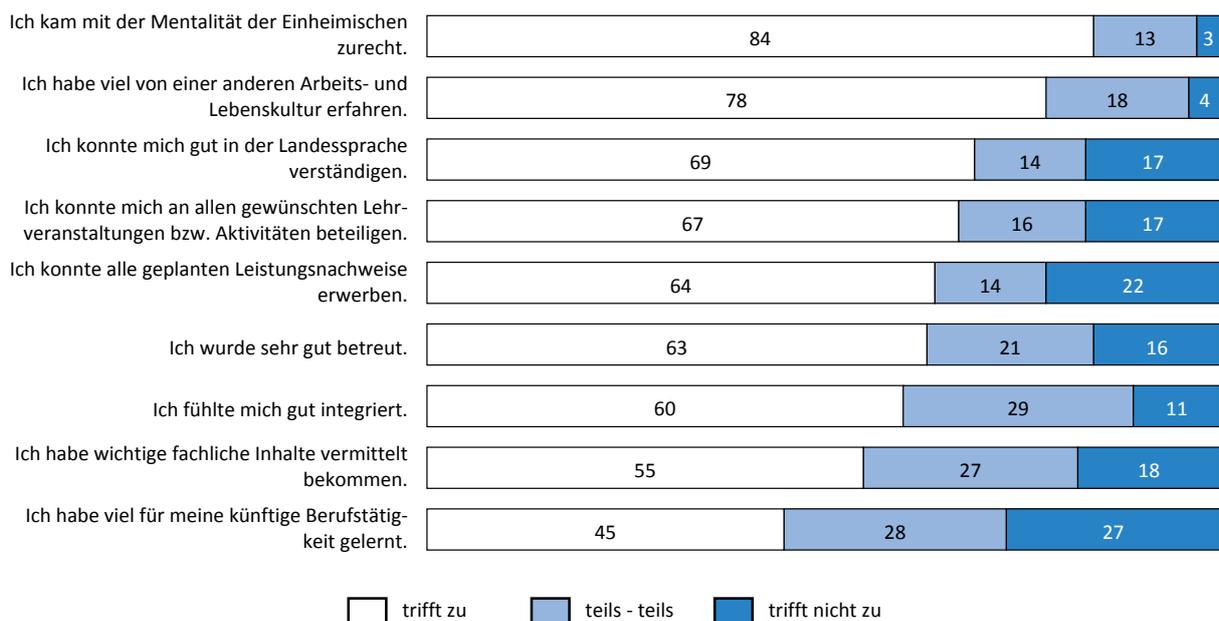


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.12 Erfahrungen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Staatsexamens-Studiengängen

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

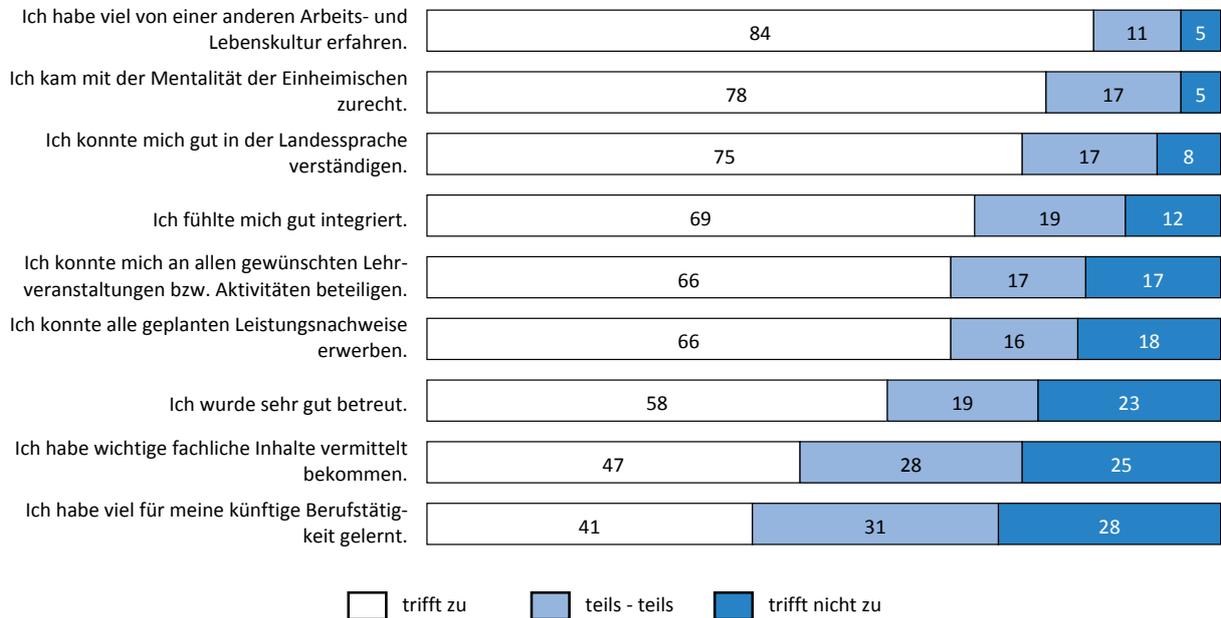


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.2.13 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Sprach-/Kulturwissenschaften und Sport**

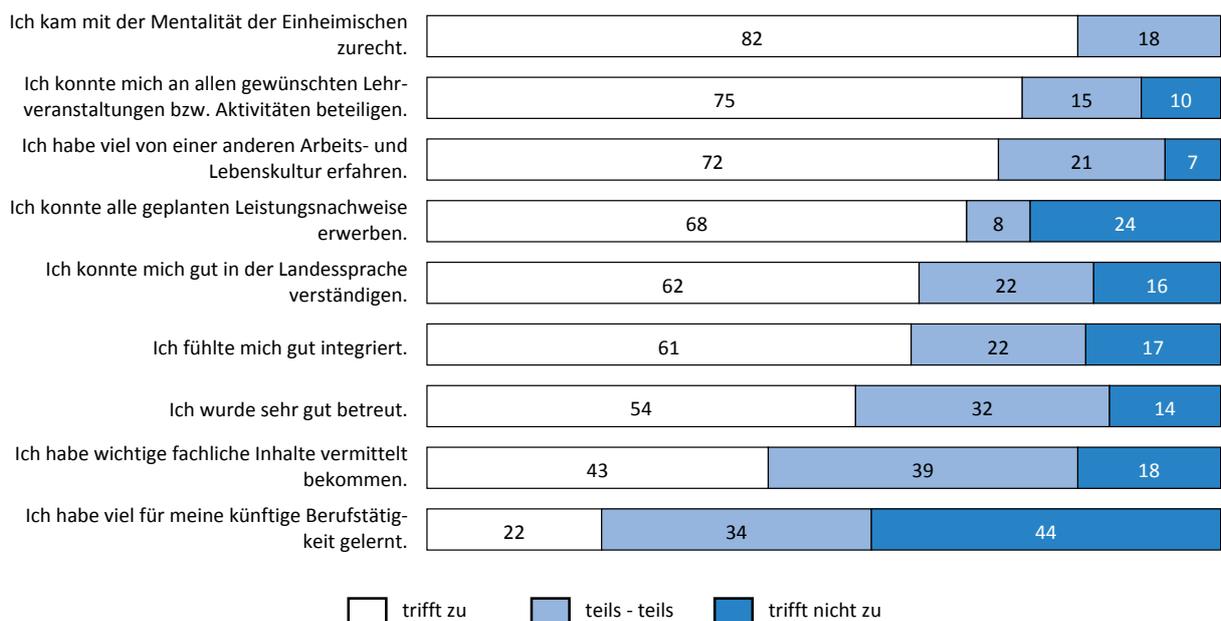
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.2.14 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Rechtswissenschaften\***

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

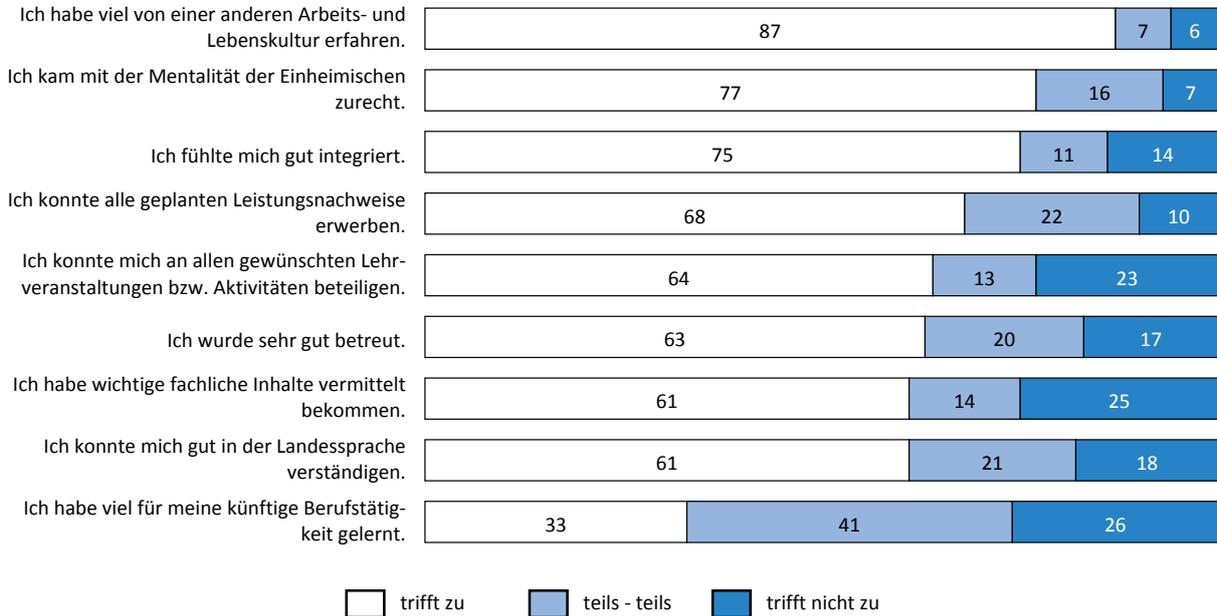


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.2.15 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Sozialwissenschaften\***

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

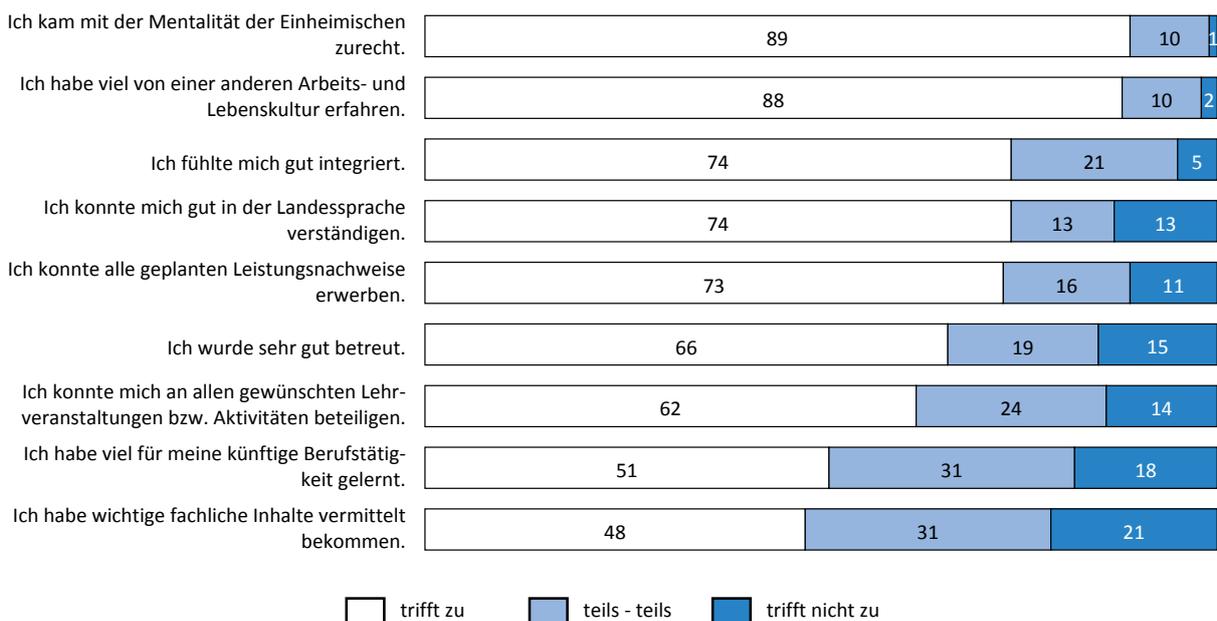


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.2.16 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften**

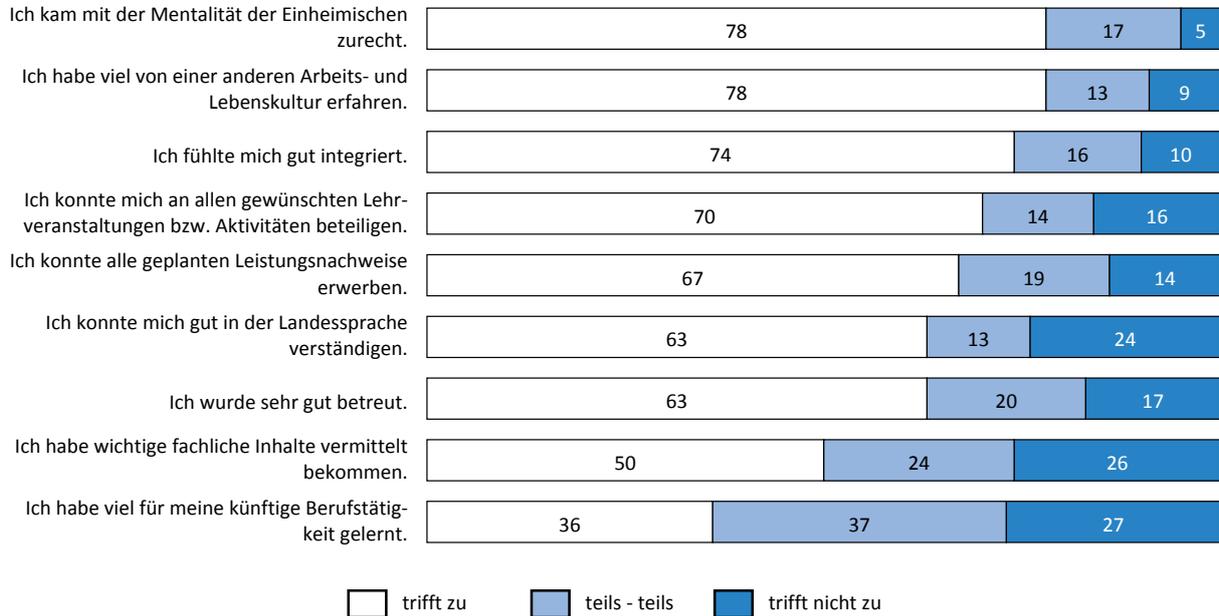
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.2.17 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften**

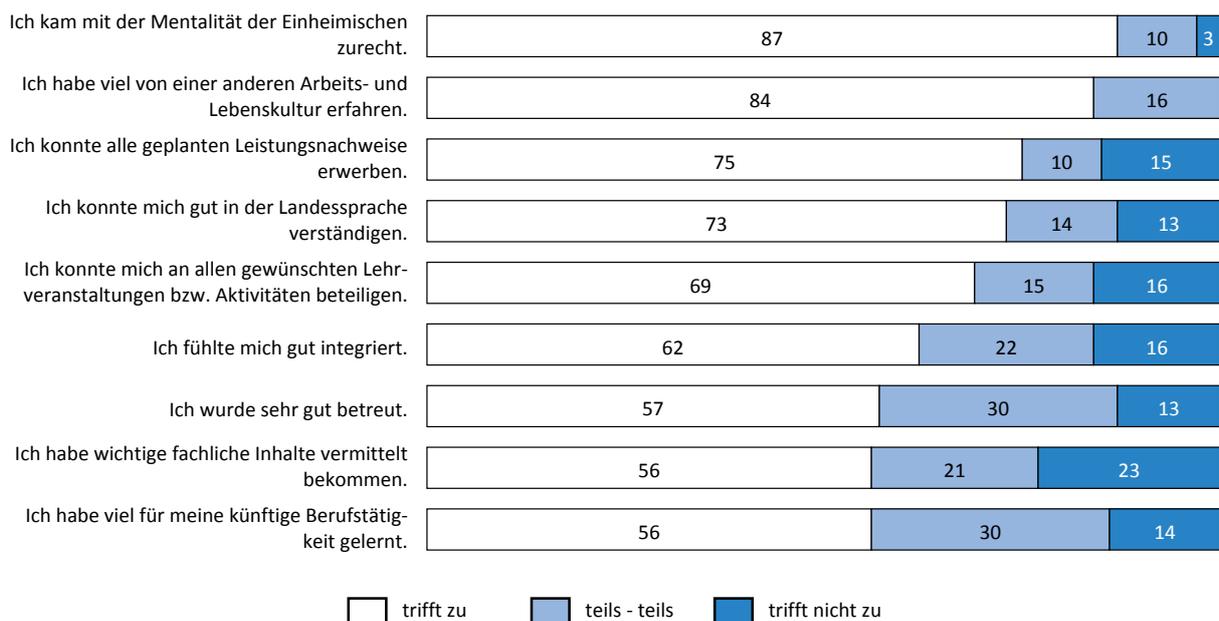
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.2.18 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Medizin\***

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

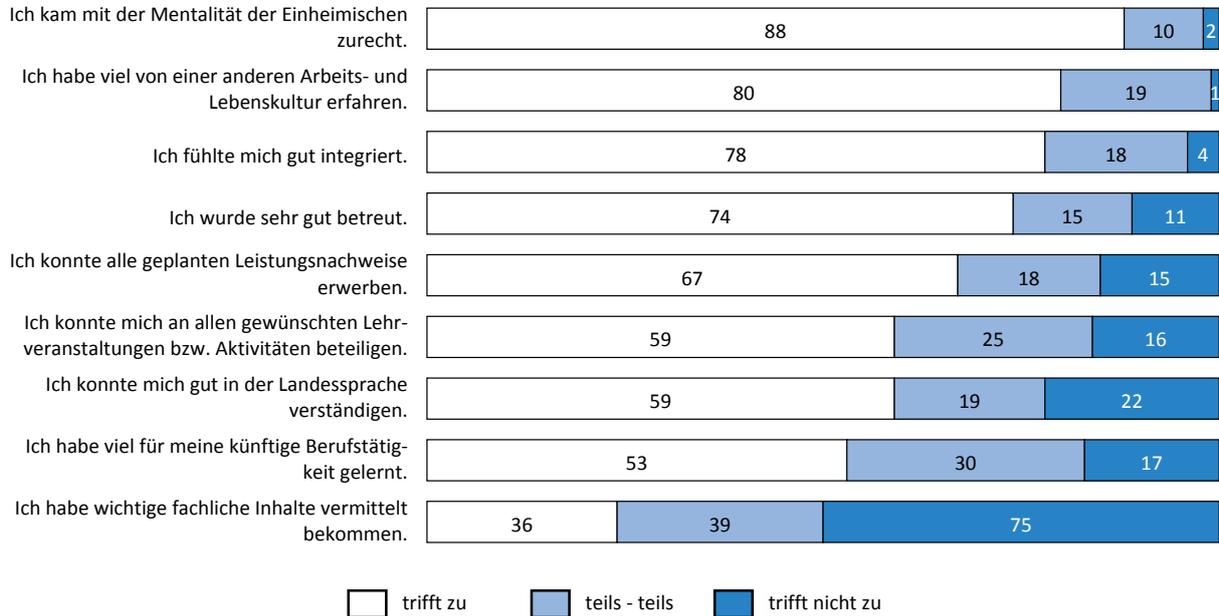


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.19 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

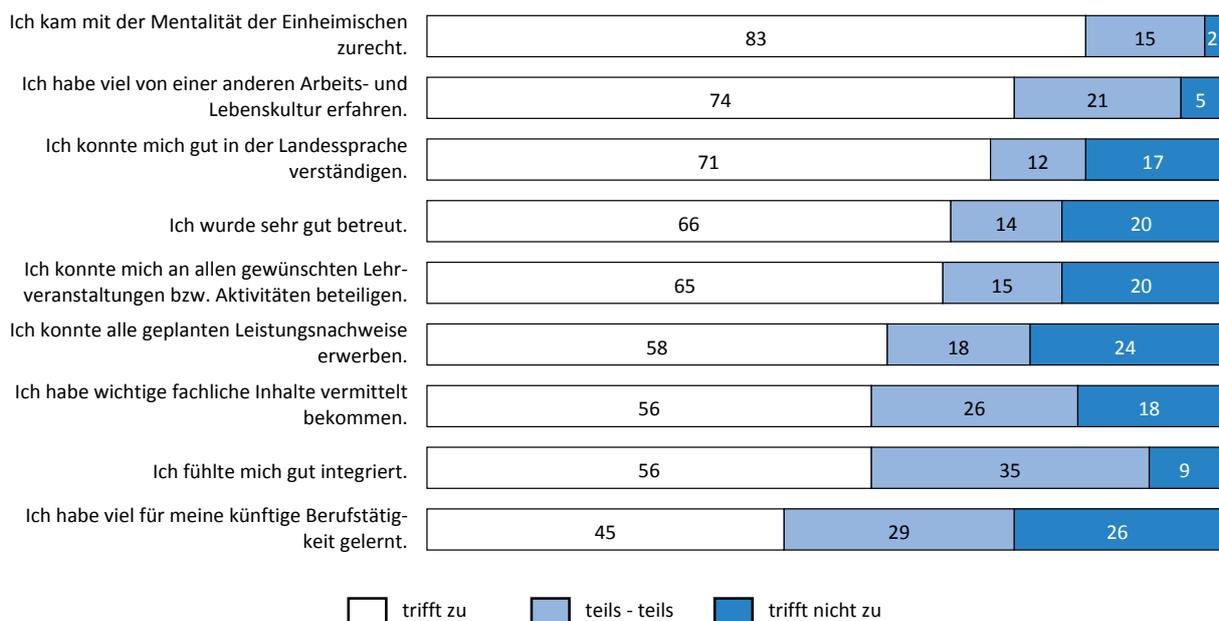
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.20 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten der Studierenden der Fächergruppe Lehramt

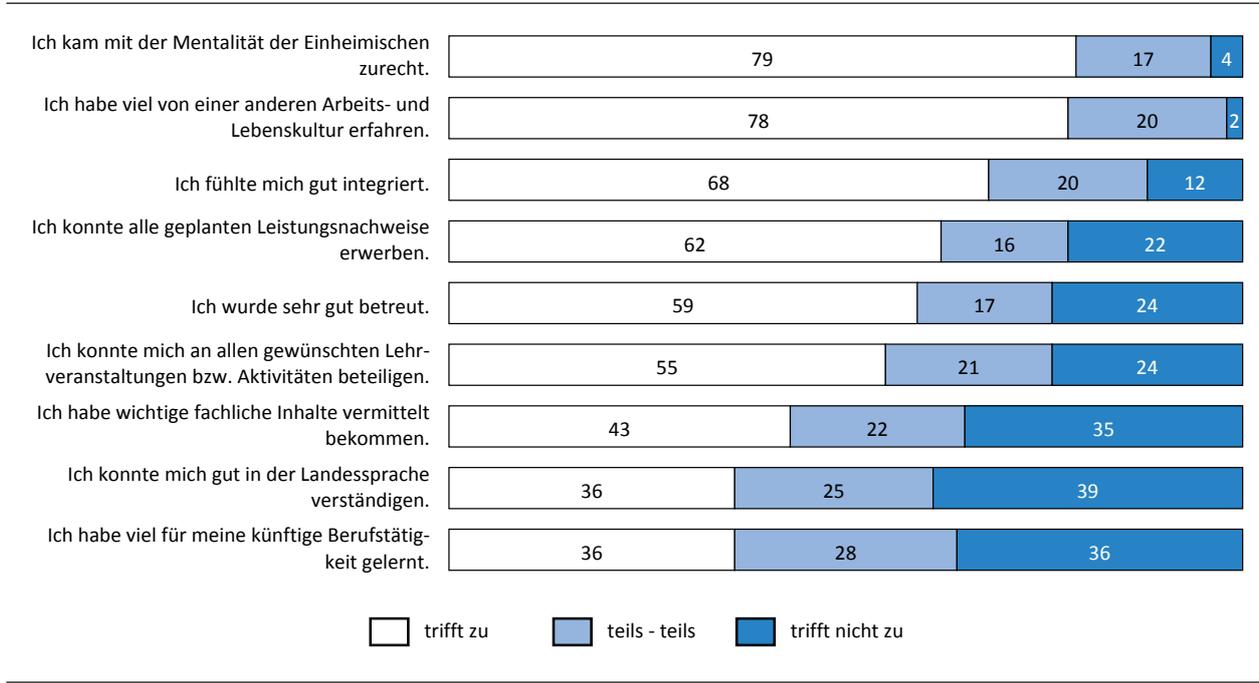
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.21 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Osteuropa

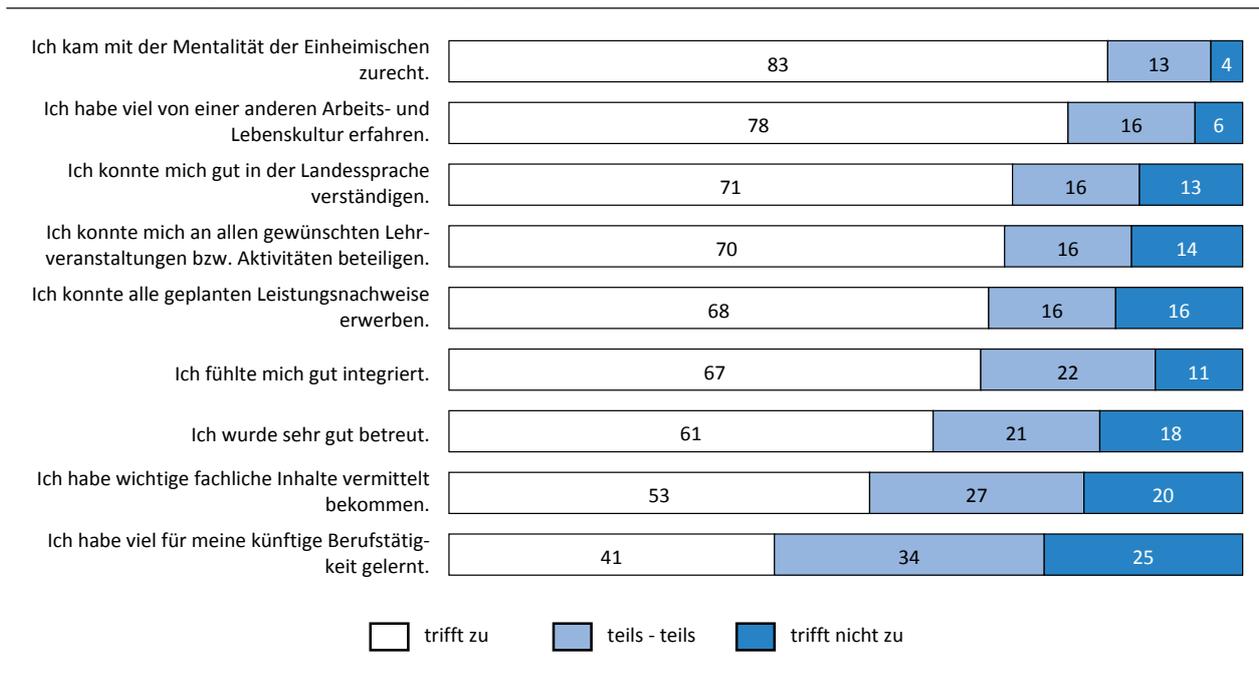
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.22 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Westeuropa

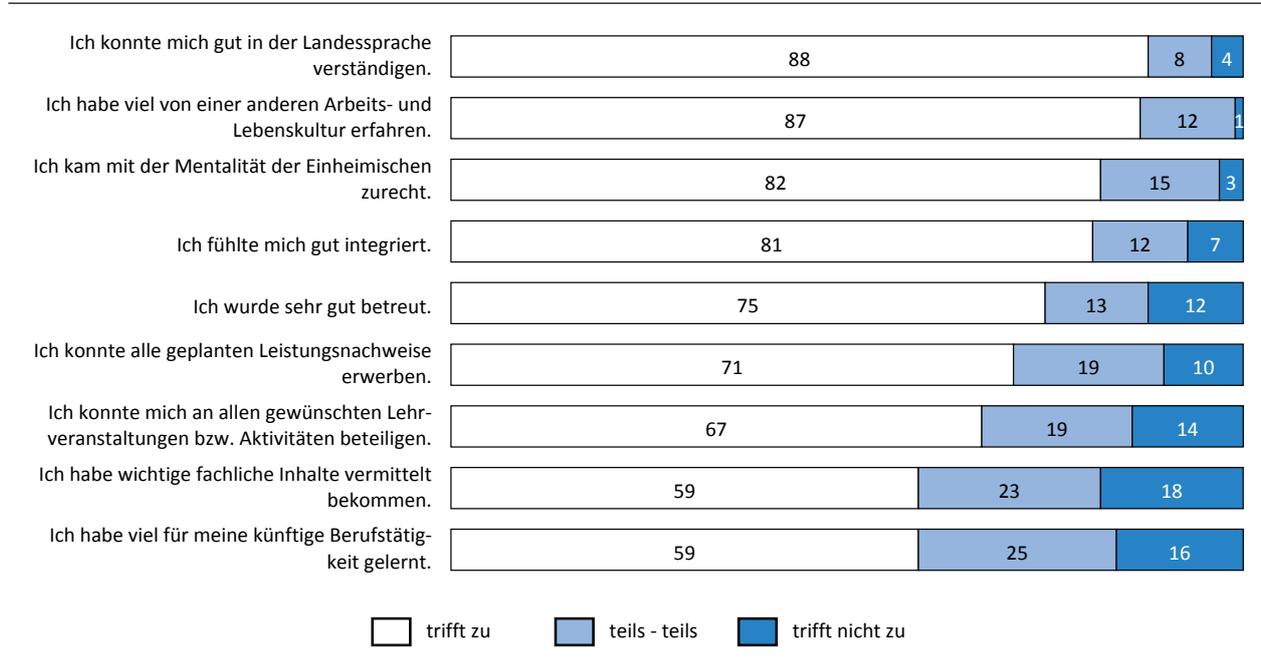
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.23 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Nordamerika

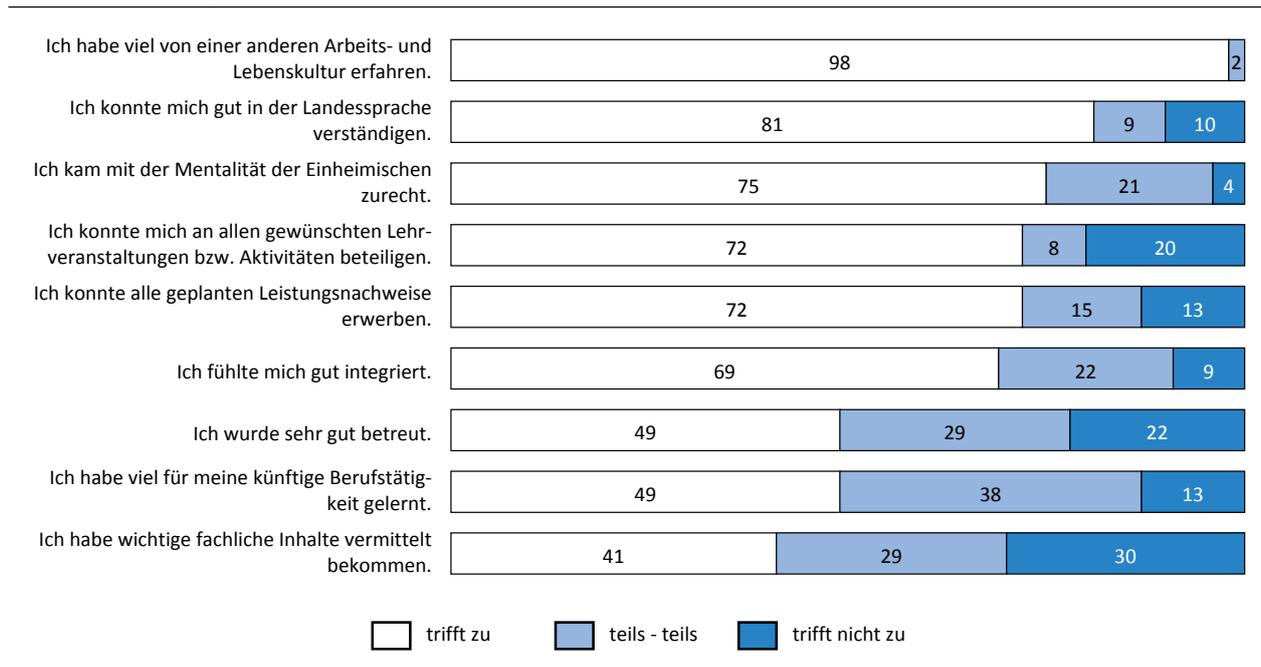
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.24 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Süd- und Mittelamerika\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

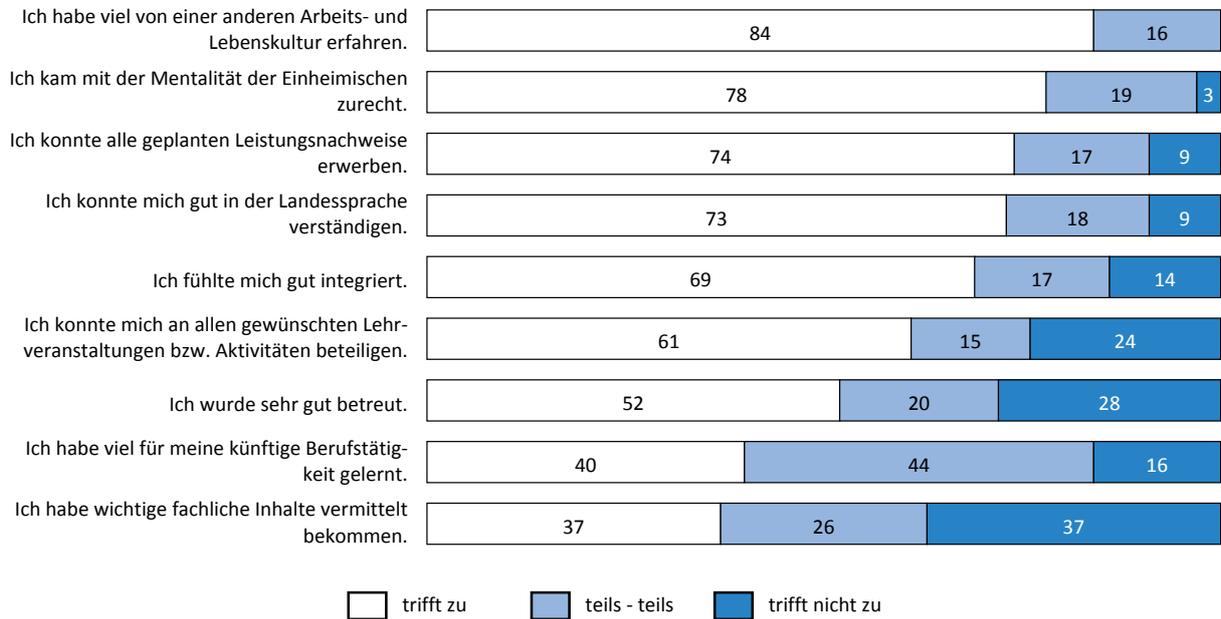


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.25 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Afrika\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

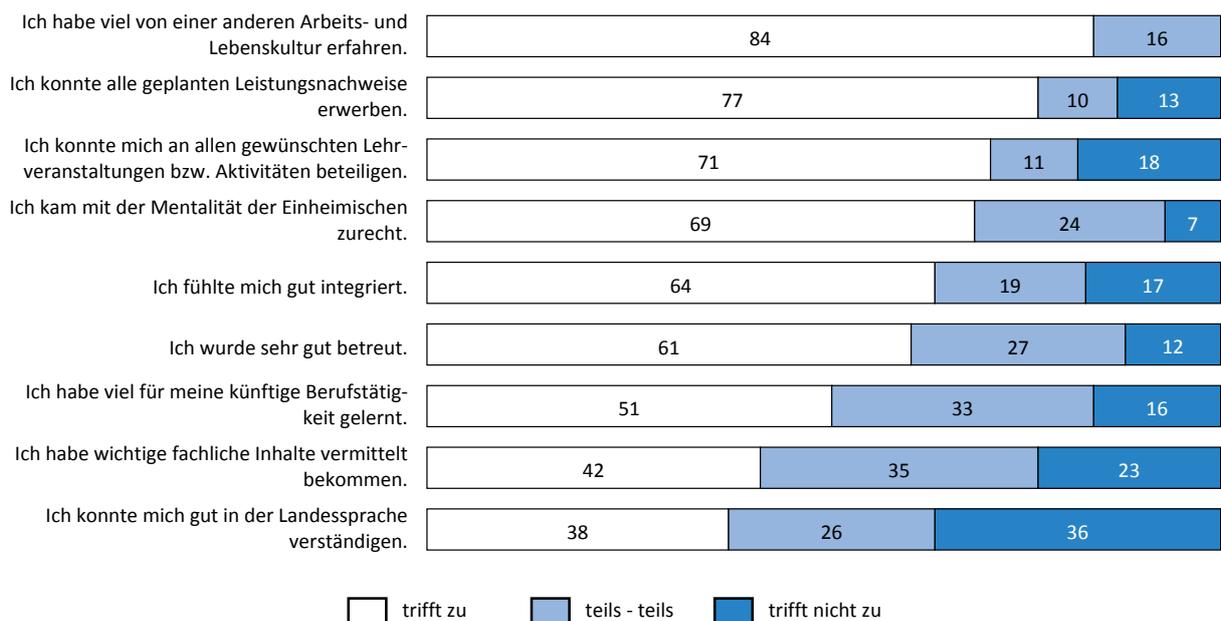


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.26 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Ostasien\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

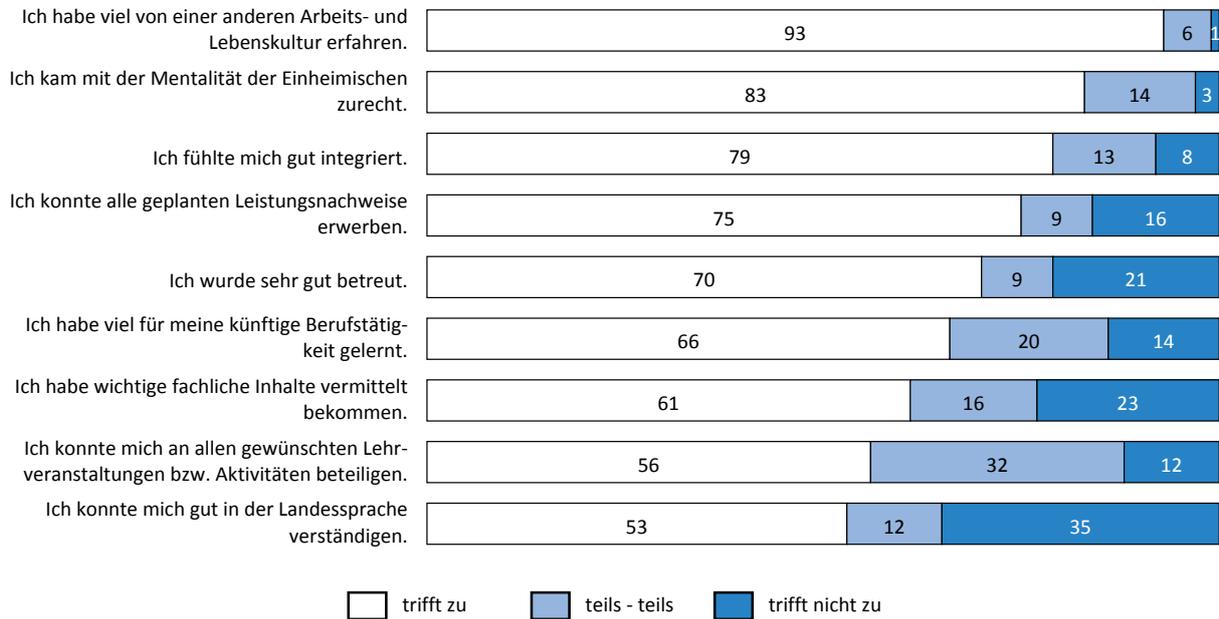


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.2.27 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Süd- und Vorderasien\*

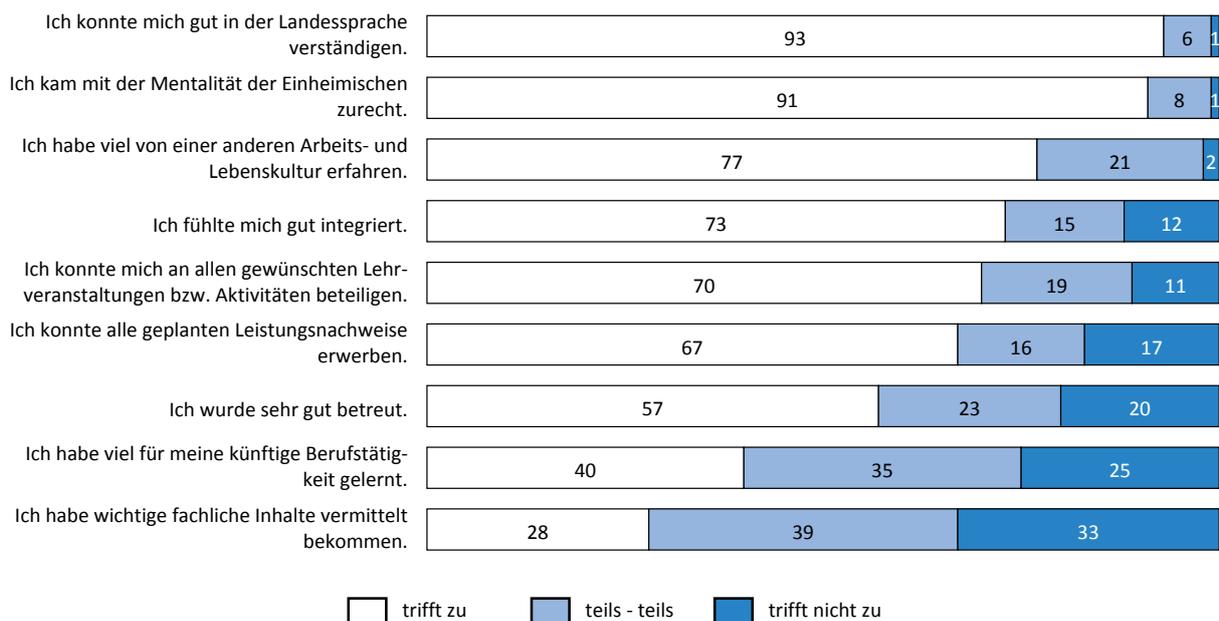
Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

### 3.2.28 Erfahrungen bei den studienbezogenen Auslandsaufenthalten in Australien/Ozeanien\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft in hohem Maße zu“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich





### 3.3 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte

Studienbezogene Auslandsaufenthalte sind für die Studierenden mit einer ganzen Reihe von organisatorischen Fragen verbunden. Inwiefern sich diese als lösbar erweisen, das entscheidet nicht nur mit über den Ertrag des Aufenthaltes, sondern auch darüber, ob sich vermehrt Studierende zu Auslandsaktivitäten entschließen. Die Befragung der auslandserfahrenen Studierenden zu ausgewählten organisatorischen Aspekten ihres studienbezogenen Aufenthaltes, macht zwischen den verschiedenen Studierendengruppen deutliche Unterschiede offensichtlich.

→ **Finanzierung, Zeitverlust im Studium und fehlende Unterstützung durch die heimische Hochschule stellen sich - zumindest zum Teil - für jeden zweiten Studierenden im studienbezogenen Auslandsaufenthalt als problematisch dar.**

Insgesamt sind es 29% der Studierenden, die angeben, dass ihr Auslandsaufenthalt in starkem Maße durch Finanzierungsschwierigkeiten beeinträchtigt wurde. 23% hatten dieses Problem in abgeschwächter Form. Lediglich 48% waren fast gänzlich frei von finanziellen Sorgen.

Ähnlich häufig weisen die befragten Studierenden daraufhin, dass sie durch den Auslandsaufenthalt einen Zeitverlust erlitten haben. Nur 58% sehen für sich in dieser Hinsicht keinerlei Probleme.

Nicht wenige Studierende äußern Kritik an der Unterstützung ihrer Auslandsaktivitäten durch ihre heimische Hochschule. Rund ein Viertel schätzt ein, dass sie zu wenig Hilfestellung erfahren haben. Bei einem Fünftel fiel die Unterstützung teilweise zu gering aus und nur etwa die Hälfte der betreffenden Studierenden äußert sich zufrieden mit den Unterstützungsleistungen ihrer Hochschule.

Weniger problematisch erweist sich die Vereinbarkeit des Auslandsaufenthaltes mit den Studienvorgaben und die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen. Jeweils 17% wurden in diesen Fragen mit beträchtlichen Problemen konfrontiert. Die überwiegende Mehrzahl blieb von solchen Schwierigkeiten verschont. Vergleichsweise einfach ließen sich auch die Wohnungsfragen bei den Auslandsaufenthalten lösen. Hier sind es ebenfalls 17% der entsprechenden Studierenden, bei denen sich die Wohnungssuche in hohem Maße als schwierig erwies.

→ **Organisatorische Probleme erleben am häufigsten Studierende, die sich an einer ausländischen Hochschule immatrikulieren.**

Für 38% der Studierenden, die sich an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben haben, führte diese Art des Auslandsaufenthaltes zu einem Zeitverzug im Studium; 19% machen dies zum Teil für sich als Problem geltend. Dieser hohe Anteil ergibt sich auch aus den überdurchschnittlich vielen Studierenden, die erlebten, dass ihr Auslandsstudium schwer mit den heimischen Studienvorgaben zu vereinbaren war und dass die Anerkennung der Studienleistungen im Ausland Probleme bereitet. Auch die Finanzierung des Auslandsstudiums stellte für fast ein Drittel der Studierenden eine schwer zu lösende Frage dar.

Solche Schwierigkeiten haben die Auslandspraktikanten deutlich weniger erfahren. Allerdings beklagen sie überdurchschnittlich oft die fehlende Unterstützung durch die heimische Hochschule.

Die Teilnahme an Sprachkursen bringt ähnliche Probleme mit sich wie andere Arten des studienbezogenen Auslandsaufenthaltes. Vor allem mussten sich die betreffenden Studierenden mit Finanzierungsproblemen und Zeitverzug im Studium auseinandersetzen. Nicht wenige Studierende kritisieren die zu geringe Unterstützung durch ihre Hochschule.

Auch die Studienreisenden ins Ausland verweisen besonders häufig auf Finanzierungsschwierigkeiten. Offensichtlich mussten die Kosten des Aufenthaltes vorrangig von den Studierenden selbst getragen werden. In vergleichsweise geringem Maße kollidierten die Studienreisen allerdings mit dem Studium an der heimischen Hochschule. Deshalb kam es auch seltener zu einem Zeitverzug.

Eine ähnliche Konstellation besteht bei Projektarbeiten im Ausland. Auch hier haben die Studierenden weniger Sorgen mit der Integration dieser Auslandsphase in ihr Studium. Als weniger problematisch hat sich bei den Projektarbeiten die Finanzierung des Aufenthaltes erwiesen. Möglicherweise werden die Kosten des Aufenthaltes der Studierenden durch Projektmittel beglichen. Lediglich einen Zeitverlust im Studium erleiden relativ viele Studierende. Wahrscheinlich sind die Projektarbeiten im Ausland nicht immer mit dem Studium abgestimmt.

Vergleichsweise unproblematisch stellt sich die Teilnahme an Summer-Schools im Ausland dar. Dies könnte allerdings im Zusammenhang mit den noch kleinen Teilnehmerzahlen stehen. Wesentlich dürfte auch sein, dass die Summer Schools außerhalb der vorlesungsfreien Zeit stattfinden und eine bestimmte Zeitdauer nicht überschreiten.

→ **Zeitverluste im Studium treten besonders häufig bei Auslandsaufenthalten von Studierenden aus den Diplom- und Magister-Studiengängen an Universitäten auf.**

Die Studierenden aus den Bachelor-Studiengängen und den Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen haben durch ihren Auslandsaufenthalt vergleichsweise wenig Probleme mit den Studienverpflichtungen an ihrer heimischen Hochschule erfahren. Auch hinsichtlich der Anerkennung ihrer Studienleistungen im Ausland sind sie auf wenig Schwierigkeiten gestoßen. Entsprechend selten konstatieren sie einen Zeitverzug im Studium. Das größte Problem, besonders für die Fachhochschul-Studierenden, ist die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes gewesen. Es sollte dabei aber nicht übersehen werden, dass sowohl aus Fachhochschul- als auch aus Bachelor-Studiengängen noch relativ wenige Studierende zu Studienzwecken im Ausland weilen. Es ist anzunehmen, dass vor allem diejenigen ins Ausland fahren, bei denen für den Aufenthalt besonders gute Bedingungen bestehen.

Mit mehr Problemen wurden die auslandsaktiven Studierenden aus den Diplom- und Magister-Studiengängen an den Universitäten während ihres Auslandsaufenthaltes konfrontiert. Für jeweils über ein Drittel ergab sich ein Zeitverzug im Studium. Sie hatten überdurchschnittlich viele Schwierigkeiten, die Auslandsaktivitäten mit ihrem Studium zu vereinbaren und ihre im Ausland erbrachten Leistungen anerkannt zu bekommen. Die Magister-Studierenden mussten zusätzlich noch besonders häufig Finanzierungsprobleme lösen und mit geringerer Unterstützung durch die Hochschule auskommen.

In den Studiengängen, die mit einem Staatsexamen abgeschlossen werden, waren es vor allem die Aufenthaltsfinanzierung, die mangelnde Unterstützung durch die Hochschule und der Zeitverlust im Studium, die den Studierenden bei ihren Auslandsaufenthalt Probleme bereitet haben.

→ **Am häufigsten waren die Studierenden der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften Problemen bei der Organisation des Auslandsaufenthaltes ausgesetzt.**

Als vergleichsweise unproblematisch haben sich die Auslandsaufenthalte der Studierenden in den Fächergruppen Mathematik und Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften erwiesen. Hier bestehen offensichtlich günstige Voraussetzungen

für die Vereinbarkeit von Auslandsaktivitäten mit dem Studium und für die Anerkennung von Studienleistungen, die im Ausland erbracht wurden. Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass in den Sozial- und in den Ingenieurwissenschaften sich viele Studierende mehr oder minder stark mit Finanzierungsschwierigkeiten auseinandersetzen mussten und dass es in den Rechtswissenschaften häufiger zu Zeitverzögerungen im Studium gekommen ist.

Für die Auslandsaufenthalte der Medizin-Studierenden ist offensichtlich eine zu geringe Unterstützung durch die heimische Hochschule bezeichnend. Über ein Drittel der Studierenden übt in dieser Hinsicht starke Kritik.

Auf besonders viele Probleme verweisen die Studierenden der Sprach- und Kulturwissenschaften. Zwei Fünftel von ihnen mussten mit beträchtlichen Finanzierungsschwierigkeiten zu recht kommen. Jeweils rund ein Drittel erfuhr bei seinem Auslandsaufenthalt nur ungenügende Unterstützung durch die heimische Hochschule und hatte einen beträchtlichen Zeitverzug im Studium zu registrieren. In keiner anderen Fächergruppe gab es auch so viele Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit der Auslandsaufenthalte mit dem Studium und bei der Anerkennung der Studienleistungen.

→ **Studienbezogene Aufenthalte in den USA und in Kanada haben den Studierenden die wenigsten Probleme bereitet.**

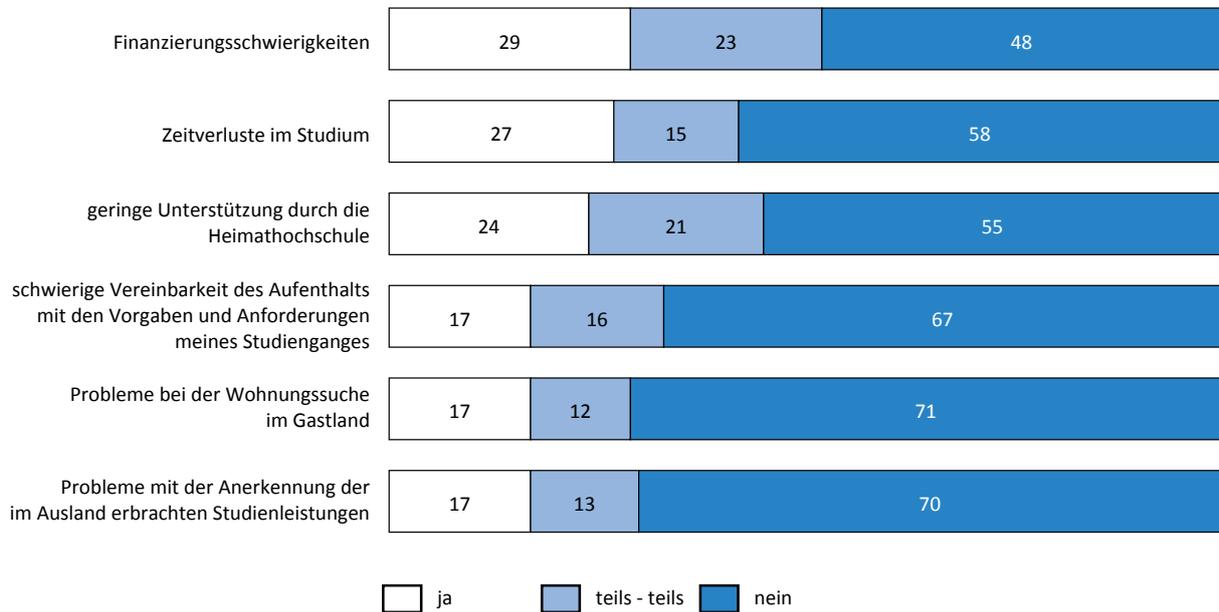
Studierende, die sich zu Studienzwecken in einem west- oder osteuropäischen Land aufgehalten haben, mussten sich mit ähnlichen Problemen auseinandersetzen. Der Aufenthalt in Westeuropa war allerdings etwas häufiger mit finanziellen Schwierigkeiten verbunden. In diesem Zusammenhang sind auch die größeren Probleme bei der Wohnungssuche in den westeuropäischen Ländern zu stellen. Unter den Studierenden, die studienbezogen in Osteuropa waren, fällt der Anteil mit Zeitverzug im Studium vergleichsweise gering aus.

Die wenigsten Schwierigkeiten mit ihren Auslandsaufenthalten hatten offensichtlich die Studierenden, die sich in Nordamerika aufgehalten haben. Bei der Integration der Auslandsphase in ihr Studium und der Anerkennung der erbrachten Studienleistungen haben sie bessere Erfahrungen als andere Studierende gemacht. Auch die Aufenthaltsfinanzierung und die Wohnungssuche stellten diese Studierende vor geringere Probleme.

Studienbezogene Auslandsaufenthalte in weiter entfernte Regionen wie Asien, Afrika oder Australien scheinen tendenziell weniger Unterstützung von der heimischen Hochschule erfahren zu haben als Reisen in nordamerikanische oder europäische Länder. Vor allem ergaben sich für die betreffenden Studierenden, die sich in Lateinamerika, Afrika, Australien und Asien aufgehalten haben, mit Ausnahme der ostasiatischen Länder, in stärkerem Maße Finanzierungsschwierigkeiten. Der Aufenthalt in Lateinamerika führte am häufigsten zum Zeitverzug im Studium und brachte auch die größten Probleme bei der Anerkennung von Studienleistungen mit sich.

### 3.3.1 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte

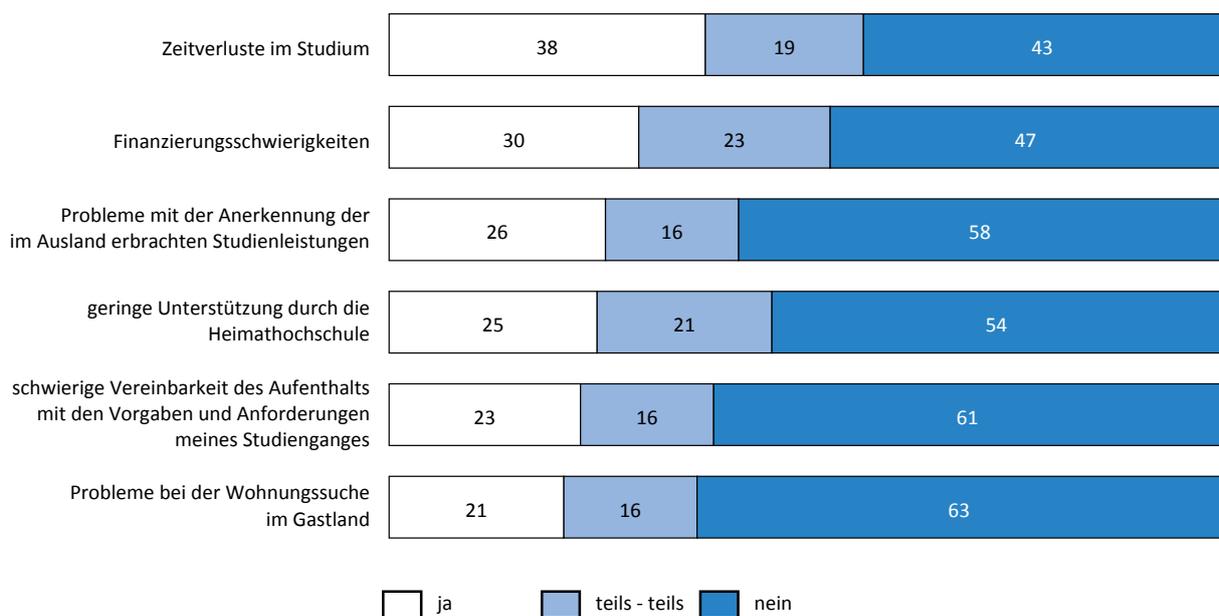
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.2 Probleme beim Studium im Ausland

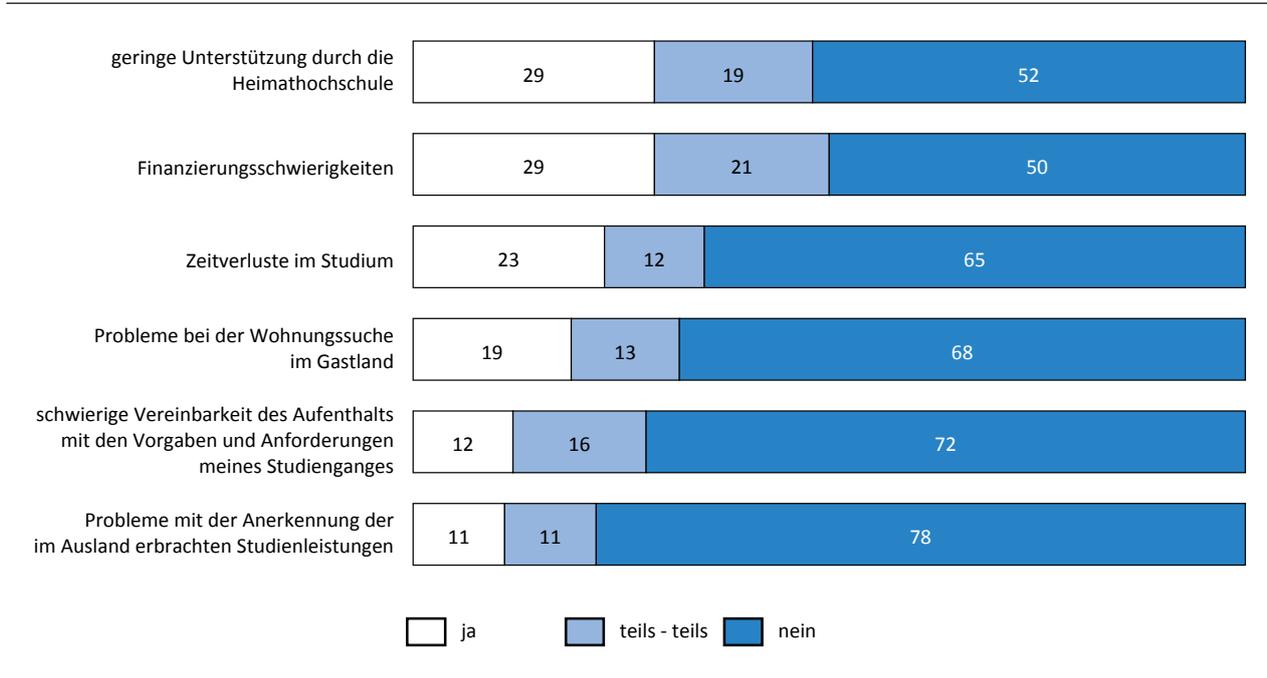
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.3 Probleme beim Praktikum im Ausland

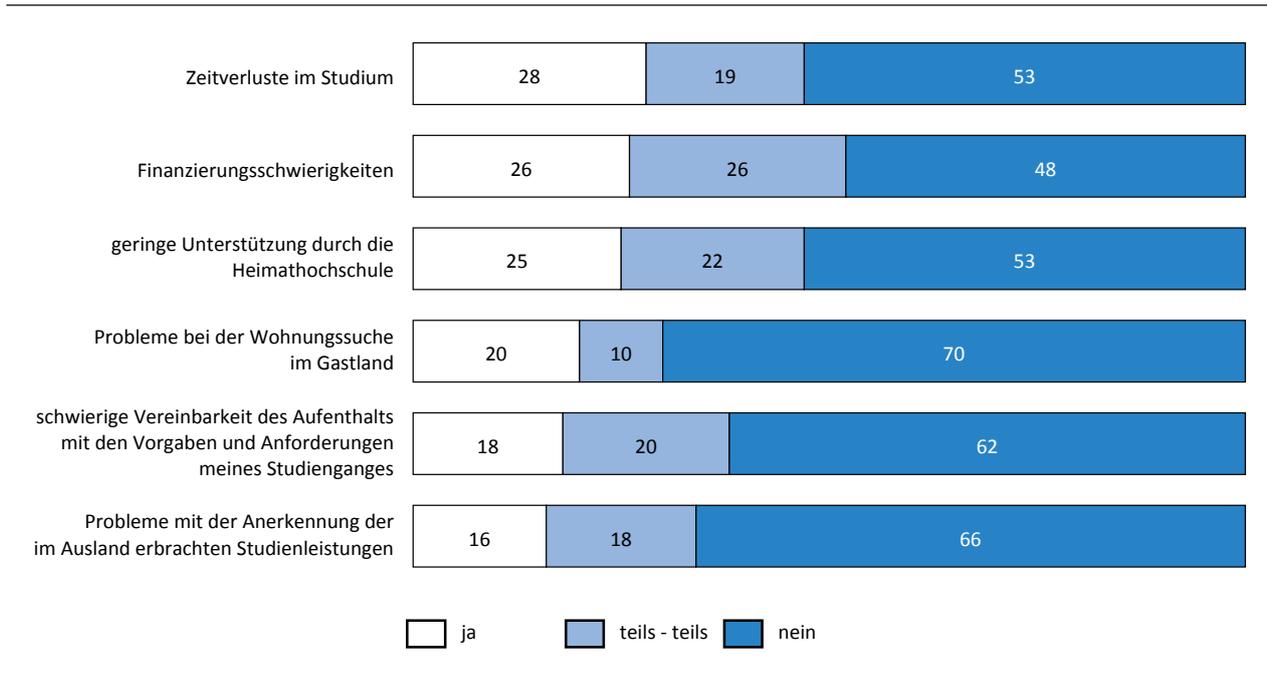
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.4 Probleme beim Sprachkurs im Ausland

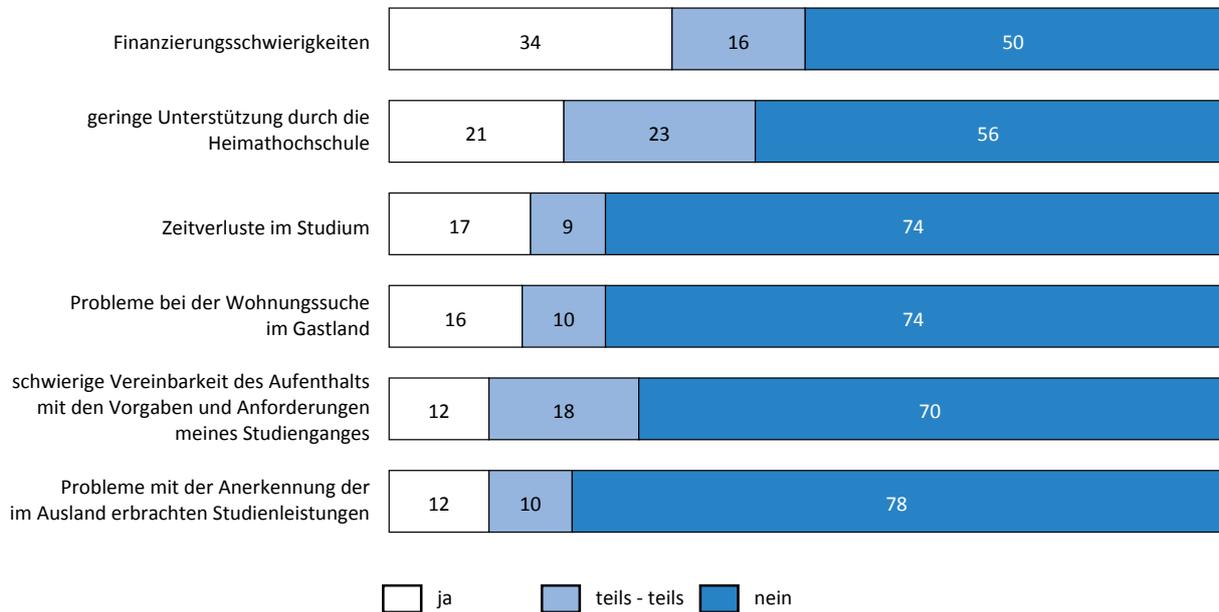
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.5 Probleme bei einer Studienreise im Ausland

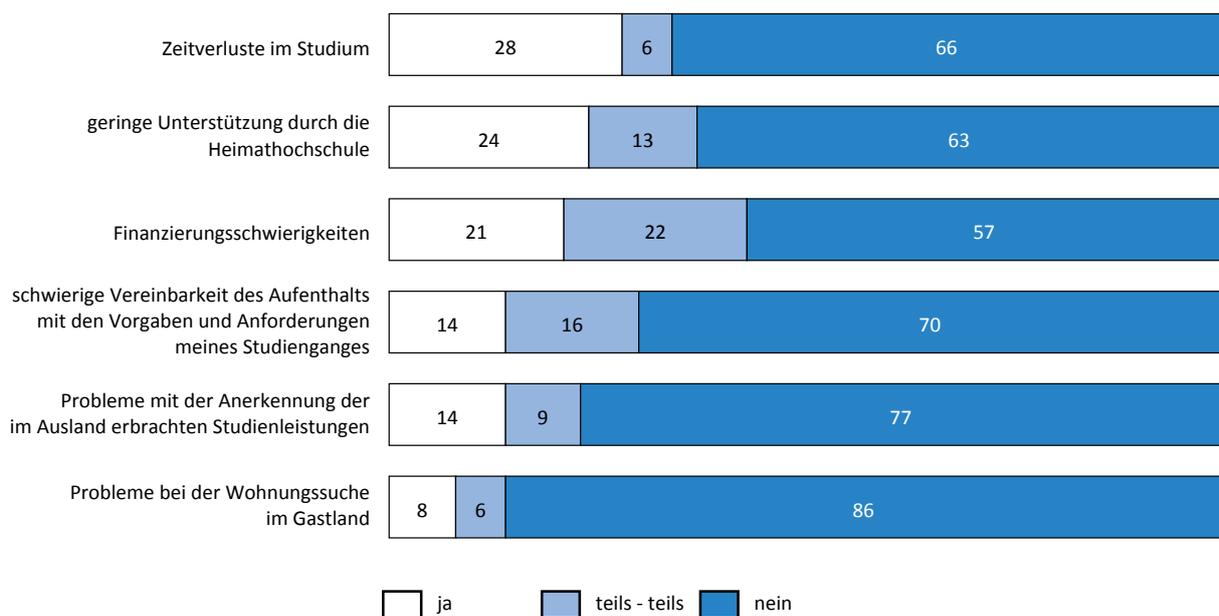
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.6 Probleme bei einer Projektarbeit im Ausland\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

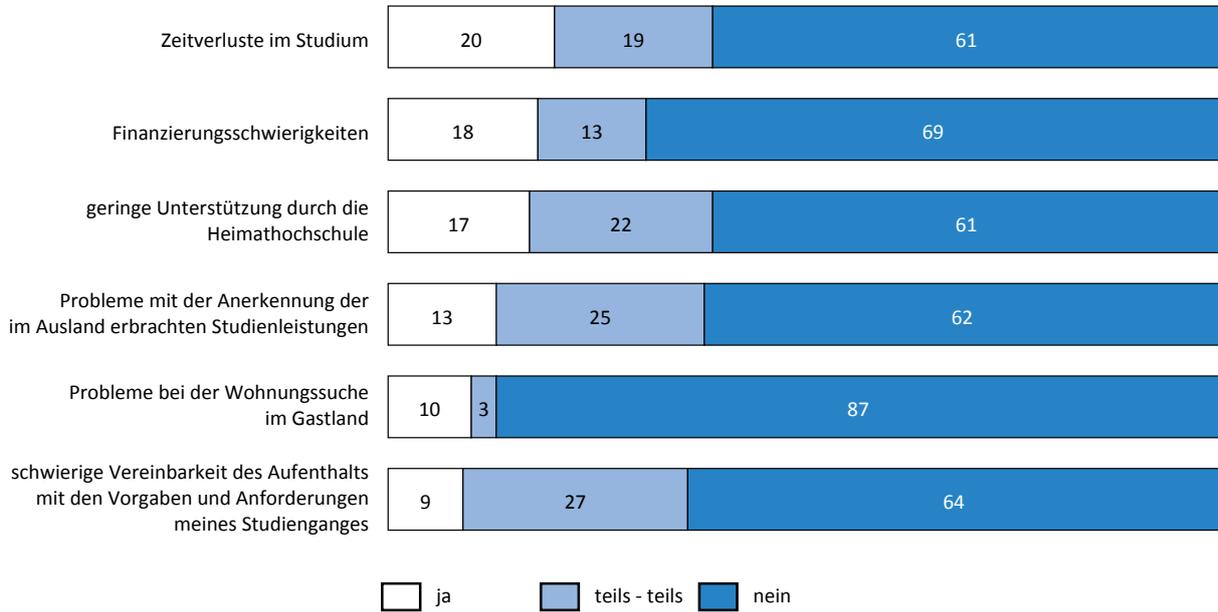


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**Abb. 3.3.7 Probleme bei der Teilnahme an einer Summer School im Ausland\***

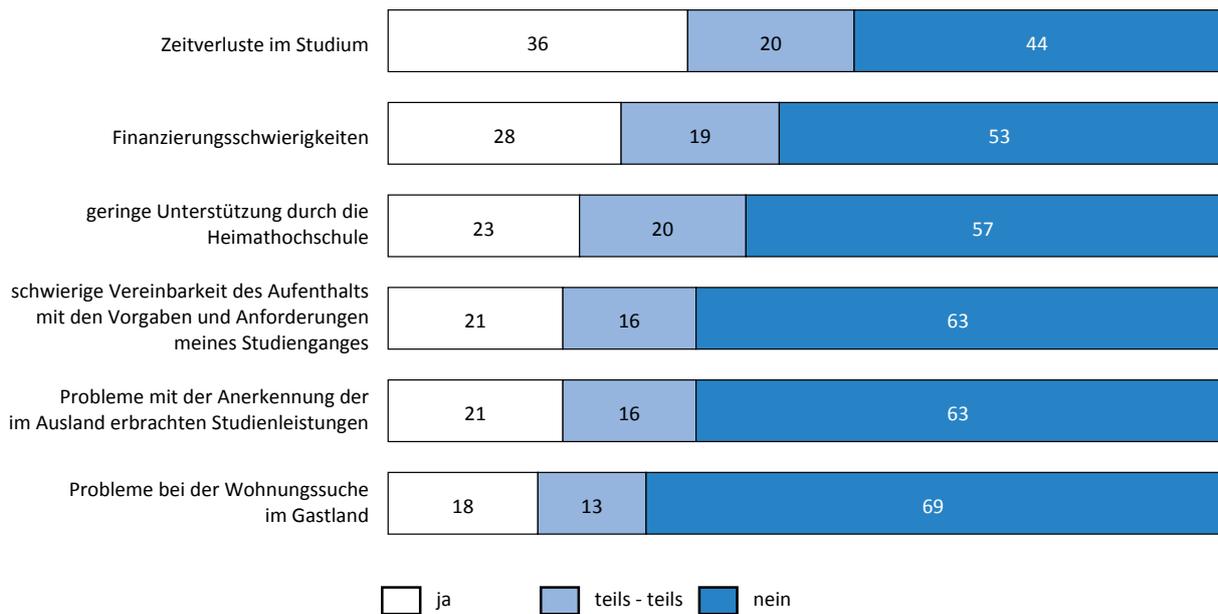
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

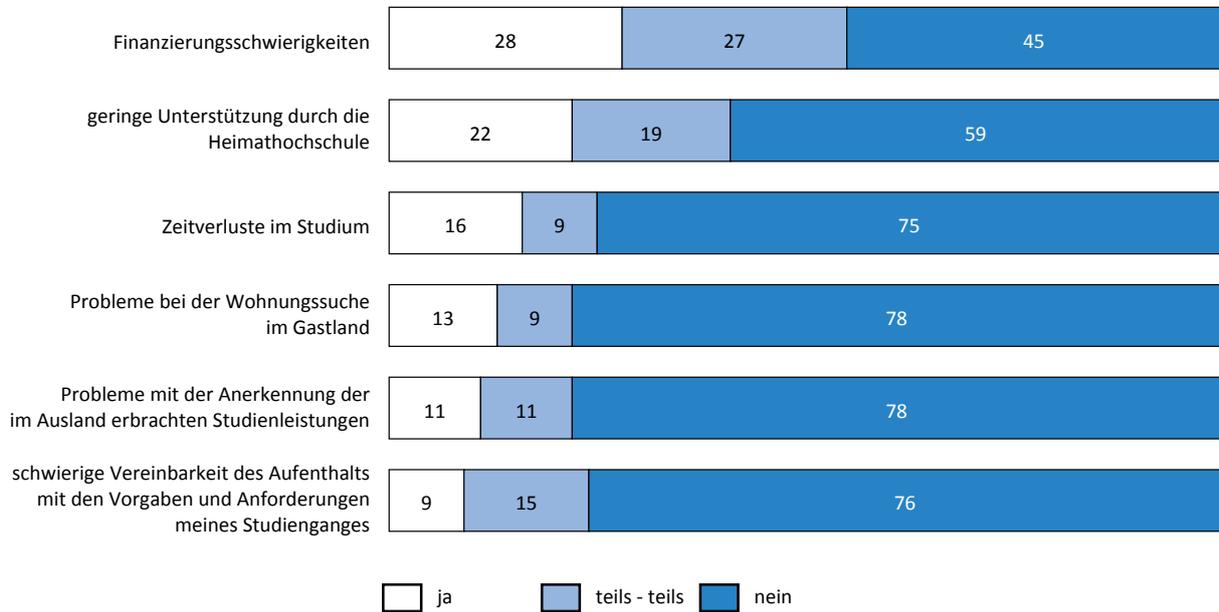
**3.3.8 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Universitäten**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



### 3.3.9 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen

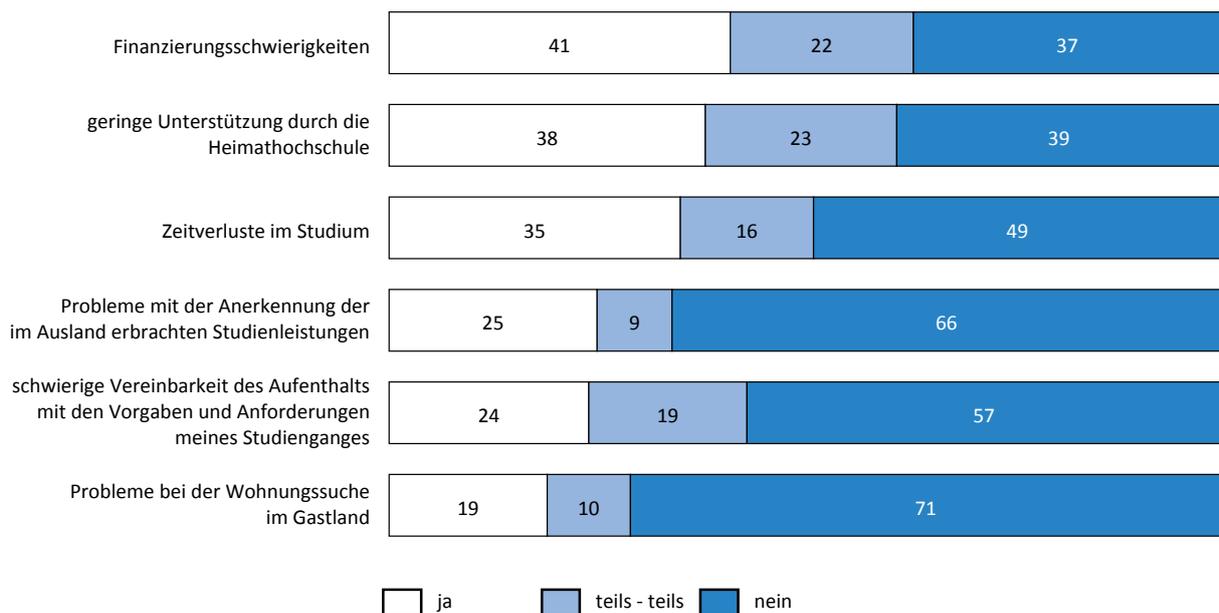
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.10 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Magister-Studiengängen

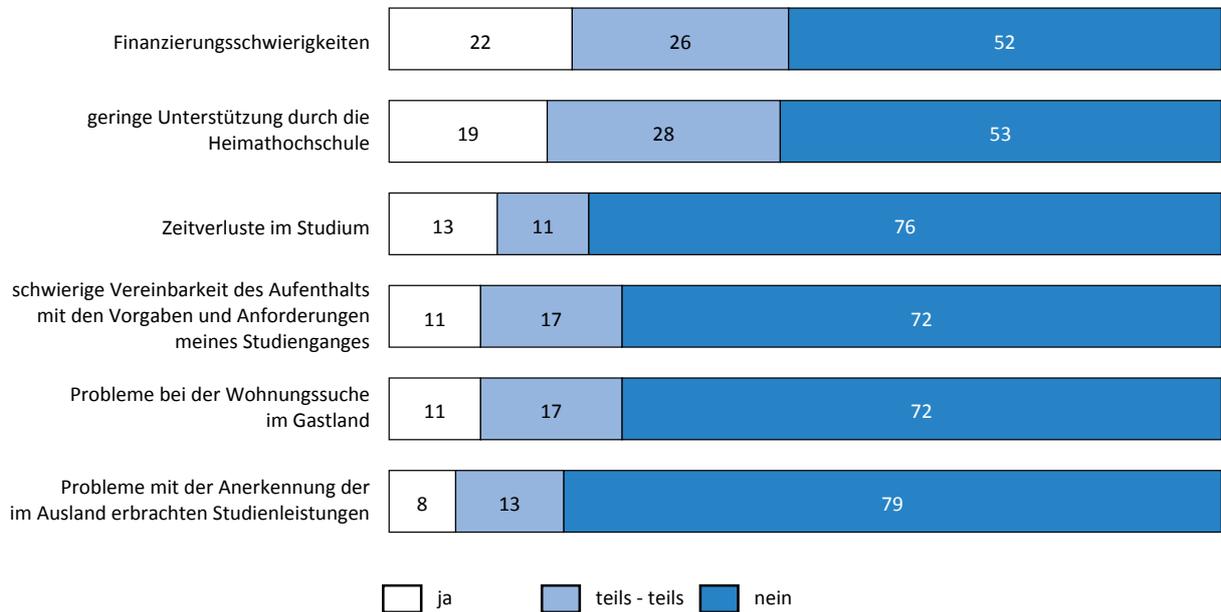
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.11 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Bachelor-Studiengängen\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %

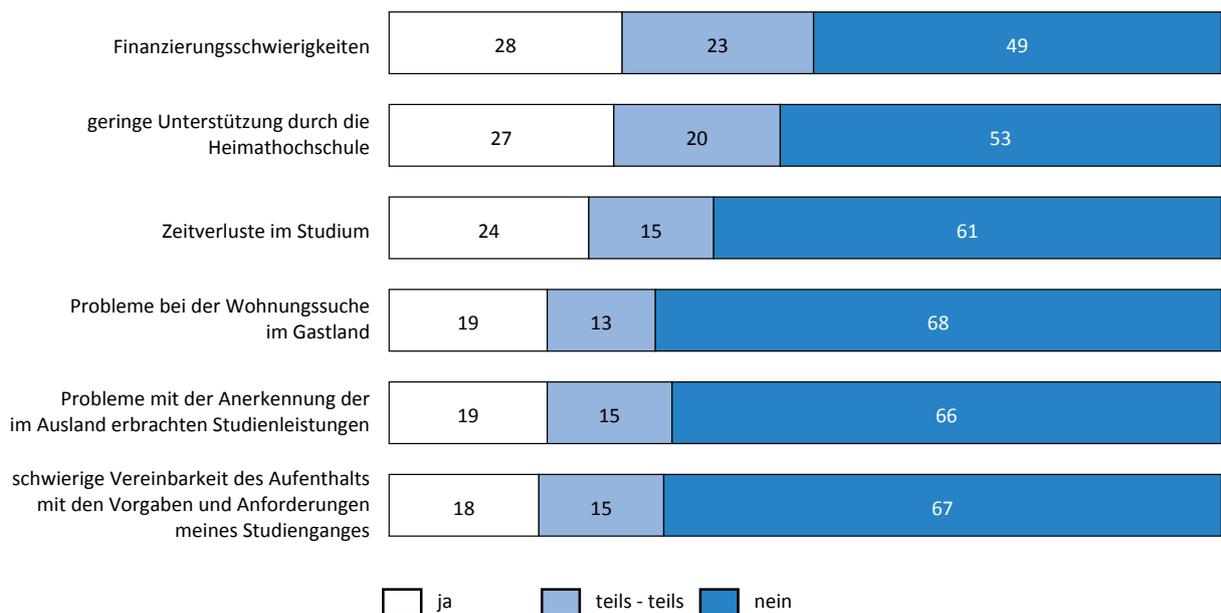


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.12 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Staatsexamens-Studiengängen

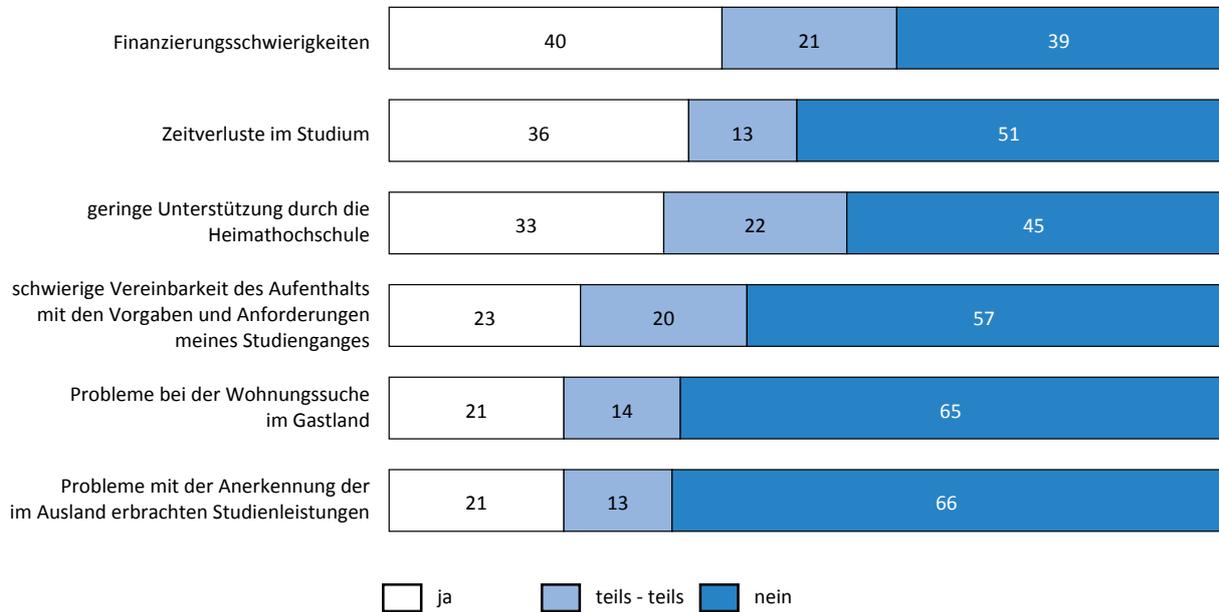
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.3.13 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Sprach-/ Kulturwissenschaften und Sport**

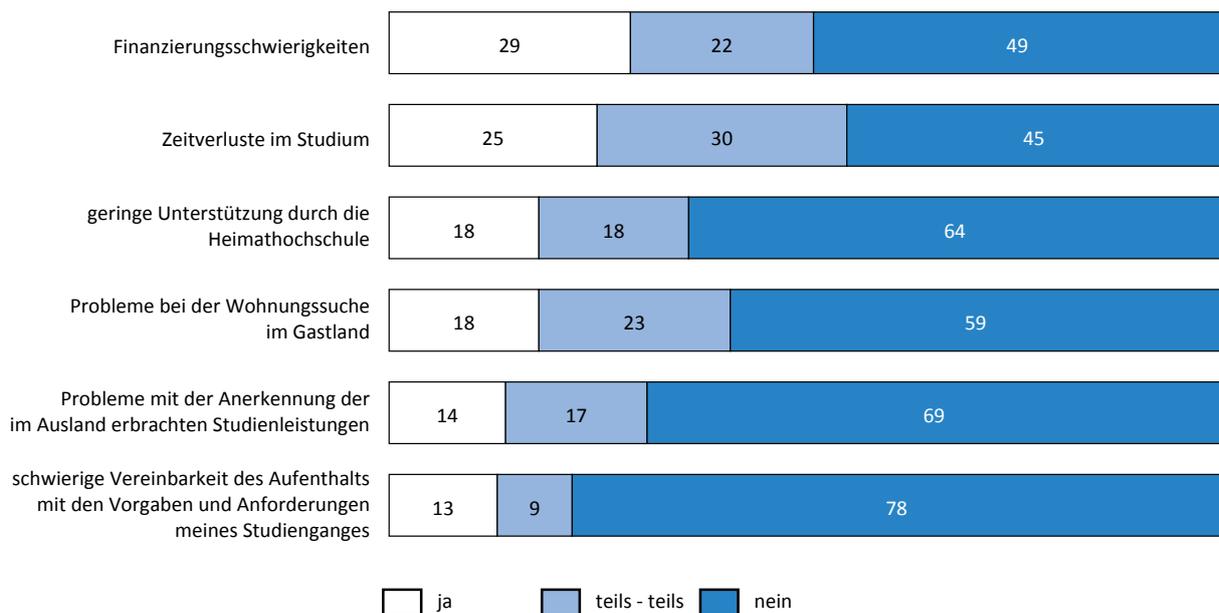
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.3.14 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Rechtswissenschaften\***

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

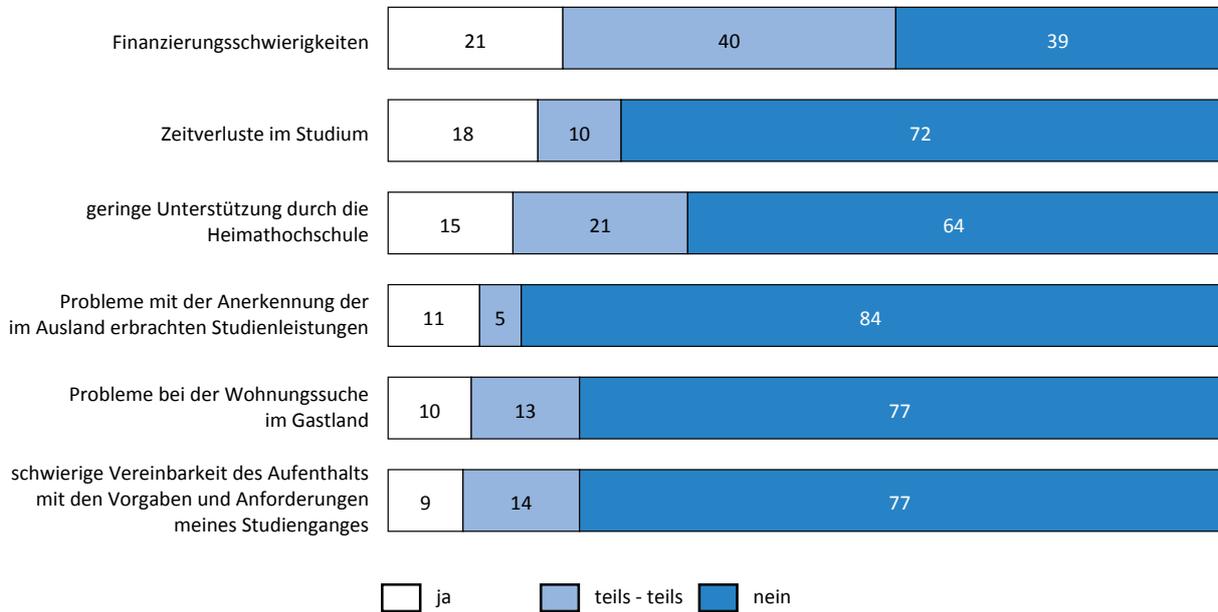


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.3.15 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Sozialwissenschaften\***

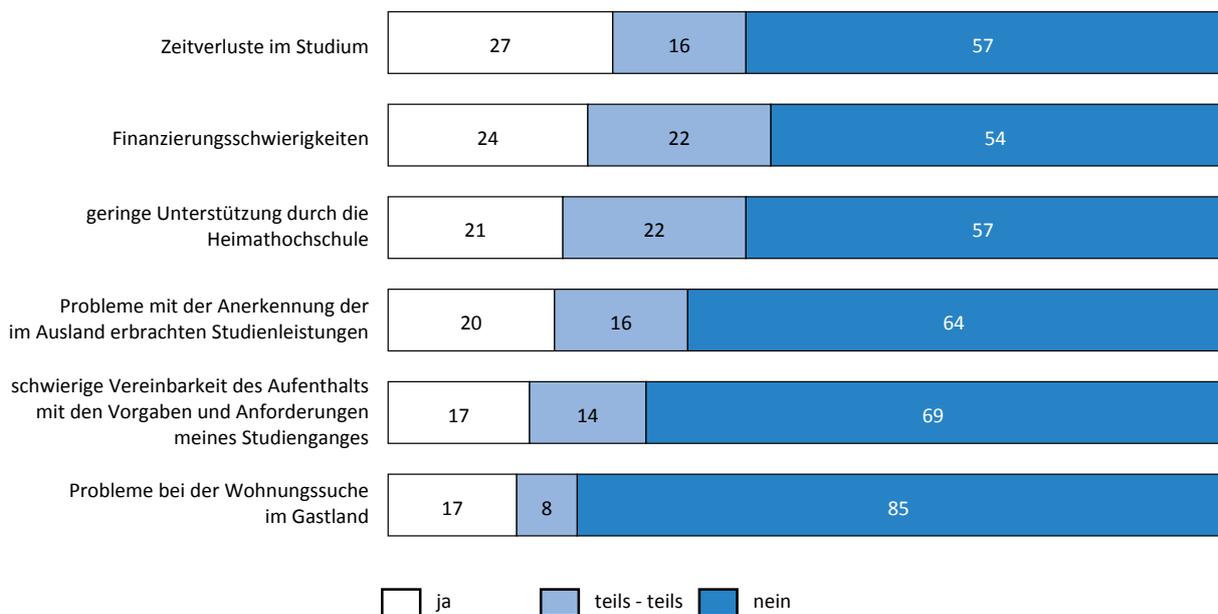
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

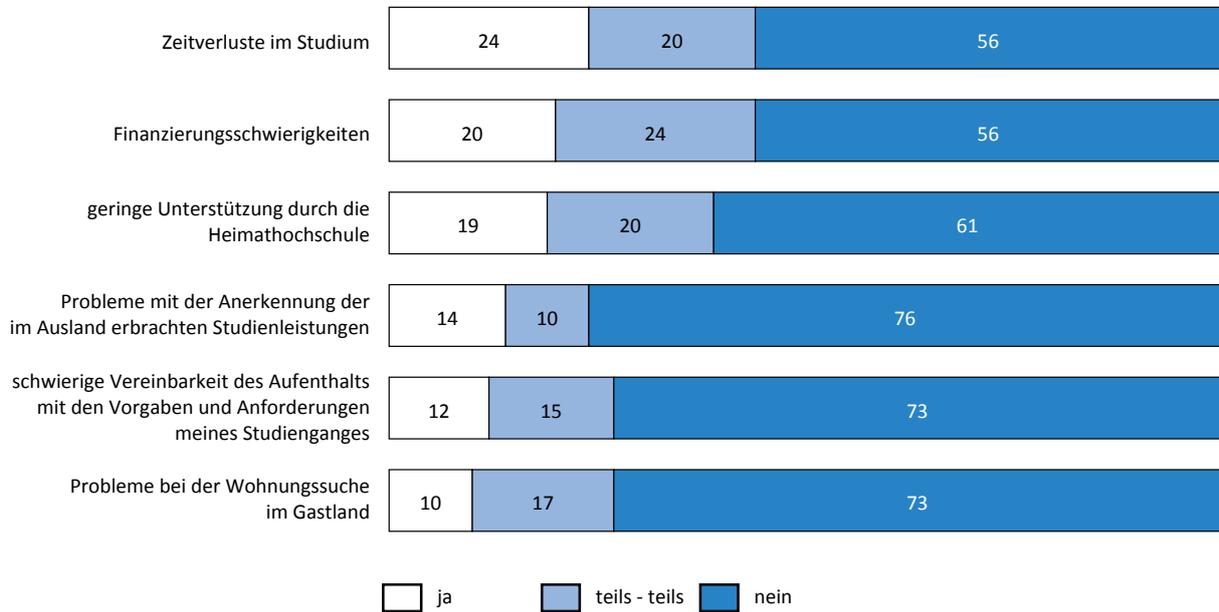
**3.3.16 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



**3.3.17 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften**

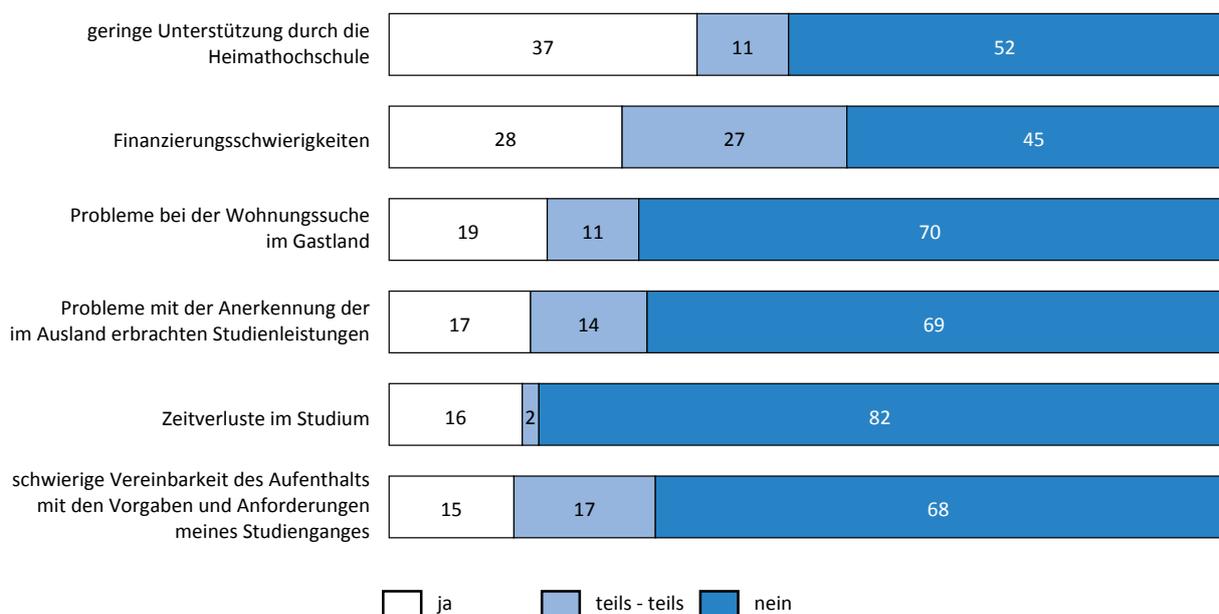
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.3.18 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Medizin\***

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

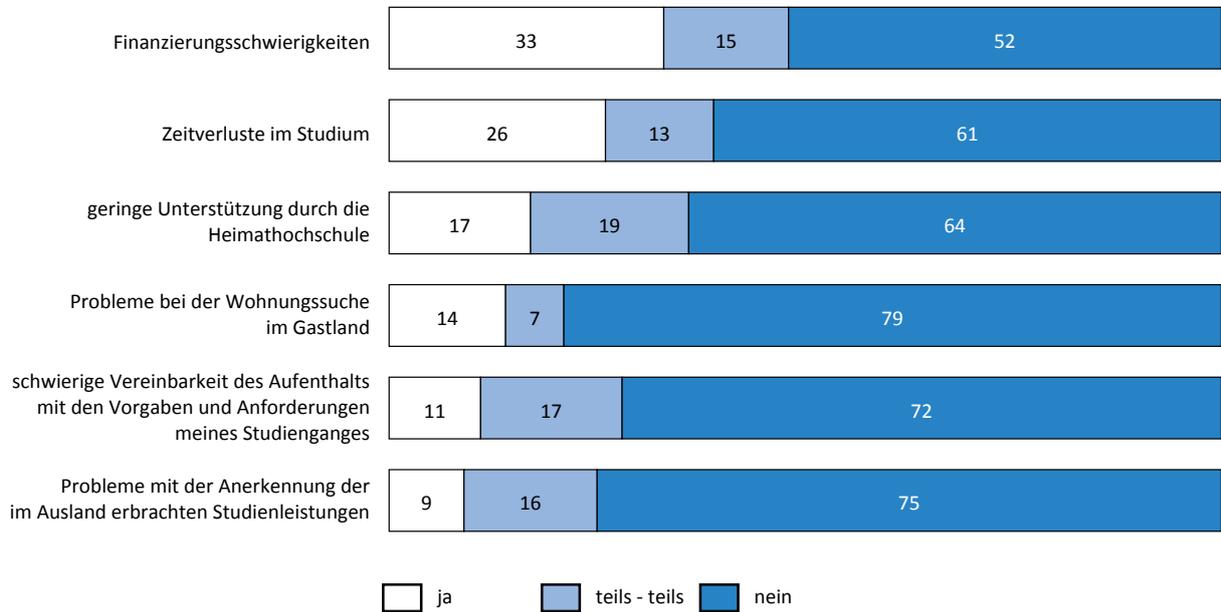


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.3.19 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften**

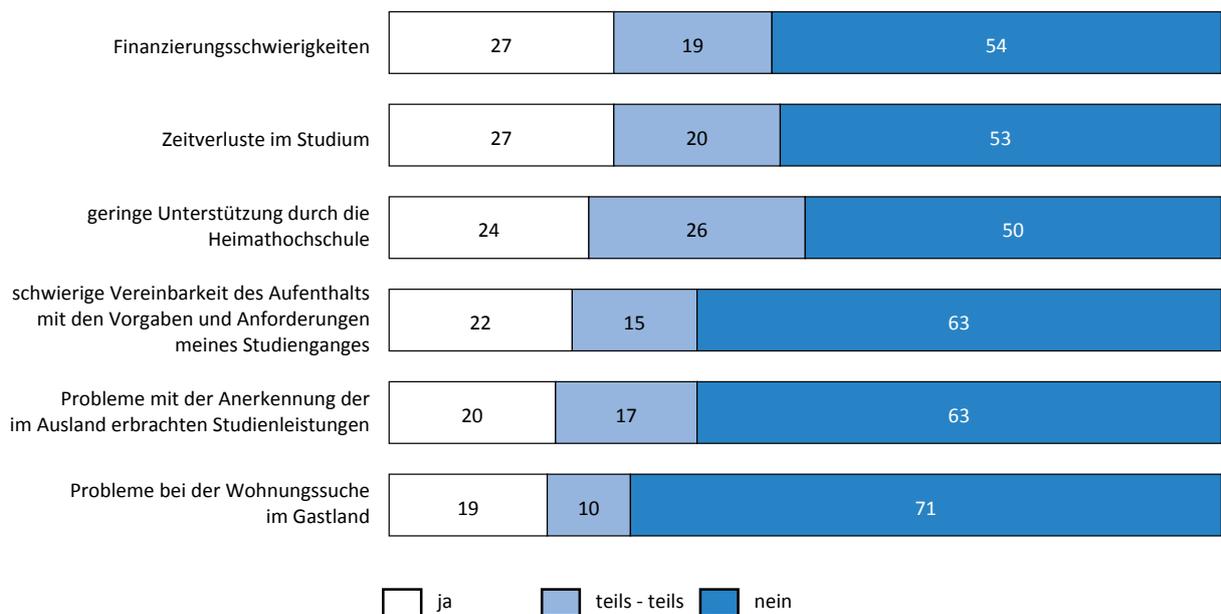
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**3.3.20 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden der Fächergruppe Lehramt**

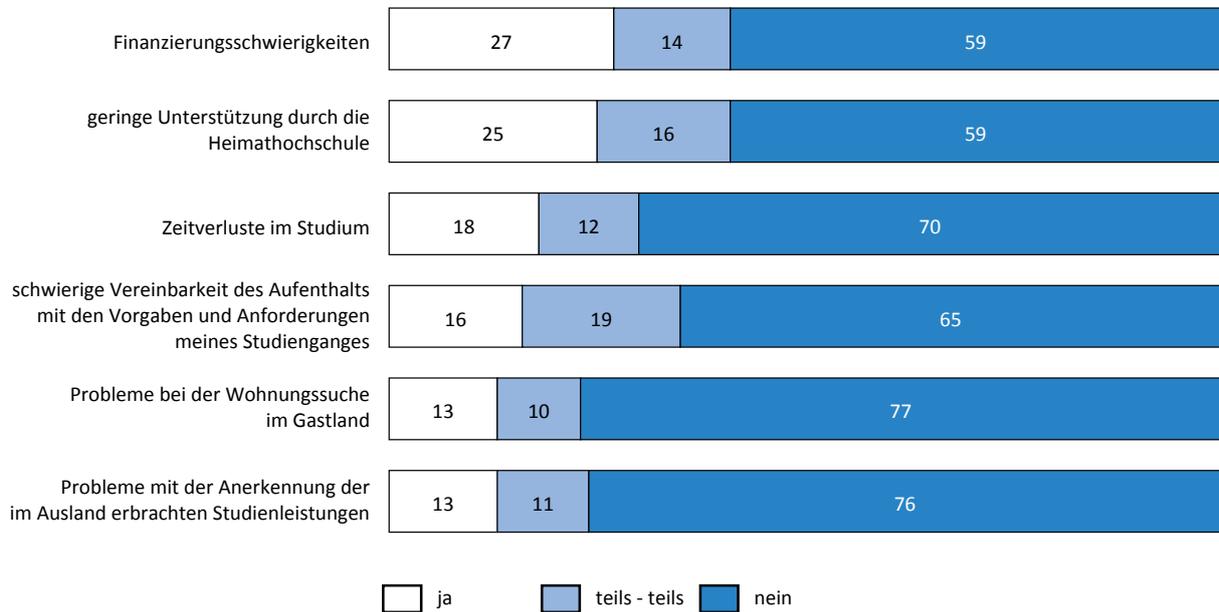
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.21 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Osteuropa

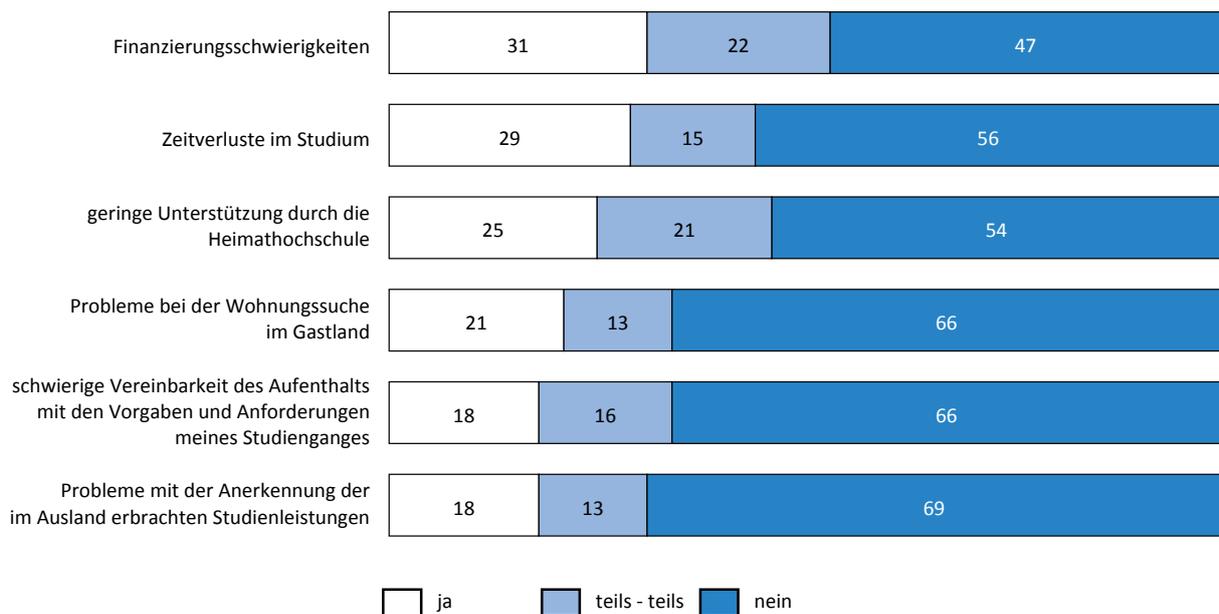
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.22 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Westeuropa

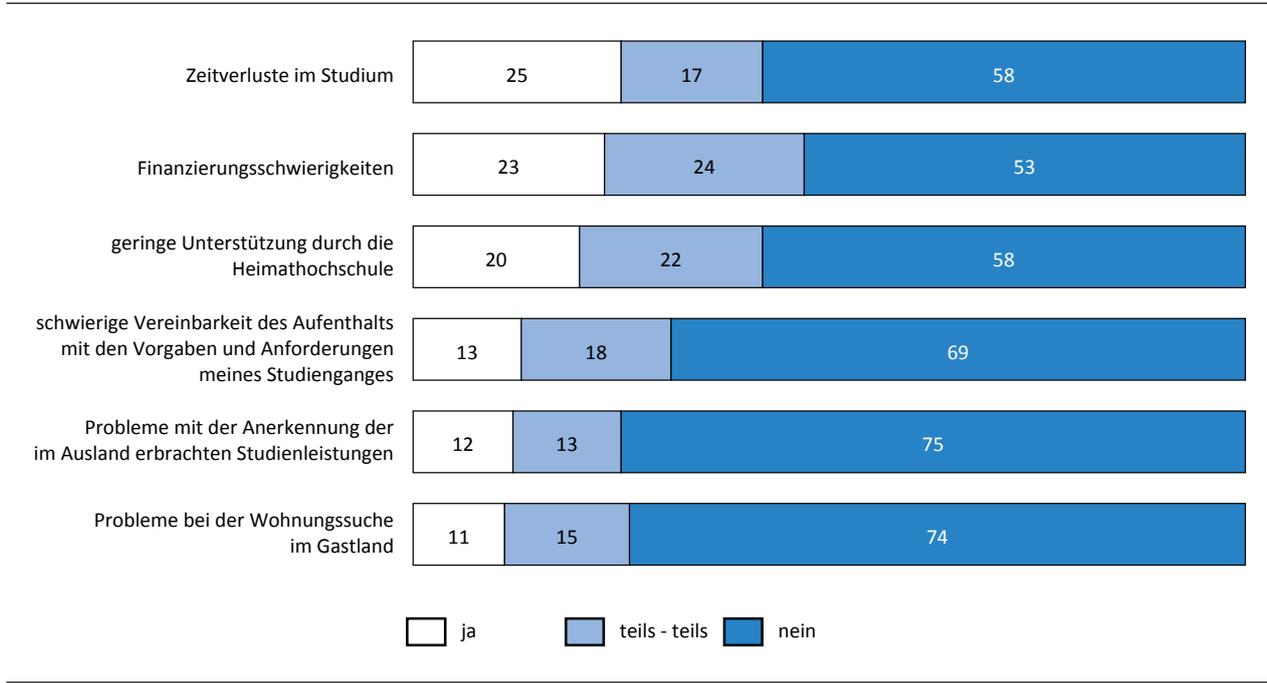
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.23 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Nordamerika

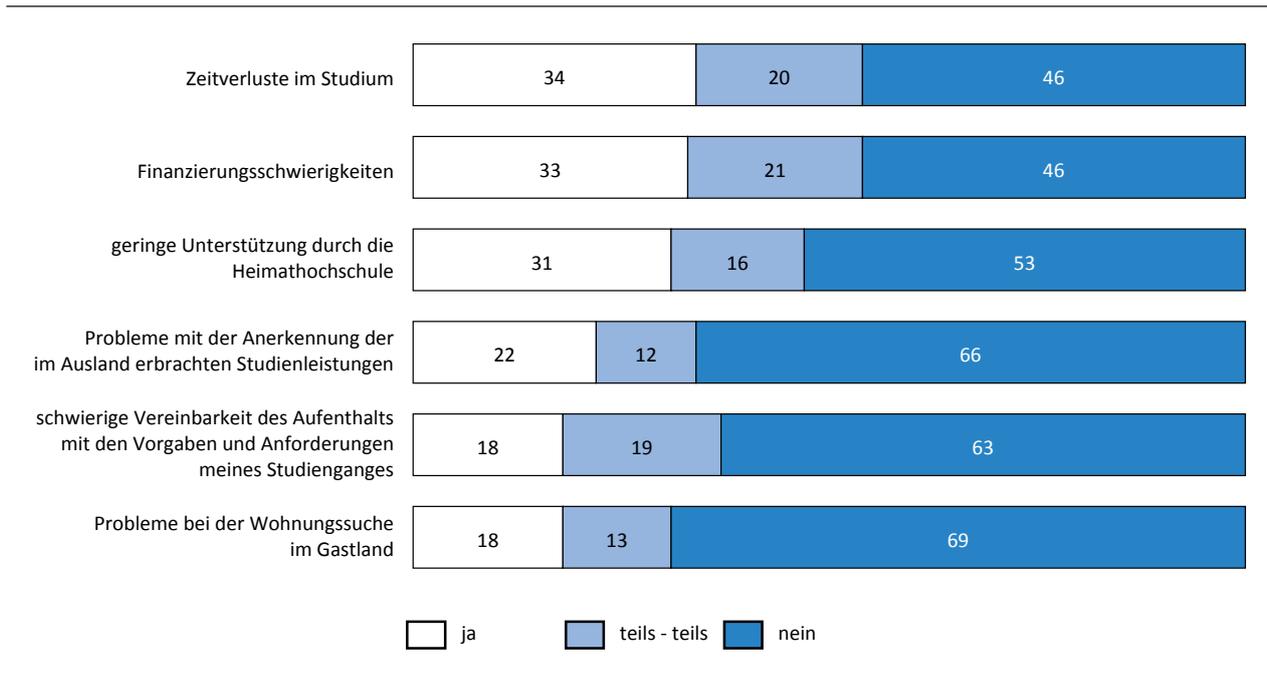
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.24 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Süd- und Mittelamerika\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

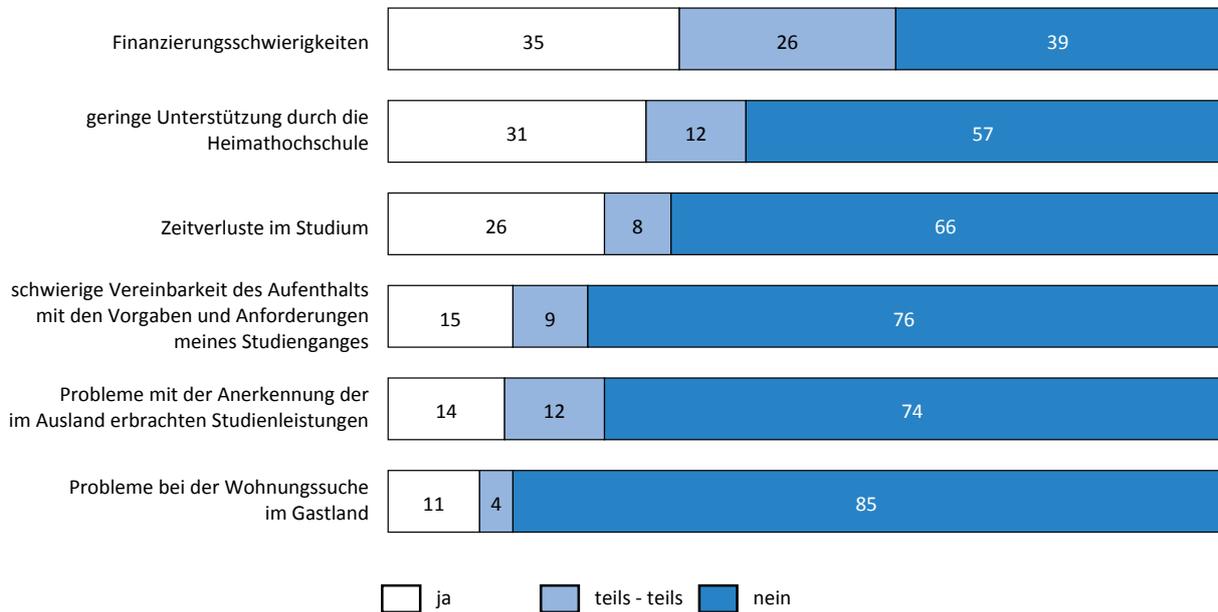


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.25 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Afrika\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

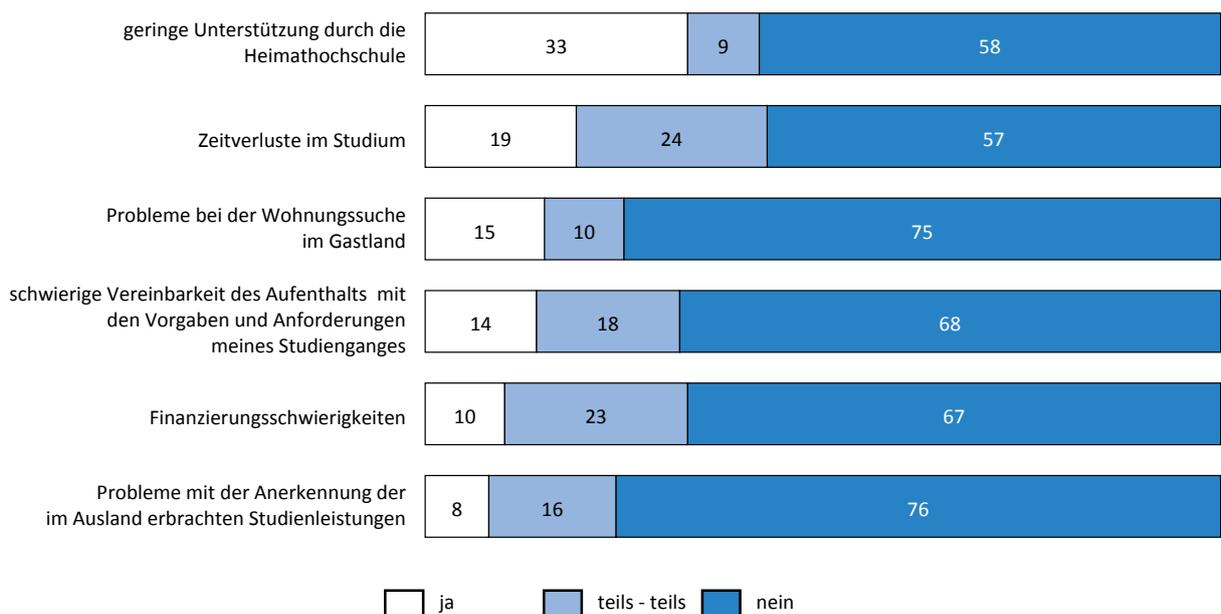


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.26 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Ostasien\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %

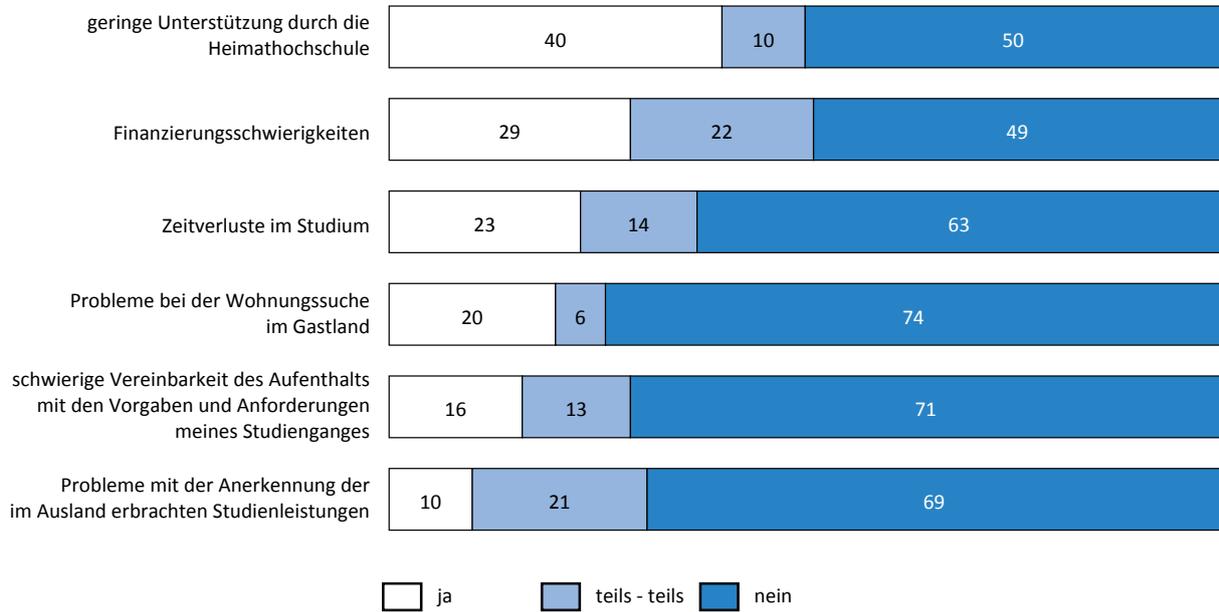


\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 3.3.27 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Süd- und Vorderasien\*

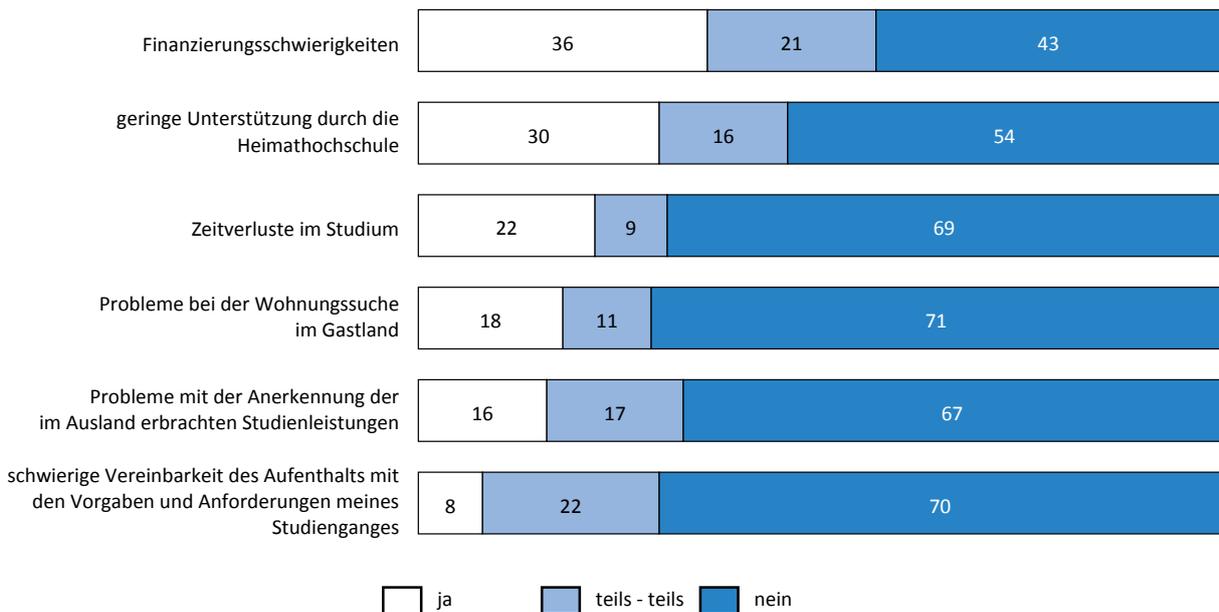
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

### 3.3.28 Probleme studienbezogener Auslandsaufenthalte in Australien/Ozeanien\*

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3, 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich



## 4 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte

→ Die meisten Studierenden, die sich einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt vorgenommen, aber nicht realisiert haben, machen dafür Finanzierungs- und studienorganisatorische Gründe geltend.

Jeder zweite Studierende, der trotz seines Interesses an einem studienbezogenen Aufenthalt im Ausland diesen nicht realisieren konnte, sieht sich durch finanzielle Probleme daran gehindert, einen Auslandsaufenthalt zu unternehmen. Bei lediglich jedem dritten Studierenden war die Finanzierung kein Hinderungsgrund.

Ein Drittel aller Studierenden, die ihren Auslandsaufenthalt nicht verwirklichen konnten, gelangt nicht dazu, weil ein solcher Aufenthalt mit den Studienvorgaben und Anforderungen des gewählten Studienganges kollidiert. Deshalb erscheint diesen Studierenden ein Studienaufenthalt im Ausland als Zeitverlust (35%). Außerdem finden sie seitens der eigenen Hochschule zu wenig Unterstützung, um einen Abschnitt ihres Studiums im Ausland absolvieren zu können (37%).

Jeder vierte Studierende, der seinen beabsichtigten studienbezogenen Aufenthalt im Ausland nicht verwirklicht, begründet dies damit, dass im Ausland erbrachte Studienleistungen keine adäquate Anerkennung für den Studiengang an der deutschen Hochschule finden. Die Mehrheit der Studierenden gibt allerdings solche Anerkennungsschwierigkeiten nicht als Grund für das Nichtzustandekommen eines Auslandsaufenthaltes an.

Nur 14% der Studierenden bezweifeln, dass Auslandsaufenthalte generell nutzbringend für das Studium sind. Noch weniger lassen sich von Sprachschwierigkeiten abhalten oder fürchten, dass sie sich im ausländischen Hochschulsystem schwer zurechtfinden.

→ Die ausreichende Finanzierung stellt bei allen Arten eines studienbezogenen Aufenthaltes die verbreitetste Schwierigkeit dar.

Für alle Arten von studienbezogenen Auslandsaufenthalten ist Geldmangel der häufigste Grund für das Nichtzustandekommen eines solchen Aufenthaltes. Welche weiteren Gründen vorrangig gewesen sind, richtet sich nach der angezielten Art des Aufenthaltes: Beim Nichtzustandekommen eines Studiums im Ausland spielt die schwere Vereinbarkeit mit den an der deutschen Hochschule zu erfüllenden Anforderungen eines bestimmten Studienganges eine wichtige Rolle. Dagegen haben die Studierenden, die ein Auslandspraktikum bezwecken, mehr Schwierigkeiten, an entsprechende Informationen zu gelangen, und sehen sich bei der Organisation durch ihre deutsche Hochschule zu wenig unterstützt.

→ In der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften behindern an erster Stelle studienbezogene Gründe einen Auslandsaufenthalt, während in allen anderen Fächergruppen die Finanzierungsprobleme die größte Hürde für Auslandsaufenthalte sind.

In den Fächergruppen Mathematik und Naturwissenschaften gibt jeder zweite Studierende, der seinen Auslandsaufenthalt nicht verwirklichen konnte, an, dass ein solcher Aufenthalt nur schwer in Einklang mit den zu bewältigenden Studienanforderungen zu bringen ist. Auch befürchten 45% dieser Studierenden, Zeitverlust im Studium zu erleiden, wenn sie einen Auslandsaufenthalt realisieren. In den Wirtschaftswissenschaften verweisen die Studierenden nach den finanziellen Schwierigkeiten, auf die mangelnde Unterstützung seitens der deutschen Hochschule und einen

Informationsmangel. Jeder dritte von ihnen nahm bisher Abstand von einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt, weil er einen solchen Studienabschnitt als Zeitverlust einstuft. In den Ingenieurwissenschaften, in den Lehramts-Studiengängen und in den Sprach- und Kulturwissenschaften sind die gleichen Gründe für das Nichtzustandekommen von Auslandsaufenthalten zu verzeichnen.

→ Bei den Studierenden in den Diplom-Studiengängen an den Universitäten herrscht etwas stärker die Sorge, durch einen Auslandsaufenthalt im Studium Zeitverlust zu erleiden, als das bei Studierenden an Fachhochschulen der Fall ist.

Die meisten Unterschiede zwischen den Studierenden unterschiedlicher Abschlussarten, die eine Auslandsphase angestrebt, aber nicht verwirklicht haben, sind darauf zurückzuführen, dass bei den verschiedenen Abschlusszielen jeweils andere Arten des studienbezogenen Aufenthalts im Ausland präferiert werden.

So dominiert bei den Bachelor-Studiengängen das Studium als Art des Auslandsaufenthaltes vor dem Praktikum und folglich ist nach den finanziellen Schwierigkeiten der vermutete Zeitverlust im Studium für 40% dieser Studierenden ein vorrangiger Grund für das Nichtzustandekommen eines Auslandsaufenthaltes. Das gilt auch für die Diplom-Studiengänge an Universitäten. Dagegen wird von den betreffenden Studierenden in den Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen stärker die mangelnde Unterstützung von Seiten der Hochschule verantwortlich gemacht.

→ Das Nichtzustandekommen eines Auslandsaufenthaltes in Westeuropa führen weniger Studierende auf ein ganzes Bündel von Gründen zurück als das bei nicht verwirklichten Aufenthalten in Nordamerika der Fall ist.

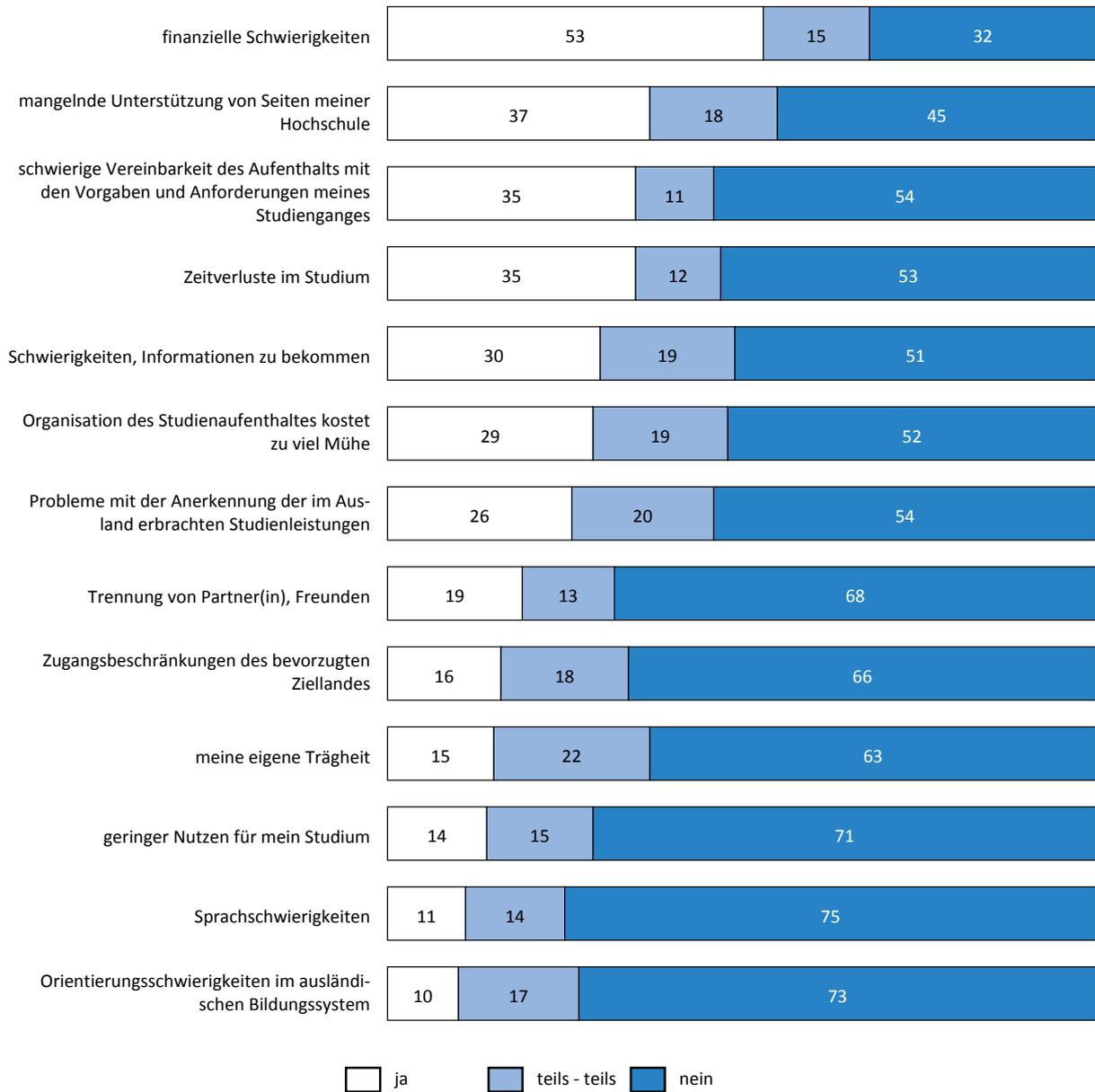
Die meisten deutschen Studierenden, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt in Westeuropa und Nordamerika unternehmen wollten, scheitern dabei am Finanzierungsproblem (50% bzw. 59%).

Bezogen auf Nordamerika bejahen mehr Studierende auch die anderen Gründe, die zum Hindernis für einen studienbezogenen Aufenthalt geworden sind, als das bezogen auf Westeuropa geschieht.

Zulassungsbeschränkungen haben eine deutlich größere Bedeutung für das Nichtzustandekommen eines Auslandsaufenthaltes, wenn die USA oder Kanada das Zielland des Aufenthaltes sein sollte. Größer als bei Aufenthalten in Westeuropa sind auch die Probleme mit der Anerkennung der in Nordamerika erbrachten Studienleistungen (41% versus 20%; aufgrund der geringen Fallzahlen können für die weiteren Regionen keine gesonderten Auswertungen vorgelegt werden).

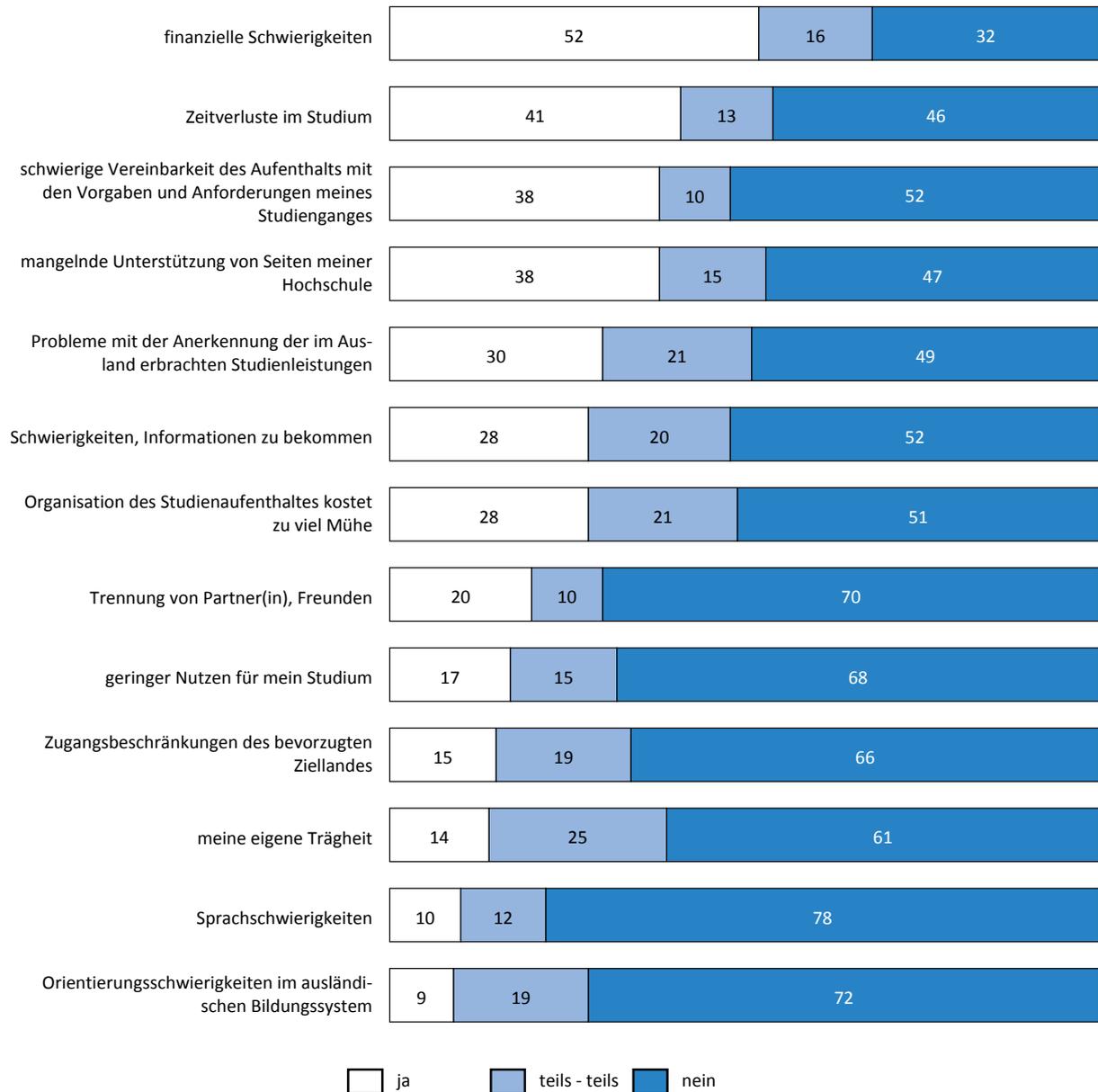
### 4.1 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



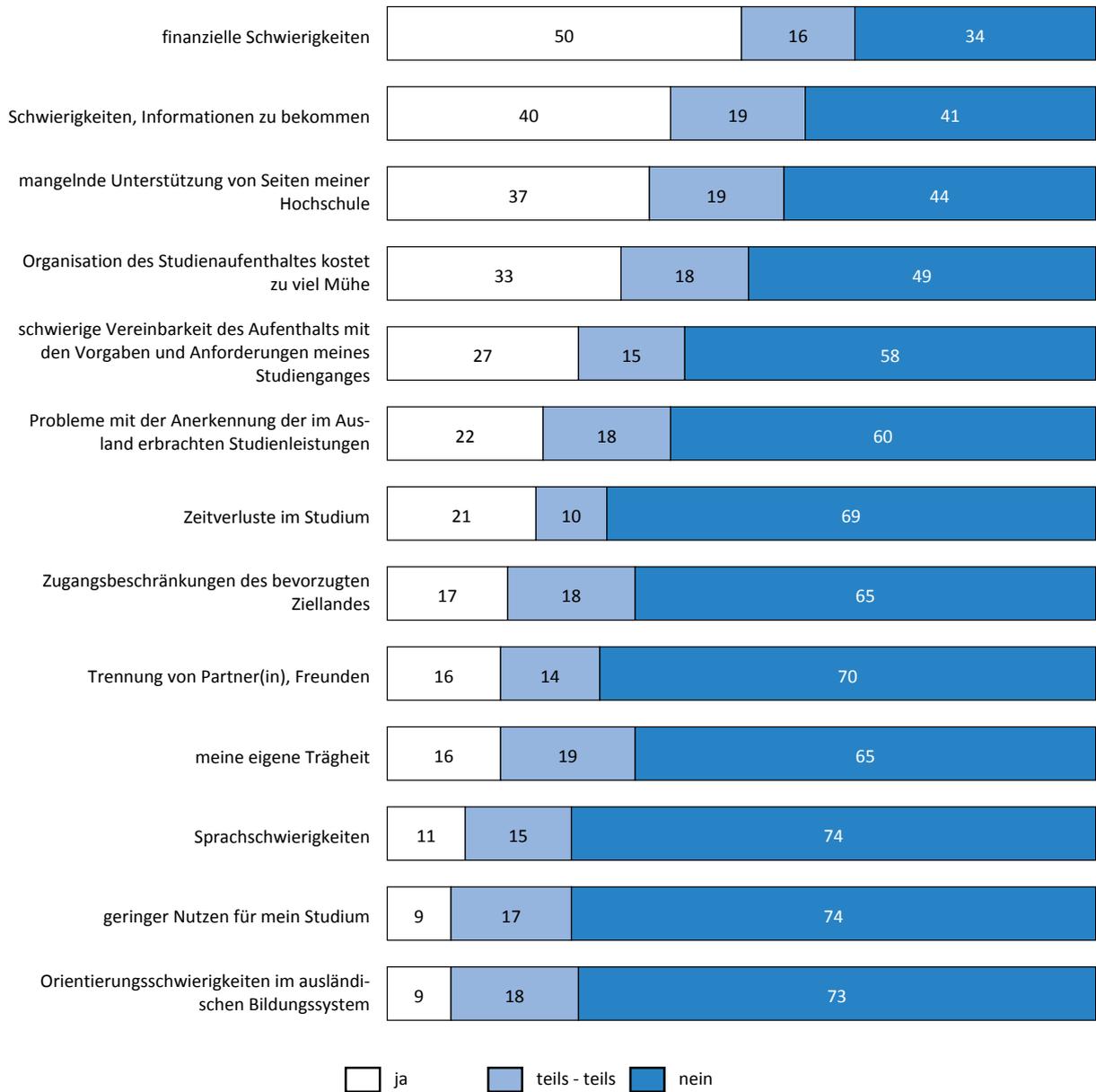
## 4.2 Gründe für das Nichtzustandekommen eines Studiums im Ausland

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



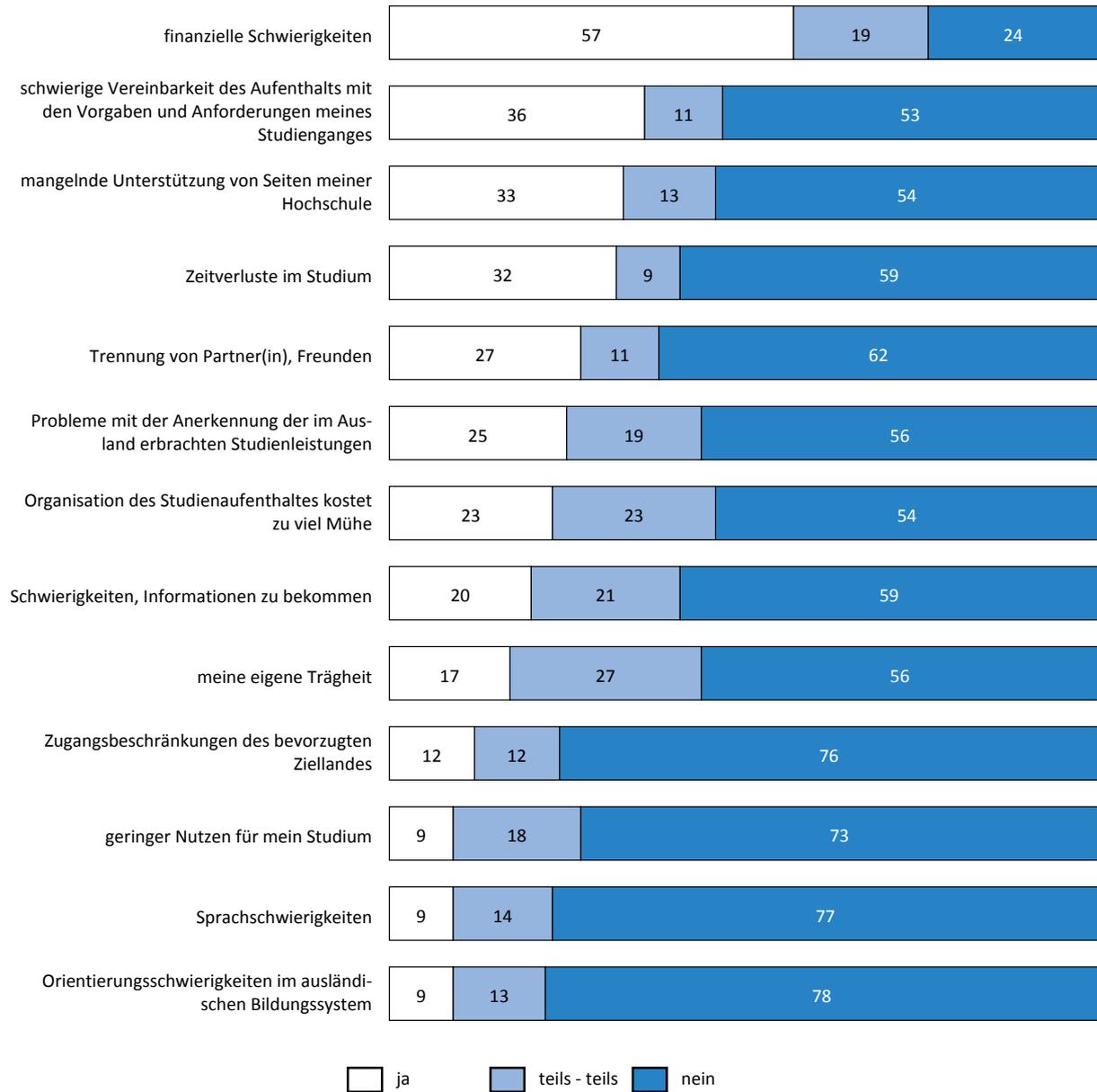
### 4.3 Gründe für das Nichtzustandekommen eines Praktikums im Ausland

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



**4.4 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Kultur-, Sprachwissenschaften und Sport\***

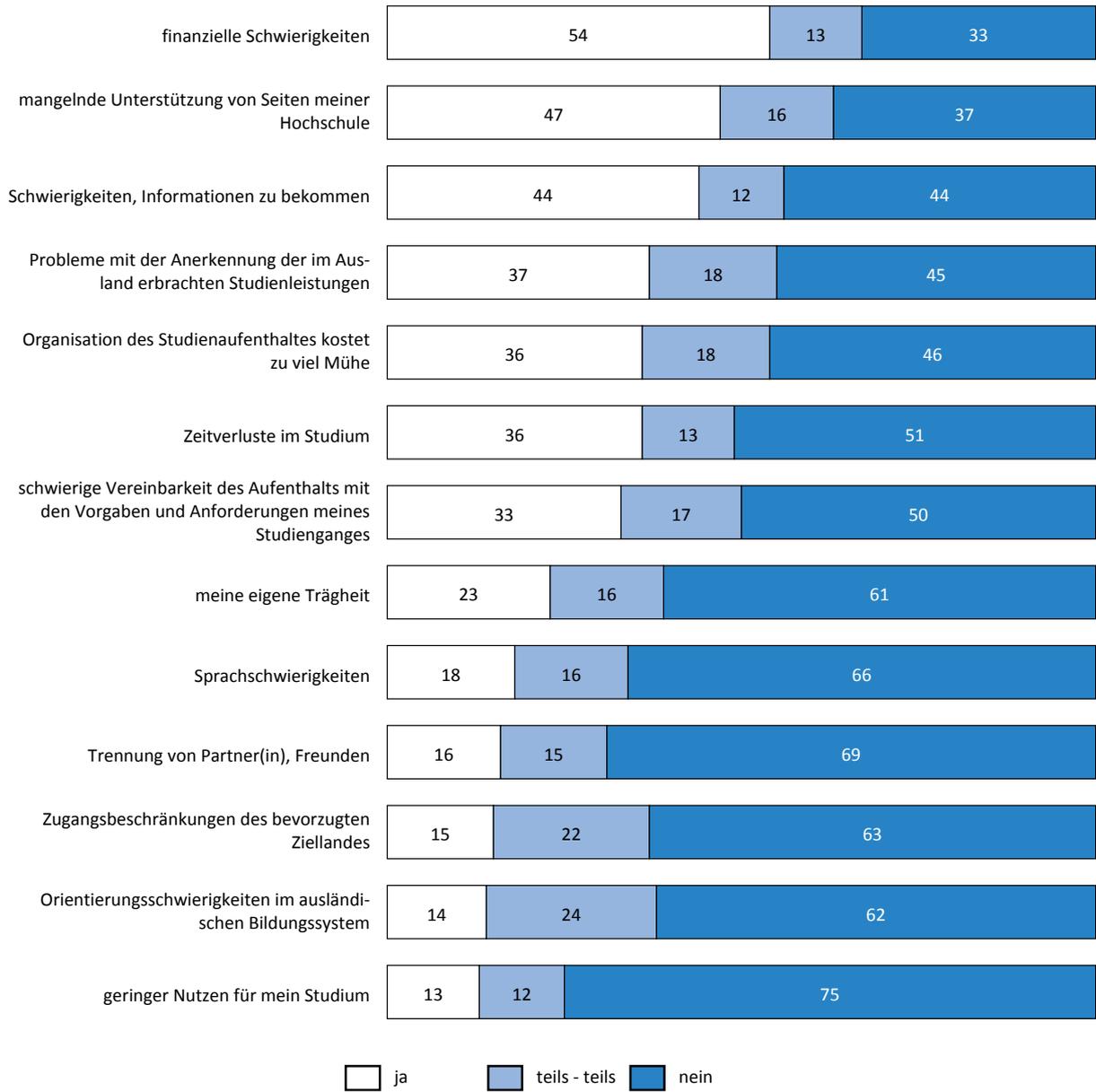
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

**4.5 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften\***

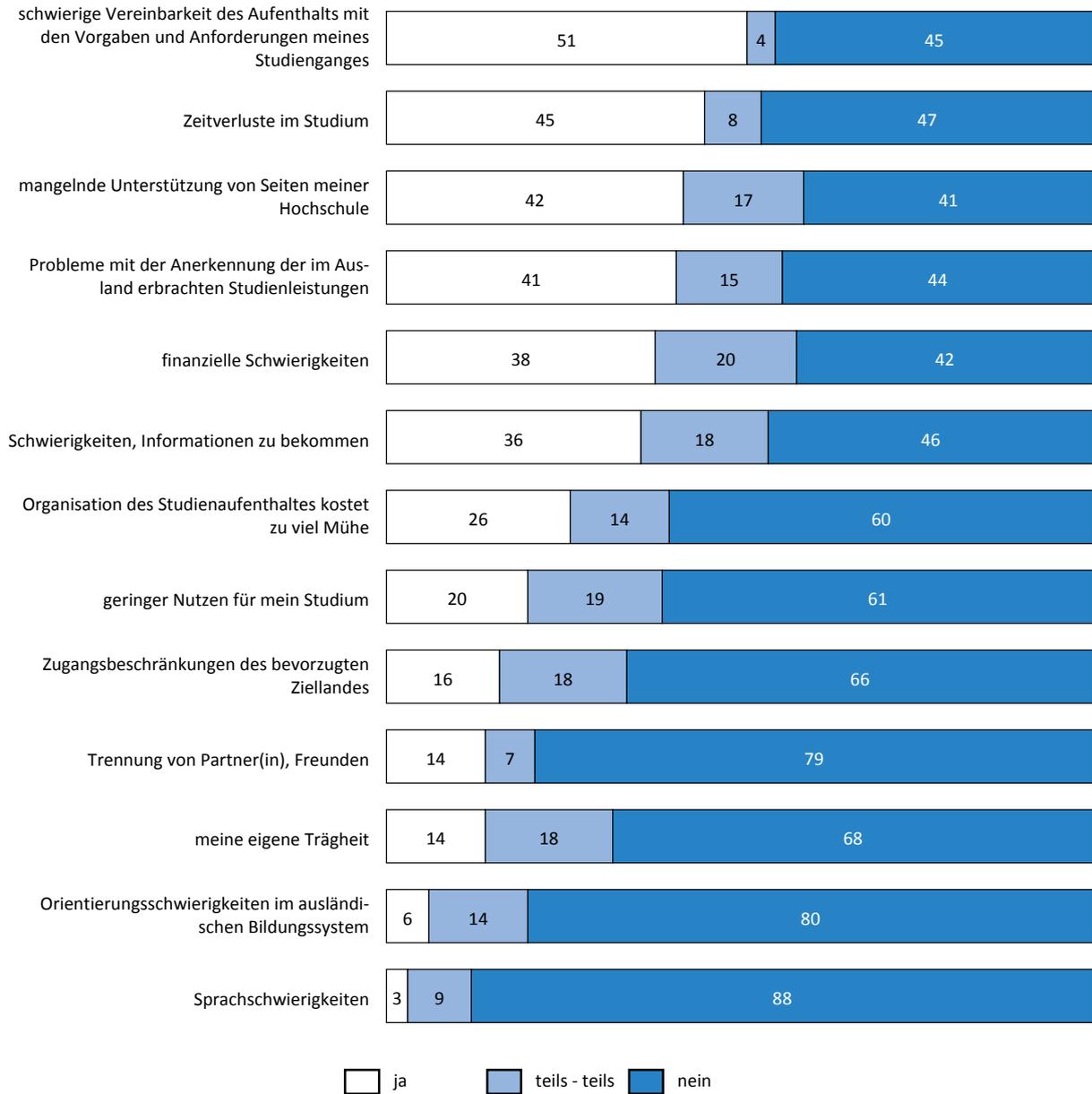
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

#### 4.6 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften\*

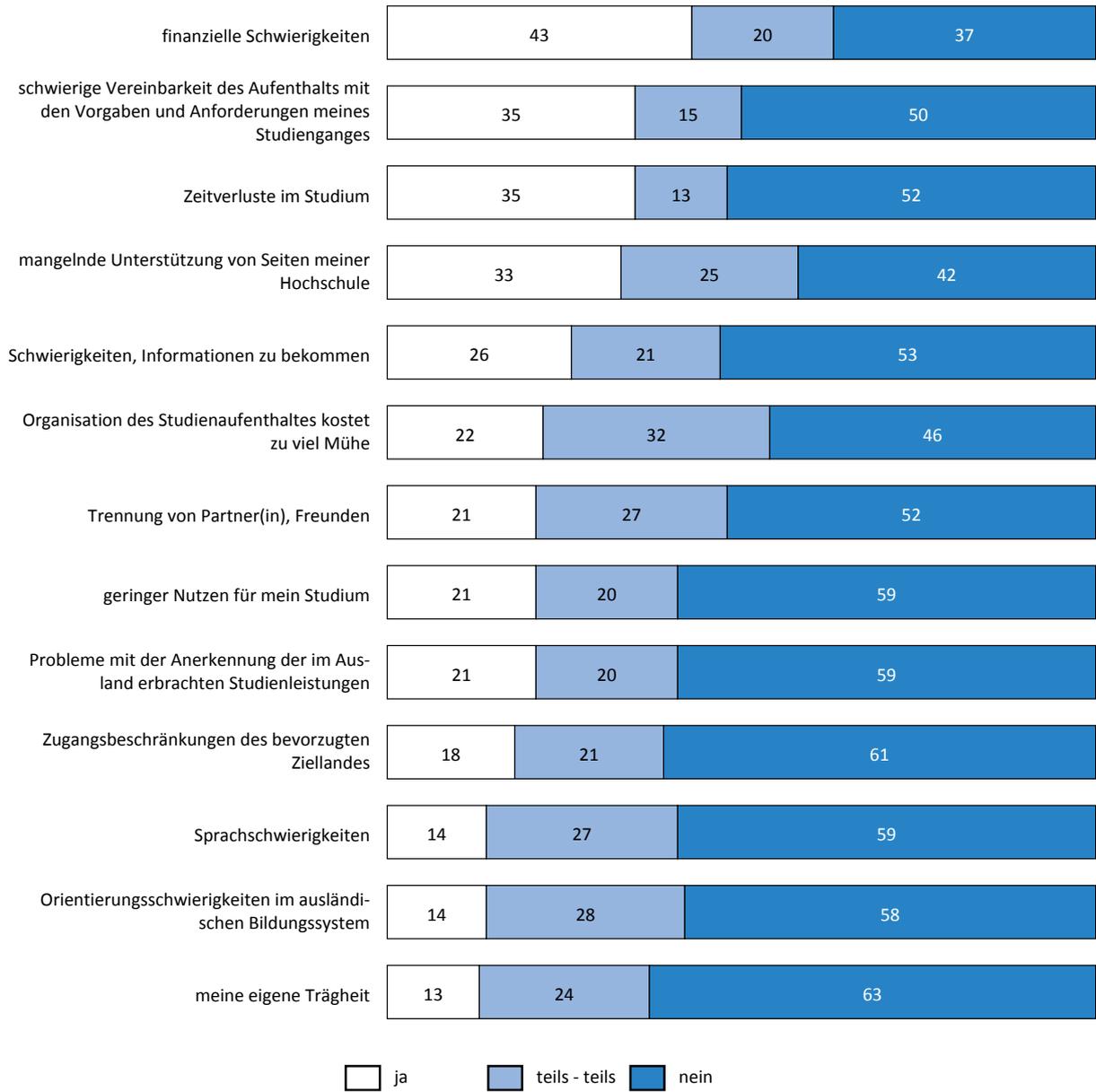
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

**4.7 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften\***

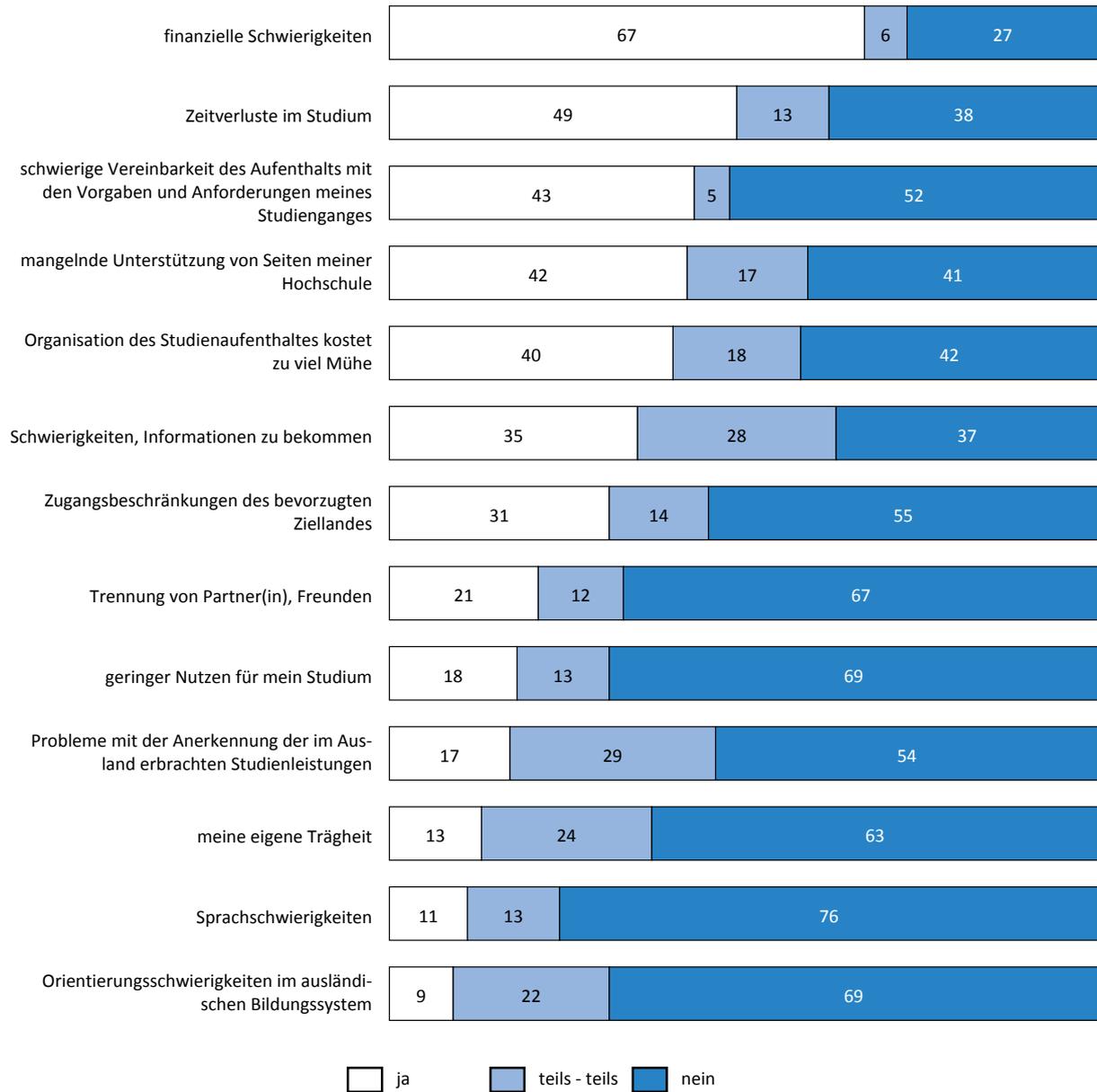
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

#### 4.8 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte der Studierenden der Fächergruppe Lehramt\*

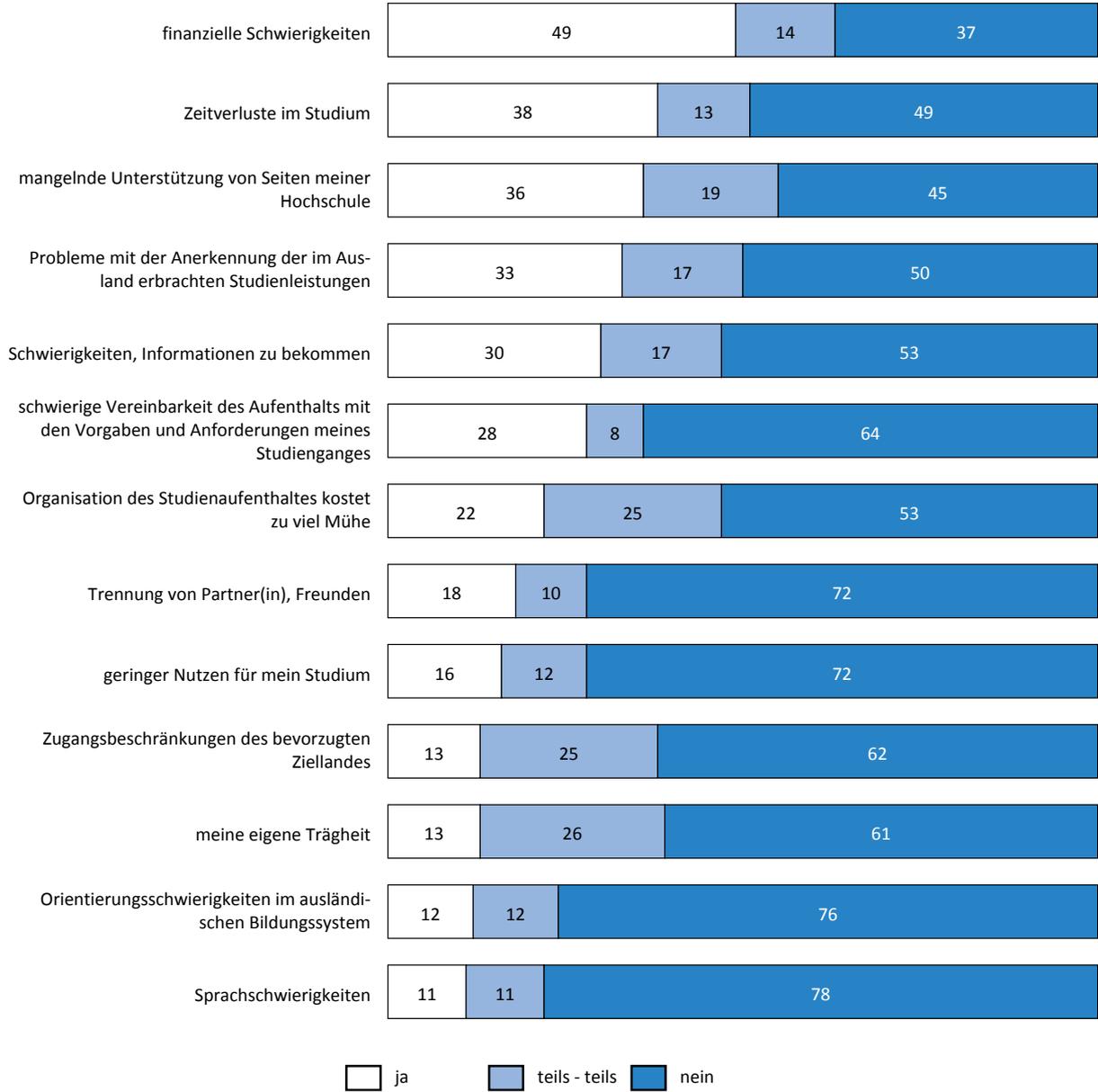
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

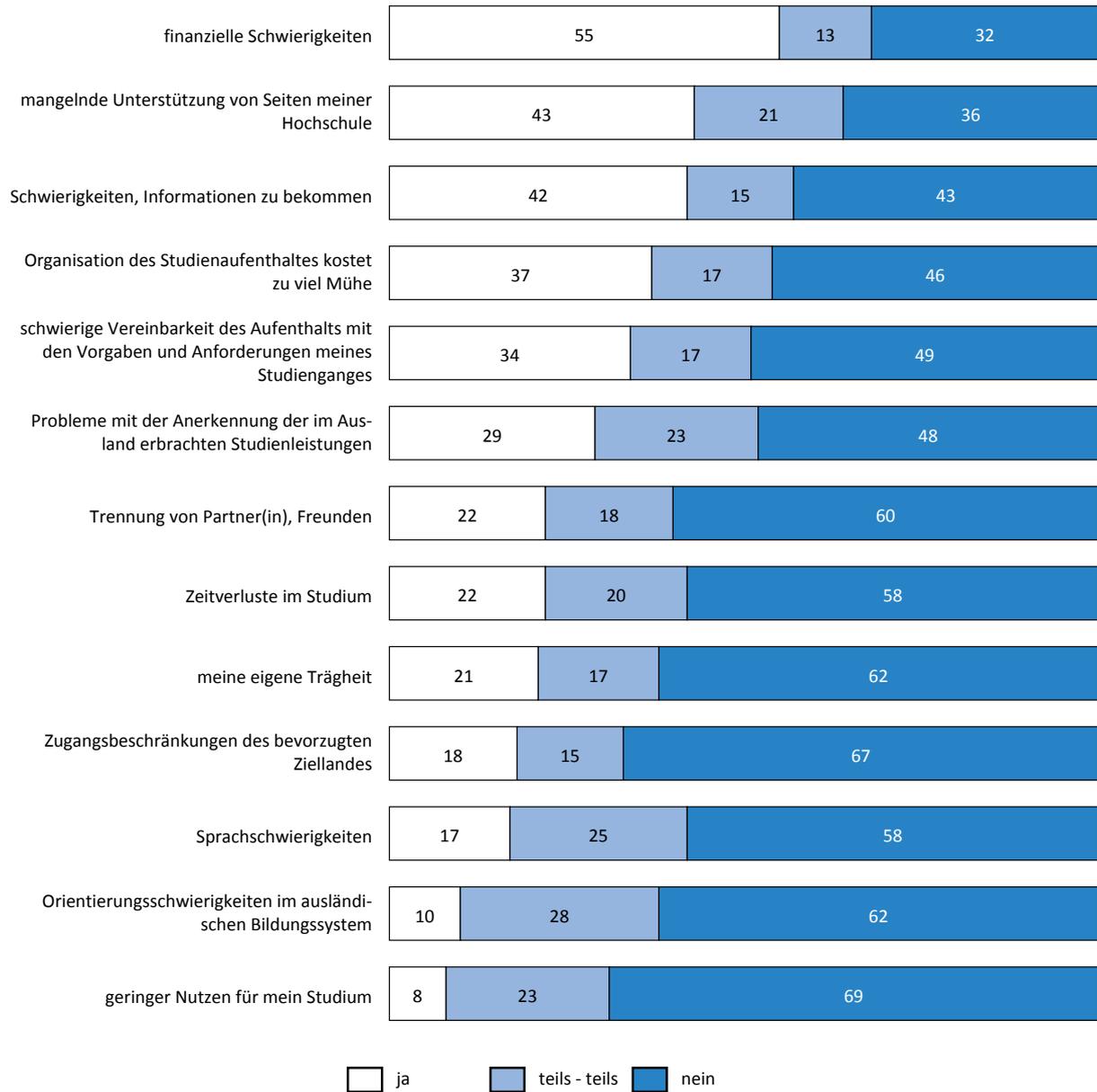
### 4.9 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Universitäten

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



**4.10 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen\***

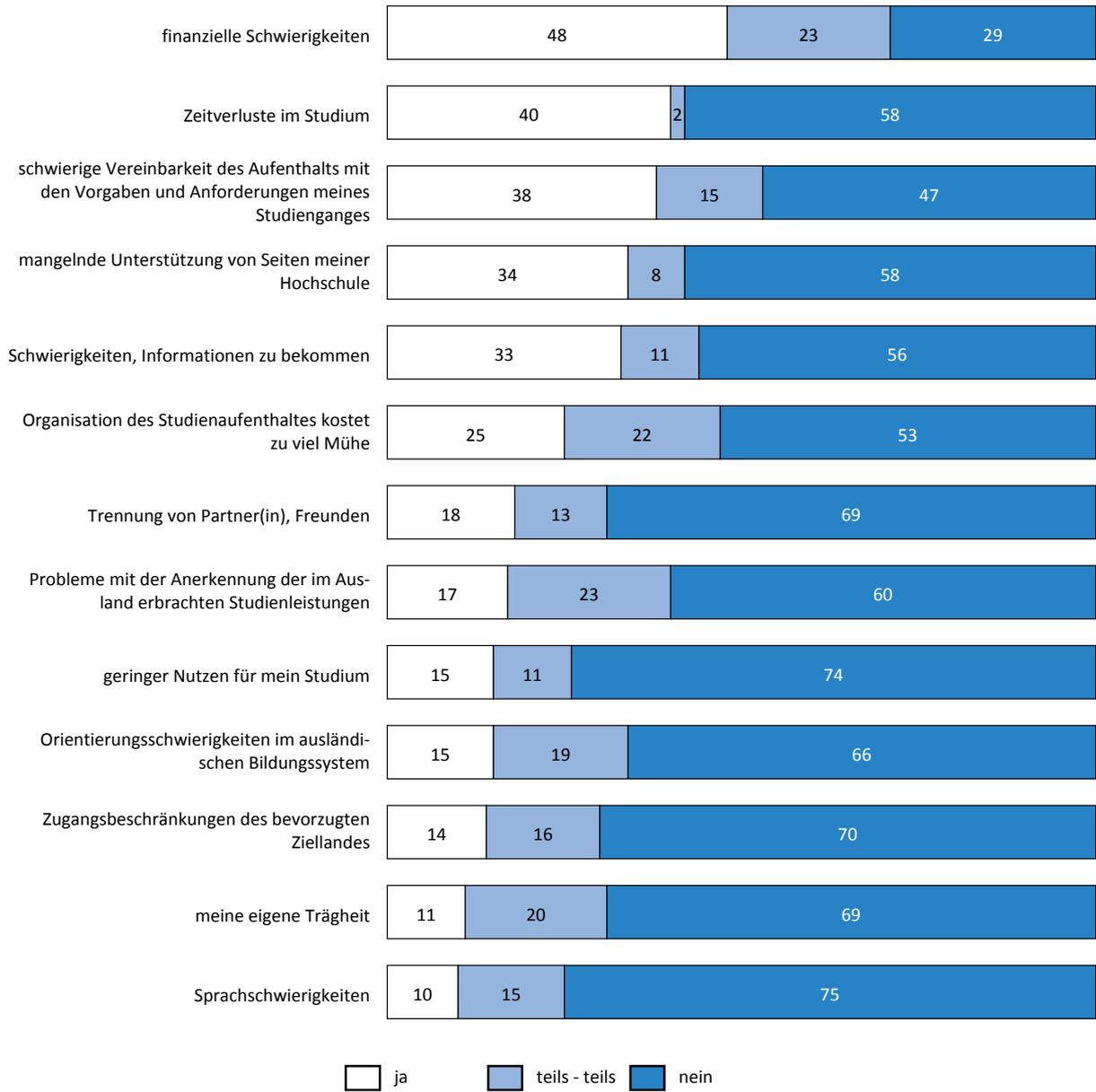
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

**4.11 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Bachelor-Studiengängen\***

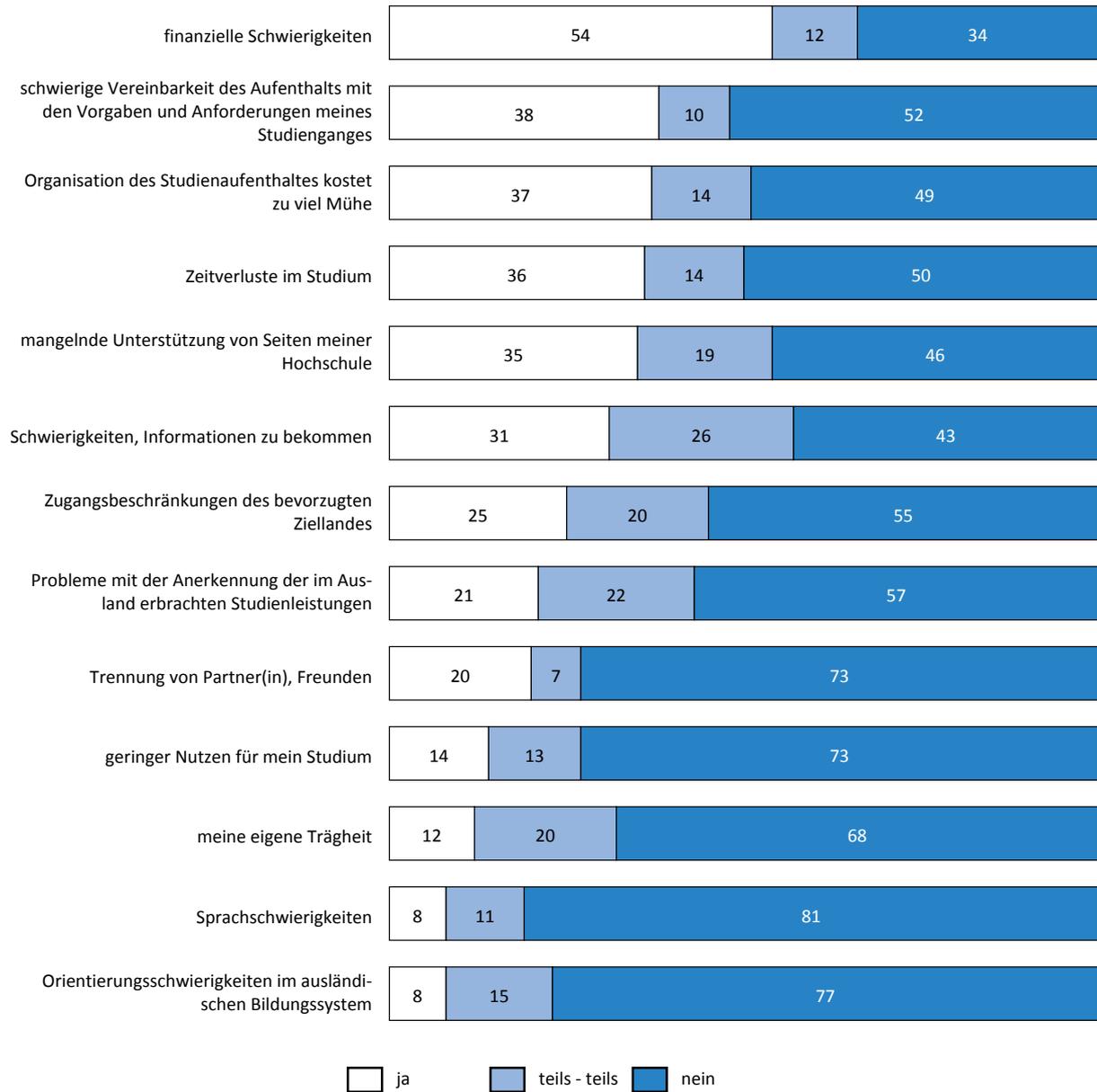
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

**4.12 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte bei Studierenden in Staatsexamens-Studiengängen\***

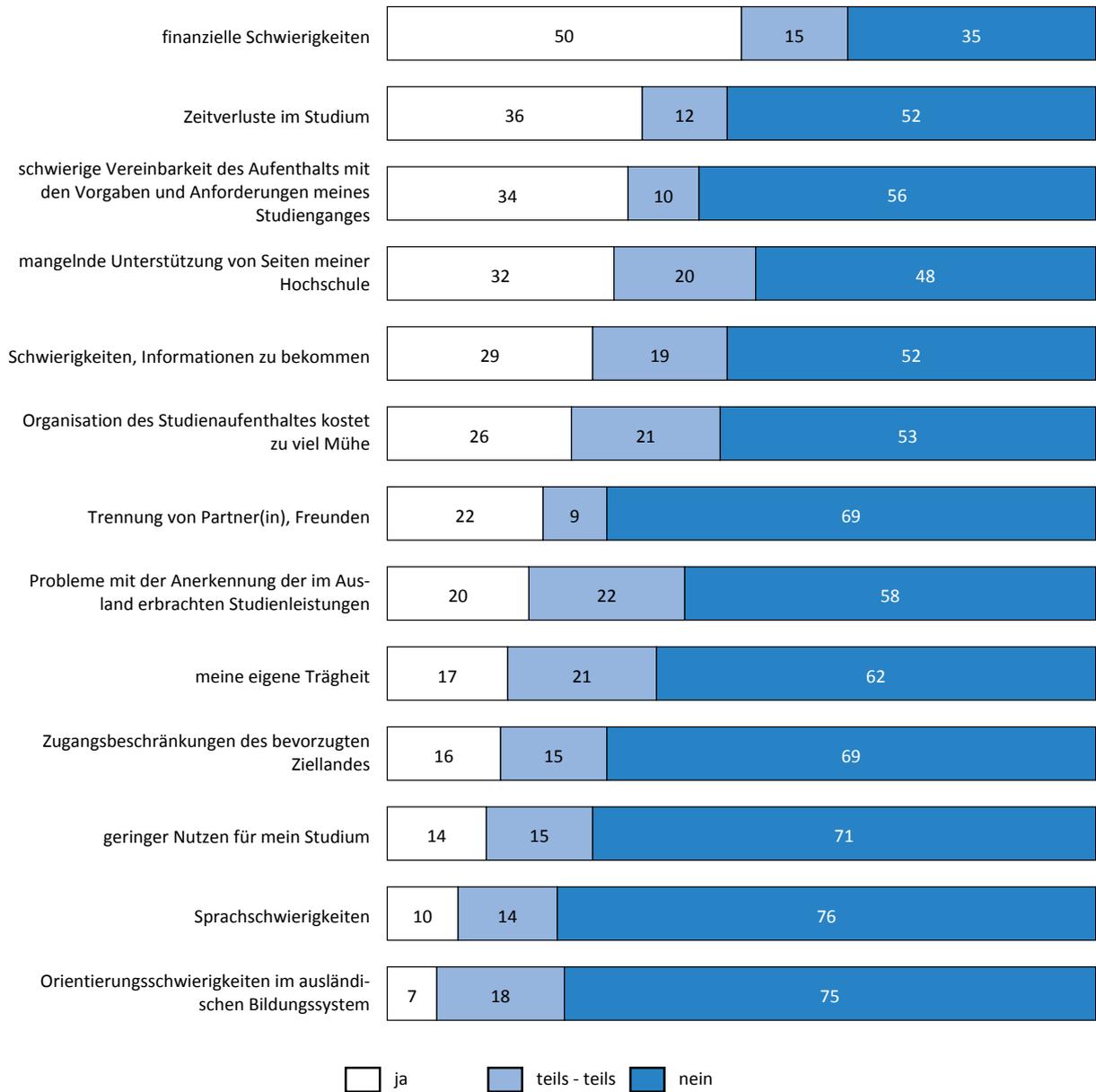
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

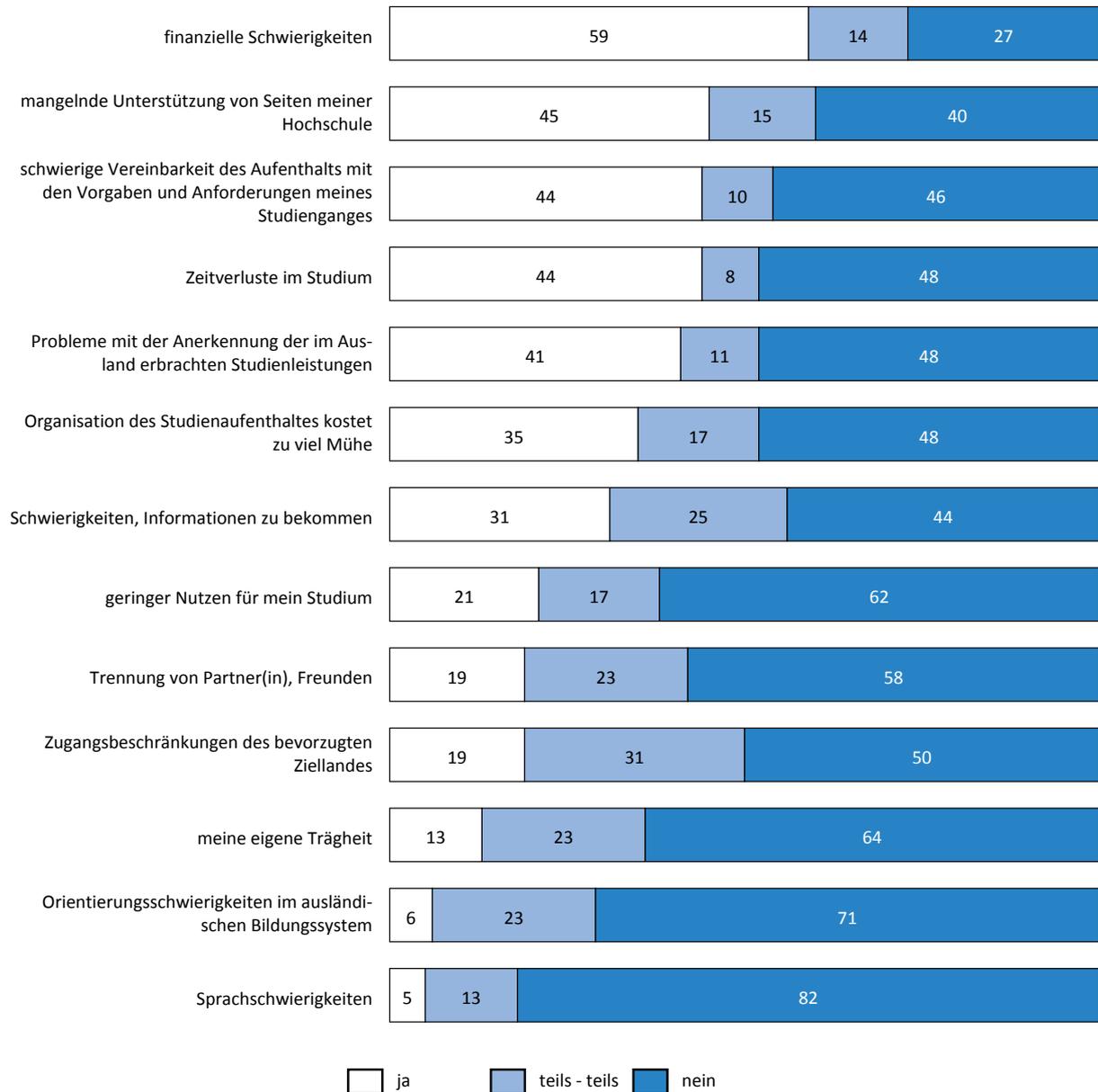
**4.13 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte in Westeuropa**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



**4.14 Gründe für das Nichtzustandekommen studienbezogener Auslandsaufenthalte in Nordamerika\***

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

## 5 Geplante studienbezogene Auslandsaufenthalte

Die internationale Mobilität der deutschen Studierenden lässt sich nur dann vollständig beurteilen, wenn neben dem Umfang der studienbezogenen Auslandsaufenthalte auch die entsprechenden Absichten in die Analyse mit einbezogen werden. Um aber ein realistisches Bild zu geben, wird nicht nur auf die Motivation der Auslandsplanung eingegangen, sondern ebenso auf die wesentlichen Schwierigkeiten, die sich den Studierenden bei der Umsetzung ihrer Auslandspläne entgegenstellen.

### → Rund ein Drittel aller Studierenden plant einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt.

Von den 77% Studierenden, die noch keinen studienbezogenen Auslandsaufenthalt durchgeführt haben, plant mehr als die Hälfte aus Studiengründen eine bestimmte Zeit im Ausland zu verbringen. Auf alle Studierenden bezogen sind das 26%. Ein Anteil von 16% aller Studierenden hat bislang noch keinen Auslandsaufenthalt realisiert und ist sich jetzt unsicher, ob er noch zu Studienzwecken ins Ausland fahren wird. 35% aller Studierenden waren noch nie studienbezogen im Ausland und haben das auch nicht vor.

Von den Studierenden, die sich schon studienbezogen im Ausland aufgehalten haben, plant ein bestimmter Anteil einen erneuten Aufenthalt. Wieder auf alle Studierenden bezogen sind das 8%. Noch unsicher, ob sie erneut zu Studienzwecken ins Ausland gehen werden, sind sich 5% und 10% aller Studierenden waren schon einmal aus Studiengründen in anderen Ländern und beabsichtigen das nicht wieder.

Damit planen 34% aller Studierenden einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt, 21% sind sich in dieser Hinsicht unsicher und 45% haben keine Auslandsabsichten.

### → Für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt planen die Studierenden vor allem ein zeitweiliges Studium an einer ausländischen Hochschule oder ein Praktikum.

Ganz entsprechend den Interessen der Studierenden, die schon einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, beabsichtigen die Studierenden, die eine Studienphase in einem anderen Land planen, vor allem ein Auslandsstudium oder ein Auslandspraktikum. Die betreffenden Anteile unter den zum Aufenthalt mehr oder minder entschlossenen Studierenden liegen bei 36% bzw. 37%. Lediglich 7% wollen zu einem Sprachkurs ins Ausland fahren. Weitere Arten des Aufenthaltes sind von untergeordneter Bedeutung. Allerdings können 9% der Studierenden den Zweck ihres Auslandsaufenthaltes noch nicht genau benennen.

### → Die Studierenden bevorzugen auch bei ihren geplanten studienbezogenen Auslandsaufenthalten die westeuropäischen Länder als Zielregion.

42% aller geplanten studienbezogenen Auslandsaufenthalte sollen in Westeuropa stattfinden. 13% der betreffenden Studierenden haben sich für die USA oder Kanada entschieden, 6% für Australien und Neuseeland. Alle anderen Regionen finden nur das Interesse von jeweils 2% bis 4% der Studierenden. Ein hoher Anteil von 25% der Studierenden hat aber noch keine Entscheidung über das Land des Aufenthalts getroffen.

→ **Überdurchschnittlich hohe Anteile von studienbezogenen Auslandsaufenthalten werden von den Studierenden in medizinischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen geplant.**

Jeweils über zwei Fünftel der Studierenden in Medizin und Wirtschaftswissenschaften beabsichtigen, sich studienbezogen im Ausland aufzuhalten. Das Auslandsinteresse in Medizin ist so groß, dass der Anteil, derjenigen, die sicher sind, in ihrem weiteren Studium nicht ins Ausland zu fahren, sogar nur bei einem Drittel liegt. Demgegenüber wird vergleichsweise selten in den Sozialwissenschaften und in den Lehramts-Studiengängen ein solcher Auslandsaufenthalt angestrebt. Jeweils rund die Hälfte hat für das weitere Studium keinerlei Auslandsinteressen.

→ **Besonders häufig planen Studierende in Bachelor-Studiengängen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt.**

Rund zwei Fünftel aller Studierenden in Bachelor-Studiengängen an Universitäten beabsichtigen, sich zu Studienzwecken im Ausland aufzuhalten. Etwa ein Fünftel ist noch unentschlossen. Zurückhaltender geben sich in dieser Hinsicht vor allem die Studierenden in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen. Unter ihnen liegt der Anteil der zum Auslandsaufenthalt Entschlossenen bei 28%.

→ **Mit steigender Semesterzahl nimmt der Anteil der Studierenden ab, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt planen.**

Während unter den Studierenden der ersten beiden Semester über die Hälfte beabsichtigt, im weiteren Studienverlauf noch ins Ausland zu fahren, beträgt dieser Anteil ab dem 11. Semester weniger als ein Fünftel. Entsprechend steigt der Anteil derjenigen, die sicher sind, dass sie nicht (mehr) zu Studienzwecken ins Ausland fahren, von 21% auf über 60%.

→ **Die Gründe für einen geplanten studienbezogenen Auslandsaufenthalt bestehen vor allem im Erwerb sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten und Kenntnisse sowie der Aneignung von Fachwissen und besonderen Qualifikationen.**

Zwischen den Motiven der Studierenden, die sich schon zu Studienzwecken im Ausland aufgehalten haben und denjenigen, die einen solchen Aufenthalt beabsichtigen, gibt es keine wesentlichen Differenzen. Die überwiegende Mehrzahl der Studierenden plant einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, eine andere Arbeits- und Lebenskultur kennenzulernen sowie um zu lernen, in fremden Situationen zurechtzukommen. An der Spitze der Motivliste steht allerdings die Erwartung, durch den Aufenthalt im Ausland die beruflichen Chancen zu verbessern.

Von großer Bedeutung ist auch das Bestreben durch einen Aufenthalt in einem anderen Land, die fachlichen Kenntnisse zu erweitern, spezifische praktische Erfahrungen sammeln zu können, besondere Qualifikationen zu erwerben oder andere Lehr- und Lernformen kennenzulernen. Solche fachlich-beruflichen Interessen bestimmen die Auslandsplanungen bei drei Fünfteln bis drei Vierteln der betreffenden Studierenden.

44% begründen ihren geplanten Auslandsaufenthalt mit einer späteren Berufstätigkeit im Ausland. Bei 16% stehen die Aufenthaltsplanungen mit obligatorischen Studienvorgaben im Zusammenhang. Eine größere Rolle spielt dieser Aspekt vor allem bei den Studierenden in Bachelor- und in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen.

→ Studierende, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt planen, stehen vor allem vor finanziellen Problemen. Ein hoher Anteil befürchtet auch Zeitverluste im Studium.

Die Studierenden, die sich zu einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt mehr oder minder entschlossen haben, sehen sich vor einer ganzen Reihe von Problemen gestellt. Dabei werden bestimmte Aspekte von ihnen stärker als problematisch antizipiert als von den Studierenden, die sich schon zu Studienzwecken im Ausland aufhielten. Diese Differenz zwischen dem Problemempfinden in der Planung und dem Problemerkennen beim Auslandsaufenthalt sollte nicht einfach als Fehleinschätzung der bevorstehenden Schwierigkeiten interpretiert werden. Vielmehr ist zu vermuten, dass ein Teil der Studierenden, die einen Aufenthalt im Ausland beabsichtigen, an den Problemen, mit denen sie beim Versuch der Umsetzung konfrontiert sind, auch scheitern. Darauf weist nicht allein der durchaus beträchtliche Anteil an solchen gescheiterten Anläufen für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt hin, sondern auch die Gründe, die zu diesem Scheitern führen. Sie korrespondieren mit den wichtigsten Problemen, die von den Studierenden bei der Planung ihrer Auslandsphase gesehen werden.

Die größte Sorge bereitet den Studierenden die Finanzierung ihres beabsichtigten Auslandsaufenthaltes. Über die Hälfte sieht in dieser Hinsicht große Probleme auf sich zukommen. Nur rund ein Viertel fühlt sich sorgenfrei. Besonders häufig sehen sich die Studierenden in den Sprach- und Kultur- sowie in den Sozialwissenschaften und in den Lehramts-Studiengängen vor dieses Problem gestellt. Dabei werden Finanzierungsschwierigkeiten überdurchschnittlich häufig mit einem geplanten Aufenthalt in Osteuropa, Nord- und Lateinamerika sowie Australien verbunden.

Insgesamt 38% der betreffenden Studierenden befürchten durch die geplante Studienphase im Ausland beträchtliche Zeitverluste im Studium. Die größten Sorgen bestehen unter den Rechtswissenschaftlern und den Lehramts-Kandidaten. Dabei werden diese Schwierigkeiten vor allem dann antizipiert, wenn ein zeitweiliges Studium im Ausland geplant wird.

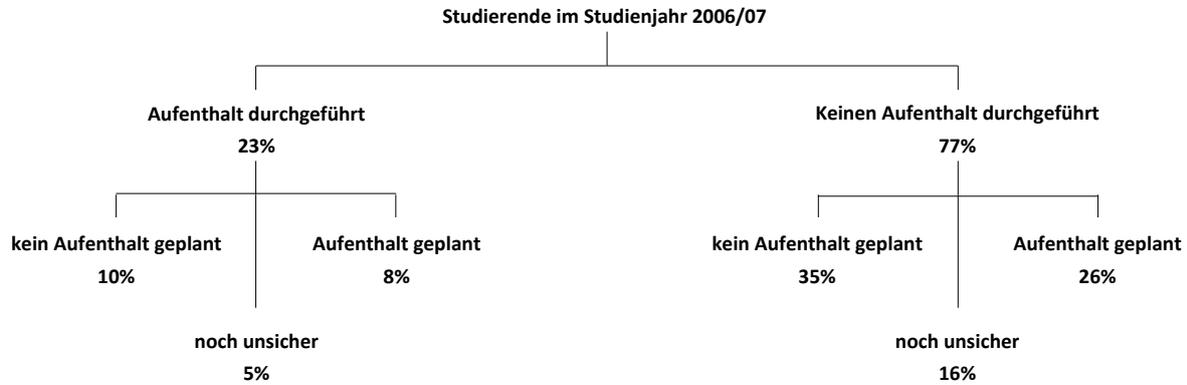
Mit 29% sind es nicht wenige Studierende, denen die Wohnungssuche für ihren Auslandsaufenthalt Probleme bereitet. Diese Schwierigkeiten korrespondieren häufig mit finanziellen Engpässen.

Jeder vierte Studierende hat größere Probleme, die geplante Auslandsphase mit den Vorgaben und Anforderungen ihres Studiengangs zu vereinbaren. Vor allem bei der beabsichtigten Teilnahme an Sprachkursen sehen sich die betreffenden Studierenden vor solchen Fragen gestellt. Jeder fünfte Studierende schätzt ein, dass es Schwierigkeiten mit der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen geben könnte. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn ein Auslandsstudium geplant wird.

Als wesentliches Problem empfindet rund ein Viertel der betreffenden Studierenden die geringe Unterstützung durch ihre heimische Hochschule. Vergleichsweise häufig sind davon die auslandsinteressierten Medizin-Studierenden betroffen.

Mangelnde Sprachkenntnisse bescheinigen sich immerhin 20% der Studierenden, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt planen; lediglich gut die Hälfte sieht sich in dieser Hinsicht frei von Defiziten. Schließlich schätzen 15% ein, dass Zulassungsbeschränkungen im Gastland ihren beabsichtigten Auslandsaufenthalt gefährden können. Besonders große Sorgen bestehen dabei unter den Rechtswissenschaftlern.

**5.1 Geplante studienbezogene Auslandsaufenthalte**  
in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**5.2 Art der geplanten studienbezogenen Auslandsaufenthalte**  
in %

Aufenthaltsart

Studium	36
Praktikum	37
Sprachkurs	7
Exkursion	2
Projektarbeit	3
Summer School	1
Sonstiges	5
Aufenthaltsart noch unbekannt	9

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**5.3 Zielregionen der geplanten studienbezogenen Auslandsaufenthalte**  
in %

Zielregion

Osteuropa	4
Westeuropa	42
Nordamerika	13
Süd- und Mittelamerika	3
Afrika	2
Ostasien	4
Vorder- und Südasien	2
Australien/Ozeanien	6
Aufenthaltsregion noch unbekannt	24

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**5.4 Geplante studienbezogene Auslandsaufenthalte nach Fächergruppen**  
in %

	kein Aufenthalt geplant	unsicher	Aufenthalt geplant
<b>Insgesamt</b>	<b>45</b>	<b>21</b>	<b>34</b>
<b>Fächergruppe</b>			
Sprach-, Kultur- und Sportwissenschaften	41	20	39
Rechtswissenschaften	44	24	32
Sozialwissenschaften	49	22	29
Wirtschaftswissenschaften	41	18	41
Mathematik/Naturwissenschaften	47	22	31
Medizin	34	21	45
Ingenieurwissenschaften	46	20	34
Lehramt	53	19	28

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**5.5 Geplante studienbezogene Auslandsaufenthalte nach Abschlussart**  
in %

	kein Aufenthalt geplant	unsicher	Aufenthalt geplant
<b>Insgesamt</b>	<b>45</b>	<b>21</b>	<b>34</b>
<b>Abschlussart</b>			
Fachhochschuldiplom	57	15	28
Universitätsdiplom	42	21	37
Magister	43	22	35
Universitäts-Bachelor	33	22	45
Fachhochschul-Bachelor	42	23	35
Master	36	27	37
Staatsexamen	46	19	35

HIS - Mobilitätsstudie 2007

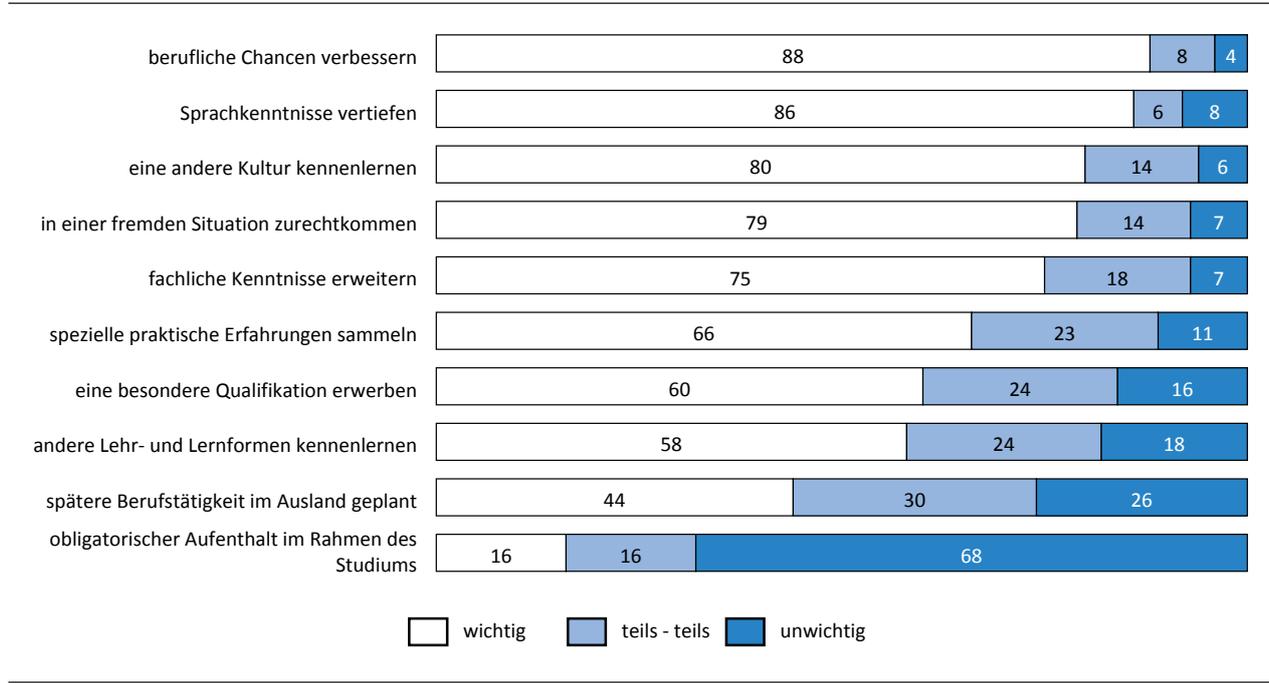
**5.6 Geplante studienbezogene Auslandsaufenthalte nach Studienzeitpunkt**  
in %

	kein Aufenthalt geplant	unsicher	Aufenthalt geplant
<b>Insgesamt</b>	<b>45</b>	<b>21</b>	<b>34</b>
<b>Semester</b>			
1. - 2. Semester	21	27	52
3. - 4. Semester	29	21	50
5. - 6. Semester	36	20	44
7. - 8. Semester	51	20	29
9. - 10. Semester	59	18	23
11. - 12. Semester	65	19	16
13. - 14. Semester	60	22	18
15. und mehr Semester	65	20	15

HIS - Mobilitätsstudie 2007

**Abb. 5.7 Motive für geplante studienbezogene Auslandsaufenthalte**

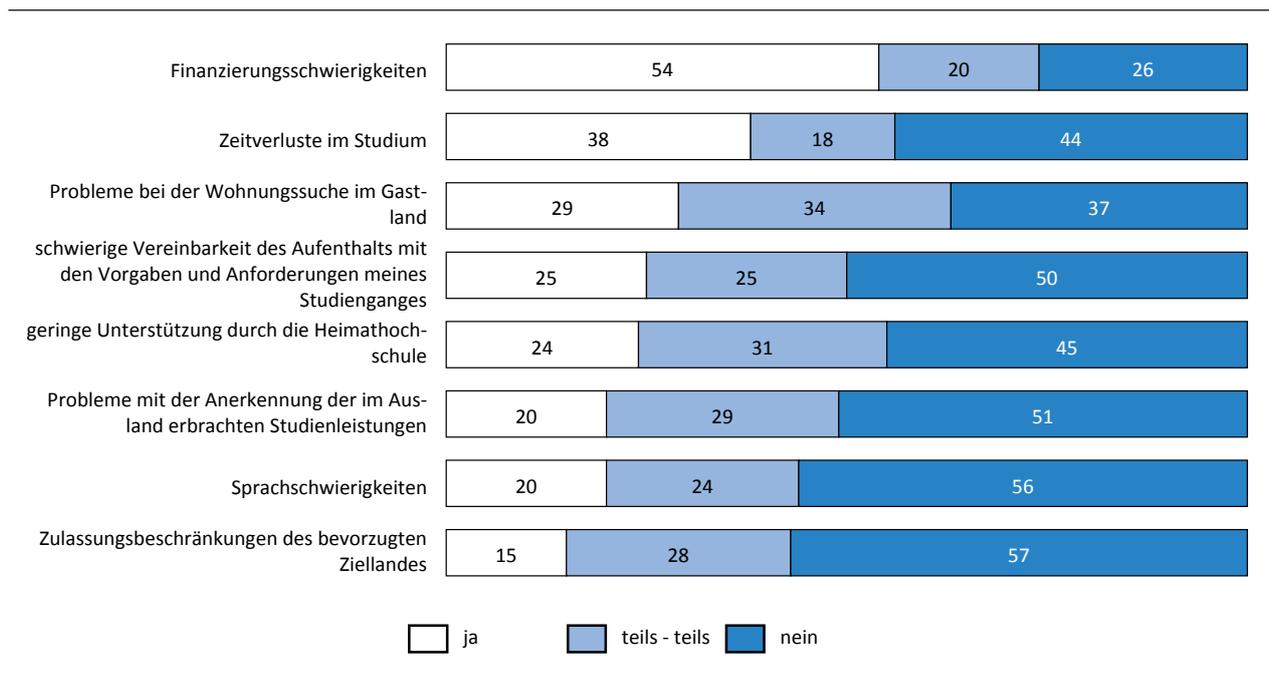
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**Abb. 5.8 Probleme bei geplanten studienbezogenen Auslandsaufenthalten**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht“ bis 5 = „in hohem Maße“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

## 6 Gründe für das Desinteresse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten

Von allen deutschen Studierenden haben 35% weder einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt unternommen noch planen sie einen solchen. Sie äußern in dieser Hinsicht auch keine Unsicherheit, sondern zeigen sich an einer Auslandsphase in ihrem Studium desinteressiert. Dafür machen sie eine Reihe von Gründen geltend:

→ **Als Hauptgründe für das Desinteresse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten werden von den betreffenden Studierenden fehlende finanzielle Voraussetzungen, feste Bindung an Familie bzw. Partner und befürchtete Zeitverluste im Studium genannt.**

Zwei Drittel derjenigen Studierenden, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt weder unternommen noch einen solchen sich vorgenommen haben, geben als Grund dafür finanzielle Schwierigkeiten an.

Jeder zweite Studierende, der nicht die Absicht hat, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen, begründet das damit, dass er nicht von Partner oder Familie getrennt sein möchte.

Die Relation zwischen dem zeitlichem Aufwand und zu erwartenden fachlichem Gewinn eines studienbezogenen Aufenthaltes bewerten 51% aller Studierenden, die sich keinen solchen Aufenthalt vorgenommen haben, als negativ.

→ **Studienorganisatorische Probleme und Zweifel an besseren beruflichen Chancen haben jeden dritten Studierenden, der an Auslandsaufenthalten desinteressiert ist, von solchen Studienphasen in anderen Ländern abgehalten.**

Die notwendige Mühe zur Organisation eines studienbezogenen Auslandsaufenthaltes scheuen 36% der betreffenden Studierenden.

Positive Auswirkungen auf die eigenen Berufschancen bezweifeln 32% der auslandsinaktiven Studierenden.

Die fehlende Harmonisierung zwischen den Studiengängen in Inland und im Ausland sowie die dadurch gegebene Problematik, erbrachte Studienleistungen im Inland anerkannt zu bekommen, hält 30% dieser desinteressierten Studierenden von Auslandsaufenthalten ab.

Jeder vierte von ihnen findet keine Möglichkeit zu einem für ihn interessanten Studienaufenthalt im Ausland.

Nur für einige Studierende bilden die Anforderungen des Studienganges an der deutschen Hochschule ein Hindernis, einen Teil des Studiums im Ausland zu absolvieren (17%).

Die Scheu vor unbekanntem Arbeitssituationen oder fremden Lebensverhältnissen im Ausland ist nur für wenige Studierende ein Grund, keinen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu unternehmen (13%).

→ **Die drei Hauptvorbehalte gegen das Auslandsstudium sind in allen Fächergruppen gleich.**

Als die wichtigsten Hinderungsgründe für einen Auslandsaufenthalt während des Studiums stehen in allen Fächergruppen auf den drei ersten Rangplätzen die Finanzierungsfrage, der vermutete Zeitverlust und die Bindung an die Familie bzw. die Partnerschaft.

In den weiteren Aspekten, die von einem Auslandsaufenthalt abhalten, setzen die Studierenden der verschiedenen Fächergruppen unterschiedliche Akzente: Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen behindert am stärksten die betreffenden Studierenden in den Lehramts-Studiengängen (36%). Sie sehen auch die größten Schwierigkeiten, einen Auslandsaufenthalt mit den Anforderungen des Studienganges im Inland zu vereinbaren und hegen am häufigsten Vorbehalte gegen die Erwartung, dass ein Auslandsaufenthalt sich positiv auf die beruflichen Chancen auswirken werde (57%).

Die Studierenden in den Wirtschaftswissenschaften fürchten von allen am wenigsten, dass die im Ausland erbrachten Leistungen im Inland anerkannt werden (26%). Nur wenige meinen auch, dass ein studienbezogener Auslandsaufenthalt mit den Vorgaben und Anforderungen des Studiums an der einheimischen Hochschule kollidieren könnte (15%).

Unter den auslandsinaktiven Studierenden in den Sozialwissenschaften ist der Anteil derer überdurchschnittlich hoch, die keine Möglichkeit eines interessanten studienbezogenen Auslandsaufenthalt gefunden haben (28%). Außerdem geben sie mehr als andere Studierende an, dass die organisatorische Vorbereitung eines solchen Studienaufenthaltes zuviel Mühe bereiten würde (42%).

In der Fächergruppe Medizin stehen die familiären und partnerschaftlichen Bindungen als Hindernis für einen Auslandsaufenthalt an oberster Stelle noch vor dem Problem der Finanzierung. Das Fehlen der Möglichkeit, zu einem interessanten Aufenthalt im Ausland zu gelangen, wird jedoch in der Medizin kaum beklagt (11%).

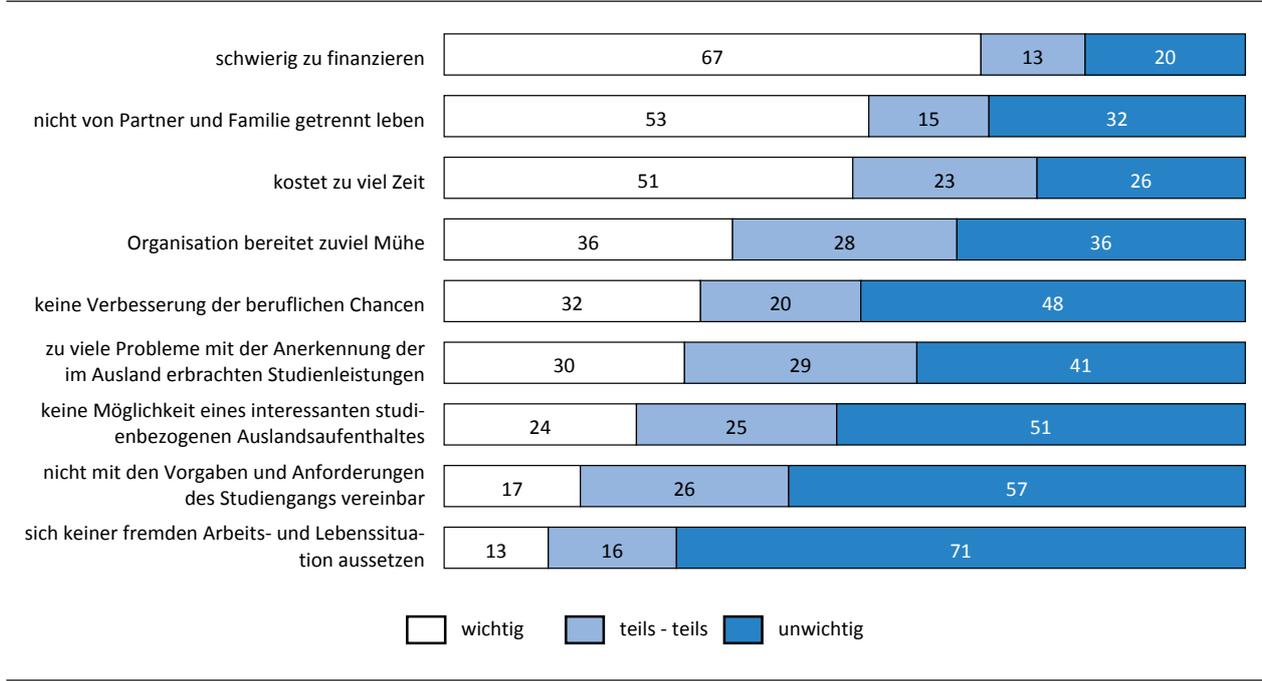
#### → Die Finanzierung eines Auslandsaufenthaltes bereitet den Studierenden an den Fachhochschulen noch häufiger Probleme als an den Universitäten.

Studierende an den Fachhochschulen sehen im Finanzierungsproblem noch häufiger als die Studierenden an der Universität ein Hindernis für einen Auslandsaufenthalt zu Studienzwecken (73% versus 63%).

Bei den desinteressierten Studierenden in Studiengängen, die mit Staatsexamen abschließen, sind die Vorgaben und Anforderungen des Studienganges nach Einschätzung jedes vierten Studierenden eine Barriere für einen Auslandsaufenthalt. Jeder dritte Studierende verweist zudem auf die Probleme, die die Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen im Inland bereitet. Überdurchschnittlich bedeutsam ist für diese Studierenden in Studiengängen mit Staatsexamensabschluss, dass sie sich durch den Aufenthalt im Ausland keine Verbesserung ihrer beruflichen Chancen versprechen (49%).

### 6.1 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten

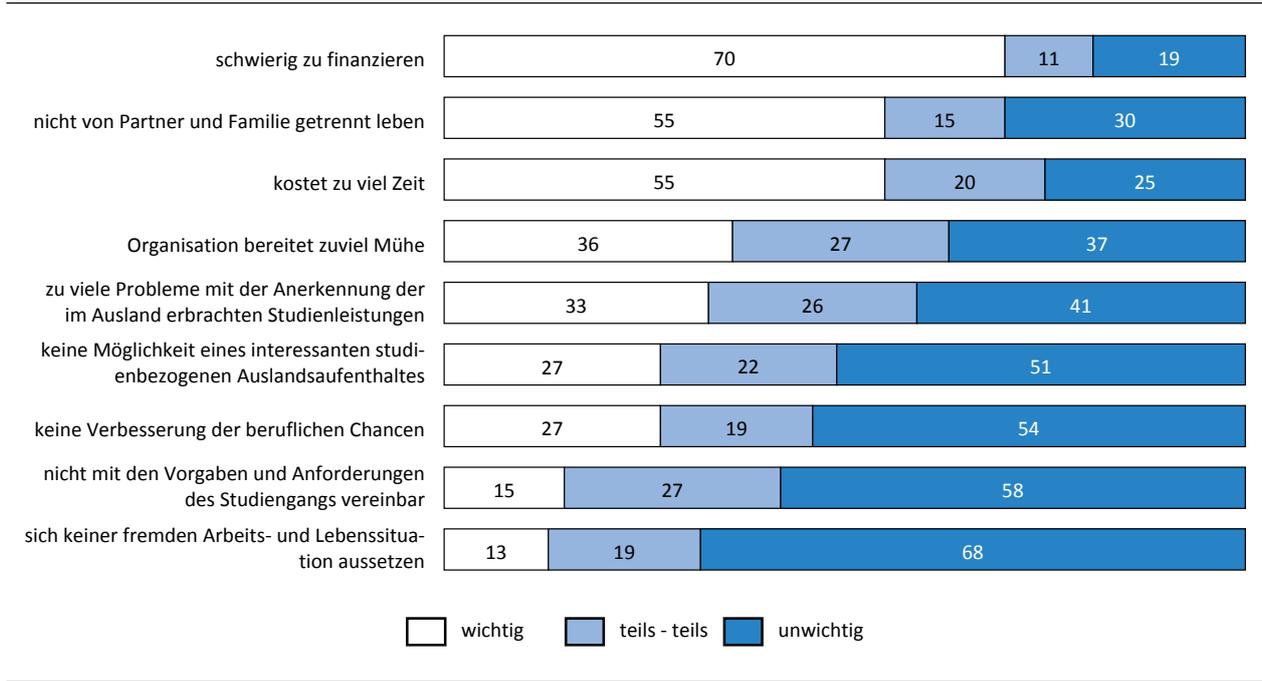
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 6.2 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport

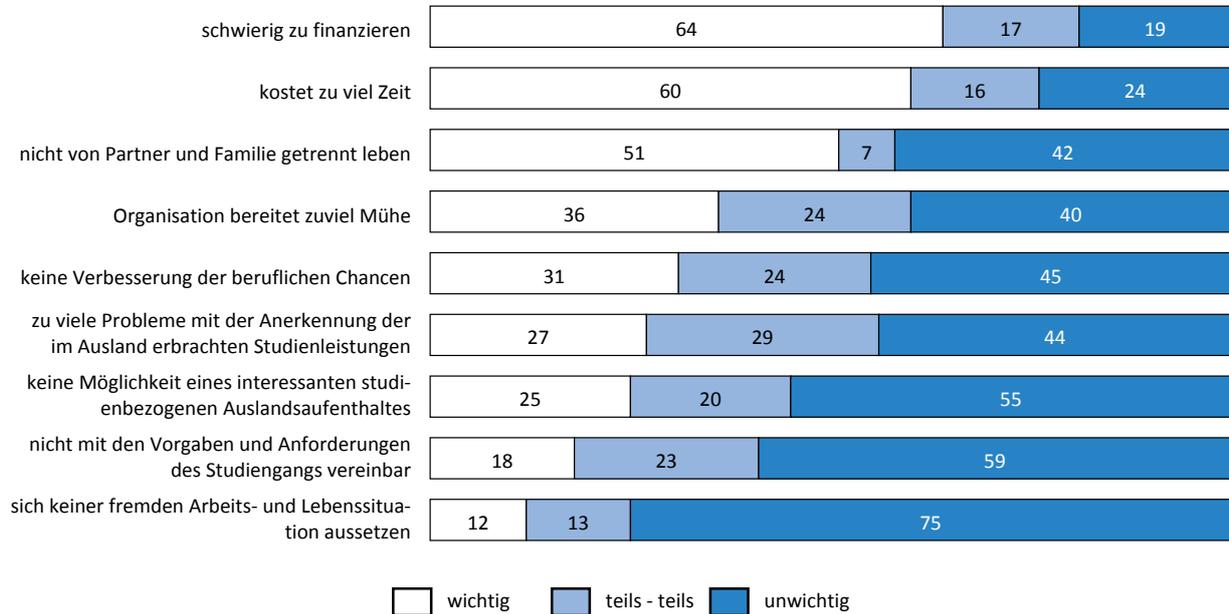
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**6.3 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Rechtswissenschaften\***

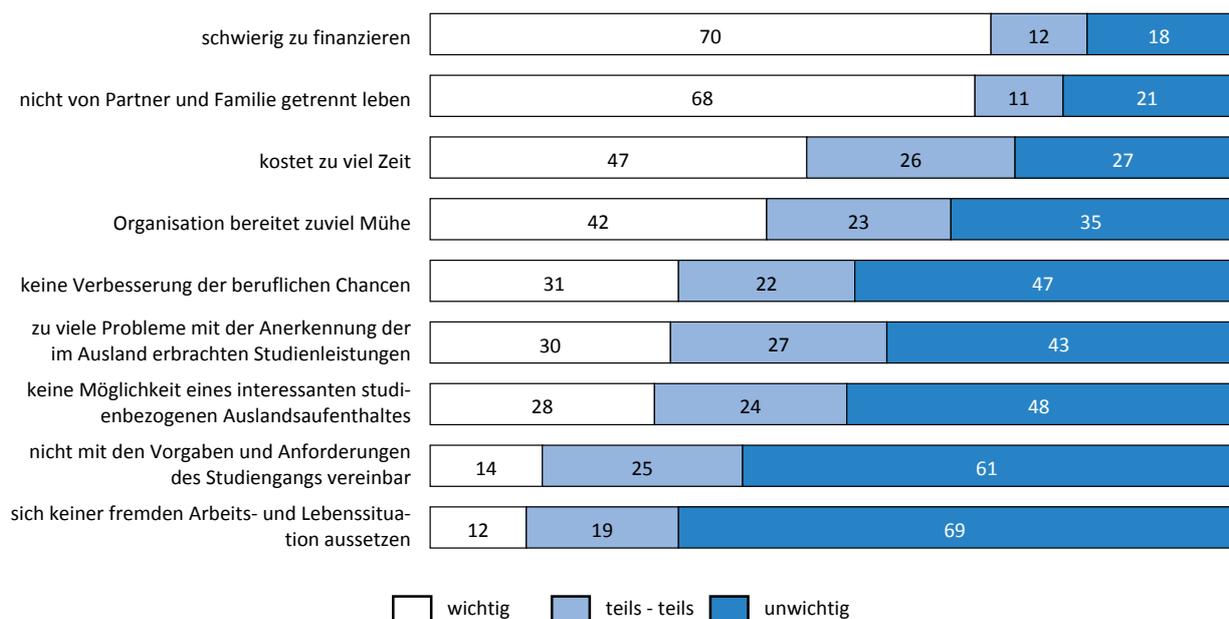
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

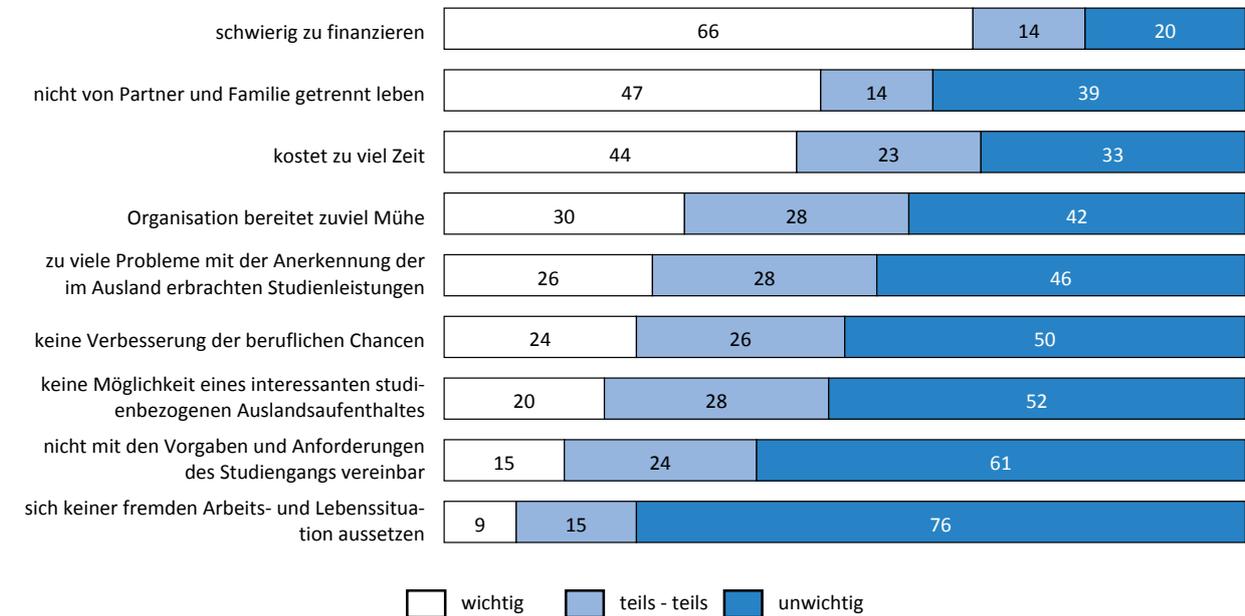
**6.4 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Sozialwissenschaften**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



**6.5 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften**

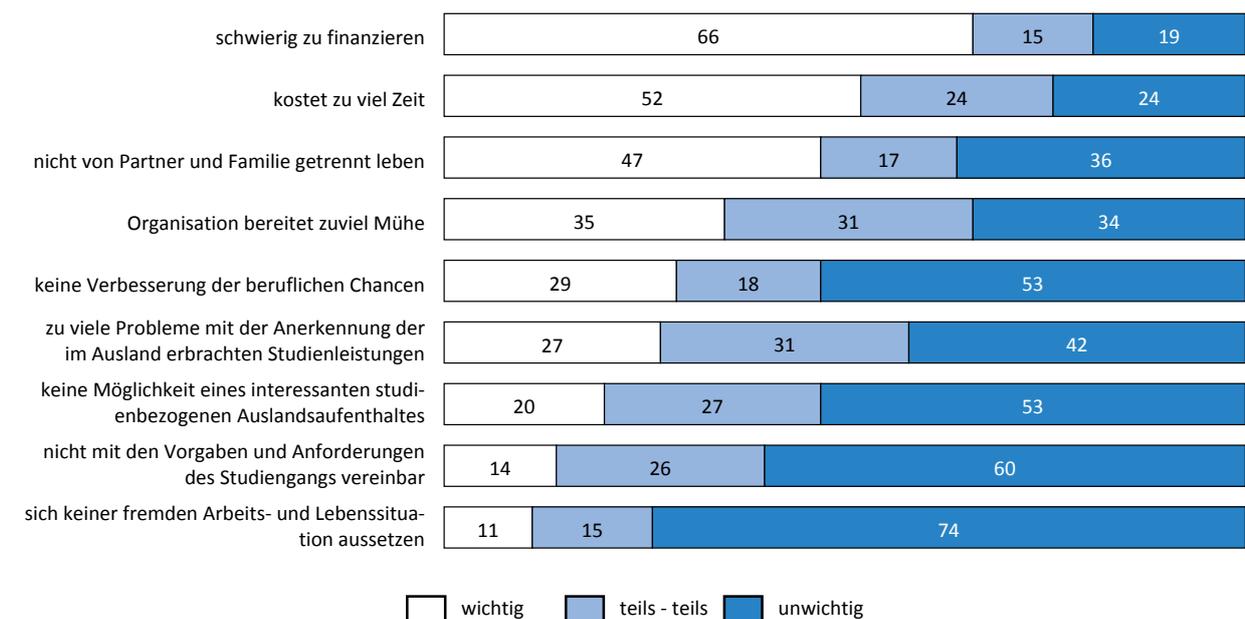
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**6.6 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften**

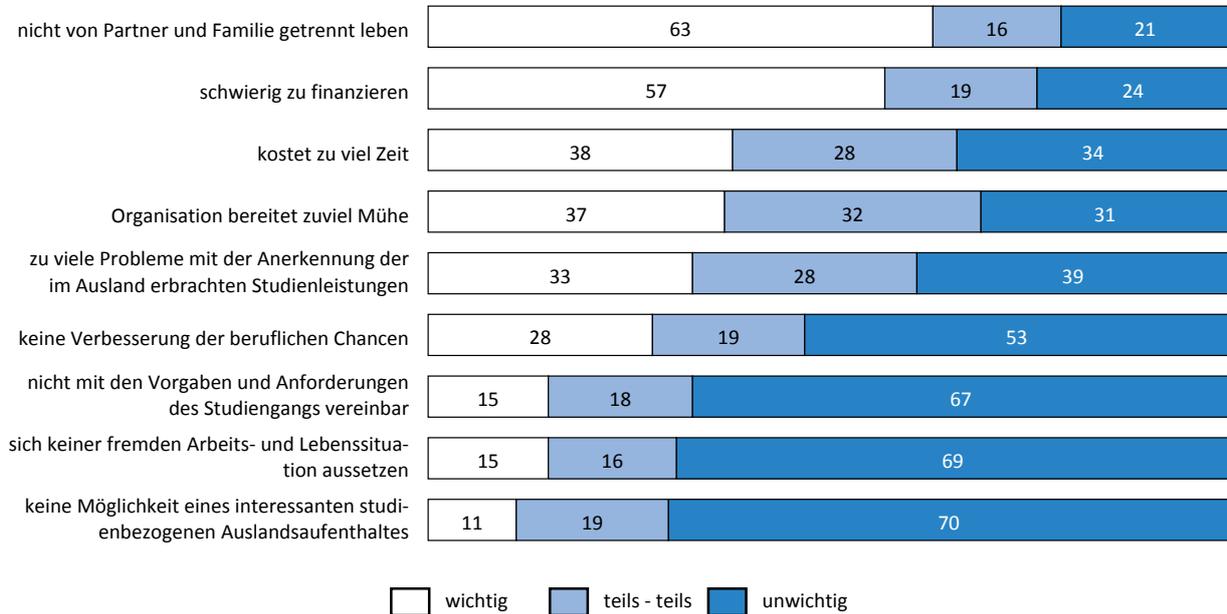
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 6.7 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Medizin\*

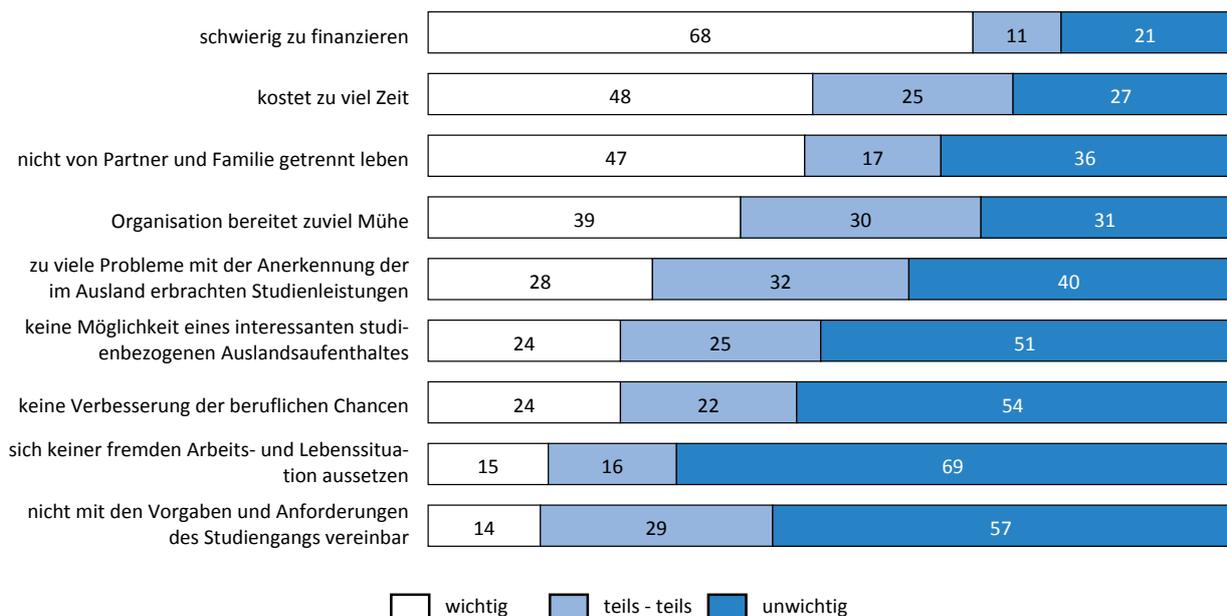
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



\* aufgrund der geringen Fallzahlen sind lediglich Tendenzaussagen möglich

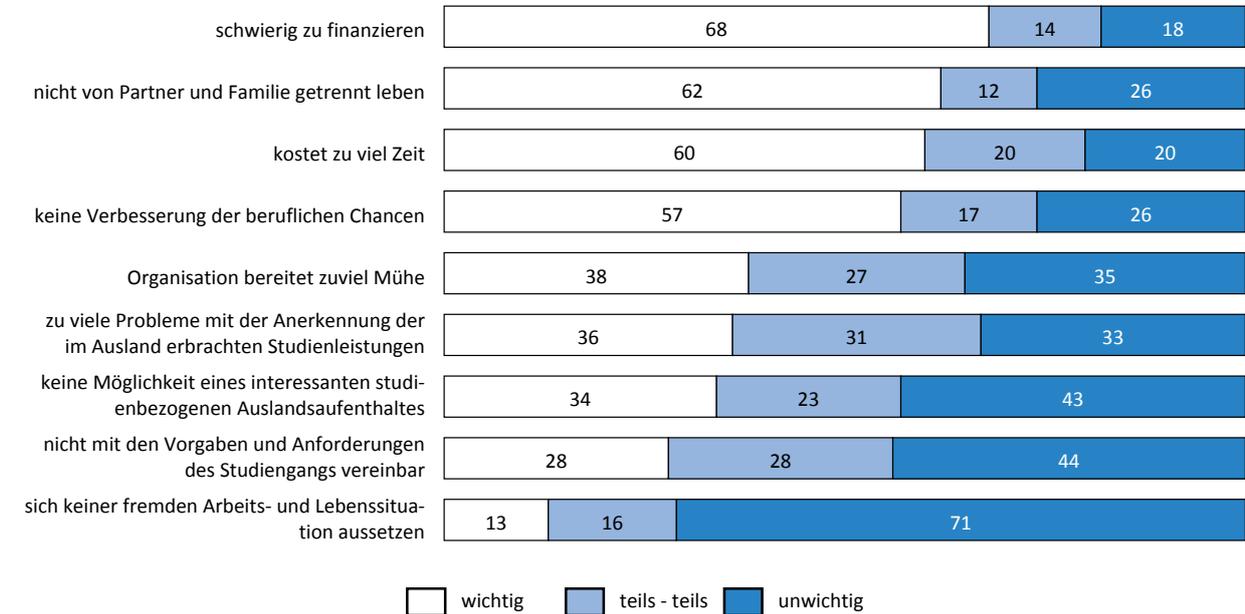
### 6.8 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



**6.9 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden der Fächergruppe Lehramt**

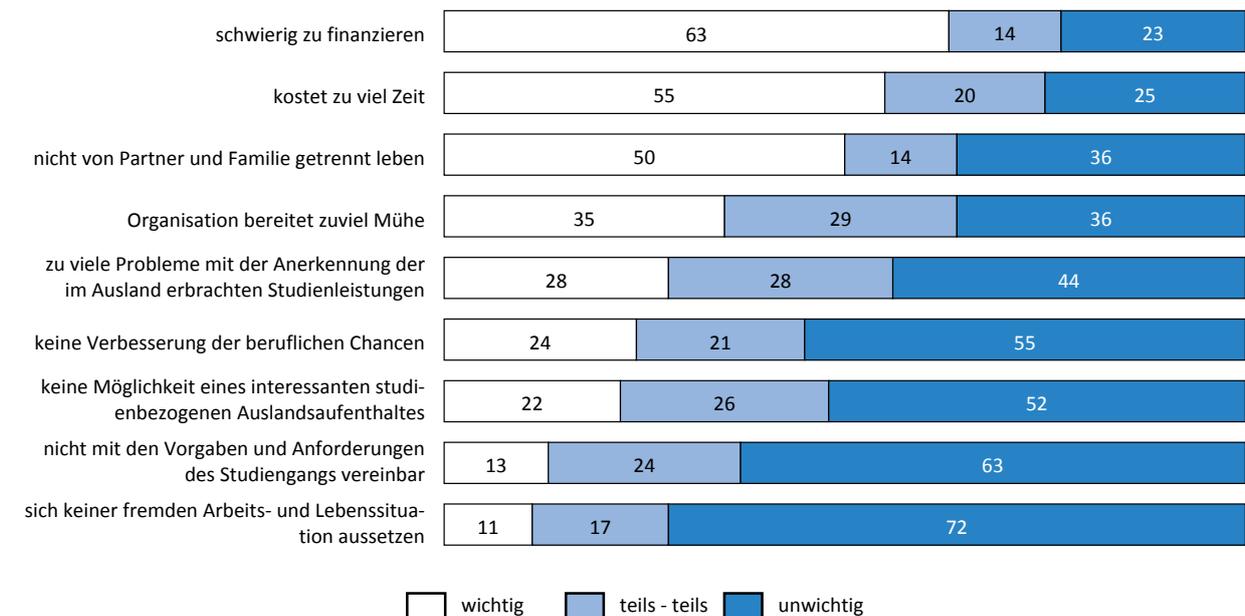
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**6.10 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Universitäten**

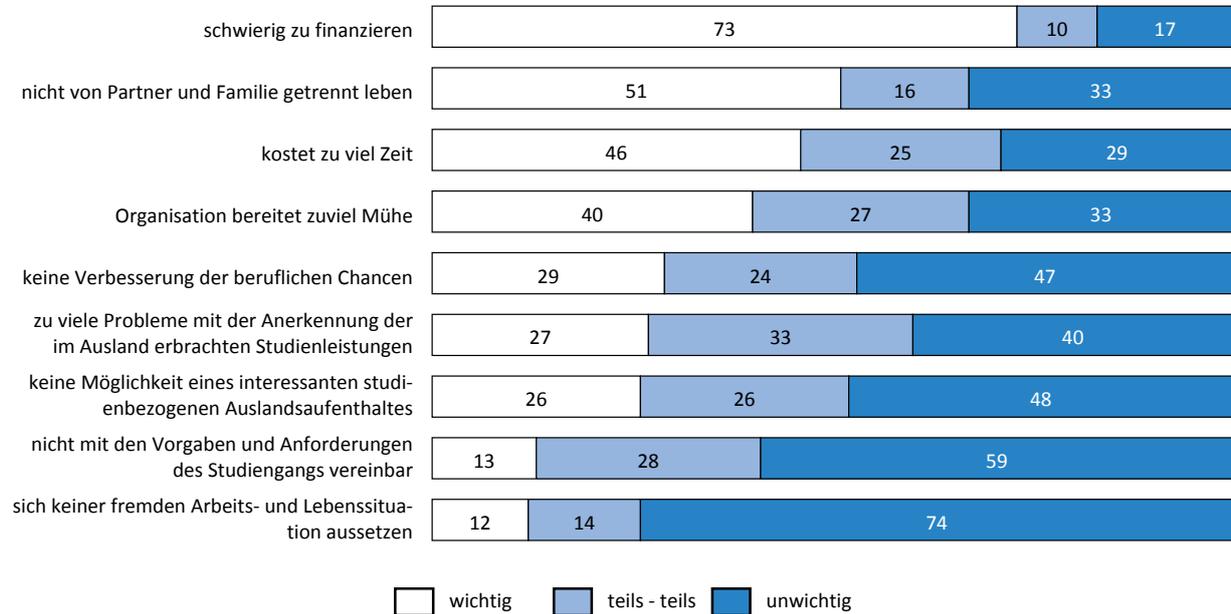
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**6.11 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden in Diplom-Studiengängen an Fachhochschulen**

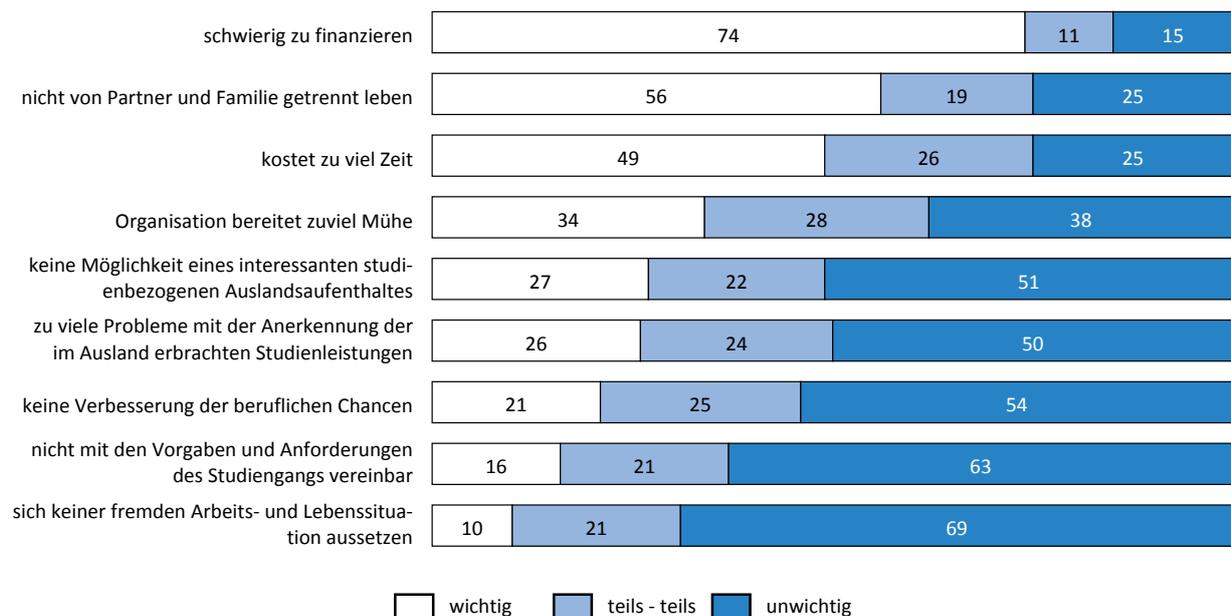
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**6.12 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden in Magister-Studiengängen**

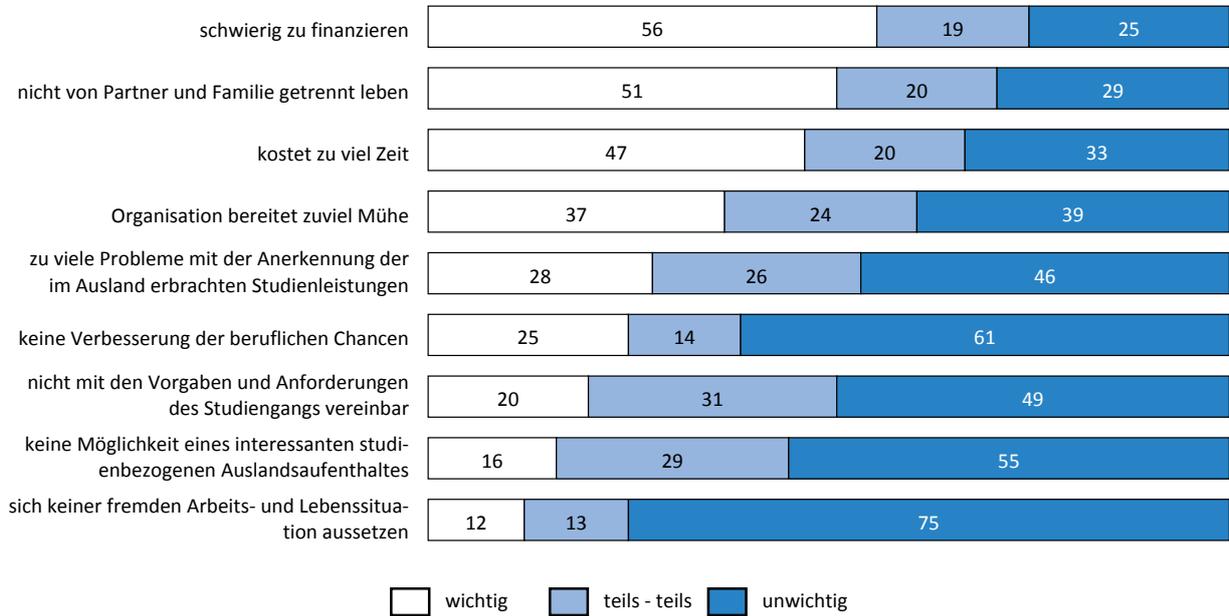
Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

**6.13 Motive für ein fehlendes Interesse an studienbezogenen Auslandsaufenthalten bei Studierenden in Bachelor-Studiengängen an Universitäten**

Angaben auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“, Pos. 1+2, 3 und 4+5, in %



## 7 Bekanntheit der Kampagne „go out! studieren weltweit“

→ Der Bekanntheitsgrad der Kampagne „go out! studieren weltweit“ ist fächerspezifisch.

Insgesamt 17% aller deutschen Studierenden wissen, dass es die Informations- und Werbekampagne von BMBF und DAAD „go out! studieren weltweit“ gibt.

Von allen Studierenden am meisten über die Kampagne informiert zeigen sich die Studierenden in der Fächergruppe Sprach-, Kulturwissenschaften und Sport. Jedem vierten Studierenden dieser Fächer ist die „go out“-Kampagne ein Begriff. Dieses Ergebnis korreliert mit der starken Orientierung auf studienbezogene Auslandsaufenthalte, die in dieser Fächergruppe vorhanden ist. Auch in den Rechtswissenschaften ist das Wissen um die Kampagne überdurchschnittlich gut.

In welchem Grade die Verbreitung einer auf die Förderung von Auslandsaufenthalten gerichteten Initiative in Abhängigkeit von den bereits vorhandenen fächerspezifischen Studienorientierungen steht, belegt der niedrige Anteil informierter Studierender in den Lehramtsstudiengängen (12%). Das damit ausgewiesene Informationsdefizit deckt sich mit der niedrigen Quote von studienbezogenen Auslandsaufenthalten in dieser Fächergruppe.

→ Das Internet ist die verbreitetste Informationsquelle der Studierenden für die Kampagne „go out! studieren weltweit“.

Am häufigsten haben die Studierenden über das Internet von der Kampagne zur Förderung des Auslandsstudiums erfahren. Fast jeder zweite, der die Kampagne kennt, gibt diese Quelle an. Allerdings bezogen auch beachtlich viele ihre Kenntnisse aus gedruckten Informationsmaterialien (39%). Von Bedeutung für die Verbreitung der Informationen über die Kampagne sind zudem die Hochschulen. Mehr als jeder vierte Studierende mit Wissen über "go out! studieren weltweit" wurde in Veranstaltungen an seiner Hochschule über die Initiative informiert.

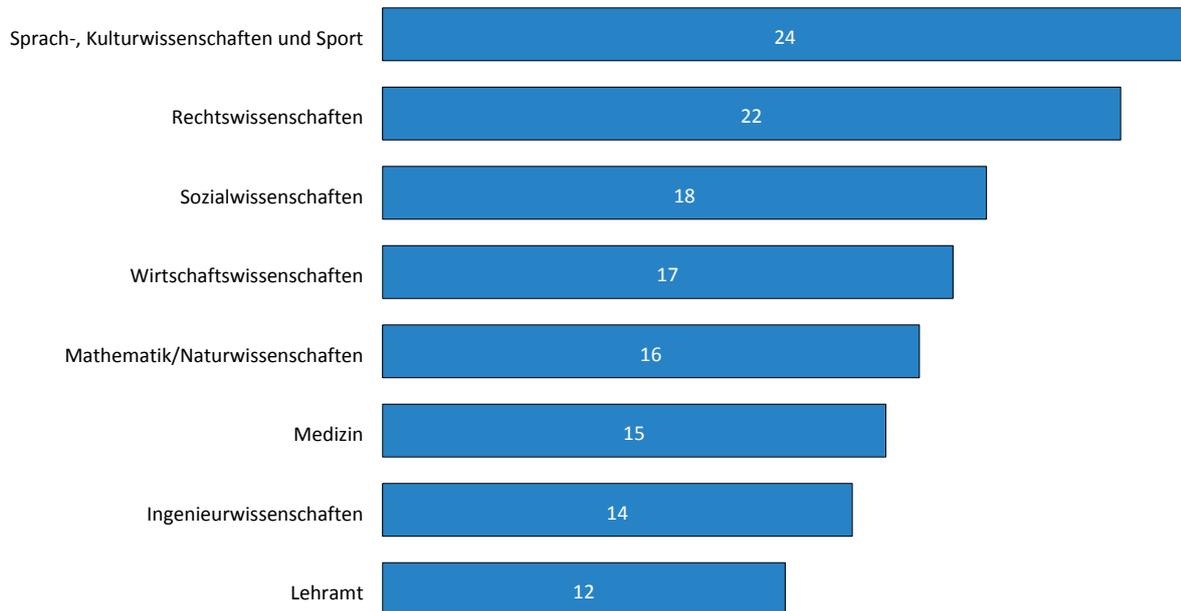
Über die Medien ist nur wenigen Studierenden die Initiative von BMBF und DAAD bekannt geworden. So erfuhren die betreffenden Studierenden vergleichsweise selten etwas über die „go out“-Kampagne aus der Presse (12%). Noch weniger haben Fernsehen und Rundfunk zur Verbreitung der BMBF-/DAAD-Initiative beigetragen.

→ Bei den Studierenden an den Universitäten ist die Kampagne „go out! studieren weltweit“ deutlich häufiger bekannt als bei den Studierenden an Fachhochschulen.

Die Unterschiede im Kenntnisstand zwischen den verschiedenen Abschlussarten sind wesentlich durch die mit den jeweiligen Abschlüssen verknüpften Fächer bedingt.

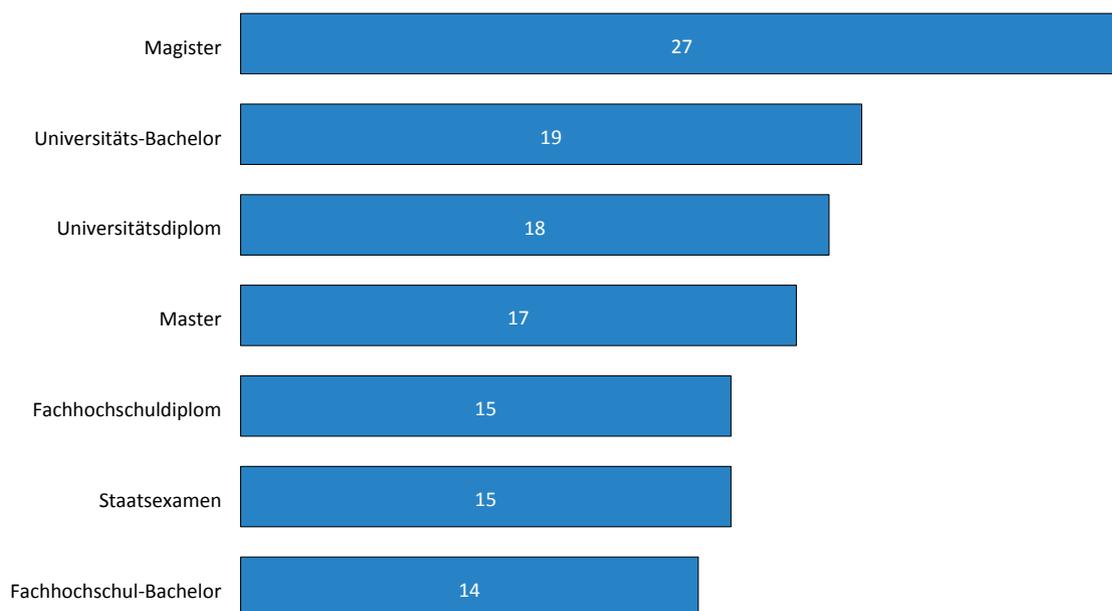
Der Bekanntheitsgrad der BMBF-/DAAD-Kampagne zur Förderung des Auslandsstudiums ist unter den Studierenden, die einen Magisterabschluss anstreben, am größten. Am wenigsten ist die Kampagne bei Studierenden im Bachelorstudium an Fachhochschulen verbreitet. Ebenfalls niedrig fällt die Quote der informierten Studierenden in den Studiengängen mit dem Abschluss Staatsexamen aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass unter den Studierenden der Medizin und in den Lehramts-Studiengängen die „go out“-Kampagne vergleichsweise wenig zur Kenntnis gelangt ist.

**7.1 Bekanntheit der BMBF-/DAAD-Kampagne "go out! studieren weltweit" nach Fächergruppe**  
in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

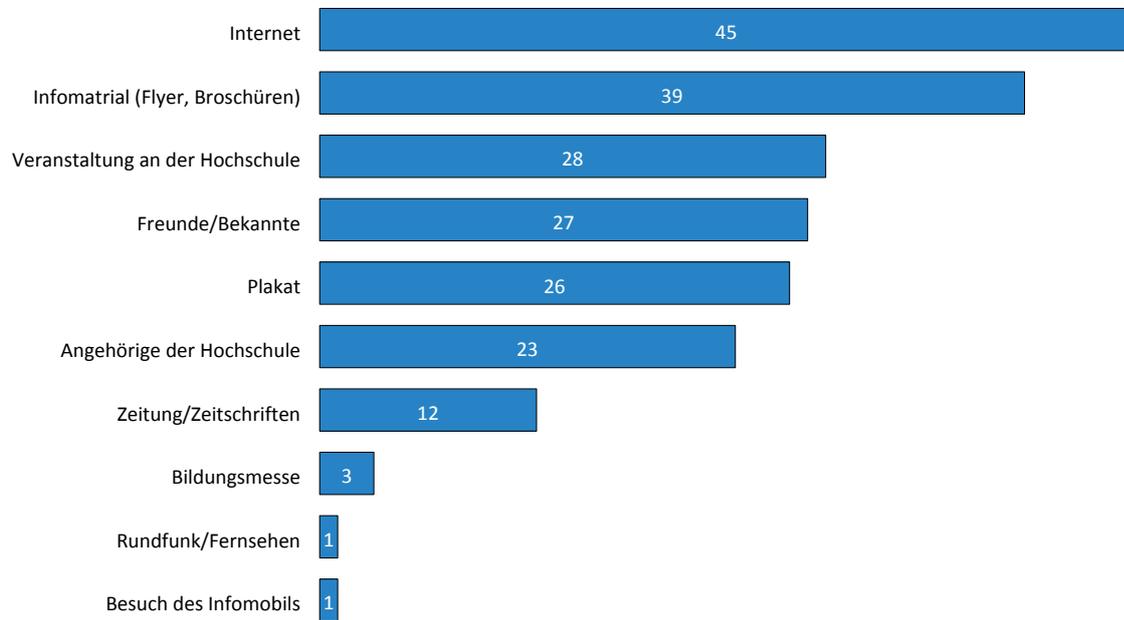
**7.2 Bekanntheit der BMBF-/DAAD-Kampagne "go out! studieren weltweit" nach Abschlussart**  
in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007

### 7.3 Wodurch haben die Studierenden von der BMBF-/DAAD-Kampagne "go out! studieren weltweit" erfahren?

Mehrfachnennungen, in %



HIS - Mobilitätsstudie 2007



## Anhang Fragebogen

**"Mobilität im Studium": Fragebogen mit Filterführung**

